PURCHASED FOR THE
UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY
FROM THE
CANADA COUNCIL SPECIAL GRANT
FOR

Dialectologie romane.

B

1

L'auteur.

DIE MUNDART DER KANTONE
CHÂTEAU-SALINS UND VIC
IN LOTHRINGEN

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE

EINER

HOHEN PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT

DER

KAISER-WILHELMS-UNIVERSITÄT
ZU STRASSBURG I. E.

VORGELEGT

VON

ROBERT BROD

AUS MÖRCHINGEN (LOTHR.)

HALLE A. S.

DRUCK VON EHRHARDT KARRAS

1912

Von der Fakultät genehmigt am 14. Januar 1911.

Diese Dissertation erscheint in der „Zeitschrift für romanische Philologie“ Band 35. 36 (1911/12) (Verlag von Max Niemeyer in Halle a. S.).

Meinen lieben Eltern

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Einleitung	I
Lautbezeichnung.	
Vokale	4
Konsonanten	5
Abkürzungen	5
Lautlehre.	
Vokalismus.	
Betontes <i>A</i>	5
Vortoniges <i>A</i>	15
Betontes <i>E</i>	17
Vortoniges <i>E</i>	20
Betontes <i>E</i>	21
Vortoniges <i>E</i>	26
Betontes <i>I</i>	27
Vortoniges <i>I</i>	29
Betontes <i>O</i>	30
Vortoniges <i>O</i>	34
Betontes <i>O</i>	35
Vortoniges <i>O</i>	38
Betontes <i>U</i>	39
Vortoniges <i>U</i>	41
Betontes <i>Au</i>	42
Vortoniges <i>Au</i>	42
Konsonantismus	42
<i>H</i>	43
<i>C</i>	43
<i>Qu</i>	46
<i>G, J</i>	46
<i>D, T</i>	47
<i>S, X</i>	48
<i>R</i>	49
<i>L</i>	53
<i>M, N</i>	54
<i>B, P, F, V</i>	55

	Seite
<i>H</i>	56
<i>Z</i>	57
Formenlehre.	
Substantivum	57
Adjektivum	57
Zahlwort	59
Pronomina.	
1. Personalpronomen.	
a) Betontes	59
b) Unbetontes	59
2. Reflexivpronomen	61
3. Possessivpronomen.	
a) Unbetontes.	
α) Singular	61
β) Plural	61
b) Betontes	62
4. Artikel und Demonstrativpronomen.	
a) Artikel	
α) Bestimmter	62
β) Unbestimmter	62
b) Demonstrativpronomen	62
5. Relativ- und Interrogativpronomen.	
a) Relativpronomen	63
b) Interrogativpronomen	63
6. Pronomen Indefinitum	64
Verbum	64
I. Schwache Konjugation.	
1. Klasse	66
Bemerkungen	69
Isolierte Verba	70
2. Klasse	70
Isolierte Verba	71
3. Klasse.	
a) Reine Form	71
Isolierte Verba	72
b) Gemischte Form	72
II. Starke Konjugation	72
1. Klasse	73
2. Klasse	73
3. Klasse	73
Die inflexiblen Wortarten.	
1. Adverbien	75
a) Adverbien des Ortes	75
b) Adverbien der Zeit	75
c) Adverbien der Bejahung und Verneinung	76

	Seite
d) Adverbien des Grades	76
e) Adverbien der Interrogation	76
2. Praepositionen	76
3. Konjunktionen	77
4. Interjektionen	77
Sprachproben	77
Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten	77
<i>Dāymā</i>	80
Rondeaux	85
Lieder.	
I. <i>Lq sqldā</i>	85
Melodie	86
II. <i>Lq hāy dḡ Pqkni</i>	87
III. <i>Lq pyizā adžwē</i>	87
Glossar	91
Berichtigungen	110

Einleitung.

Die Mundart der französisch redenden Ortschaften Deutschlothringens ist in den letzten fünfundzwanzig Jahren mehrmals der Gegenstand eingehender Untersuchungen gewesen. Auf Horning's „Ostfranzösische Grenzdialekte zwischen Metz und Belfort“ vom Jahre 1887 folgte noch im selben Jahre This' Arbeit „Die Mundart der französischen Ortschaften des Kantons Falkenberg“. Hierauf veröffentlichten Zéligzon 1889 die „Lothringischen Mundarten“ und Graf seine Untersuchung über „Die germanischen Bestandteile des Patois Messin“ aus dem Jahre 1890. Nach längerer Unterbrechung dieser Dialektstudien erschienen zuletzt noch zwei Dissertationen über denselben Gegenstand, die eine von Dosdat unter dem Titel „Die Mundart des Kantons Pange“, die andere, betitelt „Die Mundart von Hattigny und die Mundart von Ommeray“, von Callais, beide aus dem Jahre 1909.

In seinen „Lothringischen Mundarten“ hat Zéligzon die Ortschaften des französisch redenden Sprachgebiets Deutschlothringens ihrer Mundart nach in fünf sich deutlich voneinander abhebende Gruppen geschieden, die er mit den Buchstaben **a**, **b**, **c**, **d** und **e** bezeichnete. Während er nun die Gebiete **a**, **b**, **c** und **d** voneinander scharf abgrenzen konnte, war zwischen **d** und **e** wegen der hier ineinandergreifenden Lauterscheinungen eine solche Scheidung nicht möglich. Zéligzon deutete vielmehr an, daß zwischen einheitlichem **d** und einheitlichem **e** eine Reihe von Ortschaften sich befinden, die weder **d** noch **e** zugewiesen werden können, und greift aus diesem von ihm nicht näher untersuchten, ziemlich umfangreichen Gebiete (es umfaßt 78 Ortschaften) blofs Chambrey, Jallaucourt, Baronweiler, Habudingen, Château-Bréhain und Vannecourt heraus.

Dies legte mir den Gedanken nahe, in diesem noch unerforschten Teile Lothringens sprachliche Untersuchungen anzustellen. Als Ergebnis meiner zu diesem Zwecke an Ort und Stelle unternommenen Forschungen stellte sich heraus, daß in allen diesen, zwischen reinem **d** und reinem **e** gelegenen Ortschaften keine einheitliche Mundart gesprochen wird. Es haben sich vielmehr hier (abgesehen von den aus dem Deutschen herübergenommenen Wörtern, die selbst sehr oft durch lateinische Suffixe erweitert sind

und sich dann wie die Erbwörter entwickelt haben) die Wörter zum Teil wie in **d**, zum Teil wie in **e** aus dem Lateinischen entwickelt.

Die Abgrenzung des zu behandelnden Gebietes war somit ganz natürlich gegeben. Ich setzte nämlich auf Grund der von Zéligzon in den „Lothringischen Mundarten“ S. 40 ff. aufgestellten Merkmale von **d** und **e** im Westen die Grenze dort an, wo ein Dorf den reinen **d**-Dialekt zu sprechen anfängt und umgekehrt im Osten an jener Stelle, wo eine Ortschaft ganz aufhört, Lautentwicklungen von **d** aufzuweisen (abgesehen natürlich von den **d** und **e** gemeinschaftlichen) und die reine **e**-Mundart spricht. Die Grenze im Norden bildet das deutsch sprechende Gebiet, während ich im Süden wie Zéligzon, da die vorliegende Arbeit eine Ergänzung der „Lothringischen Mundarten“ sein will, mit der Reichsgrenze abschloß. Es umfaßt dabei das untersuchte Gebiet die Kantone Château-Salins und Vic, den Westen des Kantons Dieuze und den Osten des Kantons Delme. Der Umstand, daß der größte Teil der in Frage kommenden Ortschaften den Kantonen Château-Salins und Vic angehört, gab als Titel dieser Untersuchung „Die Mundart der Kantone Château-Salins und Vic“ an die Hand.

Die Ortschaften, deren Mundart untersucht worden ist, sind folgende: Landorf (*Lālrɔf*),¹ Baronweiler (*Barōvil*), Marthil (*Mārtɛ*), Villers a. d. Nied (*Vɛ̃z ɔz ɔu y*), Château-Bréhain (*Šɛ̃tɛ Brɛhɛ*, auch kurz *Šɛ̃tɛ*), Bréhain (*Brɛhɛ*), Eschen (*Āɣɛ*), Rode (*Rōt*), Pewingen (*Pɛ̃vāš*), Böllingen (*Blāš*), Vannecourt (*Wɛ̃nko*), Dalheim (*Dōlhɛ*), Habudingen (*Hōbudāš*), Reich (*Riš*), Metzling (*Mɛ̃tsɛ*), Niverlach (*Nivɛrlaš*), Conthil (*Kō̃tɛ*), Linderchen (*Lidrɛkɛ*), Liedersingen (*Lidrɛzɛ*), Zarbeling (*Zarbɛlɛ*), Bensdorf (*Bɛ̃nɛštrɔf*), Marimont (*Marimō*), Sotzeling (*Sɔtsɛlɛ*), Wuisse (*Wis*), Dürkastel (*Šɛ̃tɛ Wɛ*), Dédeling (*Dɛ̃dliŋ*), Hampont (*Hāpō*), Obreck (*Ōbrik*), Burlioncourt (*Bɛ̃ryōko*), Puttigny (*Pɛ̃kni*), Vaxy (*Wɛ̃xi*), Gerbécourt (*Žɛ̃rbɛko*), Lubécourt (*ɛ̃lbɛko*), Amélocourt (*Ōmniko*), Château-Salins (*Šɛ̃tɛ Salin*), Coutures (*Kutūr*), Fresnes-én-Saulnois (*Frɛ̃n*), Jallaucourt (*Žlāko*), Malaucourt (*Malāko*), Manhoué (*Māwɛ*), Aboncourt (*Obōko*), Alincourt (*Olīko*), Bioncourt (*Byōko*), Attiloncourt (*Otyōko*), Pettoncourt (*P(ɛ)tōko*), Grémecey (*Grɛ̃msɛ*), Chambrey (*Šābrɛ*), Salonnnes (*Salɔn*), Vic (*Vik*), Morville bei Vic (*Mōrvil*), Salival (*Salival*), Moyenvic (*Mwɛ̃vɛrik*), Marsal (*Marsal*), Harraucourt a. d. Seille (*Hɛ̃rāko*), St. Médard (*Sɛ Mɛ̃lār* oder kurz *Sɛ Mā*), Kerprich bei Dieuze (*Tšɛ̃rpri*), Genesdorf (*Džɛ̃nɛštrɔf*), Gebesdorf (*Džɛ̃bɛštrɔf*), Dieuze (*Dyāš*), Ober-Linder (*Lɛ̃drɛhōt*), Nieder-Linder (*Lɛ̃drɛbās*), Tarquinpol (*Tɛ̃kɛpōl*), Mulcey (*Mɛ̃tsɛ*), Weißkirchen (*Byāšɛglis*, auch *Byāšɛglis*), Güblingen (*Džɛ̃blāš*), Geistkirch (*Žɛ̃vliɣ*), Gisselfingen

¹ Die Klammer gibt jedesmal den Namen der betreffenden Ortschaft im Munde ihrer Einwohner wieder.

(Žliko), Donnelay (Dɔnlɛ), Lezey (Lɛɛ), Klein-Bessingen (Bzɛš), Nanrey (N̄arɛ), Ley (Lɛⁱ), Moncourt (Mɔ̄kɔ), Ommeray (Omɛɛ), Lagarde (Lɛgāš), Bourdonnaye (Burdɔnɛ), Maizières (M̄ɛⁱh̄ɛr), Mousse (Musɛ).

Die Mundart der bei dieser Aufzählung zuletzt genannten zwanzig, im Südosten des Gebietes gelegenen Ortschaften ist schon von Callais untersucht und in seiner Schrift „Die Mundart von Hattigny und die Mundart von Ommeray“ behandelt worden. Da aber diese zum größten Teile den e-Dialekt sprechenden Ortschaften noch einige d eigentümliche Merkmale aufweisen, mußten sie bei einer Darstellung der Mundart der zwischen reinem d und reinem e gelegenen Ortschaften mit einbegriffen werden. Sie sind aber in der Arbeit selbst nur in den Fällen einzeln erwähnt, in welchen sie Entwicklungen mit d gemeinschaftlich haben; sonst werde ich sie immer summarisch, und zwar mit V bezeichnen, weil der größte Teil davon dem Kantone Vic angehört.

Über die Art und Weise der Entstehung vorliegender Arbeit und der Sammlung des Materials sei noch folgendes gesagt: Die Arbeit ist aus einer Untersuchung der Mundart von Habudingen hervorgegangen. Der Grund für die Wahl von Habudingen als Ausgangspunkt dieser Studie ist der, daß ich von Kindheit auf reichlich Gelegenheit hatte, die Mundart ebendieses Dorfes zu erlernen, wo ich jetzt noch den größten Teil meiner Ferien zubringe. Von da dehnte ich meine Untersuchungen auf die Umgegend aus und bereiste während der Oster- und Herbstferien 1909 und 1910 zweimal das ganze Gebiet. Um überall möglichst zuverlässige Auskunft über die Mundart einer jeden Ortschaft zu erhalten, wandte ich mich zum Abfragen meiner Listen ausschließlich an einheimische und ortsansässige ältere Personen. Ich hatte auch oft Gelegenheit einer ungezwungenen Unterhaltung von Landleuten beizuwohnen und mir so manche noch unbekannte Wörter zu notieren.

Was die äussere Anlage der Arbeit betrifft, bin ich dem Plane von This und Zéligzon gefolgt und habe deren Paragrapheneinteilung beibehalten. Bei identischen Lauterscheinungen liegt die Sprache von Habudingen¹ zu Grunde, sonst ist für die angeführten Formen deren Herkunft immer angegeben, wobei in der Aufzählung der Beispiele bei verschiedener Entwicklung derselben die Form von Habudingen wöglich immer zuerst angeführt wird. In der Ansetzung der Etyma ist bei Substraten die klassische lateinische Form oft hinzugefügt, gewöhnlich aber nur da, wo die Abweichung des Substrats von letzterer für den betreffenden Fall von Bedeutung ist. Selten gebe ich in der Arbeit selbst die französische Übersetzung der angeführten Beispiele, weil diese im Glossar leicht abgelesen werden kann, wo sämtliche in der Arbeit vorkommenden

¹ Den größten Teil meines Materials von Habudingen verdanke ich der 70jährigen Frau Earthel aus Habudingen.

Wörter mit ihrer französischen Übersetzung aufgezählt sind. Wie bei Zéligzon werden auch in vorliegender Arbeit die Namen der Ortschaften durch die in denselben vorkommenden Konsonanten abgekürzt. Außer den zum Gebiete gehörenden Ortschaften werden im Laufe derselben noch erwähnt Destrinch, Chicourt, Oron, Fonteny, Laneuveville, Oriocourt, Lemoncourt, Liocourt, Craincourt, Fossieux, Aulnois, Ajoncourt, Vahl, Nebing, Molringen, Burgaltdorf, Gebling, Vergaville, Biedesdorf, Germingen, Essesdorf, Langenberg und Avricourt.

Lautbezeichnung.

Vokale.

Die Länge der Vokale wird durch ein besonderes Zeichen (ˉ) ausgedrückt. Vokale ohne Quantitätsbezeichnung sind stets kurz.

a bezeichnet das reine *a*.

a^o ist ein stark nach *o* hinneigender *a*-Laut.

ä ist immer lang und entspricht dem deutschen *ä*, z. B. in Bär.

ɛ = offenes *e*.

e = geschlossenes *e*.

i entspricht dem französischen *i*.

ɔ = offenes *o*.

o = geschlossenes *o*.

œ = offenes französisches *eu*.¹

æ = geschlossenes französisches *eu*.

ɛ̃ bezeichnet einen schwachen offenen französischen *eu*-Laut.

u = französisches *ou*.

ü = französisches *u*.

i ist ein schwacher nachklingender *i*-Laut.

u ist ein schwacher nachklingender *u*-Laut.

ã, *ẽ*, *ĩ*, *õ*, *œ̃* sind die *a*, *e*, *i*, *o*, *œ* entsprechenden Nasalvokale.

ɪ̃ ist ein reines *i* mit nachklingendem Gutturalnasal.

Konsonanten.

b, *p*, *f*, *v*, *m*, *n*, *d*, *t* haben den Wert der entsprechenden französischen Laute.

k ist der stimmlose, *g* der stimmhafte Gutturallaut.

s bezeichnet den stimmlosen, *z* den stimmhaften Sibilanten.

ʃ ist der stimmlose, *ʒ* der stimmhafte Zischlaut.

χ ist ein stimmloser gutturaler Reibelaut, *ħ* der entsprechende stimmhafte Laut.

¹ Anm. Es findet sich *œ* nicht nur in betonten, sondern auch in vortonigen Silben, in welchen *œ* (abweichend von *ɛ̃*, welches sehr oft und besonders nach vokalischem Auslaut des vorhergehenden Wortes in der Rede schwindet) nie wegfallen kann. Dies ist meistens der Fall nach und vor schwerer Konsonanz und in den Fällen, in welchen durch Ausfall des *œ* schwierige Aussprache der dann zusammentreffenden Konsonanten entstehen würde.

h bezeichnet den Hauchlaut.

y bezeichnet den *i*, *w* den *u*-Konsonanten.

Abkürzungen.

OG = Die ostfranzösischen Grenzdialekte zwischen Metz und Belfort von Dr. Adolf Horning (Französische Studien V); Gebrüder Henninger, Heilbronn 1887.

F = Die Mundart der französischen Ortschaften des Kantons Falkenberg (Kreis Bolchen in Lothringen) von Constant This; Heitz & Mündel, Straßburg 1887.

LM = Lothringische Mundarten von Léon Zéliqzon (Ergänzungsheft zum Jahrbuch der Gesellschaft für lothringische Geschichte und Altertumskunde I); Scriba, Metz 1889.

VS = Die Mundart von Hattigny und die Mundart von Ommeray nebst lautgeographischer Darstellung der Dialektgrenze zwischen Vosgien und Saunois (Lothringen) von J. Callais (Sonderabzug aus dem Jahrbuche der Gesellschaft für lothringische Geschichte und Altertumskunde, Bd. XX, 1908); Metz 1909.

Zeitschr. = Zeitschrift für romanische Philologie, herausgegeben von Gustav Gröber.

R = Romania, publiée par Paul Meyer et Gaston Paris.

ALL = Archiv für lateinische Lexikographie und Grammatik, herausgegeben von Eduard Wölfflin.

Ferner wurden benutzt:

Die germanischen Bestandteile des Patois Messin von Joseph Graf; Straßburg 1890.

Die Mundart des Kantons Pange (Kreis Metz in Lothringen) von Fernand Dosdat (Zeitschrift für romanische Philologie, Bd. XXXIII, Heft 2, 3, 1909); Max Niemeyer, Halle 1909.

Atlas linguistique de la France, publié par J. Gilliéron et E. Edmont; Paris 1902 ff.

Lautlehre.

Vokalismus.

Betontes A.

1 a. Freies *a* entwickelt sich in lateinisch offener, lothringisch geschlossener Silbe in sämtlichen Ortschaften zu *ē*: *pēr* 'patrem', *mēr* 'matrem', *fēf* 'faba', *lēf* 'labra', *grēf* '*grava', frz. *grève*, *ēmēš* 'amarum'; zu *i* in *sīf* 'sapa', bewirkt durch die beibehaltene Zungenspitzenstellung des *s* an der unteren Zahnreihe, in Lndrf, Brnwlr, Rd, Pwngn, Cnthl, Rch, Mtzng, Nvrch, Hbdngn, Vnnert, Dlm, Bllngn, Eschn, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn, Frsns, Jllert und Mlert, sonst überall regelmäfsig *sēf*.

‚Carum‘ ergibt *šēr* in Lndrf, Bruwlr, Rd, Pwngn, Eschn, Bllngn, Brhn, Mrthl, Vllrs, Cht-Brhn, Frsns, Mlert und Mnh, in allen übrigen Ortschaften *šir*. — ‚Capra‘ ist nicht erhalten; dafür wird *bokat* dtsh. ‚Bock + itta‘ oder *gaiss* dtsh. ‚Geiß‘ gebraucht. — In gelehrtem *kāf*, ‚cava‘ (cf. 58), *švär* ‚avarum‘ ist lateinisches *a* erhalten geblieben, ausgenommen in denjenigen Ortschaften, in welchen freies *a* + *y*-Element zu *ä* verschmilzt, wo *kāf*, *švär* zu finden ist; s. darüber § 6.

i b. In lateinisch und lothringisch offener Silbe im Auslaut wird *a* zu *ē* in Mrmnt, Bnsdrf, Ldrsngn, Zrblng, Cnthl, Lndrchn, Reh, Mitzng, Nvrch, Hbdngn, Dllm, Vnnert, Wss, Stzng, Ddng, Drkstl, Hmpnt, Obrek, Brlnert, Pittgn, Vx, Grbert, Lbert, Amlert, Ctrs, Mrvll, Slvl, Hrrert, MrsI, St. Mdrd, Mlc, Wsskrechn, TrqnpI, Ndr-Lndr, Obr-Lndr, Krprch, Gnsdrf, Gbsdrf sowie in den nicht mehr zum Gebiete gehörenden Ortschaften Vrgvll, Bdsdrf, Gblng, Brgltdrf, Bssngn, Mlrngn, Nbg und Vhl, sonst zu *ēⁱ* vor einer Pause im Sprechen, aber zu *ē* in der zusammenhängenden Rede (cf. dazu Callais, VS § 8): *ne*—*neⁱ*, *nē* ‚nasum‘, *pre*—*preⁱ*, *prē* ‚pratum‘, *bye*—*byⁱ*, *byē* ‚*blatum‘, frz. *blé*, *esē*—*esⁱ*, *esē* ‚ad + satis‘, *tyē*—*tyⁱ*, *tyē* ‚clavem‘, *solē*—*solⁱ*, *solē* ‚*solarem‘, während das frz. *soulier* auf ‚solarium‘ zurückgeht, *mōgrē*—*mōgrⁱ*, *mōgrē* ‚male + gratum‘; -are und -atum (ausgenommen bei den Verben, welche der Regel von der Umbildung von *ya* zu *ye* folgen, cf. 8) ergeben gleichfalls *ē*—*ēⁱ*, *ē*: *pyātē*—*pyātⁱ*, *pyātē* ‚plantare‘ und ‚plantatum‘, *dōtē*—*dōtⁱ*, *dōtē* ‚dubitare‘ und ‚dubitatum‘, *hartē*—*hartⁱ*, *hartē* afrz. *haleter* (cf. Horning, Zeitschr. XVIII, 219) = *clancher* et *reclancher* à une porte fermée en s’efforçant de l’ouvrir, *pratē*—*pratⁱ*, *pratē* ‚praestare‘ und ‚praestatum‘, *flē*—*flⁱ*, *flē* ‚filatum‘, nicht ‚filum + ellum‘ (cf. Dosdat 37) = frz. *fil* usw. — ‚Clarum‘ wird, vom Lichte gebraucht, zu *tyē* resp. *tšē* (cf. 62) in denjenigen Ortschaften, welche das freie lat. *a* im lothringischen Auslaut zu *ē* entwickeln, in allen übrigen zu *tyⁱ* vor Pause, aber zu *tyē* in der zusammenhängenden Rede, in **V** nur zu *tšē*; von Flüssigkeiten oder von einem sehr dünnen Stoffe gebraucht, zu *tyēr* resp. *tšēr* (cf. 62), welches vom Französischen beeinflusste Formen sind: *lō vē a tyēr* resp. *tšēr* *le vin est clair*, *mē šmēš a tō tyēr* resp. *tšēr* *ma chemise est toute claire* = *toute mince*. — ‚Mercatum‘ und ‚commeatum‘ werden zu *mēršī*, *kōži*—*mēršē*, *kōžē*—*mēršē*, *kōžē*, je nachdem die Verba, welche der Regel von der Umbildung von *ya* zu *ye* folgen, die Endungen *i*—*yē*, *ē*—*yē*, *ē* aufweisen; über die Verteilung derselben s. § 8. — Die französischen Wörter auf *ic* wie *moitié*, *pitié*, *amitié*, *bénitier* sind im größten Teile des Gebietes einfach ins Patois übertragen: *mweⁱtyē*, *pityē*, *emityē*, *benityē*. In den zusammenliegenden Ortschaften Jllert, Mnh, Abncrt, Alncrt, Bncrt, Attlncrt, Pittncrt und Grmc notierte ich *pityi*, *emityi*, *benityi*, in Frsns und Mlert *pityē*, *emityē*, *benityē*, in Lndrf, Bruwlr, Bllngn, Eschn, Mrthl, Brhn, Vllrs und Cht-Brhn *pityē*, *emityē*, *benityē*. Statt

mweſtyi—mweſtye—mweſtye ist *mīlā*, masc. gen. (cf. Horning, Zeitschr. XVIII, 224) gebräuchlich. Dieselben Endungen *yē—yi—ye—ye* verteilen sich auf die verschiedenen Ortschaften bei den Monatsnamen *janvier, février*, welche in den Formen *žāvyē, fēvyiē—žāvyi, fēvyi—žāvyē, fēvyiē—žāvyē, fēvyiē* anzutreffen sind. — Für frz. *chez*, lat. **casum* (cf. Gröber, ALL I, 543) vernahm ich *še* in Lndrf, Brawlr, Rd, Pwngn, Bllngn, Eschn, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn, Frsns und Mlert, *šē* in Hbdngn, Rch, Mzng, Nvrch, Cnthl, Lndrchn, Bnsdrf, Mrmnt, Stzlng, Wss und Drkstl, *šē* in Zrblng und Ldrsngn, *šī* in Dllm, Vnnert, Brlnert, Ddng, Hmpnt, Obrek, Pttgn, Vx, Grbert, Lbert, Amlert, Ctrs, Grmc, Attlnert, Pttncrt, Chmbr, Slans, Vc, Mrvll, Slvl, Mnvc, Hrrert, Mrsl und St. Mdrd, *šī* in Bncrt, Alncrt, Abncrt, Mnh und Jllert.

1c. Wie das vortonige *a* wird in proklitischen Wörtern *a* zu *ē* geschwächt in *se*, *ecce + hac*‘, frz. *ça, s(ē)lē*, auch abgekürzt zu *se*, *ecce + hoc + illac*‘, frz. *cela, ça, žē, jam*‘, *lē*, *illam*‘ und *illac*‘, *ē*, *ad*‘, *tolē*, **tottum + illac*‘, wörtlich *tout là = frz. là, palē*, *per + illac*‘, frz. *par là, là-bas*, desgleichen in den Pronomina *mē*, *m(e)a*‘, *lē*, *t(u)a*‘, *sē*, *s(u)a*‘.

2. Die Endung *-ata* entwickelt sich zu *ēy* aufer in Brwlr, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn, Frsns, Jllert, Mlert, Mnh, Abncrt, Alncrt, Bncrt, Attlnert, Pttncrt und Grmc, welche *āy* aufweisen und in Lndrf mit *āy* aus *-ata: ēnēy—ēnāy—ēnāy*, **annata*‘, *bvēy—bvāy—bvāy* zu anfränk. *būkōn + ata*‘, frz. *buée = lessive, šēmnēy—šēmnāy—šēmnāy*, **caminata*‘, *n(u)wēy—n(u)wāy—n(u)wāy*, **nubata*‘, frz. *nuée = averse, brasēy—brasāy—brasāy*, **bracium + ata*‘, *gplēy—gplāy—gplāy*, *gula + ata*‘, *žalēy—žalāy—žalāy*, *gelata*‘, *ōwēy—ōwāy—ōwāy*, *aqua + ata*‘ = *boisson des porcs, lityēy—lityāy—lityāy*, *lectum + ata*‘ = *portée de cochons, nqlēy—nūlāy—nūlāy*, *noctem + ata*‘, *vayēy—vayāy—vayāy*, *vigiliata*‘, *grēnyēy*, **araneata*‘ in Zrblng und Ldrsngn (cf. 12a). Für **caminata*‘ bekam ich auch die Formen *šēnēy* (z. B. in Brlnert, Pttgn, Vx, Gbert, Lbert, Amlert, Ctrs, Chmbr) und *šēnūy* (z. B. in Jllert, Mlert, Mnh, Abncrt, Alncrt, Bncrt, Attlnert, Pttncrt, Grmc) zu hören.

3. Freies *a* vor Nasal im Wortauslaut wird im ganzen Gebiete zu *ē* nasalisiert: *pē*, *panem*‘, *l(i)yē*, *ligamen*‘, *mē*, *manum*‘, *trē*, *stramen*‘, *grē*, *granum*‘, *pplē*, **pullanum*‘, *pārē*, **patranum*‘. — *Canem*‘ wird zu *šē—šīŋ*. *Canem*‘ mußte normal über **chiein* zu **chīn* werden; also liegt wohl hier korrektes **chīn* mit *i + Nasal* vor, welches dieselbe Entwicklung erfährt, wie die mit Suffix *-inum* gebildeten Wörter. Es erscheint nämlich *šē* da, wo *-inum* zu *ē* wird, *šīŋ* dagegen in denjenigen Ortschaften, in welchen *-inum* in *ŋ* ergibt; zur Verteilung von *šē* und *šīŋ* s. somit § 38. — Das Suffix *-ana* lautet überall *ēn*: *lēn*, *lana*‘, *s(ē)mēn*, *septimana*‘, *grēn*, *grana*‘,

fōtēn ‚fontana‘. Dieser Vorgang der Entnasalierung des *a* vor Nasal vergleicht sich mit frz. *-aine* aus *-ana*, wo der Tonvokal ebenfalls entnasaliert wurde wegen des auf das *n* folgenden *e* muet aus lateinischem *a* im Gegensatz zu *a* in Wörtern wie *mē* ‚manum‘, frz. *main*, wo *n* in den Auslaut trat. Nur in Mrthl, Vllrs, Cht-Brhn und Brhn vernahm ich *s(ɛ)mēn* neben *grēn*, *fōtēn*, *lēn*. — ‚Rana‘ ist nicht erhalten; dafür wird *gærnu* — *dyærnu* — *džærnu* (cf. 65) *g* + ‚*ranucula*‘ gebraucht. — Dem frz. *putain* entspricht *pūtē* im ganzen Gebiete.

4. Freies *a* + *l* entwickelt sich in den im nördlichen Teile des Gebietes gelegenen Ortschaften Lndrf, Brnwlr, Rd, Pwngn, Cnthl, Lndrchn, Zrblng, Ldrsngn, Rch, Mtzng, Nvrlich, Hbdngn, Dlh, Bllngn, Eschn, Mrthl, Brhn, Vllrs und Cht-Brhn zu *ō*, in Busdrf, Mrmnt, Gbsdrf, Gnsdrf, Krprch, St. Mdrd, Hrrert, Mrsl, Mnvc, Vc (in beiden letzteren auch zu *ā*^o, s. unten), Xnr, Kln-Bssngn, Lz und in **V** zu *ā*, in den übrigen, zum Teil zwischen beiden eben genannten Gruppen, zum größten Teile im Westen des untersuchten Gebietes gelegenen Ortschaften Vnnert, Brlnert, Stzlng, Wss, Drkstl, Ddng, Hmpnt, Obrck, Pttgn, Vx, Grbert, Lbert, Amlert, Mrvll, Slvl (Mnvc, Vc, s. oben), Slms, Chmbr, Ctrs, Frsns, Jllert, Mlert, Mnh, Abnert, Alnert, Bnert, Atlnert, Ptnert und Grmc zu einem zwischen *a* und *o* liegenden, stark nach *o* hinneigenden *a*-Laut, den ich *ā*^o transcribiere: *mō* — *mā*^o — *mā* ‚*malum*‘, *žpnō* — *žpnā*^o — *žpnā* ‚**diurnale*‘ = frz. *jour de terre*, *āpawtō* — *āpawtā*^o — *āpawtā* zu ‚in + **paventare* + *alem*‘ = frz. *épouvantail*, *krēmō* — *krēmā*^o — *krēmā* zu ‚*cremare* + *alem*‘ = frz. *crémaillère*, *tik tak mēršō* — *tik tak mēršā*^o — *tik tak mēršā* = *taupin*, *insecte*, dit aussi *maréchal*, à cause du petit bruit qu’il produit en sautant, qui fait du tort au blé dans la culture (cf. Littré), *fnō* — *fnā*^o — *fnā* ‚*fenum* + *alem*‘ = frz. *fenaison*, *nyō* — *nyā*^o — *nyā* ‚*nidum* + *alem*‘ = frz. *nichet*. Vielleicht gehört hierher *šargō* — *χərgā*^o — *šərgā*, *χərgā* (cf. 69) mit der Bedeutung des frz. *sourd*. — Dieselbe Behandlung wie *a* vor *l* hat *a* in *kōzi* — *kā*^o*zi* — *kāzi* ‚*quasi*‘ erfahren. — *Kēl* resp. *kē* ‚*qualem*‘, *tēl* ‚*talem*‘ mit überall entwickeltem *ē* aus lat. *a* + *l* sind wohl aus dem Französischen herübergenommen. Beachte hier die auch im Französischen verschiedene Entwicklung des lat. *a* vor *l* in *quel* und *tel* im Vergleich zu den anderen Wörtern auf *a* + *l* wie z. B. *mal* aus lat. ‚*malum*‘ usw. Über die Fälle, in welchen *kē* oder *kēl* auftritt s. Dosdat § 4 und Callais, VS § 10. — ‚*Sal*‘ ergibt *sā* in Vc, Mnvc, Xnr, Kln-Bssngn, Lz, Mrsl, Hrrert, St. Mdrd, Krprch, Gnsdrf, Gbsdrf und in **V**. In den um Cht-Slms herumliegenden Dörfern Amlert, Lbert, Grbert, Vx, Brlnert, Mrvll, Slvl und Ctrs notierte ich *sē*, wobei hier *a* dieselbe Entwicklung zeigt wie betontes freies *a*, welches in den lothringischen Auslaut zu stehen kommt. Von den übrigen Ortschaften vernahm ich *sē* in denjenigen, in welchen freies *a* in eben erwähnter Stellung zu *ɛ*, *sɛ*ⁱ da, wo dieses *a* zu *ɛ*ⁱ wird;

zur Verteilung von $s\bar{e}$ und $s\epsilon^i$ s. also § 1 b. — ‚Natalem‘ folgt ebenfalls in seiner Entwicklung den Wörtern mit betontem freien a , welches in den lothringischen Auslaut tritt und lautet *Natwε—Natwεⁱ* resp. *Nwε—Nwεⁱ* (cf. 13 b). — Die Endung *-ala* wird zu $\bar{o}l—\bar{a}^o l—\bar{a}l$: $\bar{s}o l—\chi\bar{a}^o l—\bar{s}a l$ ‚scala‘, $\bar{p}o l—\bar{p}a^o l—\bar{p}a l$ ‚pala‘, $\bar{o}l—\bar{a}^o l—\bar{a} l$ ‚ala‘.

5. ‚Clavum‘ ergibt *tyō^u* bei unmittelbar darauf ausgesprochenem Worte, *tyow* vor einer Pause im Sprechen in Brnwlr, Rd, Pwngn, Bllngn, Dlhnm, Vnnert, Eschn, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn, Grmc, Pttncrt, Attlncrt, Bncrt, Alncrt, Abncrt, Mnh, Mlcrt und Jllert, *tyō* resp. *tō* (cf. 62) sowohl vor einer Pause als in der zusammenhängenden Rede in allen übrigen Ortschaften bis auf Lndrf, wo *klu* (Lehnwort) gebräuchlich ist. — Für frz. *joue*, lat. ‚gabata‘ hörte ich *žaw* in Lndrf, Brnwlr, Rd, Bllngn, Eschn, Mrthl, Brhn, Cht-Brhn, Ctrs, Frsns, Jllert, Mlcrt, Mnh und Abncrt, *žū* (Lehnwort) in Alncrt, Bncrt, Attlncrt, Pttncrt, Grmc, Chmbr, Sluns, Mrvll, Slvl, Vc und Mnvc, *žūš* resp. *žūχ* (cf. 73) in Pwngn, Vllrs sowie in Dstreh, *žāš* resp. *žāχ* in Mrmnt, Bnsdrf, Ldrsngn, Zrblng, Cnthl, Lndrchn, Rch, Mtzng, Nvrlich, Hbdngn, Dlhnm, Vnnert, Stzlng, Wss, Gbsdrf, Gnsdrf, Krprch, St. Mdrd, Mrsl, Hrercr, Hmpnt, Drkstl, Ddng, Obreck, Pttgn, Brlnert, Vx, Grbert, Lbert, Amlert und in V. Cf. dazu Horning, Zeitschr. IX, 498.

6. *A* vor folgendem primären oder sekundären *y*-Laut verschmilzt mit diesem einerseits zu $\bar{a}$ wie in *e* in Lndrf, Rd, Pwngn, Hbdngn, Rch, Mtzng, Nvrlich, Cnthl, Lndrchn, Zrblng, Ldrsngn, Bnsdrf, Mrmnt, Gbsdrf, Gnsdrf, Krprch, Obr-Lndr, Ndr-Lndr, Trqnpł, Mlc, Wsskrechn, Gblngn, Gsslfngn, Azdng, Mzrs, Brdnn, Lgrd und Mss, im übrigen, größten Teile des Gebietes dagegen zu $\bar{a}$ wie in *d*: *brār—brār* ‚*bragere‘, *fār—fār* ‚facere‘, *fā—fā* ‚factum‘, *pyār—pyār* ‚*plācere‘ für ‚placere‘, *žēmā—žēmā* ‚jam + magis‘, *ās—āχ* ‚*asium‘ (cf. Gröber, ALL I, 243), frz. *aise*, *māt—māt* ‚magistrum‘, *trār—trār* ‚*tragere‘ für ‚trahere‘, frz. *traire*, *wā—wā* resp. *wār—wār* (cf. 77) adtsch. ‚weigaro‘, frz. *guère*, $\bar{a}—\bar{a}$ ‚habeo‘, sowohl allein gebraucht wie bei der Bildung des Futurums aller Verba (cf. 121): *połtrā—połtrā* ‚portare + habeo‘, *ēmūrā—ēmūrā* ‚amare + habeo‘ usw., desgleichen in $\bar{v}ā—\bar{v}ā$ ‚vado‘ nach Analogie zu $\bar{a}—\bar{a}$ ‚habeo‘. Vielleicht gehört hierher *hār—hār* Ausruf zum Antreiben der Pferde nach links (cf. 144 a am Schlusse). — Über ‚illac‘, ‚ecce + hac‘ s. § 1 c. — *Mēk* ‚macrum‘, *ēk* ‚acrum‘ sind französisch. — Tritt das *y*-Element in den Auslaut, so bleibt es überall erhalten und wird konsonantisch: *hay—hāy* anfränk. ‚haga‘, frz. *haie*, *pyāy—pyāy* ‚plaga‘, *māy—māy* ‚Maium‘, *rāy—rāy* Ind. Praes. Sing. zu *rāyi—rāyi* ‚*radicare‘, frz. *arracher* (cf. 58), *hāy—hāy* Ind. Praes. Sing. zu *hāyi—hāyi* = *marcher*.

7. Das Suffix *-arium* entwickelt sich zu *i* wie in *d* in Lndrf, Brnwlr, Mrthl, Vllrs, Cht-Brhn, Brhn, Eschn, Rd, Pwngn, Bllngn,

Vnnert, Dllm, Hbdngn, Rch, Mtnzng, Nvrleeh, Cnthl, Lndrchn, Ldrsnng, Zrblng, Brlnert, Stzlng, Ddng, Hmpnt, Obrck, Pttn, Vx, Grbert, Lbert, Amlert, Ctrs, Frsns und Mlert, zu *æ* wie in **e** in Bnsdrf, Mmmt, Gbsdrf, Gnsdrf, Krprch, Wss, Drkstl, St. Mdrd, Mrsl, Hrrert, Mnve (neben *ē*ⁱ, *ē*, s. unten), Vc, Xnr, Kln-Bssngn, Lz und in **V**, zu *ē*ⁱ vor Pause, in der zusammenhängenden Rede aber zu *ē* in Jllert, Mnh, Abnert, Alnert, Bnert, Attnlert, Pttnert, Grmc, Chmbr, Slnns und Mnve, zu *ē* in Mrvll und Slvl: *pwēri*—*pwēra*—*pwēre*ⁱ, *pwēre*—*pwēre* ,pira + ariumⁱ, *slīzi*—*slēzæ*—*slīhē*ⁱ, *slīhē*—*slēhē* ,*ceresiariumⁱ, *berzi*—*berzæ*—*berzē*ⁱ, *berzē*—*berzē* ,*berbiculariumⁱ, *ovri*—*ovra*—*ovre*ⁱ, *ovre*—*ovre* ,operariumⁱ, *tyqēsi*—*tyqēzæ*—*tyqē*ⁱ, *tyqē*—*tyqē* ,*clocca + ariumⁱ, *grōslī*—*grōslæ*—*grōslē*ⁱ, *grōslē*—*grōslē* grosciller, *rōzi*—*rōzæ*—*rōzē*ⁱ, *rōzē*—*rōzē* ,*rosariumⁱ, *laži*—*lažæ*—*lažē*ⁱ, *lažē*—*lažē* ,*leviariumⁱ, *byasi*—*byasæ*—*byasē*ⁱ, *byasē*—*byasē* (zu *byas*, fem. von *bya* blet) = endroit où l'on conserve les fruits cueillis, afin de leur laisser le temps de mûrir, *znati*—*znatæ*—*n(ē)hātē*ⁱ, *n(ē)hātē*—*n(ē)hātē* ,nucem + itta + ariumⁱ. — Dieselbe Entwicklung wie -arium zeigt -erium in *mōti*—*mōtæ*—*mōtē*ⁱ, *mōtē*—*mōtē* ,monasteriumⁱ mit der Bedeutung des frz. *église*. — Hinter *m* und *n* wird in den in der ersten Gruppe schon genannten Ortschaften Lndrf, Brnwlr, Eschn, Bllngn, Mrthl, Brhn, Vllrs und Cht-Brhn *i* aus -arium vor folgendem ausgesprochenen Worte in der Rede zu *ī* nasalisiert, vor einer Sprechpause aber zu *in*; sonst ist die Entwicklung des Suffixes -arium nach Nasal die gleiche wie in den Fällen, in welchen -arium auf einen anderen Laut als Nasal folgt: *præmi*—*præmīn*, *præmī*—*præmæ*—*præmē*ⁱ, *præmē*—*præmē* ,primariumⁱ, *pæmi*—*pæmīn*, *pæmī*—*pæmæ*—*pæmē*ⁱ, *pæmē*—*pæmē* ,pomariumⁱ, *prūni*—*prūmīn*, *prūmī*—*prūnæ*—*prūnē*ⁱ, *prūnē*—*prūnē* ,*prunariumⁱ, *gærni*—*gærnīn*, *gærnī*—*dyærnæ*—*gærnē*ⁱ, *gærnē*—*dyærnē* ,granariumⁱ. — ,Molinariumⁱ erscheint in den zuletzt erwähnten Ortschaften Lndrf usw. wie im *i*-Gebiete auch als *mini* mit unnasalisiertem *i* aus -arium, sonst regelrecht als *minæ*—*minē*ⁱ, *minē*—*minē*. — In Lndrf notierte ich *pæmi* neben *prūmīn*, *gærnīn*, *præmīn*, in Vnnert und Ctrs *gærnē* resp. *dyærnē* (cf. 65), *præmē*, *minē* neben *prūni*, *pæmi*, in Vx, Obrck und Brlnert *præmē*, *minē* neben *dyærni*, *pæmi*, *prūni*. In Hmpnt sagt man *pwēre*, *præmē*, *grōslē*, *dyærnē*, *pæmē*, in Cnthl, Zrblng, Ldrsnng, Stzlng und Ddng *minæ*, in Lbert, Grbert, Pttn, Chmbr *minē* neben sonst regelmäsigem *i* aus -arium. — In einigen Wörtern ist im ganzen Gebiete das Suffix -arium zu *i* geworden, z. B. in *pæni* ,panariumⁱ, *šetri* ,*šetri rucher, *šali* resp. *χali* (cf. 73) ,scala + ariumⁱ = de la verdure autant que peuvent en contenir les échelles d'une voiture de campagne et étant destinée à servir de nourriture aux bêtes, *hali* hallier mit der Bedeutung remise, *hæweti* resp. *lšaweti* (cf. 62) (zu ,clavumⁱ) clontier, *sprsi* ,*sortiariumⁱ. — Über ,januariumⁱ, ,februariumⁱ s. § 1 b.

Das Suffix -aria entwickelt sich zu *īr* wie in **d** in Lndrf, Brnwlr, Rd, Pwngn, Rch, Mtnzng, Nvrleeh, Hbdngn, Dllm (neben *ēr*, s. unten),

Blngn, Eschn, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn, Frsns und Mlert, zu *ēr* wie in **e** in allen übrigen, somit dem größten Teile der Ortschaften des untersuchten Gebietes: *gōlir*—*gōlēr* ‚gutta + aria‘, *šōlir*—*šōlēr* ‚caldaria‘, *puyir*—*pōlēr* ‚*pull(e)a + aria‘ = ouverture au bas de la porte de l'écurie par laquelle les poules entrent et sortent, *fmir*—*fmēr* ‚fumum + aria‘ = frz. fumée, *prēmīr*—*prēmēr* ‚primaria‘, *lažir*—*lažēr* ‚*leviaria‘, *luār*—*luār* ‚lupum + aria‘ (nom de lieu), *žqhnir*—*žqhnēr*, auch *žlinēr* ‚gallina + aria‘ = frz. poulailler, *lmir*—*lmēr* ‚*luminaria‘. — In Dlhм hörte ich *fmēr* neben *gōlir*, *prēmīr*, *lmir* usw. — In **V** ist *-aria* zuweilen auch zu *ār* geworden, z. B. in *žqhnār* (cf. Callais, VS § 18). — Wie bei *-arium* (cf. oben) wird das Suffix *-aria* in einigen Wörtern überall, auch im *ēr*-Gebiet, zu *ir*, z. B. in *lžir* lisière, *māzīr* ‚*musum + ellum + aria‘. — ‚*Pulsaria‘, frz. pousière ist nicht erhalten; dafür wird im ganzen Gebiete *pusa* ‚pulsum + itum‘ (cf. Horning, Zeitschr. IX, 499) gebraucht. — Für frz. cuillère vernahm ich *kuyi* in Mrant, Bnsdrf, Ldrsngn, Zrblng, Cnthl, Lndrchn, Stzlng, Wss, Drkstl, Ddng, Obrck, Hmpnt (neben *tyi*), Gbsdrf, Gnsdrf, Krprch, St. Mdrd, Mrsl, Hrrert, Muvc, Xnr, Kln-Bssngn, Lz und in **V**, *tyi* in Pwngn, Rd, Eschn, Blngn, Hbdngn, Rch, Mzng, Nvrch, Dlhм, Vnnert, Brlnert, Ptgn, Hmpnt, Vx, Grbert, Lbert, Amlert, Ctrs, Frsns, Jllert, Mnh, Abnert, Alnert, Bnert, Atlnert, Ptgnert, Grnc, Chmbr, Sinns, Vc, Mrvll und Slvl, *tye* in Brnwlr, Mrthl, Brhn, Vllrs und Cht-Brhn, *tye* neben *tyi* in Mlert, *kuyi* in Lndrf. — ‚*Almaria‘? für ‚armarium‘ lautet *ōmār* (resp. *āōmār*, *āmār*, cf. 17)—*ōmār* (resp. *āōmār*, *āmār*) (Lehnformen), je nachdem *a + y* zu *ā* oder zu *ā* wird; s. dazu § 6. — Wie aus dem oben Ausgeführten ersichtlich, entwickelt sich in einer sehr großen Anzahl von Ortschaften *-aria* wie in **e**, d. h. zu *ēr*, während dieselben Ortschaften für das Suffix *-arium* die Entwicklung wie in **d**, nämlich zu *i* aufweisen.

8. Die Verba, welche der Regel von der Umbildung von *ya* zu *ye* folgen, endigen im Infinitiv auf *i—yē*, *ē—yē*, *e*, und zwar auf *yē* resp. *ē* nach stammauslautendem *š*, *ž* (cf. 124 B) in Brnwlr, Mrthl, Brhn, Vllrs und Cht-Brhn, auf *yē* resp. *e* in Frsns und Mlert, auf *i* in sonstigen Gebiete: *kuši*—*kušē*—*kušē* ‚collocare‘, *šēži*—*šēžē*—*šēžē* ‚cambiare‘, *drasi*—*drasyē*—*drasyē* ‚*directiare‘, *sayi*—*sayē*—*sayē* ‚secare‘, *pyayi*—*pyayē*—*pyayē* ‚plicare‘. Weitere Beispiele s. § 124 B.

Der Regel von der Einwirkung eines *y* auf folgendes *a* folgen noch:

a) die Verba, deren Stamm auf einfaches *r* ausgeht: *tiri*—*tiryē*—*tiryē* ‚*tirare‘, *dūri*—*dūryē*—*dūryē* ‚durare‘, *ālūri*—*ālūryē*—*ālūryē* ‚indurare‘, *d(ē)žiri*—*d(ē)žiryē*—*d(ē)žiryē* ‚desiderare‘ (cf. afrz. desirier), *žūri*—*žūryē*—*žūryē* ‚jurare‘, *ēsūri*—*ēsūryē*—*ēsūryē* ‚*assecurare‘, *d(ē)šūri*—*d(ē)šūryē*—*d(ē)šūryē* déchirer;

b) die Verba mit stammauslautendem stimmlosen *s*: *təsi*—*təsyē*—*təsyē* ‚*tussare‘ für ‚tussire‘, *rēmēsi*—*rēmēsyē*—*rēmēsyē* (zu ‚massa‘), ramasser, *pusi*—*pusyē*—*pusyē* ‚pulsare‘;

c) die Verba, deren Stamm im Französischen auf *f* endigt: *šōfi*—*χōfyæ*—*χōfyæ*, *ex* + *caldum* + **fare*‘ (für ‚*facere*‘) = frz. *chauffer*, *łōfyi*—*łōfyæ*—*łōfyæ* *étouffer*.

d) die Verba, bei welchen ein Konsonant + *y* aus *l* der Endung vorangeht: *dōlvi*—*dōlyæ*—*dōbyæ* ‚*duplare*‘, *trābyi*—*trābyæ*—*trābyæ* ‚**tremulare*‘, *šōfyi*—*χōfyæ*—*χōfyæ*, *ex* + *sufflare*‘, *rōfyi*—*rōfyæ*—*rōfyæ* Kreuzung von ‚*roncare*‘ mit ‚*flare*‘, frz. *ronfler*, *āfyi*—*āfyæ*—*āfyæ* ‚*inflare*‘, *rālyi*—*rālyæ*—*rālyæ* ‚**rasculare*‘, *trēvyi*—*trēvyæ*—*trēvyæ* ‚**trepalium* + *are*‘, frz. *travailler*.

Bei allen diesen Verben ist das Part. Perf. Masc. mit dem Infinitiv gleichlautend. — Die fem. Partizipialendung *-ata* entwickelt sich zu *ēy* in Lndrf, Brnwlr, Rd, Pwngn, Zrblng, Ldrsngn, Cnthl, Lndrchn, Rch, Mtzng, Nvrlch, Hbdngn, Bllngn, Eschn, Mrthl, Vllrs, Brhn, Cht-Brhn, Dlhū, Vnnert, Brlnert, Stzlng, Ddng, Drkstl, Hmpnt, Obreck, Pttgn, Vx, Grbert, Lbert, Amlert, Ctrs, Frsns und Mlert, in allen übrigen Ortschaften zu *iy* (auch einfach zu *i* ohne hiatilgendes *y*): *drasēy*—*drasīy* (*drasī*) ‚**directiata*‘, *sayēy*—*sayīy* (*sayī*) ‚*secata*‘ zu ‚*secare*‘ usw.

9a. A gedeckt durch *r* + Konsonant und *s* + Konsonant (mit Ausnahme von *a* + *s* + *s*, cf. 9b) wird in einem Teile des Gebietes zu *ā*, in dem anderen zu *ä*; *ā* und *ä* verteilen sich unter die verschiedenen Ortschaften wie in § 6, wo *a* + *y* gerade wie hier bald *ā*, bald *ä* ergibt: *wāt*—*wāt* germ. ‚**warda*‘, frz. *garde*, *šā*—*šā* ‚*carnem*‘, *tāt*—*tāt* *tarte*, *pā*—*pā* ‚*partem*‘, *lāš*—*lāš* ‚*largum*‘, *plāt*—*plāt* ‚**plastrum*‘, frz. *plâtre*, *māl*—*māl* ‚*masculum*‘, *pāk*—*pāk* ‚*pascha*‘, *ān*—*ān* ‚*asinum*‘, *kāt*—*kāt* ‚*charta*‘, *hāp*—*hāp* dtsh. ‚*Haspel*‘, *hāl*—*hāl* afrz. *hasle*, frz. *hâle* (dazu *hālē*—*hālē* *hâler*). — Das Suffix *-ardum* lautet *ā*—*ä*: *badyā*—*badyā* zu *badyi* = *bégayer*, *babiller*, *bawā*—*bawā* ‚**badare* + *ardum*‘ (vom Hunde gebraucht), *fāryā*—*fāryā* zu *fāryi* *fouiller* (dazu *fāryēs* = *trou de cochon dans les champs*), *fārgāyā*—*fārgāyā* zu *fārgāyī* = *farfouiller avec un instrument quelconque*, *hartā*—*hartā* zu *hartē* (cf. 1b) mit der Bedeutung: 1. *quelqu'un qui clanche et reclanche à une porte fermée et s'efforce de l'ouvrir*, 2. *homme sans fortune personnelle et qui, pour vivre, travaille dans les champs, mais à son propre compte* (cf. dagegen Callais, VS § 19), *kawyā*—*kawyā* zu *kawyi* = *aller ça et là, passer et repasser dans le même endroit*, *trpsā*—*trpsā* zu *trpsī* = *se plaindre*, *nōrā*—*nōrā* ‚*nigrum* + *ardum*‘ sowie die anderen mit *-ardum* gebildeten Farbenbezeichnungen (cf. Dosdat 9a). — Die Formen *šērp*, *šēp*, *šērp* (letztere Form besonders im Westen des Gebietes auftretend) ahd. ‚*garba*‘ sind durch das frz. *gerbe* beeinflusst. — Die Behandlung des *a* in ‚*arbores*‘, ‚*barba*‘ ist die regelmässige; für ‚*arbores*‘ notierte ich im *a*-Gebiete die Formen *ābr* (z. B. in Zrblng, Ldrsngn, Cnthl, Rch, Mtzng, Nvrlch), *āp* (Bnsdrf), *arp* (Hbdngn, Pwngn, Rd, Lndrf), im *ä*-Gebiete *äbr* (Stzlng, Wss, Drkstl, Pttgn, Attlnert, Chmbr, Slnns, Vc), *āp* (Grmc, Bnert, Alnert, Pttgn, Dlhū), *ārp* (Mlert, Jllert, Abnert, Mnh) und mit Kürzung

des *ä* *erp* (Brnwlr, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn, Ctrs); für ‚barba‘ im *a*-Gebiete *bāp* (Bnsdrf), *barp* (Hbdngn, Rch, Cnthl, Zrblng, Ldrsngn, Lndrf), im *ä*-Gebiete *bāp* (Bncrt, Atlnrcrt, Pttncrt, Grmc, Slms, Mncv), *bārp* (Amlcrt, Frsns, Jllcrt, Mlcrt) und mit Kürzung des *ä* *berp* (Vnnrcrt, Dlh, Bilngn, Eschn, Brnwlr, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn). — ‚Lardum‘ hörte ich als *lār* (z. B. in Mrmnt, Bnsdrf, Zrblng, Ldrsngn, Lndrf), *lart* (Rch, Mitzng, Nvrch, Cnthl, Pwngn, Hmput, Chmbr, Slms), *lūr* (Brnwlr, Drkstl) erhalten; meistens ist aber die Form *lārt* oder *lert* mit Kürzung des *ä* anzutreffen. — ‚Male + habitum‘ ist überall in der Form *malēt* gebräuchlich.

9 b. *A* gedeckt durch eine Doppelkonsonanz ist im ganzen Gebiete zu *ē* geworden: *veš* ‚vacca‘, *šet* ‚catta‘, *ben* ‚banne‘, *pe* ‚passum‘, *bē* neben *bēš* ‚*bassum‘ (cf. 72), *drē* ‚drappum‘, *pyē* ‚*plattum‘, frz. *plat*, *sēk* ‚saccum‘, *grēš* ‚*crassia‘, frz. *graisse*. — ‚Crassum‘ lautet *grā—grä* mit Entwicklung des *a* zu *ā—ä*, im Gebiete verteilt wie die Ergebnisse von *a* gedeckt durch *r* oder *s* + Kons.; s. dazu § 9 a resp. § 6. — ‚Carrum‘ (im Psalter *cher*) ergibt *šēⁱ*, *šē* — *šēⁱ*, *šē*, unter die Ortschaften verteilt wie die Ergebnisse des offenen *e* in gedeckter Stellung (cf. 23). — ‚*Baga‘ für ‚bacca‘ wird unter Einfluss des vorhergehenden Labials zu *bōk—bā^ok—bāk* mit den Lauten *ō—ā^o—ā*, im Gebiete verteilt wie die Ergebnisse von *a* vor Labial (cf. 11).

9 c. *A* gedeckt durch Konsonant + *y* wird in sämtlichen Ortschaften zu *ē*: *brē* ‚*bracium‘, *pyē* ‚platea‘, *hēš* germ. ‚hapja‘, frz. *hache*, *šēš* ‚*captia‘, *dyēš* ‚*glacia‘ für ‚glacies‘, *pey* ‚palea‘. — *Rēš* ‚rabia‘ für ‚rabies‘, *sēš* ‚*sapium‘, *kēš* ‚cavea‘ (cf. 58) haben französischen Einfluss erfahren. — ‚*Minacia‘ tritt überall in der Form *mēnqēs* auf.

Das Suffix *-aticum* entwickelt sich im ganzen Gebiete zu *ēš*: *frmēš* ‚*formaticum‘, *sōvēš* ‚*salvaticum‘ für ‚silvaticum‘, *demēš* ‚*damnaticum‘, *kprēš* ‚*coraticum‘, *oprēš* ‚*operaticum‘, *vilēš* ‚*villaticum‘, *lāgēš* ‚*linguaticum‘ usw. — Für ‚*aetaticum‘ vernahm ich *āš* und *ās*, und zwar einerseits *āš* da, wo freies *a* + *y* zu *ā*, andererseits *ās* in denjenigen Ortschaften, in welchen *a* + *y* zu *ä* verschmilzt; zur Verteilung von *āš* und *ās* s. somit § 6. Diese besondere Entwicklung des Suffixes *-aticum* in ‚*aetaticum‘ erklärt sich durch die durch Ausfall des *t* eingetretene spätere Verschmelzung des Vokals der vortonigen mit dem der betonten Silbe. — ‚Aqua‘ ist zu *ōw—ā^ow—āw* geworden; diese Formen mit den Lauten *ō—ā^o—ā* verteilen sich im Gebiete wie die Ergebnisse des freien *a* + *l*, welche ebenfalls *ō—ā^o—ā* lauten; s. darüber § 4.

10. Gedecktes *a* + *l* (auch geminiertes *l*) ergibt wie freies *a* + *l* die Laute *ō—ā^o—ā* (cf. § 4): *šō—šā^o—šā* ‚caldum‘, *ōt—ā^ot—ūt* ‚alterum‘, *fō—fā^o—fā* ‚falcem‘, *sōš—sā^oš—sās* ‚salsa‘ und ‚salicem‘, *žō—žā^o—žā* ‚gallum‘, *šfō—švā^o—švā* ‚caballum‘, *vō—vā^o—vā* ‚valet‘, *hō—hā^o—hā* dtsh. *h* + ‚altum‘ (cf. 57 a), *drqēhō—drqēhā^o—drqēhā* ‚directum + *h* + altum‘ = frz. *parmi*. — ‚Causa‘ ergibt *kōš—kā^oš—kās* nach Analogie der Wörter auf *a* + *l* + Konsonant.

11. Gedecktes *a* vor Labial entwickelt sich gerade wie *a* + *l* zu den Lauten $\bar{o}$ — $\bar{a}^o$ — $\bar{a}$ (cf. 4): *tōy*—*tā^oy*—*tāy* ‚tab(u)la‘, *rōy*—*rāy* ‚rutab(u)lum‘, *elōp*—*elā^op*—*elāp* ‚*stab(u)la‘ für ‚stabulum‘ (cf. unten), *fyōw*—*fyā^ow*—*fyāw* ‚*flab(u)a‘ mit Attraktion des *l* durch *f* für ‚fabula‘; statt *fyōw* resp. *fyā^ow* notierte ich in Brnwlr, Eschn, Bllngn, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Bchn, Frsns, Jllert, Mlert, Mnh und Abncrt *fyōf* resp. *fyā^of* mit auslautendem Labial. — Das Suffix *-abilem* lautet *āp* in Brnwlr, Esch, Bllngn, Dlh, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Bchn, Frsns, Jllert, Mlert, Stzng und Wss, *ā^op* in Vnnert, Brncrt, Ddng, Drkstl, Hmpnt, Obrck, Pttgn, Vx, Grbert, Lbert, Amlert, Ctrs, Mnh, Abncrt, Alncrt, Bncrt, Attlncrt, Pttncrt, Grmc, Chmbr, Slnns, Mrvll, Slvl, Vc und Mnvc (neben *āp* in beiden letzteren), *āp* in allen übrigen Ortschaften: *ēmāp*—*ēmā^op*—*ēmāp* ‚amabilem‘, *ēdmirāp*—*ēdmirā^op*—*ēdmirāp* ‚admirabilem‘, *kēpāp*—*kēpā^op*—*kēpāp* capable usw. Alle drei Formen sind vom Französischen beeinflusst. Desgleichen *elōp*—*elā^op*—*elāp* ‚*stabula‘, nicht nur wegen des auslautenden *p*, sondern auch nach § 36. — Für ‚sabulum‘, ‚diabolum‘ notierte ich *sāp*, *dyāp*—*sā^op*, *dyā^op*—*sāp*, *dyāp* mit den Lauten $\bar{a}$, $\bar{a}^o$, $\bar{a}$, im Gebiete verteilt wie die Ergebnisse von *-abilem*.

12a. *A* gedeckt durch Nasal + Palatal oder Guttural wird in sämtlichen Ortschaften zu $\bar{e}$ nasalisiert: *šēš* ‚cambiat‘, *grēš* ‚*granea‘, *elrēš* ‚*extraneum‘, *hēš* germ. ‚hanka‘, frz. hanche, *mēš* ‚manica‘, *pyēš* ‚planca‘; *pyāš* in Brnwlr, Eschn, Bllngn, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn, Frsns, Jllert, Mlert, Abncrt, Mnh und *plāš* in Lndrf (cf. 62) statt regelmäfsig *pyēš* sind Lehnformen. Um Entlehnung handelt es sich auch bei den überall auftretenden Wörtern *brāš* ‚branca‘, *āš* germ. ‚ankja‘, frz. anche und ‚angelum‘. — Für ‚*blancum‘, ‚*blanca‘ vernahm ich überall *byā*, *byāš*, ebenfalls französische Bildungen. — ‚Manducat‘ wird regelmäfsig zu *mēš* in Jllert, Mnh, Abncrt, Alncrt, Bncrt, Attlncrt, Pttncrt, Grmc, Chmbr, Slnns, Lndrf, Pwngn, Hbdngn, Reh, Mtzng, Nvrch, Stzng, Wss, Cnthl, Lndrchn, Zrblng, Ldrsngn, Bnsdrf, Mrmnt, Krprch, Gnsdrf, Gbsdrf, Obr-Lndr, Ndr-Lndr, Trqnp, Azdng, Mzrs und Mss, sonst zu *mš* nach Analogie der Wörter auf *i* + Nasal (cf. 38). — Dem lat. ‚aranea‘ entspricht *erēny* in Lndrf, Brnwlr, Rd, Pwngn, Cnthl, Lndrchn, Reh, Mtzng, Nvrch, Eschn, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn, Bllngn, Dlh, Vnnert, Pttgn, Vx, Grbert, Lbert, Amlert, Frsns, Jllert, Mlert, Mnh, Abncrt und Alncrt, *erēny* in Hbdngn, Stzng, Wss, Drkstl, Ddng, Brncrt, Obrck, Hmpnt, Ctrs, Grmc, Bncrt, Attlncrt, Pttncrt, Chmbr, Slnns, Vc, Mnvc, Mrvll, Slvl, Xnr, Kln-Bssngn, Lz, Mrsl, Hrrert, St. Mdrd, Krprch, Gnsdrf, Gbsdrf, Bnsdrf, Mrmnt und in V, *erēnyēy* in Zrblng und Ldrsngn. ‚Aranea‘ hätte, regelrecht entwickelt, **erēš* ergeben müssen (cf. oben); die drei Formen *erēnyēy*, *erēny*, *erēny* gehen vielmehr auf eine Erweiterung mit *-ala*, nämlich auf ‚*araneata‘, also auf dasselbe Etymon wie das frz. araignée, zurück. Während aber *erēnyēy* daraus regelmäfsig entwickelt ist (cf. 2), hat in *erēny* Zurückziehung des Akzentes auf die vorhergehende Silbe und Aus-

fall der nun nachtonigen Silbe stattgefunden. In *ɛrɛnyī* ist die Umbildung der Tonsilbe zu *i* wohl durch Einfluß des vorhergehenden *y* zu erklären.

12 b. *A* gedeckt durch Nasal + Nichtpalatal wird im ganzen Gebiete zu *ā* nasalisiert: *afā* ,infantem', *šā* ,campum', *sā* ,sanguinem', *dyā* ,glandem'. — Für ,cannabim' hörte ich bald *šeny*, bald *šeny*.

Vortoniges *A*.

13. Durch Konsonantenausfall in den Hiat tretendes *a* ist im ganzen Gebiete

a) vor *e*, *i* zu *ɛ* geworden unter Einwirkung des zur Tilgung des Hiats eingeschobenen *y*: *šyð* ,cadimus', *šyār* zu ,cathedra + oria'; desgleichen vor *y* aus intervokalem *c* (cf. 58 und 61) und *g* (cf. 65): *ɸeyi* ,pacare', *feyð* ,facimus', *feyin* ,*fagina' = frz. *faine*, *ɸeyi* ,pagensem', *brɛyð* ,*bragimus'. — Über ,*cadectum' s. unten unter § 13 b).

b) vor *a*, *o*, *u* erhalten geblieben bei folgendem eingeschobenen hiattilgenden *w*: *lawð* ,*tabonem' für ,tabanum' (cf. Horning, Zeitschr. IX, 512), *tywɛ* (zu ,clavum') clouer, *barɛ* ,*badare' mit der Bedeutung des frz. *aboyer* (cf. Foerster, Zeitschr. V, 95); oder liegt vielleicht in *barɛ* onomatopoëtische Bildung vor und hat *barɛ* mit ,*badare' nichts zu tun? — Für ,Natalem' notierte ich in Bnsdrf, Mrmnt, Ldrsngn, Zrblng, Cnthl, Lndrchn, Rch, Mzng, Nvrlich, Hbdngn, Stzlng, Wss, Ddng, Drkstl, Obrck, Hmpnt, Mrvll, Slvl, Slmns, Chmbr, Grmc, Ptncrt, Atlnert, Bncrt, Vc, Mnvc, Xnr, Kln-Bssngn, Lz, Mrsl, Hrrert, St. Mdrd, Kprch, Gnsdrf, Gbsdrf und in **V** die Form *Nwɛ* resp. *Nwɛi* (cf. 1 b) mit Schwund des *a*, sonst *Nawɛ* resp. *Nawɛi*. — Dem lat. ,nature' entspricht im Patois das durch das frz. *nager* beeinflusste *naži*—*nažɛ*—*nažɛ* (cf. 8). — ,Pavonem' erscheint überall in der dem Französischen entlehnten Form *pā*, desgleichen *pār* ,pavorem'; das regelmäÙig entwickelte *paw* hörte ich nur in den nicht mehr zum Gebiete gehörenden Ortschaften Dstrch, Orert, Fssx, Crncrt, Lert, Alns und Ajncrt. — Bei *sō*—*sɔw* ,*satullum' und *sō*—*sō'l* ,*satulla' (cf. 49 c), *mār*—*mūr* ,maturum' (cf. 51), *šɛ*—*šū* ,*cadectum' und *šɛt*—*šūt* ,*cadecta' (cf. 51) liegt Verschmelzung des vortonigen Vokals mit dem der Tonsilbe vor.

14. In freier und gedeckter Stellung entwickelt sich *a* in sämtlichen Ortschaften zu *ɛ*: *mɛtɛ* ,matutinum', *ɛvāl* ,*aboculum', *rɛtɛi* ,rastellum', *bɛyi* ,bajulare', *rɛžɛ* ,racenum', *ɛsɛ* ,ad + satis', *ɛmɛi* ,amicum', *fɛtɛ* flatter. — ,Habemus' ergibt *ɔ*—*ā* (cf. 142 resp. 121).

15. Nach *š*, *ž* ist *a* im ganzen Gebiete

a) in gedeckter Stellung zu *ɛ* geworden: *šɛsi* ,*captiare', *šɛtɛi* ,castellum', *šɛtār* ,*captoria', afrz. *chastoire* = frz. *ruche*, dazu

šetri = rucher, *šēmā* ,jam + magis', *šetrē* ,castrare', aber *šarōw* ,carruca' (cf. 17 über *a* vor *r*);

b) in ursprünglich offener Silbe zu *æ* geworden: *šæmnēy* ,*caminata', *šæm'hat* (im 'h- resp. *χ*-Gebiete, cf. 73) ,camisia + itta' = frz. chemise, desgleichen in *šæwīr* ,cannabim + aria';

c) in freier Stellung zu *ē* geschwächt, welches aber bei vokalischem Auslaut des vorhergehenden ausgesprochenen Wortes verstummt: *š(ē)mē* ,caminum', *š(ē)mēs* ,camisia', *š(ē)vēy* ,*cavic'la' für ,clavicula' (cf. Gröber, ALL I, 543 und VI, 381). — ,Caballum' wird zu *š(ē)vō*, *šfō*—*šwā*—*šwā* (cf. 10).

16. Vor folgendem *y*-Laut ist *a* wie in betonter Silbe mit demselben bald zu *ā*, bald zu *ä* verschmolzen; zur Verteilung von *a* und *ä* s. also § 6: *rašō*—*rā'hō* ,rationem', *lāsē*—*lāsē* ,*lacticellum' (cf. Gauchat, Zeitschr. XIV, 413), *fyāri*—*fyāri* ,*flagrare', afrz. flairier = frz. puer, *sašō*—*sā'hō* ,sationem'.

17. Freies *a* vor *l* ist überall erhalten: *malēt* ,male + habitum', *šalu* ,calorem', *salē* ,*salare', *alōn* germ. ,alesna', frz. alêne, *salēt* (zu ,sal') salade.

A gedeckt durch *l* + Konsonant ergibt wie unter dem Hochtone *ō*—*ā*—*ā*, im Gebiete verteilt nach § 10 resp. 4: *sōlē*—*sāōlē*—*sālē* ,saltare', *sōvēš*—*sāōvēš*—*sāvēš* ,*salvaticum', *sōvē*—*sāōvē*—*sāvē* ,salvare', *šōsi*—*šāōsi*—*šāsī* ,*calceare', *ōsqe*—*āōsi*—*āsī* ,*al(e) + sic', frz. aussi, *ōstā*—*āōstā*—*āstā* ,*al(e) + sic + tantum' = frz. autant (cf. Horning, Zeitschr. XVIII, 226), *āšōsne*—*āšāōsne*—*āšāsne* ,*incalcinare', *ōmār*—*āōmār*—*āmār* ,*almaria', *ōšdqe*—*āōšdqe*—*āšdqe* ,ad + illum + diurnum + de + hodie', frz. aujourd'hui, *šōsis*—*sāōsis*—*sāsīs* ,salsicia', *mōgrē*—*māōgrē*—*māgrē* ,male + gratum', *šōfi*—*χāōfi*—*šāfi* ,ex + caldum + *fare'.

Vor *r* in freier und gedeckter Stellung entwickelt sich *a* in allen Ortschaften zu *ē*: *wēdē* germ. ,*warda + are', frz. garder, *mērkē* marquer, *mērsō* maréchal, *mērmīt* marmite, *mēlē* ,martellum', *šēzi* ,*carricare', *fērsi* ,farcire', *šēdē* germ. ,gard- + inum', frz. jardin, wofür meistens *mē* ,*mansum' (cf. Horning, Zeitschr. IX, 500) gebraucht wird, *pērā* ,parentes', *fērīn* ,farina', *mēryi* ,maritare', *Pēri* Paris, *ērēny* ,*araneata' (cf. 12 a). Ausnahme bilden *šadō* ,*excardonem', *šarōw* ,carruca' mit erhaltenem *a*.

A gedeckt durch Nasal + Palatal wird wie hochtonig zu *ē* nasalisiert: *šēzi* ,cambiare', *pyēši* ,planca + arium', *mēšat* ,manica + itta', *ētrēzi* ,*extranearium', *mēši* ,manducare' in den Ortschaften, in welchen keine Analogisierung nach den Wörtern auf *i* + Nasal vorliegt, sonst *mīši*; s. dazu *mēs* ,manducat' § 12 a.

Gedecktes *a* vor Nasal + Nichtpalatal wird ebenfalls wie in betonter Silbe zu *ā* nasalisiert: *pyālē* ,plantare', *mākē* ,*mancare', frz. manquer, *vālē* ,*vanitare', *kāpē* (zu ,campum') camper. — *A* + *n* ist wie sonstiges vortoniges *a* zu *ē* geworden: *ēnōsi* ,aununtiare', *vēnē* (zu ,vaunum') vanner, *ēnēy* ,*annata'.

18. Vor und nach Labial entwickelt sich *a* zu den Lauten $\bar{o}$ — $\bar{a}^o$ — $\bar{a}$, auf die verschiedenen Ortschaften verteilt nach § 4: *mōžđ* — *mā^ožđ* — *mā^hđ* ‚mansionem‘, *bōyi* — *bā^oyi* — *bāyi* ‚*badare‘ = frz. bâiller, *ōpēti* — *ā^opēti* — *āpēti* ‚appetitum‘, *fōši* — *fā^oši* — *fāši* ‚fastidiare‘, *ōbil* — *ā^obil* — *ābil* ‚habilem‘, *rōya* — *rā^oya* — *rāya* ‚rutabulum + ittum‘. — ‚Avena‘ ergibt im ganzen Gebiete *awēu* mit erhaltenem *a*. — Über die Ergebnisse von ‚habere‘, ‚*sapēre‘ s. § 27 a. — Über ‚capillum‘ s. § 32.

19. Nachtoniges, im Neufranzösischen noch als *e* muet erhaltenes lat. *a* ist verstummt: *ōl* ‚ala‘, *tēr* ‚terra‘ usw.

Betontes *E*.

20. Freies offenes *e* entwickelt sich zu *yæ* wie in **d** in Lndrf, Brnwlr, Rd, Pwngn, Bllngn, Eschn, Mrthl, Brhn, Vllrs und Cht-Brhn, zu *i* wie in **e** in allen übrigen Ortschaften bis auf Frsns und Mlert, welche *yæ* aufweisen: *pī* — *pyæ* — *pye* ‚pedem‘, *fīš* — *fyæχ* — *fyēχ* ‚ferum‘, *dēri* — *dēyæ* — *dēye* ‚de + retro‘; desgleichen in *mīs* — *myæš* — *myēš* ‚mel‘. — ‚Febrem‘ ergibt *fyæf* — *fīf*, ist aber in Frsns und Mlert in der dem *yæ*-Gebiete entlehnten Form *fyæf* statt etwa **fyēf* anzutreffen. — ‚Petra‘ ist im *i*-Gebiete regelrecht zu *pīr* geworden, lautet aber im *yæ*- und *yē*-Gebiete statt etwa **pyār* und **pyer* vielmehr überall *pyēr* (Lehnwort); nur in Brhn hörte ich von einem achtzigjährigen Greis noch die regelmäßige, früher daselbst gebräuchliche Form *pyēr*. — ‚Leporem‘ wird in den Ortschaften, welche das freie offene *e* zu *yæ* entwickeln, zu *lyæf*, welche Form ich auch in Dlh, Hbdngn, Rch, Mtnzg, Nvrch, Stzng, Jllert und Mlert notierte; sonst sind die mit dem Suffix *-alem* erweiterten Formen *līvrā* — *līvrā^o* ‚leporem + alem‘ anzutreffen mit den Lauten *a* — $\bar{a}^o$, im Gebiete verteilt nach § 4. Ausgenommen sind Ldrsngn, Zrblng, Cnthl und Lndrchn, wo ich das frz. Lehnwort *lyēf* aufzeichnete. — ‚Vetus‘ ist im ganzen Gebiete in der Form *vyæ* neben seltenerem *vyēš* erhalten. — Das überall auftretende *syēl* ‚caelum‘ (cf. dazu Dosdat 20) ist französisch; dasselbe gilt von *yēr* ‚heri‘. — Für frz. chaise vernahm ich *šir* in Lndrf, Brnwlr, Rd, Pwngn, Eschn, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn, Bllngn, Dlh, Vnnert, Frsns, Mlert und Mnh, *šēr* in Jllert, Abnert, Alnert, Bnert, Atlnert, Ptnert, Grmc, Chmbr und Slnns, *xyēr* in Ctrs, Amlert (neben *šir*), Lbert (neben *xyār*), Grbert, Vx, Mrvll, Slvl und Vc, *šyār* resp. *xyār* (cf. 73) in Mrmnt, Bnsdrf, Ldrsngn, Zrblng, Cnthl, Lndrchn, Rch, Mtnzg, Nvrch, Hbdngn, Brlnert, Pttgn, Obrck, Hmpnt, Ddng, Drkstl, Wss, Stzng, Krprch, Gbsdrf, Gnsdrf, St. Mdrd, Hrrert, Mrsl, Mnvc, Lz, Xnr, Kln-Bssngn und in **V**, *šyūr* nur in Pwngn. Über diese Formen s. This, F § 20 und Horning, OG § 32 sowie § 48 vorliegender Arbeit. — ‚Crepo‘ wird zu *kraf*. — ‚Ego‘ wird nach Schwund des *g* und Palatisierung des ersten Vokals zu *žē* resp. *ž*, *š* (cf. 108) im ganzen Gebiete; die Form *ži* findet sich nur im Ausdrucke *ži dōn* ‚ego dono‘ (cf. 47). — Gleiche

Entwicklung wie das freie offene *e* zeigt im Patois die der französischen Endung *-ième* der Ordinalia entsprechende Endung *im—yem—yem*.

21. Freies offenes *e* vor Nasal wird zu *ē* in Mrmnt, Bnsdrf, Ldrsngn, Zrblng, Cnthl, Lndrchn, Rch, Mzng, Nvrch, Pwngn, Hbdngn, Stzlng, Wss, Krprch, Gnsdrf, Gbsdrf, Obr-Lndr, Ndr-Lndr, Trqupl, Azdng, Mzrs und Mss, zu *yē* in Lndrf, Brnwlr, Rd, Bllngn, Eschn, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn, Frsns und Mlert, zu *iŋ* vor einer Pause im Sprechen, in der zusammenhängenden Rede aber zu *ī* in allen übrigen Ortschaften: *tē—tyē—tiŋ*, *tī* ,tenet', *vē—vyē—viŋ*, *vī* ,venit', *rē—ryē—riŋ*, *rī* ,rem', *bē—byē—biŋ*, *bī* ,bene', *kōbē—kōbyē—kōbiŋ*, *kōbī* ,quomodo + bene', frz. combien. — ,Meum', ,tuum', ,suum' ergeben *myē*, *tyē*, *syē* in Brnwlr, Rd, Bllngn, Eschn, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn, Jllert und Mlert, *myen*, *tyen*, *syen* in Lndrf und Frsns, *min*, *tin*, *sin* im *ē*-Gebiete (cf. oben), *miŋ*, *tiŋ*, *siŋ* vor einer Pause, aber *mī*, *tī*, *sī* in der zusammenhängenden Rede im *ī*-Gebiete. In den zum *ī*-Gebiete gehörenden Ortschaften Drkstl, Ddng, Obreck, Hmpnt, Mrvll, Slvl, Vc und Mnvc notierte ich *min*, *tin*, *sin* neben *miŋ*, *tiŋ*, *siŋ*.

22. *E* vor Palatal. ,Lectum' lautet *lq̄* wie in *e* in Bnsdrf, Mrmnt, Wss, Drkstl, Gbsdrf, Gnsdrf, Krprch, St. Mdrd, Mrsl, Hrrert, Mnvc, Vc, Xnr, Kln-Bssngn, Lz und in **V**, *lē* vor einer Sprechpause, in der zusammenhängenden Rede aber *lē* in Chmbr, Grmc, Pttncrt, Attncrt, Bncrt, Alncrt, Abncrt und Mnh, sonst überall *li* wie in **d**. — ,*Ceresia' ist zu *slēš* geworden in Bnsdrf und Mrmnt, zu *slēš* resp. *slēχ* (cf. 73) in Ldrsngn, Zrblng, Cnthl, Lndrchn, Stzlng, Wss, Drkstl, Ddng, Hmpnt, Obreck, Pttgn, Brncrt, Dlhm, Vnnert, Vx, Grbct, Lbct, Amlert, Ctrs, Slns, Vc, Mrvll, Slvl, Mnvc, Xnr, Kln-Bssngn, Lz, Mrsl, Hrrert, St. Mdrd, Krprch, Gnsdrf, Gbsdrf und in **V**, im übrigen Gebiete zu *slīš* resp. *slīχ* (cf. 73). — ,Legere', ,pretium', ,pejor' ergeben in sämtlichen Ortschaften *lir*, *pri*, *pīr*. — Für ,sex', ,decem' notierte ich *sīs*, *dīs* (Lehnwörter) in Lndrf, Rd, Pwngn, Hbdngn, Rch, Mzng, Nvrch, Cnthl, Lndrchn, Zrblng, Ldrsngn, Stzlng, Bnsdrf und Mrmnt, *ziχ*, *dīχ* in Brnwlr, Mrthl, Vllrs, Cht-Brhn, Brhn, Eschn, Bllngn, Frsns und Mlert, *χq̄χ*, *dēχ* in Dlhm, Vnnert, Brncrt, Wss, Drkstl, Ddng, Hmpnt, Obreck, Pttgn, Vx, Grbct, Lbct, Amlert, Chmbr, Slns, Vc, Mrvll, Slvl, Mnvc, Xnr, Kln-Bssngn, Lz, Mrsl, Hrrert, St. Mdrd, Krprch, Gnsdrf, Gbsdrf und in **V**, *χēχ*, *dēχ* in Ctrs, Jllert, Muh, Abncrt, Alncrt, Bncrt und Grmc, *χē*, *dēχ* in Attncrt und Pttncrt. — Dem frz. suivre, lat. ,*sequere' entspricht *šēr—šūr* resp. *χēr—χūr* (cf. 69), und zwar *šēr* resp. *χar* da, wo offenes *o* + *y* zu *æ*, *šūr* resp. *χūr* in denjenigen Ortschaften, in welchen offenes *o* + *y* zu *ü* sich entwickelt; s. darüber § 43. Diese Infinitivformen sind vielleicht nach den entsprechenden Partizipien des Perfekts neugebildet (s. dazu § 51), können aber auch auf ,*sequere' zurückgeführt werden. Cf. dazu Horning, Zeitschr.

XIV, 379. — ‚Mediam noctem‘ ergibt *mēynū* in Lndrf (cf. dagegen Zéligzon, LM 22), Brnwlr, Rd, Pwngn, Bllngn, Eschn, Mrthl, Vllrs, Brhn, Cht-Brhn, Frsns und Mlert, *mēnqē* resp. *mēnū* (cf. 43) in Jllert, Mnh, Abncrt, Alncrt, Bncrt, Attlnert, Ptnert, Grmc, Ctrs (neben *mēnū*), Amlert und Hmpnt (neben *mēnū*), in allen übrigen Ortschaften *mēnqē* resp. *mēnū* (cf. 43) mit Nasalierung des *e* wegen des darauf folgenden Nasals. In diesen Formen befindet sich *ē* eigentlich in vortoniger Stellung. — ‚Seco‘, ‚neco‘, ‚renego‘ entwickeln sich zu *say*, *nay*, (*ē*)*rnay*, in V zu *sāy*, *nāy*, (*ē*)*rnāy* mit Dehnung des Vokals. Diese Formen sind Anbildungen an die entsprechenden Infinitive *sayi*, ‚secare‘, *nayī*, ‚necare‘, (*ē*)*rnayī*, ‚renegare‘ (cf. 25a).

23. Offenes *e* gedeckt durch *r* + Konsonant und *s* + Konsonant ist im ganzen Gebiete in lothringisch geschlossener Silbe zu *ē* geworden; *fēr*, ‚ferrum‘, *vērš*, ‚vermem‘, *mēt*, ‚merda‘, *lālēn*, ‚lanterna‘, *vēp* dtsh. ‚Wespe‘, *vēp*, ‚vesperem‘, frz. *vêpres*, *ivēr*, ‚hibernum‘. — Tritt *ē* durch Konsonantenausfall in den lothringischen Auslaut, so wird es in den einen Ortschaften vor einer Pause im Sprechen zu *ē*, in der zusammenhängenden Rede aber zu *ē*, in den anderen dagegen vor einer Pause zu *ē*, aber zu *ē* wie in der ersten Gruppe vor folgendem ausgesprochenem Worte; und zwar wurden die Laute *ē* resp. *ē* von mir da vernommen, wo das freie lat. *a* im lothringischen Auslaut zu *ē* sich entwickelt, die Laute *ē* resp. *ē* dagegen in denjenigen Ortschaften, welche für lat. *a* in eben erwähnter Stellung *ē* resp. *ē* aufweisen; zur Verteilung von *ē*, *ē*—*ē*, *ē* s. somit § 1 b: *trēvē*, *trēvē*—*trēvē*, *trēvē*, ‚transversum‘, *pē*, *pē*—*pē*, *pē*, ‚perdo‘, *d(ē)vē*, *d(ē)vē*—*d(ē)vē*, *d(ē)vē*, ‚de + opertum‘ = frz. *ouvert* und Praes. Sing. von *d(ē)vēr* *ouvrir* (cf. 135). — Gleiche Entwicklung wie das gedeckte offene *e*, welches in den lothringischen Auslaut tritt, zeigt im Patois die 2. Pers. Sing. von ‚sapēre‘, desgleichen von ‚habere‘ (cf. 142), sowohl allein gebraucht wie bei der Bildung des Futurums aller Verba (cf. 121). — ‚Septem‘, ‚appressum‘ lauten überall *set*, *ēpre*. — ‚Pertica‘ wird zu *pērš* (Lehnwort, cf. 77) im größten Teile des Gebietes; die Form *pēχ* notierte ich in Vx, Grbert, Lbert, Amlert, Mrvil, Slvl, Mnvc, Vc, Slnns, Ctrs, Chmbr, Grmc, Ptnert, Attlnert, Bncrt, Alncrt, Abncrt und Mnh, *pēχ* in Frsns und Jllert. Cf. darüber Horning, Zeitschr. XIV, 379.

Das Suffix *-ellum* ergibt wie das offene, lateinisch durch *r* oder *s* + Konsonant gedeckte *e*, welches lothringisch in den Auslaut tritt, *ē*, *ē*—*ē*, *ē* (cf. oben): *kutē*, *kutē*—*kutē*, *kutē*, ‚cultellum‘, *mqēzē*, *mqēzē*—*mqēzē*, *mqēzē*, *musum + ellum‘, *kqēvē*, *kqēvē*—*kqēvē*, *kqēvē*, ‚cupa + ellum‘, *hqtēvē*, *hqtēvē*—*hqtēvē*, *hqtēvē* (zu ‚hasta‘) afrz. *hasterel*, frz. *hâtereau* = foie de cochon, *latē*, *latē*—*latē*, *latē* = petite tasse, petite cruche, *bē*, *bē*—*bē*, *bē*, ‚bellum‘, *penē*, *penē*—*penē*, *penē*, ‚pannum + ellum‘, *pōtrē*, *pōtrē*—*pōtrē*, *pōtrē* = laid visage, figure grimaçante, vielleicht von *pōt* (fem. gen.) = frz. *lèvre* abgeleitet, *rēlē*, *rēlē*—*rēlē*, *rēlē*, ‚rastellum‘, *pētūrē*, *pētūrē*—*pētūrē*, *pētūrē*, ‚pastura

+ *ellum*. — *Ē* im Suffixe *-ellum* entwickelt sich in einigen Wörtern wie *a* + *l* zu *ō—ā°—ā* (cf. 4) mit vorgesetzten *y*, so daß als zweites Ergebnis von *-ellum* *yō—yā°—yā* erscheint: *ridyō—ridyā°—ridyā* zu ahd. ‚*rīdan* + *ellum*‘, frz. *rideau*, *sizyō—sizyā°—sizyā* ‚**cisellum*‘, *betyō—betyā°—betyā* *bâteau*, letzteres nur in der von Dosdat § 23 und Callais, VS § 29 erwähnten Bedeutung gebraucht. Vgl. über dieses zweite Ergebnis von *-ellum* Horning, OG § 39 und Callais, VS § 29.

Das Suffix *-ella* ist zu *ēl* geworden in *Mrmnt*, *Bnsdrf*, *Zrblng*, *Ldrsngn* (in letzteren beiden auch zu *el*, s. unten), *Stzlng*, *Wss*, *Ddng*, *Drkstl*, *Gbsdrf*, *Gnsdrf*, *Krprch*, *St. Mdrd*, *Hrrcrt*, *Mrsł*, *Mnvc*, *Xnr*, *Kln-Bssngn*, *Lz* und in **V**, sonst überall zu *el*: *novēl—novēl* ‚*novella*‘, *bārtēl—bārtēl* *bretelle*, *r(u)wēl—r(u)wēl* ‚*ruga* + *ella*, *sōtrēl—sātrēl* ‚**saltarella*‘, *rōdēl—rōdēl* (zu ‚*rotundum*‘) *rondelle*, *ērādēl—ērādēl* zu ‚*hirundinem* + *ella*‘, frz. *hirondelle*; in *Ldrsngn* und *Zrblng* bekam ich *rōdēl*, *sōtrēl* neben *novēl*, *bārtēl* zu hören. — ‚*Bella*‘ ergibt in sämtlichen Ortschaften *bēl*. — *Kwēl* für ‚*scutella*‘ vernahm ich nur in *Lndrf*, *Brnwlr*, *Rd*, *Bllngn*, *Eschn*, *Mrthl*, *Brhn*, *Vllrs*, *Cht-Brhn* und *Mlert*, sonst die durch das frz. *écuelle* beeinflussten Formen *ekūl—etyūl—etsūl* (cf. 61).

24. In gedeckter Stellung vor Nasal wird offenes *e* in sämtlichen Ortschaften zu *ā* nasalisiert: *vāt* ‚*ventrem*‘, *d(ē)āt* ‚*descendere*‘, *tār* ‚*tenerum*‘, *žā* ‚*gentem*‘, *serpā* ‚*serpentem*‘, *māp* ‚*membrum*‘, *marāt* ‚*merenda*‘.

Vortoniges *Ē*.

25a. Freies *ē* wird überall zu *el*, welches jedoch in der zusammenhängenden Rede bei vokalischem Auslaut des vorhergehenden Wortes wegfällt: *r(ē)sō* ‚*recipio*‘, *ž(ē)nu* ‚*genuculum*‘, *f(ē)nēt* ‚*fenestra*‘, *t(ē)ni* ‚**tenire*‘, *v(ē)ni* ‚*venire*‘, *l(ē)vē* ‚*levare*‘ und ‚*levatum*‘, *r(ē)tqne* ‚*re* + *tornare*‘.

Vor folgendem *y*-Element entwickelt sich im ganzen Gebiete *ē* zu *a*: *mayu* ‚*meliozem*‘, *sayi* ‚*secare*‘, *nayi* ‚*necare*‘, *(ē)rnayī* ‚*renegare*‘. — Die Formen *mōyi—mā°yi—māyi*, im Gebiete verteilt wie die Ergebnisse von *a* + *l* (cf. 4), lassen sich nicht auf reines ‚*medicare*‘ zurückführen. Sehr wahrscheinlich steckt, wie schon von Callais in der Zeitschr. für frz. Spr. u. Lit. XXXV, Ref. u. Rez. S. 35 bemerkt ist, das lat. ‚*malum*‘ darin, was sich übrigens sehr gut mit dem Sinn verträgt, so daß diese Formen vielleicht durch Kreuzung von ‚*malum*‘ und ‚*medicare*‘ zu erklären wären; ein Einfluss von *mailler*, wie Callais, VS § 30 meint, ist dagegen kaum anzunehmen.

Freies *ē* vor *r*, auch vor geminiertem *r*, ist überall ebenfalls zu *a* geworden: *varu* ‚*veruculum*‘, *marāt* ‚*merenda*‘, *marādē* ‚*merenda* + *are*‘, *farē* ‚*ferrare*‘, desgleichen vor *l* in *žalē* ‚*gelare*‘, *žalēy* ‚*gelata*‘, vor Labial in *kravē* ‚*crepare*‘.

Bei *pæ—pü* (cf. 48) ‚peduculum‘ und *mōl—mūl* (cf. 49 c) ‚medulla‘ trat *ε* durch Ausfall des *d* in den Hiatus, worauf Verschmelzung des vortönigen Vokals mit dem der Tonsilbe erfolgte.

25 b. Gedecktes *ε* ist in sämtlichen Ortschaften erhalten: *męrsi* ‚mercatum‘, *pędū* ‚perditum‘, *sęrsi* ‚servire‘, *pęrsē* ‚petroselinum‘ usw. — ‚Missionem‘ wird unter Einwirkung des Labials zu *mušō* resp. *muχō* (cf. 73) im größten Teile des Gebietes, zu *moχō* in Mrthl, Vllrs, Cht-Brhn, Brhn und Mlcrt, zu *męsō* (Lehnwort) in Lndrf, Cnthl, Lndrchn, Ldrsngn, Zrblng, Bnsdrf, Mrmnt, Gbsdrf, Gnsdrf, Kprch, St. Mdrd, Ilrrcrt, Mrsl, Mnvc, Xnr, Kln-Bssngn, Lz und in V. — Für ‚sternutare‘ hörte ich die Formen *ęernūvi* (z. B. in Pwngn, Hbdngn, Rch, Mzng, Nvlch, Stzng), *ęernūyi* (Wss, Obrck, Bncrt, Pttncrt), *ęernūyi* (Cnthl, Ddng, Drkstl, Hmpnt, Ptgn), *ęernūi* (Bnsdrf, Mrmnt), *ęernūvęi* (Frns, Jllcrt), *ęarnūvęi* (Brnwlr, Mrthl, Vllrs, Brhn, Cht-Brhn), *ęarnęi* (Cncrt, Alns), *ęarnūyi* (Vx, Grbct, Lbct, Amlcrt).

26. Gedecktes *ε* vor Nasal wird wie in betonter Silbe überall zu *ā* nasalisiert: *mālu* ‚mentitorem‘, *nālēy* ‚lenticula‘, *vārdi* ‚Veneris diem‘. — ‚Mentonem‘ ergibt in den meisten Ortschaften *mētd*; *mētd* mit Entnasalierung des Vokals notierte ich in den zusammenliegenden Dörfern Ctrs, Grmc, Pttncrt, Chmbr, Attlncrt, Blcrt und Alncrt, *matō* in Lndrf, Brnwlr, Mrthl, Bllngn, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn, Mlcrt, Mnh und Alncrt.

Nachtoniges *ε* ist gefallen, auch hinter Konsonantenverbindungen, deren zweiter Laut mit dem ersten in der Sprache unsilbig ist: *pędlę* ‚plantare‘, *pī* ‚pedem‘, *pā* ‚partem‘, *pō* ‚pontem‘ usw.

Betontes *E*.

27 a. Nach Nichtlabialen entwickelt sich freies *e* in lothringisch geschlossener Silbe zu *ō* wie in *e* außer in Lndrf und Mlcrt, wo es zu *ā* wird wie in *d*: *v(ę)sōr—v(ę)sār* ‚recipere‘, *tinōr—tinār* ‚tonitrum‘, *krōr—krār* ‚credere‘, *tōl—tāl* ‚tela‘, *trōš—trāχ* ‚tres‘; desgleichen in der lat. Infinitivendung *-ēre*, sowohl nach Labial als nach Nichtlabial: *vōr—vār* ‚videre‘, *d(ę)vōr—d(ę)vār* ‚debere‘, *pųvōr—pųvār* ‚potēre‘ für ‚posse‘, *valōr—valār* ‚valere‘, *falōr—falār* ‚fallēre‘ für ‚fallere‘, *v(ę)lōr—v(ę)lār* ‚volēre‘ für ‚velle‘; cf. dazu 77. — ‚Habere‘ und ‚sapēre‘ für ‚sāpere‘ ergeben in den meisten Ortschaften *awēr*, *sawēr*, in Brnwlr und Mrthl *awę*, *sawę*, in Vllrs, Cht-Brhn und Brhn *awę*, *sawę* (in Vllrs auch *sawęr*), in Frns, Jllcrt, Mlcrt, Mnh und Abncrt *awę*, *sawę*, in Alncrt, Bncrt, Attlncrt, Pttncrt, Grmc, Slns, Mrvll und Slvl *awęr*, *sawęr*, in Lndrf *ęvū*, *sęvū* (neben *sēr*), wohl eine Übertragung der Partizipialform auf den Infinitiv. — Dem frz. *choir*, lat. ‚cadēre‘ für ‚cādere‘ entspricht *šār* im ganzen Gebiete. Hier handelt es sich offenbar nicht um eine regelmäßige Entwicklung von ‚cadēre‘,

da überall *šār* gebraucht wird, sondern vielmehr um eine Neubildung nach dem Part. Perf.; s. dazu § 51. Cf. ferner Callais, Zeitschr. für frz. Spr. u. Lit. XXXV, Ref. u. Rez. S. 41.

Im lothringischen Auslaut entwickelt sich freies *e* zu *ow* vor einer Pause, vor folgendem ausgesprochenen Worte in der Rede aber zu *ō^u* in Brnwlr, Rd, Pwngn, Eschn, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn, Bllngn, Dlh, Vnnert, Frsns, Jllcrt, Mnh, Abncrt, Alncrt, Bncrt, Attlncrt, Pttncrt und Grnc, im ganzen übrigen Gebiete zu *ō*, sowohl vor einer Pause im Sprechen als in der zusammenhängenden Rede bis auf Lndrf und Mlert wo *œⁱ* vor einer Pause, vor folgendem Worte aber *ā* erscheint: *krō—krōw*, *krō^u—krœⁱ*, *krā* ‚credo‘, *sō—sow*, *sō^u—sœⁱ*, *sā* ‚sitim‘, *dō—dow*, *dō^u—dœⁱ*, *dā* ‚debet‘, *r(ē)sō—r(ē)sow*, *r(ē)sō^u—r(ē)sœⁱ*, *r(ē)sā* ‚recipit‘. — *Swēr* ‚serum‘ ist Lehnwort. — Beim Verbum lautet die Endung der 2. Pers. Pl. des Ind. Praes. und Fut. sowie im Sing. des Imperf. und Kondit. ebenfalls *ō—ow*, *ō^u—œⁱ*, *ā* (cf. 121). — Die Endung *-eta* ergibt *ōy*, in Lndrf und Mlert *āy*: *mnōy—mnāy* ‚moneta‘, *krōy—krāy* ‚creta‘. — ‚Seta‘ = soie de porc wird regelmäsig zu *sōy* (in Brnwlr, Rd, Pwngn, Eschn, Mrthl, Vllrs, Cht-Brhn, Brhn, Bllngn, Dlh, Vnnert, Brncrt, Pttgn, Vx, Grbert, Lbcrt, Amlert vernahm ich *sōny*) resp. zu *syāy* in Lndrf und Mlert; ‚seta‘ = étoffe de soie ist im ganzen Gebiete in der dem Französischen entlehnten Form *swē* anzutreffen.

27 b. Nach Labialen wird freies *e* in lateinisch offener, lothringisch geschlossener Silbe in sämtlichen Ortschaften zu *wē*: *fwēp* ‚flebilem‘, *pwēr* ‚pira‘, *bwēr* ‚bibere‘, *pwēf* ‚piper‘, *fwēr* ‚feria‘.

Im lothringischen Auslaut entwickelt sich freies *e* im größten Teile des Gebietes zu *wē*, in Brnwlr und Mrthl zu *wō*, in Vllrs, Cht-Brhn und Brhn zu *wœ*: *bwē—bwō—bwœ* ‚bibo‘, *fwē—fwō—fwœ* ‚fidem‘, *pwē—pwō—pwœ* ‚*pīsum‘ für ‚pīsum‘, *fwē—fwō—fwœ* ‚vicem‘, *mwē—mwō—mwœ* ‚me(n)sem‘, *wē—wō—wœ* ‚videt‘, desgleichen in *pwēš—pwōš—pwœš* ‚picem‘ in lothringisch geschlossener Silbe. — ‚Vitrum‘ wird zu *wēr* in Brnwlr, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn und Mlert, zu *vēr* (Lehnwort) in Bllngn, Eschn, Rd, Pwngn und Lndrf, sonst zu *vōr*. — Die Pronomina ‚me‘, ‚te‘, ‚se‘ lauten im ganzen Gebiete *mœ*, *tœ*, *sœ*.

28. *E + y* aus Guttural entwickelt sich in lothringisch geschlossener Silbe zu *ō* aufer in Lndrf und Mlert, wo es zu *ā* wird: *nōr—nār* ‚nigrum‘, *sōl—sāl* ‚*sēcale‘ für ‚secāle‘, *drōt—drāt* ‚directa‘, *frōt—frāt* ‚frigida‘, *ētrōt—ētrāt* (Lehnwort, cf. 36) ‚stricta‘.

Im lothringischen Auslaut ergibt *e + y* wie freies *e* nach Nichtlabialen im Auslaut *ō—ow*, *ō^u—œⁱ*, *ā* (cf. 27 a): *drō—drōw*, *drō^u—drœⁱ*, *drā* ‚directum‘, *ādrō—ādrōw*, *ādrō^u—ādrœⁱ*, *ādrā* ‚in + directum‘, frz. endroit, *ēdrō—ēdrōw*, *ēdrō^u—ēdrœⁱ*, *ēdrā* ‚addirectum‘, *tō—tōw*, *tō^u—tœⁱ*, *tā* ‚tectum‘, *ētrō—ētrōw*,

etrō^u — *etrēⁱ*, *etrā* ‚strictum‘, *frō* — *frōw*, *frō^u* — *frāⁱ*, *frā* ‚frigidum‘. — *Lwē* ‚legem‘, *rwē* ‚regem‘ sind Lehnwörter. — Befindet sich der *y*-Laut im Hiatus, so entwickelt sich *e* mit demselben zu *ay*: *fray* ‚frico‘, *pyay* ‚plico‘, *lay* ‚licet‘, *vay* ‚vigilo‘, *āway* ‚*invio‘, *bray* Praes. Sing. zu *brayi* got. ‚brikan‘, frz. *broyer*; im Südosten des Gebietes, hauptsächlich in **V**, erscheint *āy* mit Dehnung des Vokals: *frāy*, *pyāy*, *lāy*, *vāy*, *āwāy*. Bei diesen Formen *fray* resp. *frāy* usw. handelt es sich wohl um Anbildungen an die entsprechenden Infinitive (cf. § 35 a). — ‚Digitum‘ und ‚*siam‘ für ‚sim‘ ergeben *dōy*, *sōy* bis auf Lndrf und Mlert, welche *dāy*, *sāy* aufweisen. — *āway* für ‚in viam‘ bekam ich nur zu hören in Lndrf, Brnwlr, Alnert, Bnert und Atlnert, sonst überall *āwgy*.

29 a. Nach Labialen wird freies *e* + Nasal vor *a* in sämtlichen Ortschaften zu *wē*, wobei *e* entnasaliert wurde wegen des auf *n* folgenden *e* muet aus lateinischem *a* (cf. § 3 den ähnlichen Vorgang beim Suffixe *-ana*): *awēn* ‚avena‘, *pwēn* ‚poena‘, *mwēn* ‚minat‘, *wēn* ‚vena‘; Nasalierung des *e* traf ich nur in Brnwlr, Mrthl, Brhn, Vllrs und Cht-Brhn, wo ich *mwēn*, *pwēn* neben *awēn*, *wēn* aufzeichnete. — Tritt aber *n*, weil lateinisch vor einem anderen Vokale als *a* stehend, in den Auslaut, so wird nach Labialen freies *e* + *n* im ganzen Gebiete zu *wē* nasaliert: *fwē* ‚fenum‘, *mwē* ‚minus‘.

29 b. Freies *e* nach Nichtlabialen vor Nasal wird überall zu *ē* nasaliert: *rē* ‚renes‘, *pyē* ‚plenum‘. — Für ‚plena‘ vernahm ich *pyēl* mit Anbildung an *pyē* + unorganisches *l*, welches wohl auf Analogie zu den Adjektiven mit stammauslautendem *l* beruht, welches im Masculinum verstummt, im Femininum aber hörbar wird (cf. § 99), in Brnwlr, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn, Eschn, Rd, Pwngn, Bllngn, Dlh, Vnnert, Brlnert, Pttgn, Grbert, Lbert (in letzteren drei Dörfern auch *pyēn*), Chmbr (neben *pyēn*) und Slons, *pyēn* in Vx, (Pttgn, Grbert, Lbert), Amlert, Ctrs, Frsns, Jllert, Mlert, Mnh, Abnert, Alnert, Bnert, Atlnert, Pttnert und Grmc, sonst *pyēn* mit der üblichen Entnasalierung des *e* vor Nasal + *a*.

30. Freies *e* nach Palatal entwickelt sich in sämtlichen Ortschaften zu *i*: *layi* ‚licere‘, *pyēži* ‚placere‘, *pēyi* ‚pagensem‘. — Vor folgendem Nasal tritt Nasalierung des Vokals ein, und zwar in einem Teile des Gebietes zu *ē*, in dem andern zu *ī* in der zusammenhängenden Rede, aber *iŋ* vor einer Pause im Sprechen; die Laute *ē*—*iŋ*, *ī* verteilen sich auf die verschiedenen Ortschaften wie die Ergebnisse des langen *i* vor Nasal nach § 38: *pūsē*—*pūsīŋ*, *pūsē* ‚pullicenum‘, *rēžē*—*r(ē)hīŋ*, *r(ē)hī* ‚racenum‘.

31. Für frz. *soleil*, lat. ‚soliculum‘ sagt man *sla* in Brnwlr, Rd, Pwngn, Bllngn, Dlh, Vnnert, Eschn, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn, Frsns, Jllert und Mlert, *slō* in den übrigen Ortschaften; angenommen sind dabei Lndrf, Vx, Pttgn, Grbert, Lbert, Amlert, Slons, Ctrs, Grmc, Pttnert, Atlnert, Bnert, Alnert, Abnert und Mnh, wo sich das französische Lehnwort *solēy* eingebürgert hat. Die

Möglichkeit eines Etymons ‚sol + itum‘ für *sla* (cf. Dosdat in den §§ 31 und 82) ist aus folgendem Grunde ausgeschlossen: Das Suffix *-ittum* wird, wie bei Dosdat, zu *a* im ganzen Gebiete; das in Frage kommende Wort lautet aber fast überall *s/p*, dagegen *sla* nur in sehr wenigen Ortschaften (cf. oben). Wenn also ‚sol + itum‘ das anzusetzende Etymon wirklich wäre, müßten sämtliche Ortschaften, welche bei den zahlreichen Wörtern auf *-ittum* dieses Suffix ohne Ausnahme zu *a* entwickeln, auch *sla* aufweisen. Für die Beurteilung eines Suffixes *-iculum* fehlt es an anderen sicheren Beispielen. *Sla* läßt sich zurückführen auf ‚soliculum‘, mit regelrechter Entwicklung des gedeckten *e* zu *a* (cf. 32), *s/p* aber nicht. Letztere Form existiert auch im Wallonischen als *s/p*. Vielleicht ist *s/p* lat. ‚soliculum‘.

Das Suffix *-icula* entwickelt sich zu *āy* in Mrmnt, Bnsdrf, Gbsdrf, Gnsdrf, Krprch, St. Mdrd, Mrsl, Hrrcrt, Mnvc, Vc (in letzteren beiden auch zu *āy*), Xnr, Kln-Bssngn, Lz und in V, zu *āy* in Stzlng, Wss, Ddng, Drkstl, Obrck, (Mnvc, Vc), Slns und Chmbr, zu *ōy* in Cnthl, Lndrcin, Zrbng und Ldrsngn, sonst zu *ay*: *aray*—*arāy*—*arāy*—*arōy* ‚auricula‘, *kprbay*—*kprbāy*—*kprbāy*—*kprbōy* ‚corbicula‘, *krafay*—*krafāy*—*krafāy*—*krafōy* germ. Stamm ‚kraf- + icula‘ = frz. *cosse*, *coquille* (dazu das Verbum *krafy*—*krafy*—*krafy* (cf. 8) = mal *travailler*), *say*—*sāy*—*sāy*—*sōy* ‚sic‘la‘ für ‚situla‘ (cf. Gröber, ALL V, 468). — *Butēy* ‚butticula‘ ist französisch; *bptay* vernahm ich nur in Lbct, Amlct, Frsns, Jllct, Mlct, Mnh und Abnct. — ‚Apicula‘ ist nirgends erhalten; dafür sagt man *mōš* (resp. *mōš*, cf. 73) *ē mīs* (resp. *myōs*, *myēs*, cf. 20) = mouche à miel oder *mōšat* resp. *mōšat* ‚musca + itta‘. — Mit den Ergebnissen des Suffixes *-icula* fällt zusammen *kvaray*—*kvarāy*—*kvarāy*—*kvarōy* = réunion de femmes travaillant et causant devant la porte de l'une d'elles (cf. Horning, Zeitschr. XVIII, 227). Dieses Wort ist im Patois masc. gen. und wird von Horning, Zeitschr. XVIII, 227 und Callais, VS § 33 von ‚quadrum + iculum‘ abgeleitet. Callais zieht aus diesem einzigen, dazu sehr unsicheren Beispiel mit *-iculum* den Schluß, daß *-iculum* und *-icula* dieselbe Entwicklung durchgemacht haben; dabei ist aber das bei ihm als *s/p* auftretende frz. *soleil* (cf. VS 54) nicht berücksichtigt. — ‚Tegula‘ entwickelt sich zu *tēl*—*tūl*, und zwar zu *tēl* da, wo offenes *o* + *y* den Laut *æ*, zu *tūl* in denjenigen Ortschaften, in welchen offenes *o* + *y* den Laut *ū* ergibt; s. darüber § 43. In beiden Formen ist Schwund des *g* und Verschmelzung der beiden Vokale eingetreten. — Dem lat. ‚nivem‘ entsprechen im Patois die durch das frz. *neige* beeinflussten Formen *nōš*—*nāš*—*nāš* mit den Lauten *ō*—*ā*—*ā*, im Gebiete verteilt wie die Ergebnisse von *a* + *l* nach § 4, und zwar sehr wahrscheinlich nach einer noch aufzusuchenden Analogie; *nāf* mit auslautendem Labial bekam ich nur in Mlct zu hören.

32. Gedecktes *e* wird in sämtlichen Ortschaften zu *a*: *dat* deb(i)ta‘, *mas* ‚missa‘, *lat* ‚littera‘, *mat* ‚mittere‘, *vaš* ‚vir(i)dem‘,

saš ‚siccum‘, *pā* ‚spissum‘. *bja* anfränk. ‚blēt‘, frz. *blet*, *tas* Praes. Sing. zu *tasi* zu germ. ‚titta + are‘, frz. *téter*, *mal* ‚*misculo‘, *paš* ‚*pisco‘, *laš* Praes. Sing. zu *laši* ‚*ligicare‘, frz. *lécher*, *fram* ‚*firmo‘ für ‚firmo‘, *prat* ‚*prēsto‘ für ‚praesto‘. — Die Suffixe -ittum, -itta, -issa ergeben *a*, *at*, *as*: *kōva* zu ‚cubare + ittum‘ = frz. *chaufferette*, *šala* ‚gallum + ittum‘ mit den Bedeutungen 1. jeune coq, 2. sorte de cruche à boire en usage autrefois à la campagne, *tōra* ‚tornum + ittum‘ = frz. *tour à filer*, *kēsna* ‚*culcittinum + ittum‘, *rōya* ‚rutabulum + ittum‘, *pusa* ‚pulsum + ittum‘ (cf. 7), *gōtra* zu ‚guttare + ittum‘ = frz. *avant-toit*, *rōza* ‚roseau‘, im Gegensatz zum Französischen, wo ein Suffix -ellum anzusetzen ist, *rōša* = *habit à queue*, *sēša* ‚saccum + ittum‘, *mēša* ‚*micca + itta‘ = *petit gâteau de campagne*, *šerat* ‚carrum + itta‘, *širat* ‚cathedra + itta‘, *bwērat* zu ‚bibere + itta‘ = *boisson quelconque*, *ņonat* = *épingle*, *takat* onomatopoëtischer Stamm ‚tacc + itta‘ = *palette en bois servant à tasser le fumier chargé sur la voiture*, *trišat* = *eau dans laquelle on a savonné le linge*, *eau qui a passé à travers la lessive* (cf. Rolland, R V, 222), *tayat* ‚theca + itta‘ = frz. *taie*, *pīrat* ‚petra + itta‘, *bōyat* ‚*buttacula + itta‘, *šōsat* ‚calcea + itta‘, *tōnat* ahdtsch. ‚tunna + itta‘ = *marteau en bois dont se sert le tonnelier*, *kawat* ‚cōda + itta‘ = *espèce de pomme de terre*, *ēpsat* (zu ‚*expaventare‘) = *épouvante*, *burat* *burette*, *bōkat* dtsch. ‚Bock + itta‘, *gruwat* = *poumon*, *šawat* *chouette*, *gažat* = *fente d’une blouse*, *poche de robe de femme*, *pōtat* = *agrafe*, *ēlmat* zu ‚alluminare + itta‘, frz. *allumette*, *kōvras* zu ‚cubare + issa‘ = frz. *poule couveuse*, *mātras* ‚magistrum + issa‘, *halras* = *espèce de prune printanière*, *kēmras* zu germ. ‚skūm + are + issa‘ = frz. *écumoire*. — Zu den von Dosdat § 32 erwähnten Lehnwörtern *linēt*, *halēt* seien noch *binēt* *binette*, *bēlet* *belette*, *kōruēt* *cornette*, *širwēt* *girouette*, *ēlmet* (mit Metathesis des *l* und *m*) *omelette*, *fēs* ‚fissa‘ hinzugefügt. — S. § 37 über das Part. Perf. von ‚mittere‘. — ‚Capillum‘ entwickelt sich zu *šawū* aufser in Lndrf, Brnwlr, Rd, Pwngn, Bllngn, Eschn, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn, welche *šāw* mit Verlegung des Akzentes auf die erste Silbe aufweisen; cf. dazu Horning, Zeitschr. XI, 263. — ‚Illos‘ entspricht *zu* in sämtlichen Ortschaften. — Das überall anzutreffende *sēs* ‚sedecim‘ ist französisch.

Das Suffix -itia zeigt im ganzen Gebiete französische Bildung: *rišes* germ. ‚rīkja + itia‘, *nōbles* ‚nobilem + itia‘, *fēbles* ‚fēbilem + itia‘, *parēs* ‚pigritia‘, *karēs* *caresse*.

33. *E* in gedeckter Stellung vor Nasal + Nichtpalatal wird in sämtlichen Ortschaften zu *ā* nasalisiert: *tāš* ‚tinca‘, *pār* ‚*prēndere‘ für ‚prehendere‘, *trāl* ‚triginta‘, *lāk* ‚lingua‘, *mār* ‚minor‘, *švā* ‚subinde‘, *sāl* ‚semita‘ und ‚cinerem‘, *atōr* ‚inter‘. — S. § 37 über das Part. Perf. von ‚*prēndere‘. — Der frz. Endung -ange entspricht *ās*: *Pēvās* *Pewingen*, *Blāš* *Böllingen*, *Hōbudās* *Habudingen*. — Gedecktes *e* vor *m* wird wegen des folgenden Labials

zu *o*: *fom* ,femina‘, *fōm* in Bnsdrf, Mrmnt, Stzlng, Wss, Ddng, Drkstl, Gbsdrf, Gnsdrf, Krprrh, St. Mdrd, Irrert, Mrsl, Mnvc, Kln-Bssngn, Lz und in **V**, *spm* ,semino‘ in den meisten Ortschaften; *sem* notierte ich in Mrmnt, Bnsdrf, Ldrsngn, Zrblng, Cnthl, Lndrchn, Rch, Mitzng, Nvrch, Hbdngn, Pwngn, Brnwlr, Lndrf, Chmbr, Shns, Vc und Mnvc; dagegen wird in **V** häufig die frz. Form *sem* resp. *sēm* gebraucht. — Für lat. ,quadragesima‘ hörte ich *kwerōm* (masc.) in Ldrsngn, Zrblng, Cnthl, Lndrchn, Rch, Mitzng, Nvrch und Hbdngn, *kwerāom* in Stzlng, Wss, Drkstl, Ddng, Obrek, Hmpnt (neben *kweram*), Chmbr, Shns, Vc und Mnvc, sonst *kweram* resp. *kwerām* in Bnsdrf, Mrmnt, Gbsdrf, Gnsdrf, Krprrh und in **V** bis auf Lndrf, wo ich das frz. *kargem* aufzeichnete. — Das im ganzen Gebiete anzutreffende *rā/lās* für ,vindemia‘ ist französisch. — Über *san* ,similo‘, (*ē*)*rsan* ,re + similo‘, *āsan* ,insimul‘ s. § 86.

E gedeckt durch Nasal + Palatal entwickelt sich überall zu *ē*: *tēt* ,exstinguere‘, *pēt* ,pingere‘, *tēt* ,tingere‘, *deēt* ,de + ex + tingere‘, frz. *déteindre*.

Vortoniges *E*.

34. Freies *e* wird in sämtlichen Ortschaften zu *ē* geschwächt, welches aber verschwindet, wenn in der Rede das vorhergehende Wort auf Vokal ausgeht: *d(ē)šūri* ,déchirer‘, *d(ē)mādē* ,demandare‘, *d(ē)mē* ,de + mane‘, *d(ē)zō* ,de + subtus‘, frz. *dessous*, *l(ē)šif* ,*lixiva‘, *d(ē)vinē* ,divinare‘, *d(ē)vōr* ,debere‘, *d(ē)vō* ,debemus‘, *d(ē)mwēre* ,*demorare‘, desgleichen in *d(ē)žūng* ,*disjejunare‘, dazu *d(ē)žūnd* zu ,*disjejunare + onem‘ (Subst. masc.) = frz. *déjeuner*. — Vor folgendem *y* zur Tilgung des Hiats entwickelt sich *e* zu *ē* in *wēyō* ,videmus‘, *krēyō* ,credimus‘; cf. dazu Dosdat § 34. — Nach vorausgehendem Labial wird *e* zu *æ*: *mænæs* ,*minacia‘, dazu *mænusi* ,*minaciare‘, *mænši* ,*minutiarium‘. — *Bwērā* ,bibere + habeo‘, *šārā* zu ,cadere + habeo‘ sind den Infinitiven *bwēr*, *šār* nachgebildet; dasselbe gilt von *krūrā* resp. *krārā* (cf. 27 a) ,credere + habeo‘. — ,Videre + habeo‘ ergibt *wārā* da, wo *a* + *y* zu *a*, *wārā* in denjenigen Ortschaften, in welchen *a* + *y* zu *ā* verschmilzt; s. darüber § 6. — *Pwēri* ,pira + arium‘ ist eine Angleichung an *pwēr* ,pira‘. — *Tya* ,tilia + itum‘ = frz. *tilleul* zeigt im ganzen Gebiete Ausfall des vortonigen Vokals.

35a. Gedecktes *e* entwickelt sich wie das betonte *e* in gedeckter Stellung (cf. 32) überall zu *a*: *val* ,vide + illac‘, *vas* ,vide + ecce + hic‘, *malē* ,*misculare‘, *paši* ,*piscare‘, *vašu* ,viridem + orem‘ = frz. *verdure*, *žnati* ,nucem + itta + arium‘, *pašu* ,piscatorem‘, *frame* ,*firmare‘, *fratyi* ,*fricillare‘, frz. *frétilleur*, *laši* ,*ligicare‘, frz. *lécher*, *lasi* zu germ. ,titta + are‘, frz. *téter*, *vayi* ,vigilare‘, desgleichen in *sayē* ,*sitellum‘, *frayi* ,fricare‘, *brayi* got. ,brikan‘, frz. *broyer*, *pyayi* ,plicare‘, *layi* (neben *lēyi*) ,licere‘,

āvayī neben häufigerem *āvyī* und *āuyī*, *inviare'; cf. dazu Dosdat § 35. — Freies *e* vor *l* ist gleichfalls zu *a* geworden in *palē*, 'pilare', *žalu*, *zelosum', *gralē* grêler. — Für *piscionem' vernahm ich *pəχð* in Frsns, Jllert, Mlcrt, Mnh, Abncrt, Alncrt, Bncrt, Attlncrt, Pttncrt und Grmc, *pəχð* in Brnwlr, Mrthl, Vlrs, Cht-Brhn, Brhn, Eschn, Bllngn, Rd, die durch das frz. poisson beeinflusste Form *pəvəð* in Ludrf, Cnthl, Lndrchn, Stzlng, Bnsdrf und Mrmnt, in den übrigen Ortschaften *pušð* resp. *puxð* (cf. 73). In allen diesen Formen liegt Einwirkung des vorausgehenden Labials vor. — *Nōžī* resp. *nōžē* (cf. 8) neiger ist anzutreffen in Lndrf, Brnwlr, Mrthl, Vlrs, Cht-Brhn, Brhn, Eschn, Rd, Pwngn, Bllngn, Dlh, Hbdngn, Reh, Mzng und Nvrch, *nāʷžī* in Vnnert, Brlnert, Obrck, Pttgn, Vx, Grbert, Lbcrt, Amlert, Ctrs und Jllert, *nāʷžē* in Frsns, *nāʷvē* in Mlcrt, sonst überall *naži*.

35b. *E* in gedeckter Stellung vor Nasal wird wie in betonter Silbe (cf. 33) zu *ā* nasalisiert: *ālāt*, 'intendere', *vāži*, 'vindicare', *āvyī*, *inviare', *āvgy*, 'in viam', *ādrō*, 'in + directum', *sādyē*, 'singularem', *ādrəmi*, 'indormire', *ādūri*, 'indurare'. — 'Infantem' ergibt mit Verlust der Nasalierung *ařā* im ganzen Gebiete. — Über *ka* encore, *eka* et encore steht das Richtige bei Callais, VS § 117; cf. dagegen This, F 35 und Dosdat 35. — Über *sanē*, 'similare', (*ērsanē*, 're + similare' s. § 86).

36. Gedecktes *e* im Anlaut ist gefallen: *šadð*, *excardonem', *kəřši*, *excorticare', *šēpē*, *excappare', *šōdē*, 'excaldare', *šəfyī*, 'ex + sufflare', *š(u)vē*, 'exsucare'. Dasselbe gilt von der *e*-Prothese: *pēk*, *spingula', *kay* germ., 'skalja', frz. 'écaille', *kaf* afrz. 'escafe' = frz. 'cosse', 'coquille', *tēr*, 'statum' + Infinitiv-r = 'tenir debout', 'se tenir debout', *tērnyī*, 'sternutare', *trəkat* zu dtsch., 'stricken' + ita' = frz. 'jarretière', *təp*, 'stuppa', *šāl*, 'scala', *tuy*, *stucula' für 'stipula' (cf. Gröber ALL V, 481). — Zu den von Dosdat § 36 angeführten Lehnwörtern erwähne ich noch *ētrēn*, 'strena', *ētā*, 'stagnum', *ētūdyī*, *studiare', *ēkrēr*, 'scribere', *ētrō*, 'strictum', *ētrōt*, 'stricta'.

Betontes *I*.

37. Freies und gedecktes *i* ist im ganzen Gebiet erhalten, sofern es nicht im Hiatus steht: *līf*, 'libra', *dī*, 'diem' als zweiter Bestandteil in den Tagesnamen *lēdi*, 'lunae diem', *mārdī*, 'Martis diem' usw., *rīf*, 'ripa', *vīf*, 'vivere', *l(ē)šīf*, *lixiva', *brīd* germ., 'brida', *rīr*, *ridere' für 'ridēre', -ire und -itum ergeben gleichfalls *i*: *m(ē)ri*, *morire' für 'mori' und *moritum', *ūyi*, 'audire' und 'auditum', *pūri*, *putrire' für 'putrēre' und *putritum', *nūri*, 'nutrire' und 'nutritum', *əfri*, *offerire' für 'offerre' und *offeritum', *fyəri*, *florire' für 'florēre' und *floritum', *vīl*, 'villa', *Mərvīl* Morville, *mīl*, 'mille' (cf. Gröber, ALL III, 531); in **V** erscheint der Vokal gedehnt in *vīl*, *mīl*. — Nach vorausgehendem Nasal wird *i* vor folgendem ausgesprochenen Worte in der Rede zu *ī* nasalisiert, aber zu *īŋ* vor

einer Sprechpause in Bllngn, Eschn, Mrthl, Vllrs, Cht-Brhn und Brhn, während in allen übrigen Ortschaften die Nasalierung unterbleibt oder aufgehoben ist: *v(ɛ)ni—v(ɛ)niŋ*, *v(ɛ)nī* ‚venire‘, *l(ɛ)ni—l(ɛ)niŋ*, *l(ɛ)nī* ‚*tenire‘ für ‚tenere‘, *dræmi—dræmiŋ*, *dræmī* ‚dormire‘, *ādræmi—ādræmiŋ*, *ādræmī* ‚indormire‘, *ni—niŋ*, *nī* ‚nidum‘. — Das Part. Perf. der Verba *mat* ‚mittere‘ und *pār* ‚*prëndere‘ lautet *mi—miŋ*, *mī* und *pri—priŋ*, *pri* im Masculinum, *mīs—mīs* und *pris—pris* im Femininum, einerseits ohne Nasalierung des Vokals, andererseits mit nasalisiertem *i*, ebenso im Gebiete verteilt wie die Ergebnisse des langen *i* nach Nasal (cf. oben); dabei hat wohl ‚*prëndere‘ seine Formen analog zu ‚mittere‘ gebildet.

Durch Ausfall eines Dentals in den Hiattretendes *i* bleibt unverändert, außer in Lndrf (cf. unten), Brnwlr, Rd, Pwngn, Bllngn, Dlhun, Eschn, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn und Mlert, wo es sich mit dem hiattilgenden *y* zu *ȳ* entwickelt: *vī—vȳ* ‚vita‘, *āvī—āvȳ* ‚invidia‘, *malēdi—malēdȳ* (zu ‚male + habitum‘) ‚maladie‘. — Pépie, lat. ‚*peppita‘ ergibt überall *pēpȳ* bis auf Lndrf, welches *pēpāy* aufweist neben *vȳ*, *āvȳ*, *malēdi*. — Die fem. Partizipialendung *-ita* wird zu *īy* (häufig auch zu *ī* mit Schwund des hiattilgenden *y*) in Jllert, Abncrt, Alncrt, Bncrt, Attlhert, Pttncrt, Grmc, Chmbr, Slnns, Vc, Mrvll, Slvl, Mnvc, Xnr, Kln-Bssngn, Lz, Mrsl, Hrrcrt, St. Mdrd, Krprch, Gnsdrf, Gbsdrf, Mrmnt, Bnsdrf und in V, sonst zu *ȳ*: *pūrȳ—pūrīy* ‚*putrita‘, *nūrȳ—nūrīy* ‚nutrita‘, *ādræmȳ—ādræmīy* ‚indormita‘.

38. Freies *i* vor Nasal wird im lothringischen Auslaut zu *ē* nasalisiert in Mrmnt, Bnsdrf, Ldrsngn, Zrblng, Cnthl, Lndrchn, Rch, Mitzng, Nvrlich, Pwngn, Hbdngn, Stzlng, Wss, Krprch, Gnsdrf, Gbsdrf, Obr-Lndr, Ndr-Lndr, Trqnpl, Azdng, Mzrs und Mss, im ganzen übrigen Gebiete zu *ī* nasalisiert in der zusammenhängenden Rede, aber zu *iŋ* vor einer Pause im Sprechen: *vē—viŋ*, *vī* ‚vinum‘, *mēlē—mētiŋ*, *mēlī* ‚matutinum‘, *bodē—bōliŋ*, *bōī* ‚boudin‘, *šēdē—šēdiŋ*, *šēdī* germ. ‚gard- + inum‘ (cf. 17), *mōlē—mōliŋ*, *mōlī* ‚molinum‘, *šēgrē—šēgrīŋ*, *šēgrī* ‚chagrin‘, *fē—fiŋ*, *fī* ‚*finum‘. — ‚Linum‘ ergibt *lē—līk* mit unorganischem *k* im *ī*-Gebiete.

In lateinisch und lothringisch geschlossener Silbe wird *i* + Nasal zu *ē* nasalisiert in den oben erwähnten Ortschaften Mrmnt, Bnsdrf usw., in allen anderen zu *ī*: *sēk—sīk* ‚cinque‘, *kēs—kīs* ‚quindecim‘, *vēt—vīt* ‚viginti‘, *lēs—līs* ‚lineum‘, *sēs—sīs* ‚simium‘, *trēgelt—trīgelt* ‚Trinkgeld‘, *pēk—pīk* ‚*spingula‘ für ‚spinula‘; in Frsns, Jllert, Mlert, Mnh, Abncrt und Lndrf ist die durch das frz. *épine* beeinflusste Form *pīn* gebräuchlich. — Beim Verbum lautet die Pluralendung des Imperf. und Kondit. *ē—iŋ* resp. *ī*, die des Konj. *ēs—īs*, je nachdem in den verschiedenen Ortschaften Nasalierung zu *ē* oder *ī* auftritt (cf. 121). — Gleiche Entwicklung des Tonvokals wie die Wörter auf *i* + Nasal zeigen *šē—šīŋ*, *šī* ‚canem‘ (cf. 3), *ēk—īk* ‚ungulum‘ (cf. 49 b), *ēk—īk*, *ēn—īn*, *ē—ī* ‚unum‘ (cf. 52).

Das Suffix *-ina* wird zu *īn* in Mrmnt, Bnsdrf, Zrblng, Ldrsngn,

Dlmg, Drkstl, Wss, Gbsdrl, Gasdrf, Krprch, St. Mdrd, Mrsl, Hrrert, Mncv, Xnr, Kln-Bssngn, Lz und in **V**, sonst überall zu *in*: *fērīn* — *fērīn* ‚farina‘, *kuzīn* — *kuzīn* ‚consobrina‘, *kqzīn* — *kqzīn* ‚cocina‘, *rēsīn* — *rēsīn* ‚radicina‘, *feyīn* — *feyīn* ‚*fagina‘. — Für frz. chopine vernahm ich *špēt* — *špēt* mit Nasalierung des *i* zu *ē* — *ī* (im Gebiete verteilt wie oben angegeben ist) + unorganisches *t*, wofür jedoch in den meisten Ortschaften des *ī*-Gebiets das frz. *špīn* sich eingebürgert hat.

39. *I* + *y* verschmilzt mit diesem zu *i*: *dīr* ‚dicere‘, *pī* ‚pica‘, wofür meistens *ēdyēs* ahdtsch. ‚agaza‘ gebraucht wird, *grī* germ. ‚grīs‘, mlat. ‚griseum‘, frz. *gris*, *frīr* ‚frigere‘. — Nach vorausgehendem Nasal wird in den schon § 37 desselben Grundes halber erwähnten Ortschaften Bllngn, Eschn, Mrthl, Vllrs, Cht-Brhn und Brhn *i* zu *ī* nasalisiert resp. zu *ī̃*, während alle anderen unnasalisiertes *i* aufweisen: *frēmī* — *frēmī̃*, *frēmī* ‚*formicum‘, *ēmī* — *ēmī̃*, *ēmī* ‚amicum‘ und ‚amica‘. — ‚Camisia‘ ergibt *š(ē)mēs* — *š(ē)mī̃* mit Nasalierung des Vokals zu *ē* — *ī*, im Gebiete verteilt nach § 38; in **V** ist *š(ē)mī̃* mit unnasalitem *i* anzutreffen, während *š(ē)mīs* in Bnsdrf und Mrmnt französisch ist.

I + mouilliertes *l* vor fem. Endung entwickelt sich überall zu *ēy*: *š(ē)vēy* ‚*cavic‘la‘ (cf. 15 c), *nāvēy* ‚*lenticula‘ für ‚lenticula‘, *awēy* ‚*aquicula‘ (cf. Callais, VS § 79), *fēy* ‚filia‘; ich notierte jedoch *š(ē)vāy* in Jilert, Mlert, Alnert, Bncrt und Cht-Brhn, die durch das Französische beeinflusste Form *nāliy* in Lndrf, Mrmnt, Alnert, Bncrt, Attlnert und Grmc, *awōy* in Mlert, *fēy* in Brnwlr, Rd, Pwngn, Bllngn, Eschn, Mrthl, Vllrs, Cht-Brhn, Brhn, Pttncrt, Attlnert, Bncrt, Alnert, Abncrt und Mnh, *fēy* neben *fēy* in Mlert. *Awēy* resp. *awōy* bezeichnet dabei die Nähnnadel, während das durch das frz. aiguille beeinflusste *ēgū* resp. *ēlyū*, *ēdžū* (cf. 65) nur zur Bezeichnung der Stricknadel gebraucht wird. — ‚Vinea‘ ergibt *vēny* in Lndrf, Brnwlr, Rd, Pwngn, Eschn, Mrthl, Vllrs, Cht-Brhn, Brhn, Bllngn, Dllm, Frsrs, Jilert, Mlert, Mnh, Abncrt, Alnert, Bncrt und Attlnert, im ganzen übrigen Gebiete *vēny*.

Hinter Labial wird *i* in sämtlichen Ortschaften zu *q*: *pqš* ‚*pistiat‘, *mqš* ‚*micca‘ für ‚mica‘, frz. *miche*, *fq* ‚filium‘. — Bei der satzunbetonten negativen Partikel *mq* ‚mica‘, ebenfalls überall vorhanden, ist *q* eher auf die unbetonte Stellung von ‚mica‘ als auf Einfluß des Labials zurückzuführen. *Mq* wird nur dem Verbum angehängt gebraucht und erscheint apokopiert als *m* nach vokalauslautender Verbalform, z. B. *žē n puwō m fār slē* je ne pouvais pas faire cela, aber *nē fēyēr mq slē* ne faites pas cela.

Vortoniges *I*.

40. *I* ist in freier und gedeckter Stellung zu *ē* geworden, welches aber meistens, nach vokalischem Auslaut des vorausgehenden Wortes in der Rede stets wegfällt: *r(ē)vēr* ‚*riparia‘, *d(ē)žō*

,dicebam', *d(ε)žō* ,dicemus', *m(ε)rā* ,*miratorium' in den meisten Ortschaften, wofür die durch Einfluß des frz. *miroir* entstandene Form *mirwe* in Lndrf, Brnwlr, Mthl, Vllrs, Cht-Brhn, Brhn, Eschn, Rd, Pwngn, Bllngn, Vnnert, Dlh, Hbdngn, Rch, Mztng, Nvrch, Cnthl, Lndrchn, Ldrsngn, Zrbng, Brncrt, Pittgn, Vx, Grbcrt, Lbcrt, Amlert, Chrs, Frsns und Mlert aufzeichnete, *p(ε)ši* ,*pistiare' im *š*-Gebiet (cf. 73), aber *pwži* unter Einwirkung des vorausgehenden Labials im *χ*- und *i*-Gebiet (cf. 73 und 8), *pæχyæ* resp. *pæχyε* im *yæ*-resp. *yε*-Gebiet (cf. 8). — *Drō—drōw—dræ* (cf. 28) ,directum' zeigt überall, *flē—flē* (cf. 1 b) ,filatum' in den meisten Ortschaften spurlosen Schwund des *i*. — Unter Einfluß des folgenden Labials zu *æ* geworden und in allen Fällen als *æ* erhalten ist *i* in *præmi* ,*primarium', *læmsū* ,limacem + olum' wegen der sonst schwierigen Aussprache der zusammentreffenden Konsonanten. — Dem Französischen entlehnte Wörter haben *i* bewahrt: *vīlēš* ,*villaticum', *flyū* ,*filiolum', *flyūr* ,*filiola', *siwyēr* ,*ciparia'. — *Vwezē* ist das frz. *voisin*, welches auf ,*vicinum' für lat. ,vicinum' zurückgeht.

I in gedeckter Stellung vor Nasal wird wie in betonter Silbe (cf. 38) im ganzen Gebiete zu *ē—ī* nasalisiert: *rēsi—rīsi* rincer, *pēsi—pīsi* ,*pinctiare', frz. *pincer*, *pēso—pīsō* ,*pincionem', *dēlō—dīdō* dindon, *sēkāl—sīkāl* cinquante.

Betontes *o*.

41. Freies *o* entwickelt sich zu *yæ* wie in *d* in Lndrf (nicht zu *ū*, cf. Zéliqzon 41), Brnwlr, Rd, Pwngn, Dlh (cf. unten), Bllngn, Eschn, Mthl, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn, Frsns und Mlert, zu *ī* in Trqnpl, Ndr-Lndr, Obr-Lndr, Krprch, Gnsdrf, Gbsdrf sowie in den nicht mehr zum Gebiete gehörenden Ortschaften Vrgvll, Gblng, Brgltdrf, Mlrngn, Nbnng und Vhl, in allen übrigen zu *ū* wie in *e*: *vū—vyæ—vī* ,*volo', *bū—byæ—bī* ,*bovem', *pū—pyæ—pī* Präs. Sing. zu ,*potēre', *ū—yæ—ī* ,*ovum' für ,*ovum', *nū—nyæf—nī* ,*novum', *nūf* (wofür in einigen Ortschaften, z. B. in Hbdngn, Rch, Stzng das frz. *naef* aufritt) —*nyæf—nīf* ,*novem', *kplūf—kplyæf—kplīf* ,*colobra' für ,*cólubra', *fū—fyæ—fī* ,*foris'. In Dlh vernahm ich *bū*, *vū* neben sonst regelmäfsigem *yæ* aus freiem *o*. — Für ,*plóvere' statt ,*pluere' notierte ich *pyār* in Vnnert, Dlh, Hbdngn (neben *pyūr*), Rch, Mztng, Nvrch, *pyūr* resp. *plūr* (cf. 85) in Lndrf, Brnwlr, Rd, Pwngn, Bllngn, Eschn, Mthl, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn und Frsns statt regelrechtes *pyūr* und *pyār*, für ,*plovit' statt ,*pluit' *pyæ* in Rch (neben *pyū*), Mztng, Nvrch, Hbdngn, Dlh und Vnnert, *pyū* resp. *plū* (cf. 85) in Lndrf, Pwngn, Rd und Eschn statt regelmäfsiges *pyū* und *pyæ*; sonst verteilen sich unter die verschiedenen Ortschaften die Formen *pyūr—pyār—pyir* und *pyū—pyæ—pyi* mit den Lauten *ū—yæ (yā)—ī* wie die Ergebnisse des freien *o* (cf. oben). — *Rōs* ,*rosa', *kār* ,*cor', *sār* ,*soror' sind überall dem Französischen entlehnt. — ,*Rota' lautet *rū* ausser in Lndrf, Brnwlr, Rd, Pwngn, Rch, Mztng, Nvrch, Hbdngn, Bllngn,

Eschn, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn, Dllm, Vnnert, Frsns, Mlert und Mnh, welche *r(i)yāy* aufweisen; in Bllngn und Vllrs bekam ich auch *r(i)yār* neben *r(i)yāy* zu hören. — ‚Ab + hoc‘ erscheint im ganzen Gebiete in der Form *avq* resp. *evq* in Rch, Mtnzg, Nvrllch, Pwngn, Eschn, Bllngn, Dllm, Vnnert, Frsns, Jllert und Mnh bis auf Lndrf, wo *evyq* auftritt; das nicht mehr zum Gebiet gehörende Dorf Dstrch hat auch *evyq*. — ‚Moritur‘ wird zu *mqr* resp. *mār* mit Dehnung des Vokals oder *mü* in **V**. — Das Suffix *-olum* entwickelt sich wie freies *o* zu *ü*—*yq*, in den oben genannten Ortschaften Trqnpl, Ndr-Lndr usw. mit *i* aus freiem *o* aber auch zu *ü* wie in **e**: *lqmsü*—*lqmsyq*, ‚limacem + olum‘, während im frz. limaçon ein Suffix *-onem* vorliegt, *lēsü*—*lēsyzq*, ‚linteolum‘, *fyü*—*fyq*, ‚filiolum‘. — Das Suffix *-ola* wird entsprechend zu *ür*—*yār* (mit Dissimilation des zweiten *l*, cf. 79) in *fyür*—*fyār*, ‚filiola‘. — Für ‚capreolum‘ hörte ich in den meisten Ortschaften die durch das frz. chevreuil beeinflusste Form *šqvrā*, in einigen *šqvrqy*, welches einfach vom Französischen ins Patois herübergenommen ist. — In *qkürō* resp. *qyürō*, *qšürō* (cf. 61) zu ‚*scurium + onem‘ = frz. écureuil liegt statt des Suffixes *-olum* wie im Französischen eine Endung *-onem* vor; in **V** erscheint meistens die Form *qkürā*, welche dem frz. écureuil entspricht; überhaupt zeigen alle diese Formen französischen Einfluss wegen des prothetischen *e* (cf. 36).

42. Freies *o* vor Nasal wird überall zu *ō* nasalisiert: *sō*, ‚sonum‘, *lō*, ‚tonum‘, *ō*, ‚homo‘ (pron. indef.), jedoch *ā* in Mrthl, Vllrs, Brhn, Cht-Brhn, Frsns und Mlert, also nicht zusammenfallend mit *ō*—*ā*, Endung der 1. Pers. Pl. beim Verbum (cf. 121), *bō*, ‚bonum‘, aber *bwē* (cf. Dosdat 42) in Brnwlr, Mrthl, Vllrs, Brhn, Cht-Brhn und Mlert; das Femininum dazu ‚bona‘ heisst *bon* im ganzen Gebiete. — ‚Sono‘ lautet überall *sqn* resp. *sān* mit Dehnung des Vokals oder *sün* in **V**.

43. *o* + *y* verschmilzt mit diesem zu *æ* oder zu *ü*, und zwar einerseits zu *æ* wie in **e** da, wo offenes *o* in freier Silbe *ü* und *i*, andererseits zu *ü* wie in **d** in denjenigen Ortschaften, in welchen offenes *o* in freier Silbe *yq* ergibt; zur Verteilung von *æ* und *ü* s. somit § 41. Cf. dazu Hornig, Zeitschr. XIV, 379. Dazu ist für das *æ*-Gebiet bei Wörtern mit lothringisch auslautendem *æ* aus *o* + *y* zu bemerken, daß ich in denjenigen Ortschaften, in welchen lateinisch freies *a* im lothringischen Auslaut zu *ε* wird (cf. 1 b), diesen *æ*-Laut als einen langen geschlossenen, in Vnnert, Dllm, Hbdngn, Rch, Mtnzg und Nvrllch jedoch als einen kurzen offenen ohne *i*-Nachklang vernahm, dagegen da, wo *a* in eben erwähnter Stellung zu *εⁱ* resp. *ē* (cf. 1 b) sich entwickelt, diesen *æ*-Laut als einen kurzen offenen mit *i*-Nachklang vor einer Pause im Sprechen, aber langen geschlossenen ohne *i*-Nachklang in der zusammenhängenden Rede aufzeichnete: *nq*—*nqⁱ*—*nā*— *nü*, ‚noctem‘, wofür meistens *panq*—*panqⁱ*—*panā*—*panü*, ‚per + noctem‘ (Subst. masc. gen.) ge-

braucht wird, $k\varphi - k\varphi^i - k\bar{\varphi} - k\ddot{u}$ ‚coctum‘ und ‚coco‘, $\bar{o}z d\varphi^i - \bar{o}z l\bar{\varphi} - \bar{o}z k\ddot{u}$ ‚ad + illum + diurnum + de + hodie‘, frz. aujourd’hui, $k\varphi - k\varphi^i - k\bar{\varphi} - k\ddot{u}r$ ‚corium‘, $k\bar{\varphi} - k\ddot{u}r$ ‚cocere‘, $p\bar{e}z - p\ddot{u}z$ ‚*poteum‘ für ‚puteum‘, $tr\bar{\alpha}y - tr\ddot{u}y$ ‚troja‘, frz. truie. — Für frz. ruisseau vernahm ich $r\ddot{u}$ in allen Ortschaften. Cf. dazu Horning, Zeitschr. IX, 510 und Foerster Zeitschr. V, 96. — ‚Octo‘ ergibt $y\bar{\alpha}l - y\ddot{u}l$, wofür aber in einigen Ortschaften, z. B. in Hbdngn, Rch, Mitzng, Nvrlich, Stzlng, Cnthl das frz. *wil* gebräuchlich ist. — ‚Coxa‘ ist überall zu $k\varphi^s - k\varphi\chi$ (cf. 73) geworden. — Desgleichen ist im ganzen Gebiete ‚de + *pöstius‘ in der Form $d(\varphi)p\varphi$, ‚et *pöstius‘ als $\varphi p\ddot{u}$ anzutreffen bis auf Lndrf, welches $d(\varphi)p\ddot{u}$ und Mlert, das $\varphi p\varphi$ aufweist. — ‚Östium‘ für ‚östium‘ heisst $\varphi\chi$ in Lndrf, Brnwlr, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn und Mlert, sonst $\varphi^s - \varphi\chi$ (cf. 73). S. dazu Horning, OG § 84. — Für frz. pluie, lat. ‚*plovias‘ statt ‚pluvia‘, bekam ich zu hören $py\ddot{u}z$ in Pttncrt, Grmc, Attlnert, Bncrt und Alncrt, $py\bar{\alpha}ow$ in Abncrt, Mnh, Jllert und Frsns, $py\bar{\alpha}w$ in Mrmnt, Bnsdrf, Gbsdrf, Gnsdrf, Krprch und in V, in den meisten Ortschaften $py\bar{\alpha}w$ resp. $pl\bar{\alpha}w$ (cf. 85) in Lndrf. — ‚Focum‘ und ‚jocum‘ zeigen dieselbe Entwicklung wie die Wörter auf $\varphi + y$ und ergeben $f\varphi - f\varphi^i - f\bar{\alpha} - f\ddot{u}$, $z\varphi - z\varphi^i - z\bar{\alpha} - z\ddot{u}$.

O + mouilliertes l ist in sämtlichen Ortschaften zu uy geworden wie in e: $d\varphi puy$ ‚despolio‘, muy ‚mollio‘, fuy ‚folia‘, meistens mit dem Suffixe *-itta* erweitert zu $fuyat$ ‚folia + itta‘; in Mlert erscheint $m\varphi y$ wie in d neben $d\varphi puy$, $fuy(at)$. In den benachbarten, nicht mehr zum Gebiete gehörenden Ortschaften Lmncrt, Fssx, Ajncrt, Alns traf ich die Entwicklung zu φy wie in d: $d\varphi p\varphi y$, $m\varphi y$, $f\varphi y$. — ‚Oculum‘ lautet φy in Lndrf, Brnwlr, Rd, Pwngn, Eschn, Mrthl, Vllrs, Cht-Brhn, Brhn, Bllngn, Dlhm, Vnnert, Brlnert, Pttgn, Vx, Grbcrt, Lbcrt, Amlert, Mrvll (neben $\bar{\alpha}y$), Slvl, Ctrs, Frsns, Jllert, Mlert, Mnh, Abncrt, Alncrt, Bncrt, Attlnert, Pttncrt und Grmc, sonst $\bar{\alpha}y$; beide Formen sind durch das frz. *œil* beeinflusst. — ‚*Aboculum‘ entwickelt sich regelmässig wie die Wörter auf $\varphi + y$ und ergibt $\varphi v\bar{\alpha}l - \varphi v\ddot{u}l$. — Dasselbe gilt von $s\varphi rk\varphi - s\varphi rk\varphi^i - s\varphi rk\bar{\alpha} - s\varphi rk\ddot{u}$ ‚*sarcolum‘, wofür jedoch in mehreren Ortschaften das frz. $s\varphi rk\varphi y$ auftritt. — Für ‚colligo‘ notierte ich kuy in Mrmnt, Bnsdrf, Ldrsngn, Zrblng, Cnthl, Lndrchn, Rch, Mitzng, Nvrlich (in letzteren drei auch $ty\ddot{u}$), Hbdngn, Stzlng, Wss, Ddng, Drkstl, Obrek, Hmpnt, Vc, Xnr, Kln-Bssngn, Lz, Mnvc, Mrsl, Hrrert, St. Mdrd, Krprch, Gnsdrf, Gbsdrf und in V, $ty\ddot{u}$ in Pwngn, Rd, Eschn, Mrthl (neben $k\ddot{u}y$, cf. unten), Brhn, Vllrs (neben $k\ddot{u}y$), Cht-Brhn (neben $ty\varphi$), Bllngn, Dlhm, Vnnert, Brlnert, Pttgn, Vx, Grbcrt, Lbcrt, Amlert, Mrvll, Slvl, Slhns, Chmbr, Grmc, Pttncrt, Attlnert, Bncrt, Alncrt, Abncrt, Mnh, Jllert (neben $k\ddot{u}$), Frsns und Ctrs, $ty\ddot{u}$ neben $k\ddot{u}$ in Mlert, $k\ddot{u}y$ neben $ty\ddot{u}$ in Vllrs und Mrthl, $k\ddot{u}y$ in Lndrf, $k\ddot{u}y$ neben $ky\varphi$ in Brnwlr, $ty\varphi$ neben $ty\ddot{u}$ in Cht-Brhn, $k\ddot{u}$ neben $ty\ddot{u}$ in Jllert. — ‚Caerrefolium‘ ist in den meisten Ortschaften in der durch das frz. cerfeuil beeinflussten Form $s\varphi r f\varphi$ anzutreffen, in einigen als $s\varphi r f\varphi y$ einfach vom Französischen herübergenommen. — $D\varphi y$ ‚*dölum‘

für ‚dōlium‘ (cf. Gröber, ALL II, 103), *orgæy* orgueil sind ebenfalls französisch. ‚Oleum‘ heißt *öl* im ganzen Gebiete (Lehnwort).

44a. Gedecktes *o* in lothringisch geschlossener Silbe (ausgenommen in den § 44b erwähnten Fällen) sowie durch Konsonantenausfall in den lothringischen Auslaut tretendes lateinisch gedecktes *o* wird vor folgendem unmittelbar darauf ausgesprochenen Worte zu *ō*, welches in Lndrf, Brnwlr, Rd, Pwngn, Eschn, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn, Bllngn, Dlh, Vnnert, Frsns, Jllert, Mlert, Mnh, Abncrt, Alncrt, Bncrt, Atlnert, Pitnert und Grmc stark nach *u* hinneigt: *pōl—pō^ul* ‚porta‘ und ‚porto‘, *mōl—mō^ul* ‚*mórdere‘ für ‚mordēre‘ und ‚mortua‘, *tōl—tō^ul* ‚*tórquere‘ für ‚torquēre‘, *kōl—kō^ul* ‚chorda‘ und ‚costa‘, *mōr—mō^ur* ‚molere‘, *grōs—grō^us* ‚grossa‘, *bōny—bō^uny* borgne, *kōn—kō^un* ‚cornā‘, *tōr—tō^ur* ‚tortum‘, *fōr—fō^ur* ‚fortem‘, *mōr—mō^ur* ‚*mōrsum‘ für ‚mōrsum‘ (cf. Gröber, ALL IV, 120), *kōr—kō^ur* ‚corpus‘, *kō—kō^u* ‚collum‘ und ‚colaphum‘, *grō—grō^u* ‚grossum‘, *bō—bō^u* ‚*boscum‘, *tō—tō^u* ‚tostum‘, *dō—dō^u* ‚*dossum‘ (cf. Gröber, ALL II, 106), *mō—mō^u* ‚mordet‘, ‚molit‘, ‚mortuum‘ und ‚mortem‘, wofür im *ō*-Gebiet meistens das dem Französischen entlehnte *mōr* mort (Subst.) gebräuchlich ist, *lō—lō^u* = rat, *rō—rō^u* = matou, *šō—šō^u* = putois. — Befindet sich aber lateinisch gedecktes, in den lothringischen Auslaut rückendes *o* vor einer Pause im Sprechen, so entwickelt es sich in den oben genannten Ortschaften Lndrf, Brnwlr usw. zu *ow*, in allen übrigen dagegen zu *ō* wie in der zusammenhängenden Rede: *kō—kōw*, *grō—grōw*, *bō—bōw*, *tō—tōw*, *dō—dōw*, *mō—mōw* (wofür in der Bedeutung des frz. mort *mōr* im *ō*-Gebiet, cf. oben), *lō—lōw*, *rō—rōw*, *šō—šōw*. — Durch Einfluß des erhaltenen *m* und mit Metathesis des *r* wird ‚dormit‘ zu *drēm* resp. *drēm* mit Dehnung des Vokals in V. — Dieselbe Entwicklung wie gedecktes offenes *o* erfährt gedecktes geschlossenes *o* in *sō—sōw*, *sō^u* ‚*satulum‘, *sōl—sō^ul* ‚*satulla‘ (cf. 49c).

44b. Vor Doppelkonsonanten bleibt gedecktes *o* überall erhalten: *kōl* germ. ‚*kotta‘, *mō* ‚*möttum‘ für ‚mutum‘ (cf. Gröber, ALL IV, 127 und V, 136), *trōt* trotte, *krōs* crosse, *ōs* ‚ossum‘, *fōs* ‚*fōssa‘ für ‚fōssa‘, *kōl* ‚colla‘, desgleichen in *trō* germ. ‚*porp‘, frz. trop, *nōs* ‚*noptia‘ für ‚nuptiae‘ (cf. Gröber, ALL IV, 134 und Horning, R X, 397), *tōk* dtsh. ‚Stock‘ = tas de foin ou de gerbes dans le grenier de la grange, *bōk* dtsh. ‚Block‘, *nōt* ‚noster‘, *rōt* ‚voster‘. — In den im Westen an das behandelte Gebiet angrenzenden, reinem *d* angehörenden Ortschaften Dstrch, Chert, Orn, Fntn, Lnvll, Orcrt, Lmncrt, Fssx, Alns und Ajncrt entwickelt sich gedecktes *o* in den eben angeführten Wörtern zu *a*: *kat*, *tra*, *nas* usw. — ‚*Clocca‘ (cf. Schuchart, Rom. Et. 2) lautet *tyæš* resp. *tšæš* (cf. 62).

44c. *o* gedeckt durch Nasal + Konsonant wird in sämtlichen Ortschaften zu *ō* nasalisiert: *sō* ‚somnum‘, *lō* ‚longe‘, *rēpōt* ‚*respón-

dere' für ,respondere', *lör* ,*tondere' für ,tondere'. — Dem frz. besoin entspricht überall *b(ę)zā*.

Vortoniges *Q*.

45. *Q* in freier und gedeckter Stellung ist im ganzen Gebiete erhalten: *mplē* ,molinum', *konaš* ,cognoscere', *kprēš* ,*coraticum', *kprbay* ,corbicula', *kprši* ,*excorticare', *lone* ,tornare', *pošēi* ,porcellum', *porat* ,porrum + itta' = frz. poireau, *kplif* ,*colobra', *kplē* ,*collare', *ępręve* ,ex + probare', *ęvri* ,operarium', *ęvrēš* ,*operaticum', *połē* ,portare' (cf. unten). — *Rōzi* ,*rosarium' ist an *rōs* ,rosa' (cf. 41) angebildet. — ,Tonitrum' ist in der Form *tinōr*—*tinēr* (cf. 27a), in **V** als *tünōr* anzutreffen. — Durch Einwirkung des Labials entwickelt sich *q* zu *ę* in *fręmi* ,*formicum', *dręmi* ,dormire', zu *u* in **V** in *putyēi* resp. *pušēi* (cf. 75) ,portare'. — ,*Potēre' für ,posse' wird zu *puvōr*—*ęvār*, je nachdem geschlossenes *e* in freier Stellung *ō* oder *ā* ergibt (cf. 27a).

Q + *y* verschmilzt wie im Hochtone mit diesem zu *ę*—*ü* (cf. 43): *ęnātyi*—*ęnūtyi* ,*annoctare', *kęžō*—*kūžō* ,cocimus', *kęžin*—*kūžin* ,cocina', *pāži*—*pūži* ,*poteare'. — *Tyęši* ,*clocca + arium', *tyęšāt* ,*clocca + itta' sind Anbildungen an *tyęš* (cf. 44b).

Durch Konsonantenausfall in den Hiät tretendes *q* wird unter Einfluß des eingeschobenen hiattilgenden *w* zu *u*, welches jedoch sehr oft, hauptsächlich nach vokalischem auslautendem Worte in der Rede wegfällt: *l(u)wę* ,locare', *ž(u)wę* ,*jocare', *r(u)wę* ,rotare', frz. rouer. — Dem frz. rôder entspricht *rōwę*—*rā°wę*—*rāwę* mit den Lauten *ō*—*ā°*—*ā*, im Gebiete verteilt nach § 4.

Vor gedecktem Nasal wird *q* wie hochtonig zu *ō* nasalisiert: *mōłeny* ,*montanea', *bōłę* ,bon(i)tatem', *kōži* ,commeatum', *mōłę* ,*montare', *kōłę* ,computare', *sōži* ,somniare', *rākōtrę* ,re + in + contrare'.

Q gedeckt durch *l* + Konsonant wird nach Vokalisierung des *l* zu *u* über *ou* zu *u*: *kuši* ,collocare', *sudę* ,sol(i)dare'. — Für ,mol(i)narium' vernahm ich die Formen *minę* (z. B. in Vnnert, Brlnert, Pttgn, Grbert, Lbert, Obrck, Hmpnt), *minę* (Drkstl, Wss, Cnthl, Zrblng, Ldrsngn), *mini* (Hbdngn), *minęi* (Pttncrt, Attlnert, Bncrt), *mūni* (Pwngn, Rch, Mtnng, Nvrlich), *mūniņ* (Blngn, Eschn, Mrthl, Vllrs, Cht-Brhn, Brhn), *mūnęi* (Abncrt, Mnh, Jllert). In diesen Formen entwickelte sich *ü* unter Einfluß des vorausgehenden Labials. Die Formen mit *i* sind jüngere Formen, in denen sich *ü* zu *i* weiter entwickelte, vielleicht wegen des folgenden *n*; cf. einen ähnlichen Vorgang z. B. in *lingl* lunette § 55.

Q + mouilliertes *l* wird wie in betonter Stellung zu *uy*: *muji* ,*molliare', *ępuyi* ,despoliare', *fuyat* ,folia + itta'. In Mlert erscheint *myę* neben *ępuyę*, *fuyat*. — Für ,colligere' hörte ich *kuyi* in Mrmnt, Bnsdrf, Ldrsngn, Zrblng, Cnthl, Lndrchn, Rch, Mtnng, Nvrlich (in letzteren drei auch *tyir*), Hbdngn, Stzlng, Wss,

Ddng, Drkstl, Obrck, Hmpnt, Hrrert, Mnvc, Xnr, Kln-Bssngn, Lz, Mrl, St. Mdrd, Kprch, Gnsdrf, Gbsdrf und in **V**, *tyr* in Pwngn, Rd, Eschn, Bllngn, Dlhm, Vnnert, Brlnert, Pittgn, Vx, Grbrt, Lbert, Amlert, Mrvll, Slvl, Vc, Slhns, Ctrs, Frsns, Jllert (neben *kir*), Mnh, Abncrt, Alncrt, Bncrt, Attlnert, Pttncrt, Grmc und Chmbr, *tye* neben *tyr* in Mlert, *kyyi* in Lndrf, *kye* in Brnwlr, Mrthl und Vllrs, *kye* neben *tyr* in Brhn, *tye* in Cht-Brhn.

Als schwaches *e* erhalten, nach vokalischem Auslaut des vorausgehenden Wortes in der Rede aber spurlos verschwunden ist *e* in *m(e)ri*, **morire*‘, *s(e)ne*, **sonare*‘, *v(e)lū*, **volutum*‘ zu **volēre*‘. — ‚Moneta‘ wird mit jedesmaligem spurlosen Schwund des *e* zu *mnōy*—*mnāy* (cf. 27 a).

Betontes O.

46. In lateinisch und lothringisch offener Silbe entwickelt sich *o* im ganzen Gebiete zu *u*: *lu*, *lupum*‘, *nu*, *nodum*‘; desgleichen in den Endungen -*orem* und -*osum*: *šalu*, *calorem*‘, *mayu*, *meliorum*‘, *pyālu* zu ‚plantare + *orem*‘, *sayu* zu ‚secare + *orem*‘ = frz. *faucheur*, *pašu*, *piscatorem*‘, *keryu*, *curiosum*‘, *štru* zu ‚castrare + *orem*‘, *šalu*, **zelosum*‘, *šayu*, *gaudia + osum*‘, *dyōryu*, *gloriosum*‘, *frōlu*, **frigidulosum*‘. — *Pār*, *pavorem*‘, *flār*, *florem*‘, *āprār*, *imperatorum*‘ sind französisch. — **Demōrat*‘ ergibt *d(e)mwēr* in sämtlichen Ortschaften; cf. dazu 92. — Über *no*, *nos*‘, *vo*, *vos*‘ s. Dosdat § 46; vgl. auch unten 50.

In lateinisch offener, lothringisch geschlossener Silbe wird *o* überall gleichfalls zu *ū*: *ūr*, *hora*‘, *keryūs*, *curiosa*‘, *dyōryūs*, *gloriosa*‘, *vālūs* zu **vanitare + osa*‘, *kwāryūs* zu *kwāryi + osa*‘ (cf. 124 B^b), *šayūs*, *gaudia + osa*‘, *nitrūs* = femme malpropre. — Lehnwörter sind *gāl*, *gula*‘, *sāl*, *solum*‘ und *sola*‘. — Für *cōda*‘ statt *cauda*‘ (cf. Gröber, ALL I, 549) vernahm ich die durch *kawē*, *caudatum*‘ (cf. 56b) beeinflusste Form *kaw* in Lndrf, Brnwlr, Rd, Pwngn, Eschn, Mrthl, Vllrs, Cht-Brhn, Brhn, Bllngn, Dlhm, Vnnert, Ctrs (neben *tyā*), Frsns, Jllert, Mlert, Mnh, Abncrt, Alncrt, Bncrt, Attlnert, Pttncrt, Grmc, Chmbr, Slhns und Vc (neben *tyā* in letzteren drei), sonst das frz. *kā* resp. *tyā*, *šā* (cf. 61). — ‚Ploro‘ ist nicht erhalten; dafür ist *brā*—*brā* zu *brār*—*brār* (cf. 6) **bragere*‘ im Gebrauch.

47. Freies *o* vor Nasal wird in allen Ortschaften zu *ō* nasalisiert: *nō*, *nomen*‘, *pušō*, **piscionem*‘, *šudō*, **excardonem*‘, *evisyō*, *ad + visionem*‘ = frz. *idée*, *lubie*, *fantaisie ridicule*, *mōšō*, *mansionem*‘, *frisō*, **frictionem*‘, *pēsō*, **pincionem*‘, *dēlō* *dindon*, *kuyō*, **colonem*‘ = frz. *poltron*, *bōdō* = 1. *bonde de tonneau*, 2. *bourdon* (insecte), *d(e)šūnō* zu **disjejunare + onem*‘ = frz. *déjeuner*, *bōkiyō* zu **boscum + onem*‘ = frz. *bûcheron*, *vātyō* = *volet*, *persienne*, *tasō* zu germ. *titta + onem*‘ = frz. *téton*, *biberon*. — Vor folgendem, durch ein *e* muet aus lateinischem *a* gestützten Nasal wird *o* entnasalisiert in der Endung -*ona*, welche ich in der Form *ōn* in Mrmnt,

Bnsdrf, Zrblng, Ldrsngn, Ddng, Drkstl, Wss, Gbsdrf, Gnsdrf, Krprch, St. Mdrd, Mrsl, Hrrcrt, Mnvc, Xnr, Klu-Bssngn, Lz und in **V**, als *on* im ganzen übrigen Gebiete antraf: *kurou*—*kurōn* ‚corona‘, *persou*—*persōn* ‚persona‘, wofür jetzt meistens *nūzā* ‚nullus homo‘ auftritt, *don*—*dōn* ‚donat‘, fast gänzlich durch *bey* zu *beyi* ‚bajulare‘ verdrängt. — ‚Dono‘ heisst immer *dōn* in dem Ausdrucke *zi dōn* ‚ego dono‘. S. darüber Zéliquzon, LM § 47 resp. S. 61 sowie Rolland, R V, 223. — In *pæm* ‚poma‘ erklärt sich *æ* durch Einwirkung der Labialen *p* und *m*. — Über *mø*, *tø*, *sø* resp. *m(p)n*, *t(p)n*, *s(p)n* ‚meum‘, ‚tuum‘, ‚suum‘ s. Dosdat § 47 am Schlusse.

48. Freies *o* + *y* verschmilzt mit diesem zu *æ* und *ü*, und zwar verteilen sich *æ*—*ü* unter die verschiedenen Ortschaften wie die Ergebnisse des offenen *o* + *y*, welche ebenfalls *æ*—*ü* lauten, wobei die § 43 für das *æ*-Gebiet gemachte Bemerkung auch hier Geltung hat; zur Verteilung von *æ* und *ü* s. somit § 43 resp. 41: *kræ*—*kræⁱ*—*kræ*—*krü* ‚crucem‘, *næš*—*nüš* ‚nucem‘, wofür ich in Lndrf, Brnwlr, Eschn, Mrthl, Vllrs, Cht-Brhn, Brhn, Bllngn, Dlhm, Vnnert, Vx, Grbert, Lbert, Amlert, Ctrs, Frsns, Jllert, Mlert und Mnh *χala* deutsch ‚Schale + itum‘ aufzeichnete. — ‚*Nutrio‘, ‚*putrio‘ (cf. Horning, OG § 101 und Z XVIII, 225) ergeben *nür*, *pür* bis auf Trqnpl, Ndr-Lndr, Obr-Lndr, Krprch, Gnsdrf und Gbsdrf, welche *nir*, *pir* aufweisen, indem in diesen Ortschaften geschlossenes *o* + *y* für diese beiden Wörter dieselbe Entwicklung erfährt wie das freie offene *o* (cf. 41). Letzteres gilt auch für die schon § 41 erwähnten, im Osten an das behandelte Gebiet angrenzenden Ortschaften Vrgvll, Gblng usw. — ‚*Fuscina‘ ist in der Form *fæn* resp. *fæn* in den § 47 mit *ōn* aus *-ona* aufgezählten Ortschaften Mrmnt, Bnsdrf usw. erhalten. — Das überall auftretende *vwe* ‚vocem‘ ist durch das frz. *voix* beeinflusst; auch ist die Stellung des *o* nach Labial hier zu beachten. — Für adtsch. ‚*burstja‘, frz. *brosse* vernahm ich *bræχ* in Frsns, Jllert, Mlert, Mnh, Abncrt, Alncrt, Bncrt, Attnert, Pttncrt, Grmc und Chmbr, sonst *brøš*—*brøχ* (cf. 73).

Das Suffix *-orium* wird zu *æ*—*æⁱ*—*æ*—*ü* (cf. oben): *mušæ*—*mušæⁱ*—*mušæ*—*mušü* zu ‚*muccare + orium‘, *kplæ*—*kplæⁱ*—*kplæ*—*kplü* zu ‚colare + orium‘ = *tamis servant à faire passer le lait*, *erpæ*—*erpæⁱ*—*erpæ*—*erpü* zu ‚*arrosare + orium‘, *selyæ*—*selyæⁱ*—*selyæ*—*selyü* zu ‚sarculare + orium‘, *sōvæ*—*sā^ovæⁱ*—*sā^ovæ*—*sōvü* zu ‚salvare + orium‘ = *réservoir à poissons*, *ālōnæ*—*ālōnæⁱ*—*ālōnæ*—*ālōnü* *entonnoir*, *pyātæ*—*pyātæⁱ*—*pyātæ*—*pyätü* zu ‚plantare + orium‘, *salæ*—*salæⁱ*—*salæ*—*salü* zu ‚salare + orium‘, *žakæ*—*žakæⁱ*—*žakæ*—*žakü* *juchoir*, *perchoir*. — *Tirwēr* zu ‚*tirare + orium‘ ist dem Französischen entlehnt.

Das Suffix *-oria* entwickelt sich entsprechend zu *ær*—*ür*: *hällær*—*hällür* zu afrz. *handeler* + ‚oria‘ = frz. *balai*, *bēlær*—*bēlür* zu ‚battere + oria‘ = frz. *battoir*, *fōnær*—*fōnür* zu ‚furnum + are + oria‘ = frz. *pelle à four*, *bēsñær*—*bēsñür* zu ‚*baccinum + are + oria‘, *šēsær*—*šēsür* zu ‚*captiare + oria‘ = frz. *mèche du fouet*,

šgyār—*šgyūr* zu ,cathedra + oria‘, *ponār*—*ponūr* zu ,ponere + oria‘. — ,Gloria‘ erscheint im ganzen Gebiete als *dyōr* resp. *glōr* in Lndrf. — Die frz. Endung *-oire* lautet überall *wēr*: *mēmivēr* ,memoria‘, *fwēr* ,foria‘ usw. — Das Suffix *-uculum* ergibt *q—qⁱ—ā—ü* (cf. oben) in *pq—pqⁱ—pā—pü* ,*peduculum‘ für ,pediculum‘; cf. dazu 25a. — *Varu* ,veruculum‘, *ž(ē)nu* ,genuculum‘, *gqernuy* g + ,*ranucula‘ sind französisch.

49a. Gedecktes *o* ist in sämtlichen Ortschaften zu *o* geworden: *kōr* ,currere‘, *dōt* ,dubito‘, *tōp* ,stuppa‘, *sqp* dtsh. ,Suppe‘, *fōš* ,furnum‘, *mōš* ,musca‘, *kōš* ,curtum‘, *gōt* ,gutta‘, *krot* ,crusta‘, *kōt* ,co(n)stat‘, *tō* ,turrem‘, *bōχ* ,*bursa‘ (cf. unten), *kō* ,cōrtem‘ in den Ortsnamen *Wēnkō* Vannecourt, *Bqeryōkō* Burlioncourt, *Žqrlbēkō* Gerbécourt usw. — ,Tussim‘ lautet *tqš* im ganzen Gebiete. — ,Cognoscere‘ ergibt *kōnaš*—*kōnaχ* (cf. 73) mit überall entwickeltem *a* aus *o*. Dabei hat die von Dosdat § 49 gegebene Erklärung für das in vorliegender Arbeit behandelte Gebiet keine Geltung, da in diesem offenes *o* in gedeckter Stellung erhalten bleibt (cf. 44b) und nicht zu *a* wird, während dies bei Dosdat Regel ist. — ,Gurga‘ wird zu *gōš*—*gōχ* (cf. 73). — Der Stamm ,gos‘, unbekannten Ursprungs, liegt vor in *gas* = espèce de poche dans la gorge des oiseaux, où s’amasse la nourriture; dafür hörte ich *gōš* in Pttgn, Vx, Grbert, Lbert, Amlert, Ctrs, Grmc, Pttncrt und Chmbr. Von *gas*, resp. *gōš* abgeleitet ist *gasi* (resp. *gosi*)—*gasyq*—*gasyē* (cf. 8) = remplir la *gas* resp. *gōš*, rassasier. — *Buš* ,bucca‘ ist französisch; desgleichen *tūr* ,turrem‘ in den meisten, *burs* ,*bursa‘ in einigen Ortschaften, z. B. in Hbdngn, Rch, Cnthl, Zrblng, Ldrsngn, Bnsdrf und Mrmnt.

49b. *O* gedeckt durch Nasal + Konsonant wird überall zu *ō* nasalisiert: *pō* ,pontem‘, *rōš* ,rumicem‘, *frō* ,frontem‘, *pyō* ,plumbum‘, *profō* ,profundum‘, *rō* ,rotundum‘. — *Ēk*—*ṛk* ,ungulum‘ zeigt dieselbe Entwicklung wie langes *u* vor Nasal (cf. 52), so dafs, wie schon von Horning, OG § 105 und von Dosdat § 49 bemerkt ist, *ēk*—*ṛk* sich eher aus einem ,ūngulum‘ als aus ,üngulum‘ erklären ließe.

O + mouilliertes *l*, *n* entwickelt sich zu *ny*, *uny* bis auf Mlert, wo *oy*, *ony* auftritt: *pyy*—*poy* ,*pullea‘ (cf. Horning, Z XV, 560), *puny*—*pony* ,pugnum‘. — ,*Grunnium‘, frz groin heifst mit Verlust der Mouillierung *grō* im ganzen Gebiete. — *Pwē* ,punctum‘ ist französisch. — Das lat. ,cuneum‘ ist nur in der Zusammensetzung mit *-itum*, jedoch mit der Bedeutung des lat. Simplex ,cuneum‘, frz. coin erhalten (cf. 50).

49c. Gedecktes *o* + *l* ist nach Vokalisierung des *l* zu *u* in sämtlichen Ortschaften über *ou* zu *u* geworden: *mu* ,multum‘, *yut* ,ultra‘, *qkut* ,ausculto‘. — In ,*satullum‘, ,*satulla‘, ,medulla‘ zeigt *o* dieselbe Entwicklung wie offenes *o* in lateinisch geschlossener Silbe; s. dazu § 44a. ,*Satullum‘ ergibt somit in den § 44a aufgezählten Ortschaften Lndrf, Brnwlr usw. *sqw* vor einer Pause im Sprechen, aber *sō*“ vor folgendem ausgesprochenen Worte,

in allen übrigen *sō*, sowohl vor einer Pause als in der zusammenhängenden Rede, **satulla* ' *sō^ul* in Lndrf, Brnwlr usw., sonst *sōl*; cf. dazu 13b. Für ,medulla' ist in den meisten Ortschaften *mōl* resp. *mō^ul* in Lndrf, Brnwlr usw. anzutreffen; die Form *mūl* notierte ich in Bnsdrf, Cnthl, Lndrchn, Stzlng, Obrck und Slnns, während ich in Mrmnt, Zrblng, Ldrsngn, Gbsdrf, Gnsdrf, Krprch, St. Mdrd, Mrsl, Hrrert, Mrvll, Slvl, Mnvc, Vc, Xnr, Kln-Bssngn, Lz und in **V** das durch das frz. moelle beeinflusste *mwēl* zu hören bekam. Cf. dazu 25a.

Vortoniges O.

50. *O* in freier und gedeckter Stellung ist im ganzen Gebiete zu *o* geworden: *kplæ* zu ,colare + orium' (cf. 48), *mōmā* ,momentum', *dolæ* ,dubitare', *kōræ* ,cubare', *kōtrēi* ,cubitum + ellum' (cf. 74) = frz. coude, *kolæ* ,co(n)stare', *brōši* adtsch. ,*burstja + are', frz. brosser. — In *kuzū* ,co(n)sutum' liegt Übertragung des Vokals aus dem stammbetonten Infinitiv *kūs* vor. Desgleichen ist *tæsi* ,*tussare' an *tæs* ,tussim' angebildet. — Über *beyi* ,bajulare' statt *dōnæ* ,donare' s. § 47.

Wegen der labialen Umgebung entwickelt sich *o* überall zu *œ* in *mœži* zu ,*mucceum', afrz. mois = frz. moisi, *pœpli* ,populum + arium', *pœmi* ,pomarium', wobei *pœmi* auch eine Anbildung an *pæm* ,poma' sein kann. — *Mušæ* zu ,*muccare + orium' ist wohl durch das frz. mouchoir beeinflusst; *mōšū* vernahm ich nur in Brnwlr, Mrthl, Vllrs, Cht-Brhn, Brhn und Mlert. — Buisson ergibt *bušō* — *buχō* (cf. 73) bis auf Lndrf, Mrthl, Brhn, Vllrs und Cht-Brhn, wo ich *bōχō* aufzeichnete.

Gedecktes *o* vor Nasal wird in allen Ortschaften zu *ō* nasalisiert: *fōtēn* ,fontana', *mōtræ* ,monstrare', *gōfyi* ,conflare', *enōsi* ,annuntiare', *trōpæ* ,*trumpare' für ,triumphare', frz. tromper, *āfōsi* ,in + *funditiare', frz. enfoncer, *mōdæ* ,mundare'.

O gedeckt durch *l* + Konsonant entwickelt sich wie hochtonig nach Vokalisierung des *l* zu *u* überall über *ou* zu *u*: *kusē* ,*culcitinum', *kufēi* ,cultellum', *ekutæ* ,auscultare', *pusa* ,pulsum + itum' (cf. 7). — Unter Einfluss des vorausgehenden Labials entwickelt sich *u* weiter zu *ü* in *pūsē* ,pullicenum'. Von *pūsē* wird abgeleitet *pūsnaſæ*, auch *pūsyaſæ*, *pūsye* = i. manger comme un poussin, 2. travailler minutieusement, chercher avec beaucoup de soin (cf. Rolland, R V, 217).

O + *y* verschmilzt wie in betonter Silbe mit diesem zu *æ—ü* (cf. 48): *nāži*—*nūži* ,*nucarium', *krāži*—*krūži* ,cruciare', frz. croiser. — ,*Nütrire', ,*putrire' lauten *nūri*, *pūri*, in Trqnpl, Ndr-Lndr, Obr-Lndr, Krprch, Gnsdrf und Gbsdrf sowie in Vrgvll, Gblng usw. *nūri*, *pūri*, mit Anlehnung an die stammbetonten Formen (cf. 48). — Für ,nucem + itta' hörte ich mit Metathesis des *n* und spurlosem Schwund des *o* die Form *žnat* in denjenigen Ortschaften, in welchen die Laute *š*, *ž* auftreten (cf. 73), in allen übrigen mit Schwächung des *o* zu *œ* die Form *næhat* bis auf Zrblng, Ldrsngn, wo *hnat*

(žnat entsprechend, cf. oben) und Lndrf, wo *nūhat* anzutreffen ist. — Vom Französischen herübergenommen ist *puęzō* ‚potionem‘. — *O* + mouilliertes *l*, *n* wird wie hochtonig zu *uy*, *uny* resp. *oy*, *ony* in Mlert (cf. 49b): *pyat*—*payat* ‚*pulea + itta‘, *punya*—*ponya* ‚pugnum + ittum‘. — ‚Cuneum + ittum‘ = frz. *coin* (cf. 49b) ergibt meistens *kunya*; die Form *kənya* notierte ich in Mrthl, Vllrs, Brhn, Cht-Brhn, Frsns und Mnh, *kūnya* in Jllert, *kūya* in Lndrf.

Spurlosen Schwund des *o* im ganzen Gebiete zeigen *slę*—*sla* (cf. 31) ‚soliculum‘, *sri* ‚*sorīcem‘ für ‚soricem‘, *rlōš* ‚horologium‘.

Betontes *U*.

51. Freies *u* wird, sofern es nicht im Hiatus steht, in sämtlichen Ortschaften zu *ü* wie in **d**: *düş* ‚durum‘, *müş* ‚morum‘, *krü* ‚crudum‘, *nü* ‚nudum‘, *grü* dtsh. ‚Grütze‘ mit der Bedeutung des frz. *son*, *dür* ‚durat‘, *ęsür* ‚*asscurat‘, *žür* ‚jurat‘, *ōmūs* ‚ad + *musat‘, *šür* (neben *sūr*) ‚securum‘; die Partizipialendung *-utum* ergibt ebenfalls *ü*: *ęrū* ‚*habutum‘, *ęvū* ‚*saputum‘, *ęlü* zu *ēt* ‚*essere‘, *mōdū* ‚*mordutum‘, *v(ę)lü* ‚*volutum‘, *pēdū* ‚*perdutum‘. Abgesehen von den **d** und **e** gemeinschaftlichen Lautentwicklungen ist diese **d** eigentümliche Entwicklung des freien *u* zu *ü* diejenige, welche am weitesten nach Osten vordringt. Mit den unmittelbar an das behandelte Gebiet angrenzenden Ortschaften Vhl, Nbngr, Mlrngn, Brgldrf, Gblng, Vrgvll, Gmngn, Esssdrf, Lngnbnrg, Hlert und Avrcrt geht diese letzte Spur von **d** verloren; freies *u* entwickelt sich hier über *ü* zu *i* wie in **e**. — Die Participia *v(ę)ni*—*v(ę)niņ*, *v(ę)nī* zu ‚venire‘, *t(ę)ni*—*t(ę)niņ*, *t(ę)nī* zu ‚*tenire‘ sind den gleichlautenden Infinitiven nachgebildet (cf. 37). — *šę*—*šęi*—*šę*—*šü* Part. Perf. von *šęr* zu ‚cadere‘ (cf. 27a) im Masc., *šęt*—*šüt* im Fem., *šę*—*šę*—*šü* resp. *čę*—*čęi*—*čę*—*čü* (cf. 69) Part. Perf. von *šęr*—*šür*—*čęr*—*čür* zu ‚*sequare‘ (cf. 22) im Masc., *šęt*—*šüt*—*čęt*—*čüt* im Fem., *męr*—*mür* ‚maturum‘ fallen in ihrer Entwicklung mit den Ergebnissen des offenen *o* + *y* zusammen; s. dazu § 43 resp. 41. Ebengenannte Participia gehen nicht auf ‚cadutum‘, ‚caduta‘ und ‚secutum‘, ‚secuta‘ zurück, sondern auf ‚*cadectum‘, ‚*cadecta‘ (im Psalter *cheute* bezeugt) und ‚*sectum‘, ‚*secta‘, welche in einem Teile des Gebietes *šę*, *šęi*, *šę*, *šęt* ergaben, in dem anderen aber sich weiter entwickelten zu *šü*, *šüt*. Über den Wandel im *ę* + *y* zu *e* > *ę* > *ü* s. Horning, Z XIV, 378. Nach dem Part. *šę*, *šęt* wurde dann der Inf. *šęr* *choir* neugebildet. Vielleicht gehen auch *šęr*—*šür*—*čęr*—*čür* *suivre* auf die entsprechenden Participia zurück; cf. dazu § 22. — Über das Pronomen ‚tu‘ s. §§ 107 und 108.

Freies *u* im Hiatus vor ursprünglich lateinischem *a* ist mit dem eingeschobenen hiattilgenden *w* zu *ōw* geworden in Cht-Brhn, Brhn, Vllrs, Mrthl, Eschn, Brnwir, Lndrf, Rd, Pwngn, Rch, Mtngr, Nvrlich, Hbdngn, Bllngn, Dllm, Vnnert, Brlnert, Pttgn, Vx, Grbert, Lbert, Amlert, Ctrs, Frsns, Jllert, Mlert, Mnh und Abnert: *šarōw* ‚carruca‘,

rōw ‚ruga‘, *sāsōw* ‚sanguisuga‘; *tōrtū* ‚*tortuca‘ ist hier Lehnwort. Im übrigen Gebiete lauten ‚ruga‘, ‚sanguisuga‘, ‚*tortuca‘ *rū*, *sāsū*, *tōrtū*. ‚Carruca‘ heisst *šarū* in Alncrt, Bncrt, Attlncrt, Pttncrt, Grmc, Chmbr, Slms, Vc, Xnr, Kln-Bssngn, Lz, Mnvc, Mrsl, Hrrcrt, Slvl, Mrvll, St. Mdrd, Hmpnt, Obrck, Ddng, Drkstl und Stzng, aber *šarū* in Mrmnt, Bnsdrf, Zrbng, Ldrsngn, Wss, Gbsdrf, Gnsdrf, Krprch und in **V**. Cnthl hat *šarōw* neben *rū*, *sāsū*, *tōrtū*. — Die fem. Partizipialendung *-uta* ergibt in den mit *ōw* aus freiem *u* im Hiatt vor weiblicher Endung oben aufgezählten Ortschaften Cht-Brhn, Brhn usw. (Lndrf ausgenommen) gleichfalls *ōw*; in allen übrigen, desgleichen in Lndrf, wird *-uta* zu *ūy*, wobei öfters, hauptsächlich in **V**, das hiattilgende *y* unterbleibt: *vādōw*—*vādū(y)* ‚*venduta‘, *mōdōw*—*mōdū(y)* ‚*morduta‘, *pēdōw*—*pēdū(y)* ‚*perduta‘, *mōlōw*—*mōlū(y)* ‚*moluta‘. — Das Part. Perf. Fem. der Verba ‚venire‘, ‚*tenire‘ lautet *v(ē)nōw*, *t(ē)nōw* in der ersten, *v(ē)ni*, *t(ē)ni* (gleichlautend mit dem Part. Perf. Masc. resp. Inf.) in der zweiten Gruppe. — Unorganisches *s* im Part. Perf. Fem. haben *viūs* zu *vōr* ‚videre‘, *dūs* zu *d(ē)vōr* ‚debere‘, *r(ē)sūs* zu *r(ē)sōr* ‚recipere‘, *krūs* zu *krōr* ‚credere‘, *būs* zu *bwēr* ‚bibere‘.

Das Suffix *-ura* wird überall zu *ūr*: *šōdūr* ‚ex + caldum + ura‘ = frz. *ortie*, *trēvūr* zu ‚trabem + ura‘ (cf. afrz. *traveüre* = ‚*trabatura‘) = frz. *traverse*, *poutre*, *pētūr* ‚pastura‘, *sayūr* zu ‚secare + ura‘, *kayūr* zu germ. ‚skalja + ura‘, *kulūr* ‚consutum + ura‘, *bāzūr* zu ‚basiare + ura‘ = *endroit où deux miches se sont touchées pendant la cuisson*, *fāryūr* zu *fāryi* ‚farfouriller + ura‘. — In *šū* ‚exsuo‘, *r(ē)mū* ‚re + muto‘, *tū* ‚tuto‘, *sū* (*sū* in **V** ist französisch) ‚sudo‘ hat *u* dieselbe Entwicklung wie betontes geschlossenes *o* in freier Stellung erfahren (cf. 46). — Dem frz. *verdure* entspricht *vašu*—*važu* (cf. 73) ‚viridem + orem‘ in sämtlichen Ortschaften.

52. *U* + Nasal. Als Zahlwort lautet ‚unum‘ *ēk*—*īk* mit Nasalisierung des Vokal zu *ē*—*ī*, nach § 38 im Gebiete verteilt; s. dazu Callais, VS § 7. Als unbestimmter Artikel ergibt ‚unum‘ *ē*—*ī*, häufig auch *i* mit Verlust der Nasalisierung im *ī*-Gebiet, vor konsonantischem, aber *ēn*—*īn*, auch *in*, vor vokalischem Anlaut des folgenden ausgesprochenen Wortes. — ‚Unum‘ erscheint als *ēk*—*īk* in *kēkēk*—*kēkīk* ‚*qualisque + unum‘. — In *šēkē*—*šēkīn*, *šēkī* ‚quisque + unum‘ fällt ‚unum‘ in seiner Entwicklung mit den Ergebnissen des Suffixes *-inum* zusammen (cf. 38).

Vor fem. Endung wird *u* + Nasal bei Erhaltung des Nasals wegen des darauffolgenden ursprünglichen *a* entnasaliert und wird in sämtlichen Ortschaften vor *n* zu *ū*, vor *m* aber zu *q* labialisiert: *lūn* ‚luna‘, *prūn* ‚pruna‘, *brūn* germ. ‚brūn‘, *kām* germ. ‚skūm‘, *ēlām* ‚*alluminat‘, *pyām* ‚pluma‘, *fām* ‚fumat‘, *ālyām* ‚*incluminem‘ für ‚incudinem‘ (cf. unten). In **V** ist dieser *ā*-Laut vor *m* geschlossen und gedehnt: *tyām* resp. *tšām* (cf. 61), *ēlām*. *Ālyūm* resp. *ātsūm* (cf. 62) hat in Mrmnt, Bnsdrf, Ldrsngn, Zrbng, Cnthl, Lndrchn,

Wss, Drkstl, Ddng, Obreck, Himpnt, Mrvll, Slvl, Chmbr, Slms, Vc, Xnr, Kln-Bssngn, Lz, Mlvc, Mrsl, Hrrcrt, St. Aldrd, Krprch, Gnsdrf, Gbsdrf und in **V** Einfluss des frz. enclume erfahren. — *Rüm* rhume resp. *rüm* in **V** ist vom Französischen herübergenommen, wofür jedoch meistens *lqs* ‚tussim‘ (cf. 49 a) gebraucht wird. — *Oen* ‚una‘ ist im ganzen Gebiete sowohl Zahlwort als unbestimmter Artikel. Dabei erklärt sich *æ* durch die satzunbetonte Stellung des unbestimmten Artikels, dessen Form *æn*, regelmäfsig entwickelt, weil proklitisch, somit vortonig gebraucht (cf. 55), die satzbetonte verdrängt hat.

53. *U* + *y* wird in sämtlichen Ortschaften zu *ü*: *dētrūr* ‚*destruere‘ für ‚destruere‘, *kōdūr* ‚conducere‘, *frū* ‚fructum‘, *lūr* ‚*lūcere‘ für ‚lucēre‘, *lū* ‚lucem‘, *lū* ‚*illūi‘, frz. *lui*, *brū* ‚*brugitum‘.

54. *U* in gedeckter Stellung ist überall zu *æ* geworden: *bræł* ‚*brustulo‘, *sæs* ‚*suctio‘, *sæk* ‚sucrē‘, *pæ* ‚putidum‘, *pæł* ‚putida‘. — *Krūs* germ. ‚krūkka‘ ist französisch; *kræk* vernahm ich nur in Mlert und in den westlich davon gelegenen, ausserhalb des Gebietes liegenden Ortschaften Crncrt, Alns, Ajncrt, Fssx und Lmncrt.

Vortoniges *U*.

55. *U* in freier und gedeckter Stellung wird in sämtlichen Ortschaften zu *æ*: *kæryu* ‚curiosum‘, *kælat* ‚culum + itta‘ = frz. culotte, *kæryi* ‚curare‘ = frz. *recurer*, *sæsi* ‚*suctiare‘, *bræł* ‚*brustulare‘. — *Dūri* ‚durare‘, *prūni* ‚*prunarium‘, *æsūri* ‚*assecurare‘, *lūnæ* ‚luna + atum‘ = frz. *disposé* sind Anbildungen an *dūs* ‚durum‘, *prūn* ‚pruna‘, *sūr* ‚securum‘, *lūn* ‚luna‘.

Vor und nach Labial entwickelt sich *u* im ganzen Gebiete ebenfalls zu *æ*: *mævē* ‚*musum + ellum‘, *mævlir* ‚*musum + ellum + aria‘, *kævat* ‚cupa + itta‘, *kævē* ‚cupa + ellum‘, *tæmæ* ahd. ‚tūmōn‘, afrz. *tumer* = frz. *verser*, *renverser*, *fæzi* ‚fusil‘, *hæmæ* ‚*humare‘, *fæmæ* ‚fumare‘, *pyæmæ* ‚plumare‘, *kæmæ* germ. ‚skūm + are‘, *kæmræs* zu germ. ‚skūm + are + issa‘, *dæpælyi* (zu ‚putidum‘) = enlaidir, défigurer, *pæłēy* = petits corps malpropres qui se trouvent dans un liquide. — *Pūnir* ‚punire‘, *zūmā* ‚jumentum‘ sind französisch.

Durch Ausfall eines Konsonanten in den Hiat tretendes lat. *ū* wird vor dem eingeschobenen hiattilgenden *w* zu *ū*, welches jedoch sehr oft, hauptsächlich nach vokalischem auslautendem Worte im Sprechen wegfällt: *s(u)wæ* ‚exsucare‘, *r(u)wæł* ‚ruga + ella‘, *s(u)wæ* ‚sudare‘, *t(u)wæ* ‚tutare‘, *n(u)wēy* ‚*nubata‘, *(æ)rm(u)wæ* ‚re + mutare‘. — In *kwēł* ‚scutella‘ (cf. 23) wurde nach Schwund des *t* und Einschub des hiattilgenden *w* das *u* synkopiert. Desgleichen ist in *bwēy* — *bwāy* — *bwāy* (cf. 2) anfränk. ‚būkōn + ata‘ *u* spurlos verschwunden.

Aus *u* + *y* geht wie in betonter Stellung *ü* hervor: *kōdūzō* ‚conducimus‘, *dētrūzō* ‚*destrugimus‘, *(æ)rlūzā* ‚re + lucentem‘, *brūsæ* und *brūsnał* (zu ‚pruina‘) bruiner.

U + n wird wie hochtonig zu *ē—ī* nasalisiert, nach § 38 unter die verschiedenen Ortschaften verteilt: *ēdyat—īlyat* ,ungulum + itta‘, nur zur Bezeichnung der Krallen der Tiere gebraucht, *lēdi—īrīdi* ,lunae diem‘, wofür in vielen Ortschaften das frz. *lādi* auftritt.

Zu *ū* geworden ist *u* in *d(ē)zūnē* ,*disjejunare‘, *d(ē)zūnō* zu ,*disjejunare + onem‘ (cf. 34), zu *i* in *linēt* (Lehnwort) ,luna + itta‘. — Überall gefallen ist *u* in *ēlme* ,*alluminare‘, *lmīr* ,*luminaria‘, *fmīr* ,fumum + aria‘.

Betontes *Au*.

56 a. Lateinisch freies und gedecktes *au* erfährt dieselbe Behandlung wie das betonte offene *o* in gedeckter Stellung und wird zu *ō—ō^u* in lothringisch geschlossener Silbe, zu *ō—ōw*, *ō^u* im lothringischen Auslaut (cf. 44 a): *ōr—ō^ur* ,aurum‘, *šōs—šō^us* ,causa‘, *ōs—ō^us* ,*ausat‘, *pōs—pō^us* ,pausat‘, *pōr—pō^ur* ,pauperem‘, *pō—pōw—pō^u* ,paucum‘, *rālyō—rālyōw*, *rālyō^u* ,re + *inclausum‘ (für ,inclusionum‘) = frz. *renfermé*, z. B. in dem Ausdrucke *sē sā l rālyō* = *ça sent le renfermé*. — Für frz. *trou* (zu *trouer*, lat. ,*traucare‘) ist im ganzen Gebiete das französische Lehnwort *tru* gebräuchlich. — Über *kōs—kō^os—kās* ,causa‘ s. § 10.

Vor folgendem *y* entwickelt sich *au* wie gedecktes offenes *o* in lothringisch geschlossener Silbe zu *ō—ō^u* (cf. 44 a), welches dann mit *y* die Laute *ōy—ō^uy* ergibt: *žōy—žō^uy* ,gaudia‘, *ōy—ō^uy* ,auca‘. — ,Audio‘ lautet *ūy* in sämtlichen Ortschaften.

Vortoniges *Au*.

56 b. Mit Übertragung des Vokals aus stammbetonten Formen und stammesgleichen Wörtern mit betontem Stamme ergibt *au* ebenfalls *ō—ō^u* in *ōze—ō^uzēⁱ* ,*ausare‘, *pōze—pō^uzēⁱ* ,pausare‘, *r(ē)pōze—r(ē)pō^uzēⁱ* ,re + pausare‘, *ōsž—ō^usž* ,*aucionem‘. — *Au* wird überall zu *a* in *kawē* ,caudatum‘, nicht ,*excaudatum‘ nach § 71 (cf. dagegen Dosdat 56 b), *trawē* ,*traucare‘, *aray* ,auricula‘, *žayu* ,gaudia + osum‘. — ,Audire‘ lautet *ūyi* im ganzen Gebiete.

Konsonantismus.

57. Im Lothringischen sind alle im Auslaut stehenden, sowohl die nach gemeinfranzösischen Auslautregeln auslautenden als die in den lothringischen Auslaut rückenden stimmhaften Konsonanten stimmlos: *nūf* ,novem‘ (cf. 90), *mōt* ,*mórdere‘ für ,mordēre‘, *l(ē)šif* ,*lixiva‘.

Ein stimmhafter, durch Ausfall eines Vokals an einen stimmlosen Konsonanten herantretender Konsonant wird selber stimmlos: *tsū* ,de + sursum‘, *trəpši* trébucher, *pša* bichet, *dəfti* ,devestitum‘, *tsi* vesser, *štē* ,jactare‘, *š fū* je fais. — Assimilation des zweiten

Konsonanten an den vorausgehenden ersterten liegt vor in *dzq* ‚de + subtus‘, *šfō* ‚caballum‘ im *ō*-Gebiete, aber *ševā* — *švā* im *ā*° — *ā*-Gebiete (cf. 10).

H.

57 a. Lateinisches *h* ist gefallen: *awēr* ‚habere‘, *ūr* ‚hora‘ usw. — Erhalten und onomatopoetisch ist *h* in *hūyi* neben *hənyi* ‚*hinniare‘ für ‚hinnire‘ (cf. 124 B. c), *hartē* afrz. *halet* (cf. 1 b), dazu *hartā* = *hartē* + ‚ardum‘ (cf. 9 a), *harpi* ‚Harpya‘, frz. *harpie*. — In *hō* *h* + ‚altum‘, *hūlē* *h* + ‚ululare‘ ist *h* Wortanlaut geworden unter dem Einflusse der entsprechenden deutschen Wörter ‚hoch‘, ‚heulen‘. — **Ericionem* ergibt *grsō* in sämtlichen Ortschaften, **ericiare* aber *hərsi* — *hərsyq* — *hərsyē* (cf. 8) unter Einwirkung des frz. *hérissier*; davon abgeleitet ist *hərqəs* Subst. fem. gen. = *tête mal peignée*. — Lautmalend wie im Französischen ist *h* in *hətlē* *h* + ‚*urtare‘, frz. *heurter*; desgleichen in *həlē* = *hoher*, *secouer* (p. ex. un arbre, pour en faire tomber les fruits). — *Hərs* ‚hirpicem‘ ist französisch, ebenso *hərsē* *herser*.

Wörter germanischen Ursprungs haben das *h* bewahrt: *həši* dtsh. ‚haschen‘, *hōt* germ. ‚haunipā‘, frz. *houte*, *həpē* dtsh. ‚happen‘, *harpyi* (zu ahdtsch. ‚harfan‘, cf. Littré) *harpiller*, *hup* ndl. ‚hoppe‘, frz. *houpp*, *hus* adtsch. ‚hulst‘, frz. *housse*, *hak* masc. gen. dtsh. ‚Hacke‘, dazu *hakē* *piocher*, *hət* schweizer-dtsch. ‚hutte‘, frz. *hotte*, *halt* fem. gen. dtsh. ‚Halt‘; das germ. ‚hoc‘ (nicht das dtsh. ‚hauen‘, cf. Dosdat 57 a) liegt vor nach Förster, Z. V, 97 und 98 in *hawē* = *piocher*, *hawāt* = *hawē* + ‚itta‘ = frz. *pioche*, *huši* *hoher*. — Über *halmādē* *h* + *allemand* + ‚are‘ s. Dosdat § 57 a und Callais, VS § 65.

C.

58. Wortanlautendes sowie silbenanlautendes *c* nach Konsonant (außer nach *s*, *x*, cf. 71) wird vor *a* zu *š*: *šā* ‚carnem‘, *šā* ‚campum‘, *šəmnēy* ‚*caminata‘, *šōsi* ‚*calceare‘, *šəži* ‚cambiare‘, *pyēš* ‚planca‘, *ɾpēš* ‚vacca‘, *šərsi* ‚circare‘, *mərši* ‚mercatum‘ und ‚*marcare‘, frz. *marcher*, *məršō* *maïéchal*. — In Lehnwörtern ist der *k*-Laut erhalten: *kāpē* ‚campum + are‘, *kāpəny* ‚campanca‘, *karp* ‚carpa‘, *kəš* ‚cavea‘, *kāf* ‚cava‘.

Im Inlaut ist intervokales *c* vor *a* nach den hellen Vokalen *a*, *e*, *i* zu *y* geworden, nach den dunklen *o*, *u* aber gefallen, worauf der entstandene Iliat durch Einschaltung von *zw* getilgt wurde: *peyi* ‚pacare‘, *priyi* ‚precare‘, *nayi* ‚necare‘, *sayi* ‚secare‘, *brayi* got. ‚brikan‘, frz. *broyer*, *frayi* ‚fricare‘, *pyayi* ‚plicare‘, dagegen *l(u)wē* ‚locare‘, *ž(u)wē* ‚*jocare‘, *š(u)wē* ‚exsucare‘, *šarōw* ‚carruca‘. — ‚Auca‘ ergibt *ōy*. — T + Vokal + *c* vor *a* entwickelt sich wie französisch zu *š*: *kweš* ‚*coacticare‘, *tpərši* ‚*torticare‘, *kprši* ‚*excorticare‘ und ‚*excorticatum‘ (cf. 75). Über ‚pertica‘ s. § 77 resp. 23. — Die Entwicklung von *d* + Vokal + *c* vor *a* läuft im Patois

parallel der französischen, nämlich zu *z* in *mēzi* ‚manducare‘, *zūzi* ‚judicare‘, *vāzi* ‚vindicare‘, aber *prāzi* ‚praedicare‘ mit *š*, *mādyi* ‚mendicare‘ mit *dy*. — *Rāyi* = arracher leitet Horning in Zeitschr. IX, 510 von ‚*radicare‘ ab und führt dabei zur Unterstützung seiner Ansicht die gleiche Entwicklung von *d'care* in *mōyi* ‚medicare‘ an (cf. dazu § 25 a).

59. Nachtoniges *cc* sowie im Suffixe *-iccum*, *-icca*, immer im verächtlichen Sinne gebraucht, wird zu *š*: *saš* ‚siccum‘, *fyāš* ‚flaccum‘, *mqš* ‚*micca‘, *pāpiš* papa + ‚iccum‘, *māmiš* maman + ‚icca‘, *gqniš* *gqen* (= frz. guenon) + ‚icca‘ = femme de mauvaise vie, *gališ* ‚gula + icca‘ (cf. Callais, VS § 68). — In Wörtern, welche französischen Einfluß erfahren haben sowie in solchen germanischen Ursprungs ist der *k*-Laut bewahrt: *bqk* ‚beccum‘, *spk* ‚soccum‘, *sqk* ‚saccum‘, *tpk* dtsh. ‚Stock‘ (cf. 44 b), *bqk* dtsh. ‚Bock‘, *byqk* dtsh. ‚Block‘. *š* erscheint aber in einigen Ableitungen dieser Wörter, z. B. in *sqša* ‚saccum + ittum‘, *āsqši* ‚*insaccare‘, *byqša* ‚Bock + ittum‘; dagegen *bakq* ‚beccum + are‘, frz. becquer, *bakēy* ‚beccum + ata‘, *bqkal* ‚Bock + itta‘, *bqkē* ‚Bock + inum‘ = a) chevreau, b) petit tas de foin non sec. — Über *arq—erq—eryq* ‚ab + hoc‘ mit überall verstummtem *c* s. § 41.

60. Über das Suffix *-aticum* s. § 9 c.

61. Wortanlautendes sowie silbenanlautendes nachkonsonantisches *c* (außer nach *r*, cf. 75 und nach *s*, cf. 71) und lothringisch in den Auslaut tretendes nachkonsonantisches *c* wird vor lat. *e*, *i* zu *s*: *sir* ‚cera‘, *sāl* ‚citerem‘, *slš* ‚*ceresia‘, *sēk* ‚cinque‘, *sqrvē* ‚cerebellum‘, *rēsin* ‚rad(i)cina‘, *āšōsnq* ‚*incalciare‘, *ōs* ‚und(e)cim‘. — In *šqrši* ‚circare‘ ist wie im frz. chercher das erste *š* auf Assimilation an das zweite zurückzuführen.

Für den französischen *k*-Laut aus lateinischem *c* ist in den von Callais, VS § 70 angegebenen Fällen, hauptsächlich vor entwickeltem *q*, *ū*, *i* lat. *c* über *ky* zu *ty* geworden in Mrmnt, Bnsdrf, Wss, Ddng, Drkstl, Hmput, Obrek, Brlnert, Pttgn, Vx, Grbert, Lbert, Amlert, Ctrs, Grmc, Attlnert, Pttncrt, Chmbr, Slms, Vc, Mrvll, Slvl, Mnvc, Mrsl, Hrrert und St. Mdrd, über *ky* > *ty* zu *tš* in Gbsdrf, Gnsdrf, Krprch, Obr-Lndr, Ndr-Lndr, Trqnpl, Mlc, Wsskrchn, Gblngn, Gsslfgn, Dnnl, Gstkch, Lz, Xnr, Kln-Bssngn, Mnert, L und Ommr, während in den übrigen, zum Teil östlich von den zuletzt genannten Dörfern gelegenen, zum größten Teile aber im Westen des Gebietes gelegenen Ortschaften *c* als *k* erhalten bleibt (cf. Callais 70): *kār—tyār—tšār* ‚cocere‘, *kqšin—tyq'hin—tšq'hin* ‚cocina‘, *kq—tyq—tšq* ‚corium‘, *kqem—tyqem—tšqem* germ. ‚skūm‘, *kqryu—tyqryu—tšqryu* ‚curiosum‘, *kqmras—tyqmras—tšqmras* zu germ. ‚skūm + are + issa‘, *kqš—tyqš—tšqš* ‚coxa‘, *qkürō—qtyürō—qštürō* zu ‚*scurium + onem‘, *kū—tyū—tšū* ‚culum‘, *r(q)kūri—r(q)tyūri—r(q)tšūri* ‚re + curare‘, frz. recurer, neben *kqryi—tyqeri—tšqryi* ‚curare‘ (cf. 55), *qkūl—qtyūl—qštūl* ‚écuelle‘, *biki*

—*bityi*—*bitši* = chevreau. — Vor entwickeltem *o*, *u*, *a* bleibt dagegen der ursprüngliche Laut *k* im ganzen Gebiete unverändert: *kō* ,collum‘, *kōnaš* ,cognoscere‘, *kōži* ,commeatum‘, *kōrēs* ,*coraticum‘, *kōt* germ. ,*kotta‘, *kuši* ,collocare‘, *kuyi* ,colligere‘ und frz. *cuillère*, *kavē* ,caudatum‘ (cf. 56b), *kay* germ. ,skalja‘, frz. *écaille*, *kaf* afrz. *escafe*, frz. *cosse*, dazu *kajyi* = *écosser*.

Intervocales *c* vor betontem *e*, *i* entwickelt sich zu *ž*—*h*, unter die verschiedenen Ortschaften verteilt nach § 73: *pyēži*—*pyēhi* ,placere‘, *māži*—*māhi* (zu ,*muccum‘) *moisi*, *rēžē*—*rēhē* ,racemum‘, *kāžin*—*kāhin* ,cocina‘, *d(ē)žō*—*d(ē)hō* ,dicebam‘, *nāži*—*nāhi* ,nuccarium‘, *žnat*—*nāhat*, ,*hnat (cf. 50) ,nucem + itta‘, *krāži*—*krāhi* ,cruciare‘, frz. *croiser*, *rēpāži*—*rēpāhi* ,re + pacem + are‘ = frz. *apaïser*. — Ist *c* aber nachtonig, so wird es über *ž*—*h* nach der § 57 aufgestellten Auslautregel zu *š*—*χ*, ebenfalls nach § 73 im Gebiete verteilt: *pāš*—*pāχ* ,pacem‘, *pvēš*—*pvēχ* ,picem‘, *nāš*—*nāχ* ,nucem‘, *rōš*—*rōχ* ,runicem‘. ,Decem‘ ergibt *dīχ*—*dēχ* (cf. 22) im *χ*-Gebiet, im *š*-Gebiet ist aber das frz. *dis* gebräuchlich. — Nach vorausgehendem *i* ist *c* spurlos geschwunden in *s(ē)ri* ,*soricem‘ für ,soricem‘, *berbi* ,*berbicem‘ für ,vervecem‘, indem *i* den ursprünglichen Reibelaut absorbierte. Desgleichen ist in *krq*—*krqē*—*krā*—*krü* (cf. 48) ,crucem‘, *rvē* (Lehnwort) ,vocem‘ regelrechtes *š*—*χ* nicht erhalten.

Nachkonsonantisches sowie intervokales *c* + *y* ergibt wie im Französischen *s*: *lās* ,lancea‘, *Frās* ,Francia‘, *krqs* ,*crocea‘, *b(ē)sas* ,bisaccium‘, *šās* ,calcea‘, *šōsat* ,calcea + itta‘, *šōsi* ,*calceare‘, *kōmērs* ,*commercium‘, *dyes* ,*glacia‘, *ōsō* ,*aucionem‘, *ōrsō* ,*ericionem‘, *mānqēs* ,*minacia‘.

62. Der Nexus *cl* entwickelt sich in den meisten Ortschaften über *ky* zu *ty*, in den § 61 mit *tš* aus *c* aufgezählten Dörfern sowie in Azdng, Mzrs, Brdnn, Lgrd und Mss aber über *ky* < *ty* zu *tš*: *tyē*—*tšē* ,clavem‘, *tyō*—*tšō* ,clavum‘, *tyavē*—*tšavē* ,clavem + are‘, *tyqš*—*tšqš* ,*clocca‘, *tyqši*—*tšqši* ,*clocca + arium‘, *tyēr*—*tšēr* ,clarum‘, *rātyi*—*rātsi* ,*rasculare‘. In Lndrf allein ist die Palatalisierung von *cl* nicht eingetreten und der ursprüngliche Laut *kl* unverändert geblieben wie im Französischen: *klē*, *klqv*, *klavē*, *klōš*, *klōši*, *klēr*; cf. dazu 85. — Wörter wie *klērō* ,clarum + onem‘, *klarīnēl* ,*clarinum (zu ,clarum‘) + itta‘, *klavēl* ,clavem + itta‘ sind französisch.

In dem in den lothringischen Auslaut rückenden Nexus *c’l* nach Konsonant fällt *l* nach § 84 und *c* tritt als *k* in den Auslaut: *sak* ,circ(u)lum‘, *kuvērēk* ,coperc(u)lum‘.

63. Die Tenuis *c* ist zur Media *g* erweicht in *grēš* ,*crassia‘, *grā* ,crassum‘, *āgrēši* ,*incrassiare‘, *grāwis* ahd. ,krēbiz‘, frz. *écrevisse*, *gōfyi* ,conflare‘, *mügē* (Lehnwort) ,*musca + ittum‘, *Glōt* Claude, *Rēn Glōt* Reine-Claude, *gī* ahd. ,kegil‘, frz. *quille*.

Qu.

64. Im Anlaut hat *qu* die lateinische Aussprache *kw* bewahrt: *kwēr* ,quaerere', *kwet* ,quattuor', *kwetrim* quatrième, *kwettrō* quateron', *kwettrōm* ,quadragesima'. — Durch das Französische beeinflusst sind *kāl* ,quando', *katōrs* ,quattuordecim', *kēkēk* ,*qualisque + unum', *kēs* ,quindecim', *kē*, *kēl* (cf. 4) ,qualem'.

Inlautendes *qu* ist zu *u* geworden: *ōw* ,aqua', *ōwgy* ,aqua + ata' (cf. 2), *šōwē* ,*exaquare', *šōwras* zu ,*exaquare + issa', *šōwē* zu ,*exaquare + orium', *awēy* ,*aquicula'.

G, J.

65. Wortanlautendes sowie silbenanlautendes nachkonsonantisches *g*, *j* vor Vokal wird in denselben Fällen wie im Französischen zu *ž*: *žā* ,gentem', *ž(ē)nu* ,geniculum', *žō* ,gallum', *žōy* ,gaudia', *žēmā* ,jam + magis', *žalē* ,gelare', *žq* ,jocum', *žūži* ,judicare', *žūri* ,jurare', *aržā* ,argentum', *āš* ,angelum' mit *š* statt *ž* nach § 57.

Für den französischen *g*-Laut aus lateinischem *g* ergibt vor entwickeltem *q*, *ū*, *i* lat. *g* die Laute *dy*—*dž*—*g*, entsprechend *ty*—*tš*—*k* aus *c* in derselben Stellung und ebenso im Gebiete verteilt; s. dazu § 61: *gq̄rui*—*dyq̄rui*—*džq̄rnq̄* ,granarium', *gāl*—*dyāl*—*džāl* ,gula', *gq̄rnuy*—*dyq̄rnuy*—*džq̄rnuy* *g* + ,*ranucula', *egū*—*edyū*—*edžū* aignille (cf. 39), *gi*—*dyi*—*dži* ahd. ,kegil'.

Vor entwickeltem *o* ist dagegen *g* überall unverändert geblieben: *gōt* ,gutta', *gōtē* ,gutta + arc', *gōtir* ,gutta + aria', *gōš* ,gurga'.

Intervokales *g* wird nach den hellen Vokalen *a*, *e*, *i* zu *j*, schwindet aber nach den dunklen *o*, *u*, worauf der entstandene Hiat durch ein eingeschobenes *w* getilgt wird: *payē* ,paganum', *hāy* anfränk. ,haga', frz. haie, *peyi* ,pagensem', *feyin* ,*fagina', *pyāy* ,plaga', *(ē)rnayi* ,renegare', *ray* ,*riga', *l(i)yē* ,ligamen' (cf. Dosdat 65), dagegen *rōw* ,ruga', *sāsōw* ,sanguisuga', *trawē* ,*traucare'. — Über ,ego' s. § 20.

Der Nexus *gl* entwickelt sich zu *dy*—*dž*, entsprechend *ty*—*tš* aus *cl* und ebenso unter die verschiedenen Ortschaften verteilt; s. dazu § 62: *sādyē*—*sālžē* ,sing(u)larem', *dyōr*—*džōr* ,gloria', *dyēs*—*džēs* ,*glacia', *dyā*—*džā* ,glandem', *ēlyat*—*ēlžat* ,ung(u)lum + itta', *(ē)rdyanē*—*(ē)rdžanē* ,re + *glanare' für ,*granare'. In Lndrf ist *gl*, analog *cl*, mit der ursprünglichen, lateinischen Ansprache bewahrt: *sāglē*, *glōr*, *glēs*, *glā*. — ,Strang(u)lare' lautet *trōnyī*, *trā^onyī*, *trānyī*—*trōnyq̄*—*trā^onyq̄* (cf. 8).

In dem in den lothringischen Auslaut rückenden Nexus *g'l* nach Konsonant ist *l* nach 84 gefallen und *g* zu *k* geworden nach § 57: *pēk* ,*sping(u)la', *ēk* ,ung(u)lum', *sāk* ,cing(u)la', desgleichen in *rēk* ,reg(u)la'. — Über ,tegula' s. § 31.

Geschwunden ist *g* in *sing* ,signare'. — Bei *kōnaš* ist ,con + noscere' für lat. ,cognoscere' anzusetzen. — Über *ekwētyi*—*ekwēlyq̄*

— *ekwētyē* (cf. 8), ‚accognitare‘ s. Dosdat § 65. — Über die Ergebnisse von *r + g* s. §§ 75 und 77.

D, T.

66. Wortanlautendes sowie silbenanlautendes *d, t* nach Konsonant ist erhalten: *dptē* ‚dubitare‘, *šōdīr* ‚caldaria‘, *tēr* ‚terra‘, *pōlē* ‚portare‘ usw.

Intervokales *d, t* ist gefallen, wobei nach *a, e, i* ein hiattilgendes *y*, nach *o, u* ein *w* zur Tilgung des Hiats eingeschoben wurde: *šeyō* ‚cadimus‘, *kreyō* ‚credimus‘, *dēmyūr* ‚dimidia hora‘, *weyō* ‚videmus‘, in den Endungen *-ata* (cf. 2), *-cta* (cf. 27 a), *-ita* (cf. 37), dagegen *s(u)wē* ‚sudare‘, *t(u)wē* ‚tutare‘, *(ē)rm(u)wē* ‚re + mutare‘, *kawē* ‚caudatum‘, *n(u)wē* ‚nodare‘, in der Endung *-uta* (cf. 51). Cf. den ähnlichen Vorgang beim Schwund des intervokalen *c* § 58 und des intervokalen *g* § 65. — S. über die Ergebnisse von ‚sternutare‘ § 25 b, ‚rota‘ § 41, ‚*peduculum‘ § 48, ‚*satullum‘, ‚*satulla‘, ‚medulla‘ § 49 c, ‚*cadectum‘, ‚*cadecta‘, ‚maturum‘ § 51, ‚scutella‘ § 55.

67. Intervokales *ty* im Inlaut wird zu *š—h*, nach § 73 unter die verschiedenen Ortschaften verteilt: *pāšī—pāhī* ‚*poteare‘, *sašō—sa’hō* ‚sationem‘, *rašō—ra’hō* ‚rationem‘, *mānšī—mān hī* ‚*minutarium‘. — Ist *ty* aber nachtonig und im Auslaut, so entwickelt es sich über *š—h* nach § 57 zu *š—χ*, ebenfalls nach § 73 im Gebiete verteilt: *pāš—pāχ* ‚*poteum‘ und ‚*poteo‘.

Nachkonsonantisches vortoniges sowie nachtoniges *ty* wird zu *s* wie im Französischen: *drasi* ‚*directiare‘, *dras* ‚*directio‘, *šēsi* ‚*captiare‘, *šēs* ‚*captio‘ und ‚*captia‘, *ēvāsi* ‚*abantiare‘, *ēvās* ‚*abantio‘, *ēnūsi* ‚annuntiare‘, *ēnūs* ‚annuntio‘, *kēmāsi* ‚*cominitiare‘, *kēmās* ‚*cominitio‘, *sprsi* ‚*sortiarium‘.

Nachtoniges *s + ty* ergibt *š—χ* (cf. 73): *qš—qχ* (*oχ*, cf. 43) ‚*ōstium‘, *brōš—brōχ* (*brqχ*, cf. 48) adtsch. ‚*burstja‘, frz. *brosse*, *pqš—pqχ* ‚*pistio‘. — Über *r + ty* s. § 75.

68. Auslautendes *d, t* sowohl nach Vokal als nach Konsonant ist verstummt: *ēm* ‚amat‘, *pū* ‚potet‘, *fā* ‚facit‘, *pō* ‚pontem‘, *šā* ‚gentem‘, *nq* ‚noctem‘, *mu* ‚multum‘. — S. über *st* § 70, *rd* und *rt* § 75, *d’care* und *t’care* § 58. Cf. ferner über ‚lardum‘ § 9 a am Schlusse.

Vor fem. Endung hinter Guttural ist *d, t* nach Palatisierung und Verschmelzung des *c* resp. *g* mit dem vorausgehenden Vokal erhalten resp. zu *t* geworden nach § 57: *drōt* ‚directa‘, *fāt* ‚facta‘, *kāēt* ‚cocta‘, *kōdūt* ‚conducta‘, *frōt* ‚frig(i)da‘, *šāt* ‚*secta‘ und ‚*cadecta‘ (cf. 51). — Über das unorganische *s* im Part. Perf. Fem. s. This, F § 68.

In den lothringischen Auslaut rückendes geminiertes *t* vor fem. Endung bleibt ebenfalls als *t* erhalten: *šēt* ‚catta‘, *lēt* germ. ‚latta‘, *pēt* ‚patte‘, *šqvat* ‚carrum + itta‘, *kqvat* ‚cupa + itta‘.

S, X.

69. Im Anlaut vor Vokal ist *s* erhalten und stimmlos: *sawēr* ,*sapēre‘, *sāl* ,semita‘, *sō* ,somnum‘ usw. — Š resp. χ (cf. 73) statt regelrechten *s* haben vor entwickeltem *i*-haltigen Vokal *šār*—*χār* ,*sequire‘, *šūr*—*χūr* ,securum‘, wofür im *s*-Gebiete häufig das frz. *sūr* auftritt. — ,Surdum‘ ist zu *χp* geworden in Lndrf, Brnwlr, Rd, Pwngn, Eschn, Mrthl, Brhn, Vlrs, Cht-Brhn, Bllngn, Dlhm, Vnnert, Brlert, Pttgn, Vx, Grbert, Lbert, Amlert, Ctrs, Frsns, Jllert, Mlert, Mub, Abnert, Alnert, Bnert, Atlnert, Pttnert, Grnc, Chmbr, Slans (in letzteren beiden auch zu *χærgā^o*), Vc, Mrvll und Slvl; in den übrigen Ortschaften sagt man dafür *šargō*—*χærgā^o*—*špṛgā*, *χpṛgā* (cf. 10 und 73). — ,Sex‘ ergibt im *χ*-Gebiete *χīχ*—*χæχ*—*χēχ*—*χēⁱ* (cf. 22), wobei das erste *χ* durch das zweite hervorgerufen ist, wohl auch unter dem Einflusse des folgenden *i*-haltigen Vokals (cf. oben); im *s*-Gebiete dagegen ist das frz. *six* gebräuchlich.

Silbenanlautendes *s* vor Vokal ist nach Konsonant (außer nach *r*, cf. 75) ebenfalls stimmlos, nach Vokal aber stimmhaft: *pēsē* ,*passare‘, *prēsē* ,pressare‘, *dāsē* ahd. ,dansōn‘, frz. *danser*, *pūsē* ,pulsare‘, *pūsā* ,pulsum + itum‘ = fr. *poussière*, *pāsē* ,pensare‘, *ōsē* ,*al(e) + sic‘, dagegen *pōzē* ,pausare‘, *ōzē* ,*ausare‘, *kōzē* ,*causare‘, *rēzē* ,rasare‘, *kuzē* ,co(n)sobrinum‘.

70. Wortanlautendes *s* vor Konsonant (ausgenommen vor *c* + *a*, *e*, *i*, cf. 71) ist zugleich mit dem prothetischen *e* geschwunden: *kæm* germ. ,skūm‘, *kivēl* ,scutella‘, *pēk* ,*spingula‘, *trōnyī* ,strangulare‘; weitere Beispiele s. § 36 und Dosdat § 69.

Inlautendes *s* vor Konsonant (außer vor *c* + *a*, *e*, *i*, cf. 71) ist ebenfalls gefallen: *krōt* ,crusta‘, *tēt* ,testa‘, *bēt* ,*besta‘, *fēt* ,festa‘, *hāp* dtsh. ,Haspel‘, *wēp* dtsh. ,Wespe‘, *gulē* ,gustare‘, *rātyī* ,*rasculare‘. — Über *s’r*, *s’r* s. § 76.

71. Im Anlaut wie im Inlaut wird *sc* vor *a*, *e*, *i*, desgleichen *x*, *x* + *s*, *x* + *c* vor *a* zu *š*—*χ*, im Gebiete verteilt nach § 73: *šāl*—*χāl* ,scala‘, *šālī*—*χālī* ,scala + arium‘ (cf. 7), *pašu*—*paχu* ,piscatorem‘, *d(ē)šāt*—*d(ē)χāt* ,descendere‘, *kōnaš*—*kōnaχ* ,cognoscere‘, *nōši*—*nōχī* ,*nigrescere‘ für ,nigrēscere‘, *šōwē*—*χōwē* ,*exaquare‘, *pušō*—*puχō* ,*piscionem‘, *kōš*—*kōχ* ,coxa‘, *pašē*—*paχē* ,*paxellum‘, *l(ē)šīf*—*l(ē)χīf* ,*lixiva‘, *tašrā*—*taχrā* (zu ,texere‘) tisserand, *šōfyī*—*χōfyī* ,ex + sufflare‘, *š(u)wē*—*χ(u)wē* ,exsucare‘, *šēpē*—*χēpē* ,*excappare‘, *šādō*—*χādō* ,*excardonem‘, *šōlē*—*χōlē* ,excaldare‘, *šōlūr*—*χōdūr* ,ex + caldum + ura‘ = frz. *ortie*, *šōfi*—*χōfi* ,ex + caldum + *fare‘. — Diese Laute *š*—*χ* zeigen auch *dōmš*—*dōmχ* ,domesticum‘, *rēš*—*rēχ* (zu ,restare‘) *reste*.

72. Intervokales *sr* im Inlaut wird zu *š*—*h*, unter die verschiedenen Ortschaften verteilt nach § 73: *šlīši*—*slīhi* ,*ceresiarium‘, *mōšō*—*nōhō* ,ma(n)sionem‘, *āfærnāši* ,*inphrenesiatum‘ = frz. *pressé*, *empressé*, *bāšūr*—*bāhūr* zu ,basiare + ura‘ (cf. 51), *āši*—*āhi* (zu ,*asium‘) *aisé*. — Tritt aber *sy* in den lothringischen Auslaut, so

entwickelt es sich über $z--h$ nach § 57 zu $s--\chi$, ebenfalls nach § 73 im Gebiete verteilt: $slis--sli\chi$, *ceresia', $as--a\chi$, *asium', frz. aise, $s(\epsilon)m\epsilon s--s(\epsilon)m\epsilon\chi$, camisia'.

Intervokales ssy ergibt auch $s--\chi$ (cf. 73): $mu\ddot{s}\ddot{o}--mu\chi\ddot{o}$, messionem', $b\epsilon\ddot{s}i--b\epsilon\chi i$, *bassiare', $\epsilon b\epsilon\ddot{s}i--\epsilon b\epsilon\chi i$, ad + *bassiare', $gr\epsilon\ddot{s}--gr\epsilon\chi$, *crassia', $\bar{a}gr\epsilon\ddot{s}i--\bar{a}gr\epsilon\chi i$, *incrassiare'. — Über sty s. § 67.

Auslautendes einfaches und geminiertes s ist verstummt: $p\epsilon$, passum', $gr\ddot{o}$, grossum', $pr\epsilon$ neben $pr\epsilon s--pr\epsilon\chi$ (cf. § 73), pressum', pa , spissum', $b\epsilon$, *bassum' neben $b\epsilon s--b\epsilon\chi$ (cf. 73), welches dem Inf. $b\epsilon\ddot{s}i--b\epsilon\chi i$ (cf. oben) angeglichen ist, ne , nasum', $p\epsilon y i$, pagensem', pwe , pisum', $dy\ddot{o}ryu$, gloriosum'. — Das s in $t\epsilon s$, tussim' ist aus dem Inf. $t\epsilon\ddot{s}i$, *tussare' übertragen.

In den lothringischen Auslaut tretendes einfaches stimmhaftes s wird nach § 57 stimmlos: $p\ddot{o}s$, pausat', $\ddot{o}s$, *ausat', $k\ddot{o}s$, *causat' und ,causa', $\ddot{s}ay\ddot{u}s$, gaudia + osa', $dy\ddot{o}ry\ddot{u}s$, gloriosa'.

In den lothringischen Auslaut rückendes geminiertes s vor fem. Endung ist als stimmloses s erhalten: mas , missa' und ,massa', $f\ddot{o}s$, fossa', $b\ddot{o}s$ bosse, $r\ddot{o}s$ (zu germ., ross-) rosse.

73. In gewissen Stellungen (cf. 61, 67, 71, 72, 75, 77) ergeben c, l, s, x, r in dem einen Teile des behandelten Gebietes die Laute $\ddot{z}, \ddot{s}$, in dem anderen h, χ . Es ist $\ddot{z}, \ddot{s}$ anzutreffen nur in Hbdngn, Pwngn, Rch, Mitzng, Nvrch, Cnthl, Lndrchn, Bnsdrf, Mrmnt, Kprch, Gnsdrf, Gbsdrf, Obr-Lndr, Ndr-Lndr und Trqnp, in allen übrigen, bei weitem den meisten Ortschaften erscheint h, χ . Über die Aussprache von h, χ s. This, F. § 73. Die Einwohner des mit der Aussprache $\ddot{z}, \ddot{s}$ am weitesten nach Westen vordringenden Dorfes Hbdngn werden von denjenigen einiger Nachbardörfer mit der Aussprache h, χ mit Übertreibung (da h in keinem Falle, auch nicht im $\ddot{z}, \ddot{s}$ -Gebiete, zu $\ddot{z}$ wird) $l\bar{e} \ddot{Z}\ddot{o}bud\ddot{a}s$ les Haboudange = les gens de Haboudange genannt.

R.

74. Wortanlautendes r sowie intervokales einfaches und geminiertes r im Inlaut bleibt als r erhalten: $ra\ddot{s}\ddot{o}$, rationem', $r\ddot{o}v$, ruga', $m(\epsilon)ri$, *morire' für ,mori', $tiri$, *tirare', $porat$, porrum + ita' = frz. poireau, $far\epsilon$, ferrare'. — R ist zu l geworden in $slis$, *ceresia', $slis i$, *ceresiarium', $\ddot{o}ber\ddot{s}$ anfränk., heriberga', afrz. alberge, $\ddot{o}m\ddot{a}r$, *ahnaria' für ,armarium' (cf. 7), $(\epsilon)r\ddot{d}yan\epsilon$, re + *glanare' für ,granare', $fy\ddot{a}ri$, *flagrare' für ,fragrare' = frz. puer, $\bar{e}gl\epsilon f\bar{e}$ aigrefin, $fl\ddot{a}k\epsilon t$ franquette, z. B. in dem Ausdrucke: $\epsilon l\epsilon b\ddot{o}n fl\ddot{a}k\epsilon t$ à la bonne franquette. — Für ,peregrinum + aticum', frz. pèlerinage hörte ich in Hbdngn mit Dissimilation und Metathesis $p\epsilon rlin\ddot{s}$. — Unorganisches r findet sich in $l\ddot{a}tr\ddot{o}$, lactem + onem', frz. laitron, $gr\ddot{a}br\epsilon l$, hirundinem + ella', $k\ddot{p}r\ddot{e}i$, cubitum + ellum' = frz. coude, $farmasri$ pharmacie, $pn\ddot{e}tr\ddot{a}m\ddot{a}$, honesta mente'.

75. Konsonant + *r* im Wort- und Silbenanlaut bleibt unverändert: *brār* ,*bragere‘, *priyi* ,precare‘, *frō* ,frigidum‘, *drē* ,drappum‘, *drō* ,d(i)rectum‘, *trōš* ,tres‘, *mōtrē* ,monstrare‘, *qfri* ,*off(e)rirc‘ für ,offierre‘, *pēthō* ,past(u)ra + alem‘ (nom de confins), *ātrē* ,intrare‘, *šawtrē* ,ex + adult(c)rare‘, pincer la vigne. — *R* ist durch Dissimilation gefallen in *pār* ,*prēndere‘. — Umstellung von Kons. + *r* + Vok. zu Kons. + Vok. + *r* liegt vor in *gārni* ,granarium‘, *bārtel* bretelle, *bārduy* bredouille, *gārniy* g + ,*ranucula‘, *tqrlōk* breloque. Über die auf *t* + *r* stamm ausgehenden Verba s. § 125. — Kons. + Vok. + *r* wird andererseits zu Kons. + *r* + Vok. in *frēmš* ,*formatum‘, *frēmi* ,*formicum‘, *franē* ,firmare‘, *drēmi* ,dormire‘, *kruwēy* ,*corrogata‘, frz. corvée, *prēseplār* (Lehnwort) ,perceptorem‘, *brp* gr. ,βόρβορος‘, frz. bourbe. In *berbi* ,*berbicum‘ ist die Umstellung nicht eingetreten; dagegen brebis im Französischen. — Das Präfix *re-* wird durch Metathesis zu *er*, wobei *ē* bei vokalischem Auslaut des vorausgehenden Wortes in der Rede sehr häufig schwindet: (*ē*)rdyanē ,re + *glanare‘, (*ē*)rlūžā ,re + lucentem‘, (*ē*)rm(u)wē ,re + mutare‘, (*ē*)rnayī ,renegare‘, (*ē*)rs(ē)nē ,*rccenare‘, (*ē*)rsanē ,re + similare‘.

Vor Labialen, desgleichen vor *k*, *ž*, *š* ist *r* erhalten: *kqrbay* ,corbicula‘, *barbuyi* barbouiller, *sarp* ,*sarpa‘ (zu ,sarpere‘), dazu *serpat* ,*sarpa + itta‘, *karp* ,carpa‘, *farfuyi* farfouiller, *serfā* ,caecrefolium‘, *servi* ,servire‘, *merkē* ,*marcare‘, frz. marquer, *kuwērk* ,coperculum‘, *park* ,*parcum‘, *serkq* ,*sarcolium‘, *aržā* ,argentum‘, *seržā* ,servientem‘, *šerši* ,circare‘, *merši* ,mercatum‘ und ,*marcare‘, frz. marcher, *tōrši* ,*torticare‘, *kōrši* ,*excorticare‘ im *š*-Gebiet, aber *kōxi*—*kōxyq*—*kōxyē* (cf. 8) im *χ*-Gebiet (cf. 73). — *R* ist geschwunden in *mēkrqēti* ,Mercurii diem‘, *sak* ,circulum‘, *tōt* ,*tōrquere‘, *seflyē* ,sarculare‘, *seflyq* zu ,sarculare + orium‘. Dabei sind *tōt*, *seflyē*, *seflyq* nur scheinbare Ausnahmen, da *r* vor Dental zu stehen kam und regelrecht ausfiel (cf. unten). — Über die Ergebnisse von ,arbores‘, ,barba‘ s. § 9a. — Siehe § 77 über das in den lothringischen Auslaut tretende *r* vor *ž*, *š*.

Vor den Dentalen *d*, *t*, *n*, *l* ist *r* geschwunden: *wāt* germ. ,*warda‘, frz. garde, *mēt* ,merda‘, *kōt* ,chorda‘, im Suffixe -ardum z. B. in *nōrā* ,nigrum + ardim‘ usw. (s. § 9a), *pōt* ,porta‘ und ,portat‘, *kq* ,cortem‘ in den Ortsnamen *Wenkq* Vannecourt, *Žerbēkq* Gerbecourt usw. (s. die Einleitung), *hqtē* h + ,*nrtare‘, *pā* ,partem‘, *žp* ,diurnum‘, *žpūy* ,*diurnata‘, *šā* ,carnem‘, *bōn* ,*bor(t)ina‘, *pālē* ,*parlare‘ für ,*parabolare‘. — Zu den von Dosdat angeführten Lehnwörtern seien noch *mērl* ,mer(u)la‘, *tōr* ,tortum‘, *mārdi* ,Martis diem‘, *mīrlītō* mirliton, *pērtēš* ,partem + aticum‘, *fardē* farder, *fōrtūn* ,fortuna‘ erwähnt.

Intervokales *r* + *c* (vor *e*, *i*), *r* + *s*, *r* + *ty* entwickelt sich zu *š*—*χ*, im Gebiete verteilt nach § 73: *pōšēi*—*pōχēi* ,porcellum‘, *āfōšnē*—*āfōχnē* ,in + foris + *sinnatum‘ (zu dtsh. ,Sinn‘), frz. forcené, *enragē*, *rāraši*—*rāraχi* ,re + in + versare‘, frz. renverser, *bēši*—

bęxi, *bersare‘ für ,versare‘, frz. *bercer*, *fōš—fōχ*, fortia‘ in dem Ausdrucke *ę fōš—ę fōχ* à force, *gašō—gaχō* germ. ,*wartja + onem‘, frz. *garçon*, *rękpsi—rękphi*, re + *excurtiare‘. — *Męrsi*, mercedem‘ ist französisch. — Über ,*bursa‘ s. § 49 a. S. ferner über *r + c* vor *a* § 58.

Inlautendes *r + d*, *r + t* wird zu *dy*, *ty* in Ddng, Drkstl, Hmpnt, Obrck, Brlnert, Pttgn, Vx, Grbert, Lbert, Amlert, Ctrs, Chmbr, Slnns, Vc, Mrvll, Slvl, Mnvc, Mrsl, Hrrert und St. Mdrd, zu *dž*, *tš* in Gbsdrf, Gnsdrf, Křprch und in **V** (neben seltenerem *g*, *k*) zu *d*, *t* im ganzen übrigen Gebiete: *pędū—pędyū—pędžū*, *perdutum‘, *šadō—χadyō—χadžō*, *excardonem‘, *męlū—mędyū—męlžū*, *mordutum‘, *tęlū—tęlyū—tęlžū*, *tordutum‘, *męlęi—mętyęi—męlčęi*, martellum‘, *pętę—pętę* statt regelmäfsig *pętyę* oder *pętyę* (cf. 45) im *ty*-Gebiet — *putšęi* neben *pukęi*, portare‘.

Auslautendes *r + d*, *r + t* ergibt *k* in Slnns, Vc, Mnvc, Hrrert, Mrsl, St. Mdrd, Křprch, Gnsdrf, Gbsdrf und in **V** bis Callais‘ Linie IV (neben seltenerem *tš*), *tš* östlich davon sowie in Chmbr, *t* in allen übrigen Ortschaften; cf. dazu Callais 96: *pęt—pęk—pętš*, perdere‘, *kęt—kęk—kętš*, chorda‘, *tāt—tāk—tātš* tarte, *kāt—kāk—kātš*, charta‘, *pęt—pęk—pętš*, porta‘ und ,porto‘, *męt—męk—mętš*, mortua‘ und ,*mórdere‘.

76. *R* als letzter Buchstabe einer Konsonantengruppe im Wortauslaut ist gefallen: *fįf*, febrem‘, *kplřf*, *colobra‘, *ęp*, umbra‘, *ęktęp*, Octobrem‘, *męp*, membrum‘, *kęt*, contra‘, *tęt*, *tęnd(e)re‘, *tāt*, tend(e)re‘, *bęt*, batt(e)re‘, *sęk* sucre, *lęt*, litt(e)ra‘, *ęt*, alt(e)rum‘. — In *ętęr*, inter‘ und ,intro‘, *męlęr*, monstro‘, *šęvętęr*, ex + adult(e)ro‘ wird zwischen *t* und erhaltenem *r* ein *ę* eingeschoben; cf. dazu 125. — Über die Vertreter von ,arbores‘ s. § 9 a. — Bei folgenden Verben auf *s’r*, *sc’r* findet abweichend vom Französischen die Einschaltung eines Dentals nicht statt, wobei auslautendes *r* schwindet: *kūs*, consuere‘, *kraš*, crescere‘, *kęnaš*, cognoscere‘. *Et*, *essere‘ mit eingeschaltetem *t* in den Verbalformen mit regelrecht auftretendem *t* angeglichen. — Von Wörtern auf *n’r*, *m’r* ist *r* erhalten in *tār*, tenerum‘, *pęr*, ponere‘, *žār*, generum‘. *Sāt*, cinerem‘, *šęp*, camera‘ zeigen Schwund des *r* nach Einschlebung eines Dentals resp. Labials; cf. dazu § 87.

R, ursprünglich als zweiter Buchstabe einer Konsonantengruppe im Wortauslaut, aber durch Palatalisierung oder Schwund des ersten Konsonanten auf dem Wege der Assimilation hinter Vokal gelangt, ist erhalten: *lřr*, leg(e)re‘, *lřr*, *lřc(e)re‘ für ,lucere‘, *nřr*, *nřc(e)re‘ für ,nocere‘, *kędřr*, conduc(e)re‘, *ęřr*, dic(e)re‘, *fār*, fac(e)re, *kār*, coc(e)re‘, *brār*, *brag(e)re‘, *ęętrřr*, *ęęstrug(e)re‘ für ,destruere‘, *nęr*, nigrum‘, *šęr*, *sequ(e)re‘, *bęvęr*, bib(e)re‘ (nicht französische, sondern regelmäfsige Bildung nach § 92; cf. dagegen Callais in der Zeitschr. für frz. Spr. u. Lit. XXXV, Ref. u. Rez. S. 42 oben), *pęęr*, *plřv(e)re‘ für ,pluere‘, *šřr*, cathedra‘, *pęr*, paup(e)rem‘, *pār*, *pręnd(e)re‘, *tęnęr*, tonitrum‘, *přr*, petra‘, *rřr*, *rřd(e)re‘ für

,ridēre‘, *krōr* ,cred(e)re‘, *r(ε)sōr* ,recip(e)re‘, *pēr* ,patrem‘, *mēr* ,matrem‘, *frēr* ,fratrem‘, *kvēr* ,quaer(e)re‘, *kpr* ,curr(e)re‘.

77. Auslautendes *r* (auch geminiertes *r*) nach Vokal ist verstummt: in den Endungen *-arem* (cf. 1 b), *-arium* (cf. 7), *-orem* (cf. 46), *-orium* (cf. 48), in den Infinitivendungen *-are* (cf. die §§ 124, 125, 126, 127, 128, 129), *-ire* (cf. die §§ 134 und 136, mit Ausnahme der § 137 angeführten Verba), *šēi* ,carrum‘, *lō* ,turrem‘ (cf. 49 a). *Fēr* ,ferrum‘ ist französisch. — Die lat. Infinitivendung *-ōre* wird zu *ōr—ā̄r* (cf. 27 a) mit regelwidriger Erhaltung des auslautenden *r* (cf. oben): *d(ε)vōr—d(ε)vā̄r* ,debere‘, *vōr—vā̄r* ,videre‘, *puvōr—povā̄r* ,*potēre‘ für ,posse‘, *valōr—valā̄r* ,valere‘, *v(ε)lōr—v(ε)lā̄r* ,*volēre‘ für ,velle‘, *falōr—falā̄r* ,*fallēre‘ für ,fällere‘. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Erhaltung des auslautenden *r* bei diesen Verben auf Analogie nach *lir* ,leg(e)re‘, *lūr* ,lūc(e)re‘ usw. zurückzuführen ist. Es kann aber auch hier Einfluß der entsprechenden französischen Formen vorliegen. — Über die Ergebnisse von ,*sapēre‘, ,habere‘ s. § 27 a. — Zu ,cadere‘ s. gleichfalls § 27 a.

Intervokales einfaches und geminiertes *r* vor fem. Endung ist als *r* erhalten und tritt lothringisch in den Auslaut: *pvēr* ,pira‘, in den Endungen *-aria* (cf. 7), *-oria* (cf. 48), *-ura* (cf. 51), *tēr* ,terra‘.

Im französischen Auslaut stehendes *r* nach Vokal (ausgenommen in den am Anfange und am Schlusse des § 77 behandelten Fällen) entwickelt sich im Patois zu *š—χ*, im Gebiete verteilt nach § 73: *fīs—fīχ* ,ferum‘, *kōš—kōχ* ,curtum‘, *ēmīš—ēmīχ* ,amarum‘, *vāš—vāχ* ,viridem‘, *dūs—dūχ* ,durum‘, *vēš—vēχ* ,vermem‘, *fōš—fōχ* ,furnum‘, *mūs—mūχ* ,murum‘. — *Kār* ,cor‘, *šir* ,carum‘, *sār* ,soror‘, *tyēr* ,clarum‘, *tār* ,tardum‘, *mōr* ,morsum‘, *svēr* ,serum‘, *šūr* ,securum‘, *ōr* ,aurum‘, *kōr* ,corpus‘ mit lothringisch auslautendem *r* sind durch das Französische beeinflusst.

In den lothringischen Auslaut tretendes *r* + *š*, *r* + *š* ergibt ebenfalls *š—χ* (cf. 73): *vōš—vōχ* ,virga‘, *lāš—lāχ* ,largum‘, *ōš—ōχ* ,hordeum‘, *Žōš—Žōχ* ,Georgium‘, *gōš—gōχ* ,gurga‘, *pēχ—pīχ* (cf. 23) ,pertica‘ im *χ*-Gebiet, aber *pērš* (Lehnwort) im *š*-Gebiet. — *Pūrš* (zu ,purgare‘) purge, *ōberš* afrz. alberge sind ebenfalls französisch.

R ist gefallen in einsilbigen proklitischen Wörtern: *sū* ,super‘, *pa* ,per‘, *pō* ,pro‘ neben *pōr*, welches nur vor dem Pronomen gebraucht wird (z. B. *pō l pēr* pour le père, *pōr lū* pour lui, *pōr tē* pour toi), *vā* ahdtsch. ,weigaro‘, frz. ,guère, verbunden, aber *vār* selbständig gebraucht (z. B. *lō vē n a vā bō* le vin n'est guère bon, *i n ā ē vār* il n'y en a guère).

78. Im ganzen Gebiete ist das *r* uvular. Unterbleibt bei *r* die Zäpfchenvibrierung, so entsteht in den meisten Ortschaften der Hauchlaut *χ*; s. darüber This, F § 78. In denjenigen Ortschaften, welche diesen *χ*-Laut nicht kennen (cf. 73), tritt dafür in den betreffenden Wörtern der Zischlaut *š* ein.

L.

79. Wortanlautendes *l* sowie intervokales einfaches und geminiertes *l* im Inlaut ist erhalten: *lēn* ,lana‘, *līf* ,librum‘ und ,libra‘, *palē* ,pilare‘, *salē* ,*salare‘, *šalu* ,calorem‘, *ēplē* ,appellare‘, wofür meistens *hūyi—hūyē—hūyē* (cf. 8) gebraucht wird, *kplē* ,*collare‘. — *L* ist zu *r* geworden in *raḅoru* zu ,laborare + orem‘, *hartē* afrz. *haletē* (cf. 1 b resp. Horning, Zeitschr. XVIII, 219), *armana* und *armenēk* almanach, *šyūr* ,filiola‘, zu *n* in *nālēy* ,lenticula‘, *kansō* ,calcem + onem‘, *pīnūl* ,pilula‘, *Omniko* Amelécourt. — Über *l* statt *r* s. § 74.

80. Auslautendes einfaches und geminiertes *l* ist geschwunden: *mō* ,malum‘, *kū* ,culum‘, in den Suffixen *-alem* (cf. 4), *-olum* (cf. 41), *-ellum* (cf. 23), *kō* ,collum‘, *pēi* ,pellem‘. S. über *žō* ,gallum‘, *šfō* ,caballum‘ § 83. — Über ,talem‘, ,qualem‘, ,sal‘, ,Natalem‘ s. § 4, über ,illum‘ § 108. — ,Mel‘ lautet mit unorganischem *s* im Auslaut *mīs—myēs—myēs* (cf. 20 sowie Horning, Zeitschr. IX, 502). — *Fyēl* ,fel‘, *syēl* ,caelum‘ sind französisch.

Intervokales einfaches *l* sowie geminiertes *l* ist vor fem. Endung als *l* erhalten: *tōl* ,tela‘, in der Endung *-ala* (cf. 4), *vīl* ,villa‘, *kpl* ,colla‘, *Mprvīl* Morville. — Siehe § 79 über das Suffix *-ola* in ,filiola‘.

81. In dem Nexus *l’r* hat abweichend vom Französischen die Einschaltung eines *d* zwischen *l* und *r* nicht stattgefunden: *mōr* ,molere‘, *mōrē* ,molere + habet‘, *vūrē* ,*volēre + habet‘, *fōrē* ,*fallēre + habet‘, *vōrē* ,valere + habet‘. — *Pūt* ,pulverem‘ ist Lehnwort.

Zwischen *m* und *l* wird in dem Nexus *m’l* ebenfalls abweichend vom Französischen kein *b* eingeschoben: *sanē* ,similare‘, *san* ,similo‘, (*ē*)*rsanē* ,re + similare‘, (*ē*)*rsan* ,re + similo‘, *āsan* ,insimul‘; cf. dazu 86. — Durch das Französische beeinflusst sind *trābyi* ,*tremulare‘, meistens durch *grūlē* mhd. ,griul + are‘ = frz. *grelotter* ersetzt, *flābē* ,flammula + are‘ (cf. 85 und Dosdat 84).

82. Mouilliertes *l* wird zu *y*: *puy* ,*pullea‘ (cf. 49 b), *fēy* ,filia‘, *bēlēy* ,*battalia‘, *gērnuy* *g* + ,*ranucula‘, *pēy* ,palea‘, *kōrbay* ,corbicula‘, *š(ē)vēy* ,*cavic’la‘ (cf. 15 c), *nālēy* ,lenticula‘, *šyū* ,filiolum‘, *tya* ,tilia + ittum‘, *mayu* ,melioren‘, *muyi* ,*molliare‘ für ,mollire‘, *kuyi* ,colligere‘, *dēpuyi* ,despoliare‘. — Nach Verbindung des *y* mit dem vorausgehenden Vokal ist die Mouillierung nicht mehr hörbar und auslautendes *l* nach § 80 gefallen in *fē* ,filium‘, *sērfē* ,caerefolium‘, *sērkē* ,*sarcolium‘, *pē* ,*ped(u)culum‘; aber *āy* ,oc(u)lum‘ (cf. 43) und *ēvāl* ,*aboc(u)lum‘ mit Erhaltung des *l* im Auslaut. — Vom Französischen herübergewonnen sind *ž(ē)nu* ,genuc(u)lum‘, *varu* ,veruc(u)lum‘. — Über *-iculum* s. § 31.

83. Gedecktes *a* + *l* wird zu *ō—ā°—ā*, nach § 4 unter die verschiedenen Ortschaften verteilt: *fō—fa°—fā* ,falcem‘, *šōsi—*

šā°si—šāsi, *calceare', *sōtē—sā°tē—sālē*, saltare', *ōl—ā°l—āl*, alterum', *vōrē—vā°rē—vārē*, valere + habet', *žō—žā°—žā*, galium', *šfō—šwā°—šwā*, caballum'.

Gedecktes *o* + *l* ergibt *u* im ganzen Gebiete: *vūrē*, *vol(c)re + habet', *mu*, multum', *pusa*, pulsum + ittum' (cf. 7), *kuši*, collocare'. — *Mōrē*, mol(e)re + habet' ist eine Angleichung an den Infinitiv *mōr*, molere' (cf. 81).

84. In den lothringischen Auslaut tretendes *l* nach Konsonant ist geschwunden: *sak*, circ(u)lum', *ku'erk*, coperc(u)lum' (cf. 62), *pēk*, spin(u)la', *sāk*, cing(u)la', *ēk*, ung(u)lum', *rēk*, reg(u)la' (cf. 65). — In dem nachtonigen Nexus *m'l* ist *l* gleichfalls gefallen: *āsan*, insimul', *san*, similo', (*ē*)rsan, re + similo'; cf. dazu § 86. — Über den in den lothringischen Auslaut rückenden Nexus *b'l* s. § 91.

85. Im Anlaut wie im Inlaut werden die Gruppen *bl*, *pl*, *fl* palatisiert zu *by*, *py*, *fy*: *byrk* dtsh. ,Block', *byāša*, Block + ittum', *bya*, *byas* anfrk. ,blēt', frz. blet, blette, *trālyi*, *tremulare' (cf. 81), *pyð*, plumbum', *pyēs*, platea', *pyālē*, plantare', *pyēm*, pluma', *pyayi*, plicare', *dpyi*, duplare', *rāpyir*, re + implere', *fyōw*, *flab(u)a', *fyāri*, *flagrare (cf. 74). *fyākē* flanquer, *gōfyi*, conflare', *āfyi*, inflare', *rāfyi* Kreuzung von ,roncare' mit ,flare', frz. ronfler, *šōfyi*, ex + sufflare'. In Lndrf bleiben durch Einfluß des Französischen *bl*, *pl*, *fl* unverändert: *blōk*, *plō*, *plēs*, *plālē*, *rāplir*, *flōw*, *flākē*. — ,Plus' lautet, weil sehr häufig in unbetonter Stellung gebraucht, überall *pū* mit spurlosem Schwund des *l*. — Wörter wie *blesē* blesser, *blūs* blouse, *plēdē*, *placidare' zu ,placitum', *plak* ndl. ,plak', frz. plaque, *flanēl*, *filana (zu ,filum') + ella', *flūt* flüte, *flābē*, flammula + are' (cf. 81) sind französisch. — Über die Ergebnisse von *cl* s. § 62, über *gl* § 65.

M, N.

86. Wortanlautendes *m*, *n* sowie intervokales einfaches und geminiertes *m*, *n* im Inlaut ist als *m*, *n* erhalten: *mē*, manum', *mpš*, musca', *nayi*, necare', *nōr*, nigrum', *framē*, firmare', *ēmē*, amare', *fyēmē*, flammare' = frz. griller, *kōmērs*, commercium', (*ē*)rdyanē, re + *glanare', *tōnē*, tornare', *enēy*, *annata'. — Über *n* statt *l* s. § 79. — S. ferner § 92 über das Auftreten eines *w* nach *m*.

Über die Nasalierung von Vokal + Nasal s. §§ 3, 12a, 12b, 17, 21, 24, 26, 29a, 29b, 35b, 37, 38, 39, 40, 42, 45, 47, 49b, 50, 52, 55. — Die regelrechte Nasalierung des Vokals findet sich nicht in *malō*, *mentonem' (cf. 26), *a/ā*, infantem' (cf. 35b), *trōnyi*, *trā°nyi*, *trānyi*—*trōnyē*—*trā°nyē* (cf. 8), strangu-lare'. — In *āsan*, insimul', *san*, similo', *sanē*, similare', (*ē*)rsan, re + similo', (*ē*)rsanē, re + similare' ist nach § 81 kein *b* zwischen *m* und *l* eingeschoben, *l* dabei wohl zunächst im Auslaut nach § 84

und dann durch Formenübertragung auch in den anderen Formen gefallen, *m* zu *n* und der vorausgehende Vokal zum entnasalisierten *a* geworden. — Wegen des vorhergehenden *m* trat Nasalisierung des Vokals ein in *mēnæ*, ‚mediam noctem‘ (cf. 22), *š(ę)mēš*—*š(ę)mīχ* (cf. 39), ‚camisia‘. — Über den Nasalvokal in *šē*—*šī* (cf. 1 b), ‚*casum‘ s. Callais, VS § 105.

Vokal + Nasal vor fem. Endung wird nicht zum Nasalvokal, wobei *m*, *n* erhalten bleibt und in den lothringischen Auslaut tritt: in den Endungen *-ana* (cf. 3, wo auch einige Ausnahmen), *-ena* (cf. 29 a, auch mit wenigen Ausnahmen), *-ina* (cf. 38), *-ona* (cf. 42 und 47), *-una*, *-uma* (cf. 52).

87. Abweichend vom Französischen wird in dem Nexus *n'r* zwischen *n* und *r* kein *d* eingeschoben: *tār*, ‚tenerum‘, *šār*, ‚generum‘, *pār*, ‚ponere‘, *mār*, ‚minor‘, *vērę*, ‚venire + habet‘, *lērę*, ‚*tenire + habet‘, aber *šāt*, ‚cinerem‘ mit Einschaltung eines Dentals unter dem Einflusse des frz. cendre.

Zwischen *ng'r* findet aber wie im Französischen die Einschaltung eines Dentals statt: *šwēl*, ‚jungere‘, *tēl*, ‚extinguere‘, *pēl*, ‚pingere‘, *pyēl*, ‚plangere‘, *tēl*, ‚tingere‘, *dēlēt*, ‚de + ex + tingere‘.

Der Nexus *m'r* in *šāp*, ‚camera‘ zeigt ebenfalls wie im Französischen die Einschaltung eines Labials zwischen *m* und *r*. — Über den Nexus *m'l* s. die §§ 81 und 86.

88. Im Inlaut wie im Auslaut wird mouilliertes *n* zu *ny*: *puny*, ‚pugnum‘, *punya*, ‚pugnum + ittum‘, *kunya*, ‚cuneum + ittum‘ (cf. 50), *vēny*, ‚vinea‘, *ęęny*—*ęęnyēy*—*ęęnyī* (cf. 12 a), ‚*araneata‘. Durch Analogie findet sich *ny* in *sōny*, ‚seta‘ = soie de porc (cf. 27 a), *šany*, ‚juvenem‘ in der Bedeutung oiseau, *šēny*, ‚cannabim‘.

B, P, F, V.

89. Vor Vokal ist wortanlautendes sowie silbenanlautendes *b*, *p*, *f*, *v* nach Konsonant erhalten: *bō*, ‚bonum‘, *pēr*, ‚patrem‘, *fīf*, ‚febrem‘, *vōr*, ‚videre‘, *kōrbay*, ‚corbicula‘, *šępat*, ‚*sarpa + itta‘, *šōfi*, ‚ex + caldum + *fare‘, *šęvi*, ‚servire‘.

In intervokaler Stellung im Inlaut werden *p* und *b* zu *v*, *v* bleibt unverändert: *kęvēi*, ‚cupa + ellum‘, *tręęvi*, ‚*trepalium + are‘, *r(ę)vēr*, ‚*riparia‘, *kravę*, ‚crepare‘, *ęvā*, ‚ab + ante‘, *ępręvę*, ‚ex + probare‘, *šęvā*, ‚subinde‘, *bęvę*, ‚*baba + are‘, frz. baver, *nyvēi*, ‚novellum‘, *lęvę*, ‚lavare‘. — S. über ‚capillum‘ § 32, über ‚caballum‘ § 57. — Zwischen Vokal und *r* wird *p* auch erweicht zu *v*: *ęvri*, ‚op(e)rarium‘, *ęvrēš*, ‚*op(e)ratium‘, *kęvri*, ‚cop(e)rre‘, *ęvril*, ‚Aprilum‘. — Über die Nexus *bl*, *pl*, *fl* s. § 85.

90. Im Auslaut stehender Labial ist geschwunden: *bū*, ‚bovem‘, *ū*, ‚ovum‘, *nū*, ‚novum‘, *tyę*, ‚clavem‘, *tyō*, ‚clavum‘, *lu*, ‚lupum‘. — Durch das Französische beeinflusst ist *nūf*, *nęf* — *nyęf* — *nīf* (cf. 41), ‚novem‘.

91. In den lothringischen Auslaut tretendes intervokales *p*, *b*, *v* wird zu *f*: *sīf* ‚sapa‘, *kraf* ‚crepat‘, *rāf* (Lehnwort) ‚rapa‘, *bēf* ‚*babat‘, *kōf* ‚cubat‘, *līf* ‚lavat‘, *l(ē)šīf* ‚*lixiva‘, *kāf* (Lehnwort) ‚cava‘, *grēf* ‚*grava‘. — Über die Vertreter von ‚*plovīa‘ s. § 43.

In den lothringisch auslautend gewordenen Nexus *pr* und *br* ist *r* nach § 76 gefallen und der in den Auslaut gerückte Labial über *v* zu *f* geworden nach § 57: *lyāf* ‚lep(o)rem‘, *pwēf* ‚pip(e)r‘, *fīf* ‚febrem‘, *līf* ‚libra‘ und ‚librum‘, *kolūf* ‚*colobra‘. *Ōktōp* ‚Octobrem‘ ist Lehnwort; cf. afrz. *oitouvre*. — In *ōp* ‚umbra‘, *māp* ‚membrum‘, wo der Labial hinter Konsonant stand, ist nie ein *v* entstanden, also auch kein *f*, sondern *b* ist nach Ausfall des *r* regelrecht nach § 57 zu *p* geworden.

In dem in den lothringischen Auslaut getretenen Nexus *b'l* wurde nach Schwund des *l* nach § 84 *b* zu *p* nach § 57: *fwēp* ‚flebilem‘, *pōsīp* ‚possibilem‘, *terīp* ‚terribilem‘. — Nach vorausgehendem *a*, also in *ab'l* wird nach Vokalisierung des *b* das *l* zu *y*: *tōy* ‚tab(u)la‘, *rōy* ‚rutab(u)lum‘. Lehnwörter sind *etōp* ‚*stab(u)la‘, *dyāp* ‚diab(o)lum‘, *sāp* ‚sab(u)lum‘ sowie die Wörter auf *-abilem*. Cf. dazu § 11. — Über die Ergebnisse von ‚fabula‘ s. gleichfalls § 11.

Die lothringisch in den Auslaut rückenden Gruppen *rb*, *rp* werden mit Beibehaltung des *r* nach § 75 zu *rp* nach § 57: *barp* ‚barba‘, *žerp* ahd. ‚garba‘, *karp* ‚carpa‘, *sarp* ‚*sarpa‘. S. übrigens § 75 über *r* vor Labial.

Tritt durch Ausfall eines Vokals ein stimmhafter Labial an einen stimmlosen Konsonanten heran, so wird er selber stimmlos: *dæfli* ‚devestitum‘, *fsi* vesser, *pša* bichet.

92. Nach den Labialen *b*, *p*, *f*, *m* entwickelt sich geschlossenes *e* zu *wē*; die Beispiele dazu s. §§ 27b und 29a; desgleichen *o* in *d(ē)mwērē* ‚*demorare‘, *d(ē)mwēr* ‚*demorat‘ nach vorausgehendem *m*.

Vor geschlossenem *e* sind *p*, *b*, *v* zu *w* geworden durch Verschmelzung des Labials mit dem folgenden *u* aus *e* über *ve* *vei* *voi* *vōe* *voē* *vge* *vue* *uue* *we* in *sawēr* ‚*sapēre‘, *awēr* ‚habere‘, *awēn* ‚avena‘, *wēn* ‚vena‘, *wē* ‚video‘, *wgyō* ‚videmus‘, *wēr* ‚vitrum‘ (cf. 27b).

W.

93. Germanisches *w* ist erhalten: *wēp* dtsh. ‚Wespe‘, *wāt* germ. ‚*warda‘, frz. *garde*, dazu *wēdē* ‚*warda + are‘ und *r(ē)wāli* ‚re + *warda + are‘, frz. *regarder*, *wā* resp. *wār* (cf. 77) abdtsh. ‚weigaro‘. — Entlehnung aus dem Französischen liegt vor in Wörtern wie *gērīr* germ. ‚warjan‘, frz. *guérir*, *gērīr* germ. ‚*warnjan‘, frz. *garnir*, *gēr* germ. ‚wērra‘, frz. *guerre*, *gīs* germ. ‚wīsa‘, frz. *guise*, *gīdē* germ. ‚wītan‘, frz. *guider*, *gūt* frz. *guide*, Verbalsubstantiv dazu, *gars* germ. ‚*wartja‘, frz. *garce*, dazu *garsō* ‚*wartja + onem‘, frz. *garçon*, *gēnyī* germ. ‚*waidanjan‘, frz. *gagner*.

Z.

93 a. Anlautendes *z* ist erhalten in *zəl* ‚zelum‘, *zələ* ‚zelum + atum‘, *zərō* *zéro*, zu *ž* geworden in *žalu* ‚*zelosum‘. — ‚Baptizare‘ lautet *bəlyi*—*bəlyə*—*bəlye* (cf. 8).

94. Jeder durch Ausfall eines Konsonanten im Inlaut oder Auslaut entstandene Hiat wird getilgt, und zwar durch *y* nach hellen, durch *w* nach dunklen Vokalen; s. dazu §§ 2, 13 a, 13 b, 27 a, 37, 51, 58, 65, 66.

95. S. This, F § 95 resp. die betreffenden Paragraphen in vorliegender Arbeit.

Formenlehre.

Substantivum.

96. Wie im Neufranzösischen haben die Substantiva nur eine Nominalendung. Alte Flexionsformen sind nirgends mehr anzutreffen.

97. Die Substantiva haben mit wenigen Ausnahmen das Geschlecht der entsprechenden französischen Wörter.

Abweichend vom Französischen notierte ich als

a) Feminina: *rət* rat mit der Bedeutung des frz. souris, während für frz. rat *lō*—*lōw* (cf. 44 a) masc. gen. gebraucht wird, *rüm*—*rüm* (cf. 52) rhume, *šəny*—*šəny* (cf. 12 b) chanvre, *mər* merle, *sōs*—*sā°s*—*sās* (cf. 10) saule, *māk* manque, défaut dans un objet quelconque.¹

b) Masculina: *frəmi*—*frəmiŋ* (cf. 39) fourmi, *mōl*—*mūl*—*mūwəl* (cf. 49 c) moelle, *rłōš* horloge, *dā* dent, *křēmō*—*křēmā°*—*křēmā* (cf. 4) crèmeillère, *šalē*—*χalē* (cf. 73) haleine, *panə*—*panə*ⁱ—*panā*—*panü* (cf. 43) nuit.

98. Singular und Plural haben ein und dieselbe Form und werden nur durch den Artikel voneinander unterschieden: *lō pēr* le père, *lē pēr* les pères; *lē mēr* la mère, *lē mēr* les mères.

Adjektivum.

99. Diejenigen Adjectiva, deren stammauslautender Konsonant in der Maskulinform verstummt ist, haben eine besondere Femininform, indem der im Maskulinum verstummte Endkonsonant im

¹ Für das frz. le chat, le canard wird im Patois, weil immer die weibliche Katze und weibliche Ente gemeint ist, nur *lē šət* la chatte, *lē kən* la cane gebraucht; der Kater heisst *lō rō* (resp. *rəw*, cf. 44 a). — Dem frz. le seau entspricht *lē say* (resp. *sāy*—*sā°y*—*sōy* cf. 31) ‚sic‘la‘ für ‚situla‘ (cf. Gröber, ALL V, 468).

Femininum, weil ehemals durch das *e* muet gestützt, hörbar blieb, wobei die § 57 erwähnten Regeln Anwendung finden: *šv*, *šā°*, *šā* (cf. 10), *caldum* — *šōt*, *šā°t*, *šāt*; *frō*, *frōw*, *fræ°* (cf. 28), *frigidum* — *frōt*, *fræt*; *grō*, *grōw* (cf. 44 a), *grossum* — *grōs*, *grō°s*; *rō*, *rotundum* — *rōt*; *kq*, *kq°*, *kā*, *kū* (cf. 43), *coctum* — *kāt*, *kūt*; dazu die Endungen auf *-arium* — *-aria* (cf. 7): *præmi*, *præmij*, *præmæ*, *præmē*, *præmē*, *primarium* — *præmir*, *præmēr*; *-ardum* — *-arda* (cf. 9a): *nōrā*, *nōrā*, *nigrum* + *ardum* — *nōrāt*, *nōrāt*; *-ellum* — *-ella* (cf. 25): *nōvē*, *nōvē*, *novellum* — *nōvël*, *nōvël*; *-osum* — *-osa* (cf. 46): *kqeryu*, *curiosum* — *kqeryūs*. S. ferner die Ergebnisse der Participia auf *-atum* — *-ata* § 2, *-iatum* — *-iata* § 8, *-itum* — *-ita* § 37. — Über *plena* s. § 29b.

Bei Eigennamen wird zur Bezeichnung der Frau der Name des Mannes unter Hörbarwerden des im Maskulinum verstummten Endkonsonanten gebraucht: *lq Huyon* M^{me} Houillon, *lq Riyat* M^{me} Riot, *lq Griyat* M^{me} Grillot, *lq Frišlōt* M^{me} Fristot usw.

100. Die Adjectiva auf *-inum* — *-ina* gehen in einem Teile des Gebietes auf *ē* im Maskulinum, *in* resp. *in* im Femininum, in dem anderen auf *iñ* resp. *ī* im Maskulinum, *in* resp. *in* im Femininum aus; s. zur Verteilung von *ē* — *iñ*, *ī* § 38, von *in* — *in* unter Suffix *-ina* am Schlusse desselben § 38: *vvežzē*, *vvežzin*, *vvežin* — *vvežin*, *vvežī*, *vvežin*, *vvežin*, *vicinum*, *vicina*; *kuzē*, *kuzin*, *kuzin* — *kuzin*, *kuzī*, *kuzin*, *kuzin*, *consobrinum*, *consobrina*; *fē*, *fīn*, *fīn* — *fīñ*, *fī*, *fīn*, *fīn*, **finum*, **fina*; *malē*, *malin*, *malin* — *malin*, *malī*, *malin*, *malin*, *malignum*, *maligna*.

Amicum und *amica* ergeben beide *emi* — *emij*, *ēmī* (cf. 39). — Die Participia von **tenire* für *tenere* und *venire* lauten im Maskulinum *l(ē)ni*, *v(ē)ni* — *l(ē)niñ*, *l(ē)nī*, *v(ē)niñ*, *v(ē)nī* (cf. 51 resp. 37), im Femininum *l(ē)nōw*, *v(ē)nōw* — *l(ē)ni*, *v(ē)ni* (cf. 51). — *Indormitum* heisst *ādræmi* — *ādræmij*, *ādræmī*; *indormita* *ādræmij* — *ādræmij* (cf. 37).

101. Über die Participia auf *-uta* s. § 51. — Über unregelmäßige Femininbildungen mit unorganischem *s* s. This, F §§ 68 und 101, Dosdat § 101 sowie § 51 in vorliegender Arbeit.

102. Im Maskulinum auf einen Konsonanten ausgehende Adjectiva bleiben im Femininum unverändert, so daß heute kein Unterschied mehr zwischen Maskulin- und Femininform hörbar ist: *nōr*, *nigrum* und *nigra*, *lās*, *largum* und *larga* usw.

103. Es gibt wie für das Substantivum keine besondere Pluralform des Adjektivums.

104. Wie im Französischen wird das Adjektivum gesteigert durch *pū* plus im Komparativ, *lq pū* le plus im Superlativ. Der Elativ wird gebildet durch das Voransetzen von Wörtern wie *bē* — *byē* — *bī* (cf. 21) *bien*, *fē* — *fī* (cf. 38) *fin*, *lq tout*, *lqt* *ē* *fā* (resp. *fā*, cf. 6) *tout à fait* vor das Adjektivum. — S. This, F § 104 das über *meliozem*, *pejorem*, *minorem* Gesagte.

Zahlwort.

105. Cardinalia. 1 = *ēk—īk* vor einer Pause im Sprechen, *ē—ī*, *i* vor Kons., *ēn—īn*, *in* vor Vok. (cf. 52); 2 = *duš* vor Pause, *du* vor Kons., *duz* vor Vok.; 3 = *trōš—trōχ* (cf. 73) — *trāχ* (cf. 27 a); 4 = *kūpēt*; 5 = *sēk—sīk* vor Pause und vor Vok., *sē—sī* vor Kons. (cf. 38); 6 = *sis—χīχ—χēχ—χēχ—χēⁱ* (cf. 22); 7 = *šet*; 8 = *wit—yūt—yāt* (cf. 43); 9 = *nūf, nūf—nyūf—nūf* (cf. 41); 10 = *dis—dēχ—dīχ* (cf. 22); 11 = *ōs, yōs*; 12 = *dūs, dōs*; 13 = *trēs*; 14 = *katōrs*; 15 = *kēs—kīs* (cf. 38); 16 = *sēs*; 17 = *disēt*; 18 = *diz-wil, di^hūt, dizyāt*; 19 = *dizūf*; 20 = *ēl—ēl* (cf. 38); 30 = *trāt*; 40 = *karāt*; 50 = *sēkāt—sīkāt* (cf. 40); 60 = *swēsāt*; 70 = *septāt*; 80 = *katrēvē—katrēvū, katrēvī* (cf. 38); 90 = *nonāt*; 100 = *sā*; 1000 = *mil, mil* in **V**.

106. Ordinalia. Die Ordinalia werden durch Anhängung des Suffixes *īm—yēm—yēm* (cf. 20 am Schlusse) an die Cardinalzahl gebildet. — Über ‚primarium‘ s. § 7.

Pronomina.

1. Personalpronomen.

a) Betontes.

107. *Mē moi, tē toi, lū lui, lēy elle; nō nous, vō vous, zu* auch *zū eux, elles*. — S. This, F § 107 das über *zū* Gesagte.

b) Unbetontes.

108. α) In der Proklise vor dem Verbum:

Sing. Nom. je = *žē, š* vor stimmlosen Kons. (*žē fā, š fā* je fais), *ž* vor stimmhaften neben *žē* (*ž vū, žē vū* je veux) und vor Vok. (*ž ā j'ai*).

Obl. me = *mō* vor Kons. (*i mō tē* il me tient), *m* vor Kons. (*i m tē*) und Vok. (*i m ēm* il m'aime).

Nom. tu = *tē* vor Kons. (*tē fā* tu fais), *t* vor Kons. (*t fā*) und Vok. (*t ēm* tu aimes);

Obl. te = *tō* vor Kons. (*i tō šēs* il te chasse), *t* vor Kons. (*i t šēs*) und Vok. (*i t ēm* il t'aime);

Nom. il = *i* vor Kons. (*i vū* il veut), *l* vor Vok. (*l ēm* il aime);

Dat. lui = *li* (*lō pēr li bēy* le père lui donne), *zi* (*ž vā zi dir* je vais lui dire), *i* (*ž i di* je lui dis);

Acc. le = *lō* vor Kons. (*i lō tē* il le tient), *l* vor Kons. (*i l tē* il le tient) und Vok. (*i l ēm* il l'aime);

Nom. elle = *ēl* vor Kons. (*ēl vū* elle veut), *l* vor Vok. (*l ēm* elle aime);

Dat. lui = s. oben lui;

- Acc. la = *lɛ* vor Kons. (*i lɛ ʃɛs* il la chasse), *l* vor Vok. (*i l ɛm* il l'aime);
- Pl. Nom. nous = *ʒɛ*, *ʃ* vor stimmlosen Kons. (*ʒɛ ʃɛyð*, *ʃ ʃɛyð* nous faisons), *ʒ* vor stimmhaften neben *ʒɛ* (*ʒ vʉlð*, *ʒɛ vʉlð* nous voulons) und vor Vok. (*ʒ ð* nous avons);
- Obl. nous = *nɔ*, seltener *n* vor Kons. (*i nɔ ʃɛs*, *i n ʃɛs* il nous chasse), *nɔz*, *n'z* vor Vok. (*i nɔz ɛm*, *i n'z ɛm* il nous aime);
- Nom. vous = *vɛ*, *f* vor stimmlosen Kons. (*vɛ ʃɛyð* vous faites, *f ʃɛyð* vous tombez), *v* vor stimmhaften neben *vɛ* (*v bɛyð*, *vɛ bɛyð* vous donnez) und vor Vok. (*v ɛmð* vous aimez);
- Obl. vous = *vɔ*, *f* vor stimmlosen Kons. (*i vɔ ʃɛs*, *i f ʃɛs* il vous chasse), *v* vor stimmhaften (*i v bɛy* il vous donne), *vɔz*, *v'z* vor Vok. (*i vɔz ɛm*, *i v'z ɛm* il vous aime);
- Nom. ils = *i* vor Kons. (*i pɔtð* il portent), *l*, *iz* vor Vok. (*l ɛmð*, *iz ɛmð* ils aiment);
- Dat. leur = s. oben lui;
- Acc. les = *lɛ* vor Kons. (*i lɛ tɛ* il les tient), *lɛz* vor Vok. (*i lɛz ɛm* il les aime);
- Nom. elles = *i* vor Kons. (*i pɔtð* elles portent), *l*, *iz* vor Vok. (*l ɛmð*, *iz ɛmð* elles aiment);
- Dat. leur = s. oben lui;
- Acc. les = *lɛ* vor Kons. (*il lɛ tɛ* il les tient); *lɛz* vor Vok. (*i lɛz ɛm* il les aime). — S. dazu This, F § 108.

β) Enklitisch hinter dem Imperativ:

- moi = *mɛ* nach Kons. (*bɛy mɛ slɛ* donne-moi cela) und Vok. (*rɑ mɛ slɛ* rends-moi cela) neben häufigerem *m* nach Vok. (*fɑ m sɛlɛ* fais-moi cela, *di m sɛlɛ* dis-moi cela);
- toi = *tɛ* nach Kons. (*ɔt tɛ* ôte-toi) und Vok. (*rmũ tɛ* remue-toi);
- lui = *li*, *zi* nach Kons. (*bɛy li*, *bɛy zi* donne-lui) und Vok. (*rɑ li*, *rɑ zi* rends-lui);
- le = *lɔ* nach Kons. (*ɛpɔt lɔ* apporte-le) und Vok. (*tũ lɔ* tue-le);
- la = *lɛ* nach Kons. (*ɛpɔt lɛ* apporte-la) und Vok. (*tũ lɛ* tue-la);
- nous = *nɔ* nach Kons. (*ɛpɔt nɔ slɛ* apporte-nous cela) und Vok. (*di nɔ slɛ* dis-nous cela);
- vous = *f* im Auslaut (*ɛrmuɔvɔ f* remuez-vous), *f'z* vor Vok. (*alv f'z ɑ* allez-vous en);
- leur = s. oben lui;
- les = *lɛ* nach Kons. (*ɛpɔt lɛ* apporte-les) und Vok. (*tũ lɛ* tue-les).

Über die Form der Frage im Patois s. Callais, VS § 131 am Anfang.

2. Reflexivpronomen.

109. „Se“ = *sə* vor schwerer Konsonanz (*i sə rmi* il se remue, *i sə rton* il se retourne), *s* vor einfacher und vor Vok. (*i s ton* il se tourne, *i s ɛmð bɛ* ils s'aiment bien). — Ersetzt wird das Reflexivpronomen durch *zu*: *ʃɛkɛ ʃɛ zu* chacun chez soi.

3. Possessivpronomen.

a) Unbetontes.

110.

α) Singular.

- mon = *mə*, *m* vor Kons. (*mə pɛr*, *m pɛr* mon père), *mən*, *m'n* vor Vok. (*mən ɛmi*, *m'n ɛmi* mon ami);
 ton = *tə*, *t* vor Kons. (*tə pɛr*, *t' pɛr* ton père), *ton*, *t'n* vor Vok. (*ton ɛmi*, *t'n ɛmi* ton ami);
 son = *sə*, *s* vor Kons. (*sə pɛr*, *s pɛr* son père), *son*, *s'n* vor Vok. (*son ɛmi*, *s'n ɛmi* son ami);
 ma = *mɛ* vor Kons. (*mɛ mɛ* ma main), *mən*, *m'n* vor Vok. (*mən awɛy*, *m'n awɛy* mon aiguille);
 ta = *tɛ* vor Kons. (*tɛ mɛ* ta main), *ton*, *t'n* vor Vok. (*ton awɛy*, *t'n awɛy* ton aiguille);
 sa = *sɛ* vor Kons. (*sɛ mɛ* sa main), *son*, *s'n* vor Vok. (*son awɛy*, *s'n awɛy* son aiguille);
 notre = *nɔt* vor Kons. (*nɔt pɛr* notre père), und Vok. (*nɔt awɛy* notre aiguille);
 votre = *vɔt* vor Kons. (*vɔt pɛr* votre père) und Vok. (*vɔt awɛy* votre aiguille);
 leur = *zɔt* vor Kons. (*zɔt pɛr* leur père) und Vok. (*zɔt awɛy* leur aiguille).

β) Plural.

- mes = *mɛ* vor Kons. (*mɛ frɛr* mes frères), *mɛz* vor Vok. (*mɛz awɛy* mes aiguilles);
 tes = *tɛ* vor Kons. (*tɛ frɛr* tes frères), *tɛz* vor Vok. (*tɛz awɛy* tes aiguilles);
 ses = *sɛ* vor Kons. (*sɛ frɛr* ses frères), *sɛz* vor Vok. (*sɛz awɛy* ses aiguilles);
 nos = *nɔ* vor Kons. (*nɔ frɛr* nos frères), *nɔz* vor Vok. (*nɔz awɛy* nos aiguilles);
 vos = *vɔ* vor Kons. (*vɔ frɛr* vos frères), *vɔz* vor Vok. (*vɔz awɛy* vos aiguilles);
 leurs = *zu* vor Kons. (*zu frɛr* leurs frères), *zuz* vor Vok. (*zuz awɛy* leurs aiguilles).

111.

b) Betontes.

lɔ, lɛ, lē min—mɪŋ—myē—myɛn (cf. 21) le mien, la mienne, les miens, les miennes;

lɔ, lɛ, lē nɔt le nôtre, la nôtre, les nôtres;

lɔ, lɛ, lē tin—tɪŋ—tyē—tyɛn (cf. 21) le tien, la tienne, les tiens, les tiennes;

lɔ, lɛ, lē vɔt le vôtre, la vôtre, les vôtres;

lɔ, lɛ, lē sin—sɪŋ—syē—syɛn (cf. 21) le sien, la sienne, les siens, les siennes;

lɔ, lɛ, lē zut le leur, la leur, les leurs.

Über die Ausdrücke *s a d ɛ min* c'est à moi, *s a d ɛ tin* c'est à toi usw. s. Callais, VS § 134 Anmerkung.

4. Artikel und Demonstrativpronomen.

112.

a) Artikel.**α) Bestimmter.**

le = *lɔ* vor Kons., *l* vor Kons. und Vok.;

la = *lɛ* vor Kons., *l* vor Vok.;

du = *dɪ* vor Kons., *dɛ l, d'l* vor Vok.;

de la = *dɛ lɛ, d'lɛ* vor Kons., *dɛ l, d'l* vor Vok.;

au = *ō—ā^o—ā* (cf. 10) vor Kons., *ɛ l* vor Vok.;

à la = *ɛ lɛ* vor Kons., *ɛ l* vor Vok.;

les = *lɛ* vor Kons., *lɛz* vor Vok.;

des = *dɛ* vor Kons., *dɛz* vor Vok.;

aux = *ɛ* vor Kons., *ɛz* vor Vok.¹;

In Crncrt, Alns, Ajncrt, Fssx, Lmncrt, Orert und Dstreh hörte ich *dō* statt *dɪ* im Gen., *ō* statt *ō* im Dat. Sing.; *dō, ō* sind die gewöhnlichen Formen in **d.** S. dazu Dosdat § 112 und Callais in der Zeitschr. für frz. Spr. u. Lit. Bd. XXXV, Ref. u. Rez. S. 42 § 112.

β) Unbestimmter.

‘unum’ = *ē—ɪ, i* vor Kons., *ēn—ɪn, in* vor Vok. (cf. 52);

‘una’ = *œn* nach Kons., *yœn* nach Vok., jedoch auch nach Kons. auftretend.

b) Demonstrativpronomen.

S. dazu This, F §§ 113—116 sowie Callais, VS § 136.

¹ *ɛ* und *ɛz* gehen auf ‘in illis’ afrz. *es* zurück.

113. Adjektivisches.

ce = $l\varphi$ — $l\varphi$ vor Kons., l — $l\varphi$ vor Kons. und Vok.;

cette = $l\varphi$ — $l\varphi$ vor Kons., l — $l\varphi$ vor Vok.;

ces = $\bar{l}\bar{e}$ — $l\varphi$ vor Kons., $\bar{l}\bar{e}z$ — $l\varphi$ vor Vok.

114. Substantivisches Determinativum.

celui = $l\varphi$ *si(n)* neben l *si(n)*, auch $s\bar{t}$ im $\bar{t}$ -Gebiet (cf. 38),
sel in **V**;

celle = $l\varphi$ *si(n)*, $s\bar{t}$, $s\bar{e}l$;

ceux, celles = $\bar{l}\bar{e}$ *si(n)*, $s\bar{t}$, $s\bar{e}l$.

115. Substantivisches Demonstrativum.

celui-ci, celle-ci l $\bar{o}t$ $s\bar{q}t$ — l $\bar{a}^ot$ $s\bar{q}t$ — l $\bar{a}t$ $s\bar{q}t$;¹

ceux-ci, celles-ci $\bar{l}\bar{e}$ $s\bar{o}t$ $s\bar{q}t$ — $\bar{l}\bar{e}$ $s\bar{a}^ot$ $s\bar{q}t$ — $\bar{l}\bar{e}$ $s\bar{a}t$ $s\bar{q}t$;

celui-là, celle-là l $\bar{o}t$ φt — l $\bar{a}^ot$ φt — l $\bar{a}t$ φt ;

ceux-là, celles-là $\bar{l}\bar{e}$ $s\bar{o}t$ φt — $\bar{l}\bar{e}$ $s\bar{a}^ot$ φt — $\bar{l}\bar{e}$ $s\bar{a}t$ φt .

116. ‚Ecce hoc‘ = $s\varphi$, meistens s , auch su , das nicht, wie Dosdat § 116 annimmt, auf ‚ecce hoc illud‘, sondern ebenfalls auf ‚ecce hoc‘ zurückgeht ($f\bar{a}$ $s\varphi$ $k\varphi$ t $v\bar{u}$, $f\bar{a}$ s $k\varphi$ t $v\bar{u}$ fais ce que tu veux, i $r\bar{w}\bar{a}t$ su $k\varphi$ $\bar{s}$ $f\bar{a}$ il regarde ce que je fais);

‚ecce hoc illac‘ = $s(\varphi)l\varphi$ (l φ $f\bar{a}$ $s\bar{l}\varphi$ il a fait cela), auch abgekürzt zu $s\varphi$ entsprechend dem frz. ça für cela (s a $s\varphi$ c'est ça).

5. Relativ- und Interrogativpronomen.

a) Relativpronomen.

117. Das Relativpronomen lautet $k\varphi$ vor Kons., k vor Kons. und Vok., und zwar sowohl als Subjekt und Objekt als in allen Fällen, wo im Französischen eine Praeposition mit dem Relativpronomen gebraucht wird: $l\varphi$ $p\bar{e}r$ $k\varphi$ $v\bar{e}$ le père qui vient, $k\varphi$ l $f\bar{a}$ a $\bar{a}r\bar{o}v$ dont le fils est parti, k $\bar{o}$ φ pri $l\varphi$ $burs$ à qui on a pris la bourse, $k\varphi$ $\bar{z}$ $d\bar{o}t$ que je crains; $l\varphi$ li k $\bar{z}$ $\bar{a}$ $kusi$ le lit dans lequel j'ai couché; $l\varphi$ $\bar{s}\bar{o}l$ $k\varphi$ $\bar{z}$ $\bar{a}$ $m\bar{o}t\varphi$ l'échelle sur laquelle je suis monté; s a $t\bar{o}l\varphi$ $k\varphi$ $\bar{z}$ $d\bar{e}m\bar{w}\bar{e}r$ c'est là que je demeure; $l\varphi$ $\bar{s}m\bar{e}$ k $\bar{z}$ $\bar{a}$ vni le chemin par où je suis venu; usw.

b) Interrogativpronomen.

118. Das Fragepronomen wird, auch absolut gebraucht, meistens mit a s est-ce erweitert. Ist das Pronomen im Satze verbunden, so wird nach diesem der Satz mit $k\varphi$ fortgesetzt:

qui = ty a s (ty a s $k\varphi$ $v\bar{e}$ qui est-ce qui vient = qui vient);

¹ $\bar{o}t$ — $\bar{a}^ot$ — $\bar{a}t$ ist das lat. ‚alterum‘, welches a + l regelrecht zu $\bar{o}$ — $\bar{a}^o$ — $\bar{a}$ entwickelt; cf. dazu § 10 resp. 4.

que = *ty a s* neben *seltenerem k a s*, auch *kē* (*ty a s* *kē t fā*, *k a s kē t fā* qu'est-ce que tu fais, *kē kē t fā* wörtlich quoi que tu fais = que fais-tu);

quoi = *kē*, seltener *kwe* (*pō kē fār*, *pō kwe fār* pour quoi faire);

quel, quelle = *kē* vor Kons. und Vok. (*kē lif*, *kē burs kē t ēi* quel livre, quelle bourse que tu as = quel livre, quelle bourse as-tu; *kē pvrēs*, *kē awēy kē t šerš* quel ouvrage, quelle aiguille que tu cherches = quel ouvrage, quelle aiguille cherches-tu);

quels, quelles = *kē* vor Kons. (*kē lif*, *kē kāt kē t ēi* quels livres, quelles cartes que tu as = quels livres, quelles cartes as-tu), *kēz* vor Vok. (*kēz abi*, *kēz imēs* *kē t vū* quels habits, quelles images que tu veux = quels habits, quelles images veux-tu);

lequel, laquelle = *lōkēl*, *lōkēl a s* (*lōkēl*, *lōkēl a s kē vē* lequel, laquelle est-ce qui vient = lequel, laquelle vient);

lesquels, lesquelles = *lōkēl a s* (*lōkēl a s kē sō āvgy* lesquels, lesquelles est-ce qui sont partis, parties = lesquels, lesquelles sont partis, parties);

où = *w a s* (*w a s kē t vā* où est-ce que tu vas = où vas-tu).

6. Pronomen Indefinitum.

119. ‚homo‘, frz. on = *ō* resp. *ā* in Mrthl, Vllrs, Brhn, Cht-Brhn, Frsns und Mlcr̄t vor Kons., *ōu* resp. *āu* in denselben Ortschaften Mrttl usw. vor Vok.; *kēkēk*—*kēkēk* (cf. 52) ‚*qualisque + unum‘; *šēkē*—*šēkēn* (cf. 52) ‚quisque + unum‘; *nūzā* ‚nullus homo‘; *mēm* ‚*metipsimum‘; *yēk*, *yēk*, *ēk*, *āk*, *yāk* ‚aliquid‘; *rē*—*ryē*—*riŋ* (cf. 21) ‚rem‘; tout, toute, tous, toutes absolut gebraucht = *tut* (*š āpōl tut* j'emporte tout, *i sō tut āvgy* ils sont tous partis oder elles sont toutes parties), verbunden = *tōrtō* (*š ā vū tōrtō lē šā* j'ai vu toutes les gens, *šē frā tōrtō s kē š purā* je ferai tout ce que je pourrai, *š ā vū tōrtō lē si kē rēnē* j'ai vu tous ceux qui venaient oder toutes celles qui venaient); tons, toutes absolut gebraucht = *tōrtū* (*i sō āvgy tōrtū* ils sont tous partis oder elles sont toutes parties, *bōsvēr vō tōrtū* bonsoir vous tous).

Verbum.

120. S. This, F § 120. — Alle Formen des Verbums mit Ausnahme des Singulars im Indikativ Praesentis aller Verba und einiger Participia des Perfekts starker Verba sind endungsbetont.

121. Die allen Konjugationen gemeinsamen Endungen sind:
Ind. Praes. Pl. 1.: $\bar{o}$ in Mrmnt, Basdrf, Ldrsngn, Zrblng, Cnthl, Lndrchn, Rch, Mtnzg, Nvrlich, Pwngn, Rd, Hbdngn, Stzlng, Wss, Ddng, Drkstl, Obrck, Hmpnt, Mrvll (neben $\bar{o}$), Slvl, Vc, Mnvc, Mrsll, Hrrert, St. Mdrd, Krprch, Gnsdrf, Gbsdrf und in **V**, $\bar{a}$ in allen übrigen Ortschaften,¹

2: $\bar{o}-\rho w-\varphi^i$ (cf. 27 a),

3: $\bar{o}$.

Imperf. Sing. 1—3: $\bar{o}-\rho w-\varphi^i$ (cf. 27 a),

Pl. 1—3: $\bar{e}-i\eta$ (cf. 38).

Fut. Sing. 1: $\bar{a}$ $\bar{a}$ (cf. 6),

2: $\bar{e}^i-\varphi^i$ (cf. 23),

3: $\bar{e}$.

Pl. 1: $\bar{o}-\bar{a}$ (cf. oben),

2: $\bar{o}-\rho w-\varphi^i$ (cf. 27 a),

3: $\bar{o}$.

Condit. Sing. 1—3: $\bar{o}-\rho w-\varphi^i$ (cf. 27 a),

Pl. 1—3: $\bar{e}-i\eta$ (cf. 38).

Conj. Sing. 1—3: φs in den oben unter Ind. Praes. Pl. 1 mit $\bar{o}$ aufgezählten Ortschaften Mrmnt usw., in allen übrigen φs ,

Pl. 1—3: $\bar{e}s-\bar{i}s$ (cf. 38).

Negat. Imper. Sing. 2: $n\varphi-\bar{e}r$ $m\varphi$,

Pl. 1: $n\varphi-\bar{o}r$ (resp. $\bar{a}r$, cf. oben) $m\varphi$,

2: $n\varphi-\bar{o}r$ (resp. $\bar{a}r$, cf. 27 a) $m\varphi$.

Zur Erklärung dieser Formen s. This, F § 121 sowie Horning, Zeitschr. XI, 265.

Die Endung der höflichen Anrede lautet $\bar{e}^i-\varphi^i$ (cf. 23): $\tau\varphi$ $\nu/\bar{e}^i-\tau\varphi$ ν/φ^i vous voulez.

1. Als Hilfszeitwort beim reflexiven Verbum wird im Patois, abweichend vom Französischen, $av\bar{e}r-av\varphi$ usw. (cf. 27 a) 'habere' gebraucht: $\bar{z}$ m $\bar{a}$ $tr\bar{o}p\varphi$ je me suis trompé, $\ell\varphi$ ℓ $\bar{e}$ $p\varphi/\bar{u}$ tu t'es perdu, i s φ $b\varphi/\bar{i}$ d $\ell\varphi$ $p\bar{w}\bar{e}n$ il s'est donné de la peine.

2. Beim intransitiven Verbum werden die zusammengesetzten Tempora zur Bezeichnung einer Handlung mit $av\bar{e}r-av\varphi$ usw. 'habere', zur Bezeichnung eines Zustandes mit $\bar{u}$ 'essere' gebildet: $\ell\varphi$ $p\bar{e}r$ φ $\varphi r\bar{i}v\varphi$, $\bar{v}m\bar{i}$ le père est arrivé, venu (Handlung), $\ell\varphi$ $p\bar{e}r$ a $\varphi r\bar{i}v\varphi$, $\bar{v}m\bar{i}$ le père est arrivé, venu (Zustand); $\ell\varphi$ $f r\bar{e}r$ φ $m r\bar{i}$ ℓ $p a n\varphi$ le frère est mort la nuit (Handlung), $\ell\varphi$ $m\bar{e}r$ a $m\bar{o}t$ la mère est morte (Zustand).

3. Beim transitiven Verbum richtet sich das Partizipium nicht nach dem Objekt: $\ell\varphi$ $t\bar{a}t$ $k\varphi$ $\bar{z}$ $\bar{a}$ $m\bar{e}z\bar{i}$ (nicht etwa $m\bar{e}z\bar{e}y$) $a\bar{t}\bar{o}$ $b\varphi n$ la

¹ Wie schon § 42 bemerkt ist, fällt für das in vorliegender Arbeit behandelte Gebiet die Endung $\bar{o}-\bar{a}$ der 1. Pers. Pl. Ind. Praes. nicht mit $\bar{o}-\bar{a}$ 'homo' zusammen; cf. dagegen This, F § 121.

tarte que j'ai mangée était bonne. *le puy kē l ē vādū* (nicht etwa *vādōu*) *nē pōlō m* la poule qu'il a vendue ne pondait pas.

4. Beim intransitiven sowie transitiven Verbum richtet sich dagegen das Partizipium wie im Französischen nach dem Subjekt: *le mēr a vnōw* la mère est venue, *le vēs a kratēy* la vache est crevée.

5. Abweichend vom Französischen ist im Patois in dem Ausdrücke *s a c'est*

a) das Verbum im Singular, das Subjekt dagegen im Plural: *s a zu* ce sont eux. elles; *s a dē mār zā* ce sont de mauvaises gens;

b) die Person des Subjektes eine andere als die des Verbuns: *s a mē* (1. Pers.) *k l ē* (3. Pers.) *twē* = c'est moi (1. Pers.) qui l'ai (1. Pers.) tué; *s a tē* (2. Pers.) *k l ē* (3. Pers.) *pri* = c'est toi (2. Pers.) qui l'as (2. Pers.) pris.

122. Die 3. Pers. Pl. des Ind. Praes. geht bei den starken wie bei den schwachen Verben auf *ō* aus: *fēyō zu*, 'facere', *šēyō zu*, 'cadere', *uēyō zu*, 'videre', *šēyō zu*, '*sapere', *pōlō zu*, 'portare', *vādō zu*, 'vendere', *šēyō zu*, 'servire'.¹

123. S. This, F § 123.

I. Schwache Konjugation.

1. Klasse.

124. Die Verba der lateinischen ersten Konjugation bilden im Patois die 1. Klasse der schwachen Konjugation. Diese zerfällt in zwei Gruppen:

A. In der ersten Gruppe lautet die Endung des Inf. sowie die des Part. Perf. Masc. *ē—ē'* (cf. 1 b), die des Part. Perf. Fem. *ēy—āy* (cf. 2)

Paradigma.

Inf. *ēmē—ēmē'*, 'amare'; Praes. Sing. 1—3. *ēm*, Pl. 1. *ēmō—ēmā*, 2. *ēmō—ēmōw—ēmē'*, 3. *ēmō*; Imperf. Sing. 1—3. *ēmō—ēmōw—ēmē'*, Pl. 1—3. *ēmē—ēmīy*; Fut. Sing. 1. *ēmā—ēmā*, 2. *ēmē—ēmē'*, 3. *ēmē*, Pl. 1. *ēmō—ēmā*, 2. *ēmō—ēmōw—ēmē'*, 3. *ēmō*; Condit. Sing. 1—3. *ēmō—ēmōw—ēmē'*, Pl. 1—3. *ēmē—ēmīy*; Conj. Sing. 1—3. *ēmēs—ēmēs*, Pl. 1—3. *ēmēs—ēmīs*; Negat. Imper. Sing. 2. *n ēmēr mē*, Pl. 1. *n ēmōr mē—n ēmār mē*, 2. *n ēmōr mē—n ēmār mē*; Part. Praes. *ēmā*; Part. Perf. Masc. *ēmē—ēmē'*, Fem. *ēmēy—ēmāy*.

Ebenso werden konjugiert: *trōvē—trōvē'*, '*tropare', *lōnē—lōnē'*, 'tornare', *ōmūzē—ōmūzē'*, 'ad + *musare', frz. amuser, *bakē—bakē'*

¹ Im Nordwesten und Südwesten des Gebietes geht jedoch in einigen Ortschaften die 3. Pers. Pl. im Ind. Praes. bei den starken Verben auf *n* wie bei This und Dosdat und bei den schwachen Verben auf den betreffenden stammaslautenden Konsonanten aus. Ich bin zu spät auf diesen Punkt aufmerksam geworden und bin jetzt nicht in der Lage genaue Grenzen anzugeben

,beccum + are', frz. becquer, *hēkē*—*hēkē*ⁱ dtisch. ,hinken', *smakē*—*smakē*ⁱ dtisch. ,schmecken', *kōtē*—*kōtē*ⁱ ,constare', *pāsē*—*pāsē*ⁱ ,pensare', *vālē*—*vālē*ⁱ ,*vanitare', *ēprōvē*—*ēprōvē*ⁱ ,ex + probare', *wēdē*—*wēdē*ⁱ germ. ,*warda + are', frz. garder, *palē*—*palē*ⁱ ,pilare', *žalē*—*žalē*ⁱ ,gelare', *vēnē*—*vēnē*ⁱ ,vannum + are', *d(ē)žünē*—*d(ē)žünē*ⁱ ,*dis-jejunare', *ēsē*—*ēsē*ⁱ ,*accipere', *framē*—*framē*ⁱ ,firmare', *fyēlē*—*fyēlē*ⁱ flatter, *grülē*—*grülē*ⁱ = grelotter (cf. 81), *(ē)rdyanē*—*(ē)rdyanē*ⁱ reglaner (cf. 74), *pyālē*—*pyālē*ⁱ ,plantare', *lēmē*—*lēmē*ⁱ ahd. ,tūmôn', afrz. tumer, *šālē*—*šālē*ⁱ ,cantare', *pēsē*—*pēsē*ⁱ ,*passare', *dōtē*—*dōtē*ⁱ ,dubitare', *āfōnē*—*āfōnē*ⁱ ,in + furnum + are', *batvē*—*batvē*ⁱ ,*badare' (cf. 13), *ātünē*—*ātünē*ⁱ abasourdir, *hülē*—*hülē*ⁱ dtisch. ,henlen', *šōwē*—*šōwē*ⁱ ,*exaquare', *tyavē*—*tyavē*ⁱ ,clavum + are', *pratē*—*pratē*ⁱ ,praestare' usw.

B. Die zweite Gruppe umfaßt diejenigen Verba, welche der Regel von der Umbildung des *ya* zu *ye* folgen (cf. 8), die wiederum zerfallen in

a) Verba, welche kein auslautendes *y* im Stamme haben. Sie gehen nach dem unter **A** aufgestellten Paradigma, ausgenommen im Inf. und Part. Perf. Diese Endungen lauten

a) bei Verben mit stammauslautendem *š*, *ž*: *i—ē—ē* im Inf. und Part. Perf. Masc., *ēy—īy* im Part. Perf. Fem. (cf. 8).

Paradigma.

Inf. *kuši*—*kušē*—*kušē* ,collocare'; Part. Perf. Masc. *kuši*—*kušē*—*kušē*, Fem. *kušēy*—*kušīy*. — Inf. *šēži*—*šēžē*—*šēžē* ,cambiare', Part. Perf. Masc. *šēži*—*šēžē*—*šēžē*, Fem. *šēžēy*—*šēžīy*; für die übrigen Tempora s. unter **A**.

Ebenso werden konjugiert: *āsēši*—*āsēšē*—*āsēšē* ,*insaccare', *saši*—*sašē*—*sašē* ,siccare', *laši*—*lašē*—*lašē* ,*ligicare', frz. lécher, *baši*—*bašē*—*bašē* ,*becca + are', frz. bēcher, *buži*—*bužē*—*bužē* ,*bullicare', *fprži*—*fpržē*—*fpržē* ,fabricare' usw.

β) in den übrigen Fällen *i—yē—yē* im Inf. und Part. Perf. Masc., *ēy—īy* im Part. Perf. Fem.

Paradigma.

Inf. *drasi*—*drasyē*—*drasyē* ,*directiare'; Part. Perf. Masc. *drasi*—*drasyē*—*drasyē*, Fem. *drasēy*—*drasīy*; für die übrigen Tempora s. unter **A**.

Ebenso werden konjugiert: *sqəsi*—*sqesyē*—*sqesyē* ,*suctiare', *šēsi*—*šesyē*—*šesyē* ,*captiare', *šōsi*—*šōsyē*—*šā°syē* ,*calceare', *lasi*—*lasyē*—*lasyē* zu germ. ,titta + are', frz. tēter, *dūri*—*dūryē*—*dūryē* ,durare', *ādūri*—*ādūryē*—*ādūryē* ,indurare', *d(ē)šūri*—*d(ē)žūryē*—*d(ē)žūryē* ,*dechirare', *liri*—*liryē*—*liryē* ,*tirare', *d(ē)žiri*—*d(ē)žiryē*—*d(ē)žiryē* ,*desiderare', *žūri*—*žūryē*—*žūryē* ,jurare', *ēsūri*—*ēsūryē*—*ēsūryē* ,*assecurare', *lqəsi*—*lqesyē*—*lqesyē* ,*tussare', *rēmēsi*—*rēmēsyē*—*rēmēsyē* ramasser usw.

b) Verba, deren Stamm auf Konsonant + *y* (ausgenommen *n* + *y*, cf. unten) ausgeht. Im Ind. Praes. Sing. sowie im Fut. und Condit. wird dieses *y* zum Vollvokal *i* und erhält den Ton. Die Endung des Inf. und Part. Perf. Masc. lautet *i—yæ—yε*, die des Part. Perf. Fem. *ēy—īy*.

Paradigma.

Inf. *dobyi—dobyæ—dobyε* ‚duplare‘; Praes. Sing. 1—3. *dobī*, Pl. 1. *dobyō—dobyā*, 2. *dobyō—dobyow—dobyæ*, 3. *dobyō*; Imperf. Sing. 1—3. *dobyō—dobyow—dobyæ*, Pl. 1—3. *dobyē—dobyīn*; Fut. Sing. 1. *dobirā—dobirā*, 2. *dobirē—dobirē*, 3. *dobirē*, Pl. 1. *dobirō—dobirā*, 2. *dobirō—dobirōw—dobiræ*, 3. *dobirō*; Condit. Sing. 1—3. *dobirō—dobirōw—dobiræ*, Pl. 1—3. *dobirē—dobirīn*; Conj. Sing. 1—3. *dobyēs—dobyæs*, Pl. 1—3. *dobyēs—dobyīs*; Negat. Imper. Sing. 2. *ne dobyēr mæ*, Pl. 1. *ne dobyōr mæ—ne dobyār mæ*, 2. *ne dobyōr mæ—ne dobyār mæ*; Part. Praes. *dobyā*; Part. Perf. Masc. *dobyi—dobyæ—dobyε*, Fem. *dobyēy—dobyīy*.

Ebenso werden konjugiert: *māyi—mādyæ—mādyε* ‚mendicare‘, *šofyi—šofyæ—šofyε* ‚ex + sufflare‘, *rōfyi—rōfyæ—rōfyε* Kreuzung von ‚roncare‘ mit ‚flare‘, frz. ronfler, *āfyi—āfyæ—āfyε* ‚inflare‘, *gōfyi—gōfyæ—gōfyε* ‚conflare‘, *rātyi—rātyæ—rātyε* ‚*rasculare‘, *trābyi—trābyæ—trābyε* ‚*tremulare‘, *degōbyi—degōbyæ—degōbyε* ‚degobiller‘, *frātyi—frātyæ—frātyε* ‚*frictilliare‘, frz. frétiller, *gābyi—gābyæ—gābyε* ‚gambiller‘, *rāfyi—rāfyæ—rāfyε* ‚rafler‘, *tofyi—tofyæ—tofyε* ‚étouffer‘, *bōlyi—bōlyæ—bōlyε* = se hâter, *ādyi—ādyæ—ādyε* ‚adiutare‘, *mēryi—mēryæ—mēryε* ‚maritare‘, *natyi—natyæ—natyε* (zu ‚nitidum‘) ‚nettoyer‘, *badyi—badyæ—badyε* ‚barbouiller‘, *āvyi—āvyæ—āvyε* ‚*inviare‘, *krafyi—krafyæ—krafyε* (zu *krafay* = cosse, cf. 31) ‚mal travailler‘, *kwāryi—kwāryæ—kwāryε* ‚commérer‘, bavarder dans la rue (cf. Horning, Zeitschr. XVIII, 227), *mōšyi—mōšyæ—mōšyε* (zu *mōš* ‚musca‘) ‚chasser les mouches‘, *ekwēlyi—ekwētyæ—ekwētyε* ‚accognitare‘, *kafyi—kafyæ—kafyε* (zu *kaf* = cosse, cf. 36) ‚écosser‘, *gāgyi—gāgyæ—gāgyε* ‚aller de travers, balancer de tous les côtés, vaciller usw. — Über die verschiedene Herkunft des *y* im auslautenden Stamme s. Callais, VS § 142.

c) Verba, deren Stamm im Lothringischen auf *n* + *y* oder Vokal + *y* ausgeht. Diese behalten in der ganzen Konjugation, auch im Ind. Praes. Sing. sowie im Fut. und Condit. das *y* des auslautenden Stammes als Halbvokal. Die Endungen des Inf. und Part. Perf. sind dieselben wie bei den oben unter **b)** aufgezählten Verben.

Paradigma.

Inf. *sayi—sayæ—sayε* ‚secare‘; Praes. Sing. 1—3. *say*, Pl. 1. *sayō—sayā*, 2. *sayō—sayow—sayæ*, 3. *sayō*; Imperf. Sing. 1—3. *sayō—sayow—sayæ*, Pl. 1—3. *sayē—sayīn*; Fut. Sing. 1. *sayrā—sayrā*, 2. *sayrē—sayrē*, 3. *sayrē*, Pl. 1. *sayrō—sayrā*, 2. *sayrō—sayrōw*

—sayræⁱ, 3. sayrð; Condit. Sing. 1—3. sayrō—sayrōw—sayræⁱ, Pl. 1—3. sayrē—sayrīn; Conj. Sing. 1—3. sayēs—sayēs, Pl. 1—3. sayēs—sayīs; Negat. Imper. Sing. 2. nē sayēr mæ, Pl. 1. nē sayōr mæ—nē sayār mæ, 2. nē sayōr mæ—nē sayār mæ; Part. Praes. sayā; Part. Perf. Masc. sayi—sayæ—sayē, Fem. sayēy—sayīy.

Ebenso werden konjugiert: *āpunyi—āpunyæ—āpunyē* ‚impugnare‘, *trōnyi (trā^onyi, trānyi)—trōnyæ—trā^onyē* ‚strangulare‘, *kōnyi—kōnyæ—kōnyē* = être sans résistance, plier (se dit p. ex. d'une tarte vieille de plusieurs jours), *muyi—muyæ—muyē* ‚*molliare‘ für ‚mollire‘, *pyayi—pyayæ—pyayē* ‚plicare‘, *vayi—vayæ—vayē* ‚vigilare‘, *nayi—nayæ—nayē* ‚necare‘, *kayi—kayæ—kayē* ‚coagulare‘, *hūyi—hūyæ—hūyē* = appeler, *trēvyi—trēvyæ—trēvyē* ‚*trepalum + are‘, *rāyi—rāyæ—rāyē* ‚*radicare‘ usw. — *Hīnyi* (auch *hənyi*) — *hənyæ—hənyē* ‚*hinniare‘ für ‚hinnire‘ zeigt im Patois dieselbe Entwicklung wie die der Regel von der Umbildung des *ya* zu *ye* folgenden Verba (cf. 8).

Bemerkungen.

125. Bei den Verben, deren Stamm auf Muta cum Liquida ausgeht, wird in den stammbetonten Formen sowie im Fut. und Condit. ein æ zwischen Muta und Liquida eingeschoben.

Paradigma.

Inf. *hādle—hādleⁱ* = balayer; Praes. Sing. 1—3. *hādæl*, Pl. 1. *hādllō—hādllā*, 3. *hādltō*; Fut. *hādælrā—hādælrā*; Condit. *hādælrō—hādælrōw—hādælræⁱ*.

Ebenso werden konjugiert: *mōtræ—mōtræⁱ* ‚monstrare‘, *ātræ—ātræⁱ* ‚intrare‘, *šawtræ—šawtræⁱ* ‚ex + adulterare‘ = frz. pincer la vigne, *rællæ—rællæⁱ* ‚*rastellare‘, *bōllæ—bōllæⁱ* (zu botte) botteler, *šōblæ—šōblæⁱ* (vielleicht von dtsh. ‚jubeln‘ abgeleitet) = s'amuser à dire des plaisanteries, bavarder, *triple—tripleⁱ* dtsh. ‚trippeln‘ = frz. piétiner usw.; desgleichen die Verba *bōslæ—bōslæⁱ* (zu bosse) bosseler, *āfōšnæ—āfōšnæⁱ* (zu ‚foris + *sinnatum‘, cf. 75) = enragé, endiabler, *bæžlæ—bæžlæⁱ* = tousser, *hərsi—hərsyæ—hərsyē* (cf. 8) h + ‚*ericare‘, frz. hérisser, *byawtæ—byawtæⁱ* = cligner les yeux, *ābyawtæ—ābyawtæⁱ* = éblouir, *āšōsnæ—āšōsnæⁱ* ‚*incalcinare‘, *dəpašlæ—dəpašlæⁱ* ‚de + *paxellum + are‘, *hartæ—hartæⁱ* afrz. haleter (cf. 1b), *bōdnæ—bōdnæⁱ* = bourdonner.

Beim Verbum ‚portare‘ fällt bei vokalischem Ausgange des vorhergehenden Wortes in der Rede der Stammvokal in den endungsbetonten Formen weg, da wo dieser ein *ø* ist: Inf. *p(ø)læ—p(ø)læⁱ—pukæⁱ—pulsæⁱ* (cf. 75); Praes. Sing. *pōt—pō^ut* (cf. 44 a) — *pōk—pōtš*, Pl. 1. *p(ø)lō—p(ø)lā—pukō—pulsō*, 3. *p(ø)lō—pukō—pulsō*; Fut. *p(ø)lrā—p(ø)lrā*; Condit. *p(ø)lrō—p(ø)lrōw—p(ø)lræⁱ*.

Die Verba *s(ē)nē* ‚sonare‘, *l(ē)rē* ‚levare‘ verlieren gleichfalls nach vokalischem auslautendem Worte in den endungsbetonten Formen das *ē* der Stammsilbe, welches aber im Fut. und Condit. zu *æ* wird:

Inf. $s(\epsilon)n\epsilon - s(\epsilon)n\epsilon^i$ ‚sonare‘; Praes. Sing. $s\epsilon n - s\bar{\epsilon}n$ (cf. 42), Pl. 1. $s(\epsilon)n\bar{o} - s(\epsilon)n\bar{a}$, 3. $s(\epsilon)n\bar{o}$; Fut. $s\epsilon nr\bar{a} - s\epsilon nr\bar{a}$; Condit. $s\epsilon nr\bar{o} - s\epsilon nr\bar{o}w - s\epsilon nr\bar{o}^i$.

Inf. $l(\epsilon)v\epsilon - l(\epsilon)v\epsilon^i$ ‚levare‘; Praes. Sing. $l\bar{a}f$, Pl. 1. $l(\epsilon)v\bar{o} - l(\epsilon)v\bar{a}$, 3. $l(\epsilon)v\bar{o}$; Fut. $l\epsilon vr\bar{a} - l\epsilon vr\bar{a}$; Condit. $l\epsilon vr\bar{o} - l\epsilon vr\bar{o}w - l\epsilon vr\bar{o}^i$.

Das Verbum $\epsilon lm\epsilon$ ‚alluminare‘ zeigt im ganzen Gebiete jedesmaligen Schwund des Stammvokals in den endungsbetonten Formen, in den stambbetonten dagegen Entwicklung desselben zu $\bar{a}$: Inf. $\epsilon lm\epsilon - \epsilon lm\epsilon^i$; Praes. Sing. $\epsilon l\bar{a}m - \epsilon l\bar{a}m$ (cf. 52), Pl. 1. $\epsilon lm\bar{o} - \epsilon lm\bar{a}$, 3. $\epsilon lm\bar{o}$; Fut. $\epsilon l\epsilon m\bar{r}\bar{a} - \epsilon l\epsilon m\bar{r}\bar{a}$; Condit. $\epsilon l\epsilon m\bar{r}\bar{o} - \epsilon l\epsilon m\bar{r}\bar{o}w - \epsilon l\epsilon m\bar{r}\bar{o}^i$.

126. Über die Verba auf Konsonant + y s. § 124 Bb).

127. Die bei This und Dosdat § 127c erwähnten Verba folgen ebenfalls § 124 Bb). — *Hersē* herse ist Lehnwort.

Isolierte Verba.

128. Inf. $al\epsilon - al\epsilon^i$ ‚aller‘; Praes. Sing. $v\bar{a} - v\bar{a}$ (cf. 6), Pl. 1. $al\bar{o} - al\bar{a}$, 3. $v\bar{o}$; Fut. $vr\bar{a} - vr\bar{a}$.

Dem frz. *s'en aller* entspricht im Patois *ā n alē* ohne Reflexivpronomen: $\bar{z} \bar{a} n al\bar{o}$ nous nous en allons, $t \bar{a} n al\bar{o}$ tu t'en allais. In denjenigen Ortschaften, in welchen beim Verbum die Endung der 1. Pers. Plur. des Ind. Praes. $\bar{o}$ (cf. 121) lautet, traf ich oft für diese Form des Verbuns aller mit Angleichung der 1. an die 3. Person die Form $v\bar{o}$ neben $al\bar{o}$: $\bar{z} \epsilon v\bar{o}$ neben $\bar{z} al\bar{o}$ nous allons, $\bar{z} \bar{a} v\bar{o}$ neben $\bar{z} \bar{a} al\bar{o}$ nous nous en allons.

129. Inf. $\bar{s}(u)w\epsilon - \bar{s}(u)w\epsilon^i$ (— $\chi(u)w\epsilon - \chi(u)w\epsilon^i$, cf. 73) ‚exsucare‘; Praes. Sing. $\bar{s}\bar{u} - \chi\bar{u}$, Pl. 1. $\bar{s}(u)w\bar{o} - \chi(u)w\bar{o} - \chi(u)w\bar{a}$, 3. $\bar{s}(u)w\bar{o} - \chi(u)w\bar{o}$; Fut. $\bar{s}\bar{u}r\bar{a} - \chi\bar{u}r\bar{a} - \bar{s}\bar{u}r\bar{a} - \chi\bar{u}r\bar{a}$.

Ebenso werden konjugiert alle Verba auf *-ucare, -ocare* (cf. 58) sowie auf *-ulare, -udare, -olare, -odare* (cf. 66), bei welchen zwischen dem labialen Stammvokal o, u und der wegen Konsonantenausfall unmittelbar damit zusammentreffenden Endung ein w eingeschoben wird: $l(u)w\epsilon - l(u)w\epsilon^i$ ‚locare‘ und ‚laudare‘, $\bar{z}(u)w\epsilon - \bar{z}(u)w\epsilon^i$ ‚*jocare‘, $t(u)w\epsilon - t(u)w\epsilon^i$ ‚tutare‘, $(\epsilon)rm(u)w\epsilon - (\epsilon)rm(u)w\epsilon^i$ ‚re + mutare‘, $s(u)w\epsilon - s(u)w\epsilon^i$ ‚sudare‘, $n(u)w\epsilon - n(u)w\epsilon^i$ ‚nodare‘ usw.

2. Klasse.

130. S. This, F § 130.

Paradigma.

Inf. $v\bar{a}t$ ‚vendere‘; Praes. Sing. 1—3. $v\bar{a}$, Pl. 1. $v\bar{a}d\bar{o} - v\bar{a}d\bar{a}$, 3. $v\bar{a}d\bar{o}$; Fut. $v\bar{a}dr\bar{a} - v\bar{a}dr\bar{a}$; Condit. $v\bar{a}dr\bar{o} - v\bar{a}dr\bar{o}w - v\bar{a}dr\bar{o}^i$; Part. Perf. Masc. $v\bar{a}l\bar{u}$, Fem. $v\bar{a}l\bar{o}w - v\bar{a}d\bar{u}y$ (cf. 51).

Ebenso werden konjugiert: $p\bar{a}t$ ‚pendere‘, $t\bar{a}t$ ‚tendere‘, $f\bar{a}t$ ‚findere‘, $d\epsilon f\bar{a}t$ ‚defendere‘, $r\epsilon p\bar{a}t$ ‚re + expandere‘, $\epsilon l\bar{a}t$ ‚attendere‘, $r\bar{a}t$ ‚*rendere‘ für ‚reddere‘, $d(\epsilon)\bar{s}\bar{a}t$ ‚descendere‘, $t\bar{o}t$ ‚*tón-

dere' für ,tondēre', *fōt* ,fundere', *rēpōt* ,*respōdere' für ,respon-
dēre', dazu *sāl* ,sentir, *sp r(ē)pāl* se repentir.

131. S. This, F § 131. *pēt* ,pingere', *tēt* ,extinguere', *pyēt*
,plangere', *lēt* ,tingere', *detēt* ,de + ex + tingere', *zvēt* ,jungere'
gehen nach dem § 130 aufgestellten Paradigma.

132 a. *mōt*—*mō^{ut}* (cf. 44 a) ,*mórdere' für ,mordēre'; Praes.
Sing. *mō*—*mōw* (cf. 44 a), Pl. 1. *mōtō*—*mōdā*, 3. *mōdō*; Fut. *mōdrā*—
mōdrā; Part. Perf. Masc. *mōdū*, Fem. *mōtōw*—*mōdūy*.

Ebenso *tōt*—*tō^{ut}* ,*tórquere' für ,torquēre'.

132 b. *pēt*—*pēk*—*pētš* (cf. 75) ,perdere'; Praes. Sing. *pēi*—*pēi*
(cf. 23), Pl. 1. *pēdō*—*pēdā*, 3. *pēdō*; Fut. *pēdrā*—*pēdā*; Part. Perf.
Masc. *pēdū*, Fem. *pēdōw*—*pēdūy*.

132 c. *pōr* ,ponere'; Praes. Sing. *pō*, Pl. 1. *pōnō*—*pōnā*, 3. *pōnō*;
Fut. *pōrā*—*pōrā*; Part. Perf. Masc. *pōnū*, Fem. *pōnōw*—*pōnūy*.

Isolierte Verba.

133. *šār*—*šār* (cf. 69)—*šūr*—*šūr* (cf. 22) ,*sequere'; Praes. Sing.
šā—*šā*—*šā*—*šā*—*šā*—*šū* (cf. 22 resp. 43), Pl. 1. *šārvō*—*šārvō*
—*šūrvō*—*šūrvō*—*šārvā*—*šūrvā*, 3. *šārvō*—*šārvō*—*šūrvō*;
Fut. *šārā*—*šārā*—*šūrā*—*šūrā*—*šārā*—*šūrā*; Part. Perf. Masc. *šā*—*šā*—*šā*—*šā*—*šū*—*šū*, Fem. *šārvō*—*šārvō*—*šūrvō*—*šūrvō*.

kūs ,consuere'; Praes. Sing. *ku*, Pl. 1. *kuzō*—*kuzā*, 3. *kuzō*; Fut.
kuzrā—*kuzrā*; Part. Perf. Masc. *kuzū*, Fem. *kuzōw*—*kuzūy*.

kār—*kūr* (cf. 43) — *tyār*—*tšār* (cf. 61) ,cocere'; Praes. Sing.
kā—*kā*—*kā*—*kū*—*tyā*—*tšā*, Pl. 1. *kāzō*—*tyāzō*—*kāhō*—*tyāhō*
—*tšāhō*—*kūzō*—*kūhō*—*kāhā*—*tyāhā*—*kūhā*, 3. *kāzō*—*tyāzō*—*kāhō*
tyāhō—*tšāhō*—*kūzō*—*kūhō*; Fut. *kārā*—*tyārā*—*tšārā*—*kūrā*—*kārū*
—*tyārā*—*tšārā*—*kūrā*; Part. Perf. Masc. *kā*—*kā*—*kā*—*kū*—*tyā*—*tyā*
—*tšā*, Fem. *kārvō*—*tyārvō*—*tšārvō*—*kūrū*.

kōlūr ,conducere'; Praes. Sing. *kōdū*, Pl. 1. *kōlūzō*—*kōlūhō*—
kōlūhā, 3. *kōdūzō*—*kōlūhō*; Fut. *kōlūrā*—*kōdūrā*; Part. Perf. Masc.
kōlū, Fem. *kōdūt*.

Ebenso werden konjugiert: *nūr* ,*nócere' für ,nocēre', *lūr*
,*lúcere' für ,lucēre', (*ē*)*rlūr* ,re + *lúcere', *dētrūr* ,*destrugere'.

brār—*brār* (cf. 6) ,*bragere'; Praes. Sing. *brā*—*brā*, Pl. 1. *brēyō*
—*brēyā*, 3. *brēyō*; Fut. *brārā*—*brārā*; Part. Perf. Masc. *brā*—*brā*,
Fem. *brās*—*brās*.

3. Klasse.

a) Reine Form.

134. Das *i* der Infinitivendung wird in allen Formen aus-
gestoßen.

Paradigma.

nūri ,nutrire‘; Praes. Sing. 1—3. *nūr*, Pl. 1. *nūrō*—*nūrā*, 3. *nūrō*;
Fut. *nūrā*—*nūrā*; Part. Perf. Masc. *nūri*, Fem. *nūrēy*—*nūrīy* (cf. 37).

Ebenso werden konjugiert: *pūri* ,*putrire‘ für ,putrere‘, *rēšqvi* ,re + *accapare‘ = afrz. *achevir*, frz. *achever*, *drqmi*—*drqmin* (cf. 37) ,dormire‘, *ādrqmi*—*ādrqmin* ,indormire‘, *ūyi* ,audire‘, *fyæri* ,*florire‘ für ,florere‘, *buyi* ,bullire‘.

In *servi* ,servire‘, *deservi* ,desservir‘, *perti* ,partire‘, *sorti* ,sortir‘ wird im Fut. und Condit. des *i* der Infinitivendung nicht ausgestoßen wegen der vorausgehenden Konsonantengruppe.

Isolierte Verba.

135. *kuyi*—*tyār*—*kār*—*tyē*—*kiyi*—*kyæ*—*tyæ* (cf. 45) ,colligere‘; Praes. Sing. *kuy*—*tyi*—*kī*—*kiy*—*tī*—*kyæ*—*tyæ* (cf. 43), Pl. 1. *kuyō*—*tyō*—*k(ē)yō*—*k(i)yō*—*tyā*—*k(ē)yā*, 3. *kuyō*—*tyō*—*k(ē)yō*—*k(i)yō*; Fut. *kuyrā*—*tyirā*—*kīrā*—*kuyrā*—*tyirā*—*tīrā*—*kīrā*—*kyārā*—*tyārā*; Part. Perf. *kuyi*—*tyi*—*kī*—*tī*—*kyæ*—*tyæ*.

Über *hinyi* (*hənyī*)—*hənyæ*—*hənyē* ,*hinnire‘ für ,hinnire‘ s. § 124 Bc).

Dem frz. *ouvrir* entspricht *d(ē)vēr* ,de + opertum‘ + Infinitiv-*r* (cf. Horning, OG § 214); Praes. Sing. *d(ē)vēi*—*d(ē)vēi* (cf. 23); Pl. 1. *d(ē)vēyō*—*dēvyō*—*d(ē)vēyā*, 3. *d(ē)vēyō*—*dēvyō*; Fut. *d(ē)vērā*—*d(ē)vērā*; Part. Perf. Masc. *d(ē)vēi*—*d(ē)vēi*, Fem. *d(ē)vēs*—*d(ē)vēk*—*d(ē)vētš* (cf. 75).

136. S. This, F § 136. *ofri* ,*offerire‘ für ,offerre‘; Praes. Sing. *ofær*, Pl. 1. *ofrō*—*ofrā*, 3. *ofrō*; Fut. *ofrīrā*—*ofrīrā*; Part. Perf. Masc. *ofri*, Fem. *ofris*.

Ebenso *kuvri* ,cooperire‘, *sufri* ,*suffire‘ für ,sufferre‘.

b) Gemischte Form.

Paradigma.

137. *rāpyir* ,re + implere‘; Praes. Sing. 1—3. *rāpyi*, Pl. 1. *rāpyisō*—*rāpyisā*, 3. *rāpyisō*; Fut. *rāpyirā*—*rāpyirā*; Part. Perf. Masc. *rāpyi*, Fem. *rāpyis*.

Ebenso werden konjugiert: *gērūr* germ. ,*warujan‘, frz. *garnir*, *rōlir* germ. ,raustjan‘, frz. *rôtir*, *gērūr* germ. ,warjan‘, frz. *guérir*, *pūnir* ,punire‘, *gērālir* ,garantir‘, *šwēšir* germ. ,kausjan‘, frz. *choisir*.

138. Die bei This und Dosdat § 138 erwähnten Verba gehen nach dem § 137 vorliegender Arbeit aufgestellten Paradigma bis auf *ūyi* ,audire‘, welches § 134 angehört.

II. Starke Konjugation.

139. S. This, F § 139.

I. Klasse.

140. *fār—fūr* (cf. 6) ‚facere‘; Praes. Sing. *fā—fū*, Pl. 1. *f(ē)yō* —*f(ē)yā*, 3. *f(ē)yō*; Fut. *f(ē)ra—f(ē)rā*; Part. Perf. Masc. *fā—fū*, Fem. *fāt—füt*.

ēt ‚essere‘ für ‚esse‘; Praes. Sing. 1. *sū*, 2. und 3. *a*, Pl. 1. *sō* resp. *atā* im *ā*-Gebiet (cf. 121), 2. *atō—atōw—atōⁱ*, 3. *sō*; Imperf. Sing. *atō—atōw—atōⁱ*, Pl. *atē—atīn*; Fut. Sing. 1. *s(ē)rā—s(ē)rā*, 2. *s(ē)rēⁱ—s(ē)rēⁱ*, 3. *s(ē)rē*, Pl. 1. *s(ē)rō—s(ē)rā*, 2. *s(ē)rō—s(ē)rōw—s(ē)rōⁱ*, 3. *s(ē)rō*; Conj. Sing. *sōy—sōy* (cf. 28) resp. *atēs—atēs*, Pl. *sēs—sīs* resp. *atēs—atīs*; Part. Perf. *ētū*.

v(ē)ni—v(ē)niṇ (cf. 37) ‚venire‘; Praes. Sing. *vē—vēⁱ—vīṇ* (cf. 21), Pl. 1. *v(ē)nō—v(ē)nā*, 3. *v(ē)nō*; Fut. *vērā—vērā—vīrā—vērā—vērā* neben häufigem *varā*; Part. Perf. Masc. *v(ē)ni—v(ē)niṇ*, Fem. *v(ē)nōw—v(ē)ni* (cf. 51).

Ebenso wird *t(ē)ni—t(ē)niṇ* ‚tenire‘ für ‚tenere‘ konjugiert.

vōr—vār (cf. 27 a) ‚videre‘; Praes. Sing. *vē—vō—vō* (cf. 27 b), Pl. 1. *vēyō—vēyā*, 3. *vēyō*; Fut. *vārā—vārā—vārā* im *ā*-Gebiet (cf. 27 a); Part. Perf. Masc. *vū*, Fem. *vūs*.

2. Klasse.

141. *dir* ‚dicere‘; Praes. Sing. *di*, Pl. 1. *d(ē)zō—d(ē)hō* (cf. 73) —*d(ē)hā*, 3. *d(ē)zō—d(ē)hō*; Fut. *dirā—dirā*; Part. Perf. Masc. *di*, Fem. *dis*.

lir ‚legere‘; Praes. Sing. *li*, Pl. 1. *ližō—liⁱhō* (cf. 73) —*liⁱhā*, 3. *ližō—liⁱhō*; Fut. *lirā—lirā*; Part. Perf. Masc. *li*, Fem. *lis*.

mat ‚mittere‘; Praes. Sing. *ma*, Pl. 1. *matō—matā*, 3. *matō*; Fut. *matrā—matrā*; Part. Perf. Masc. *mi—miṇ*, Fem. *mīs—mīs* (cf. 37).

pār ‚prōndere‘; Praes. Sing. *pā*, Pl. 1. *pānō—pānā*, 3. *pānō*; Fut. *pārā—pārā*; Part. Perf. Masc. *pri—priṇ*, Fem. *pīs—pīs* (cf. 37).

rīr ‚ridere‘ für ‚ridere‘; Praes. Sing. *ri*, Pl. 1. *r(i)yō—r(i)yā*, 3. *r(i)yō*; Fut. *rīrā—rīrā*; Part. Perf. *rī*.

trār—trār (cf. 6) ‚tragere‘; Praes. Sing. *trā—trā*, Pl. 1. *trēyō—trēyā*, 3. *trēyō*; Fut. *trārā—trārā*; Part. Perf. Masc. *trā—trā*, Fem. *trās—trās*.

ēkrīr ‚scribere‘; Praes. Sing. *ēkrī*, Pl. 1. *ēkrīvō—ēkrīvā*, 3. *ēkrīvō*; Fut. *ēkrīrā—ēkrīrā*; Part. Perf. Masc. *ēkrī*, Fem. *ēkrīs*.

3. Klasse.

142. *bvēr* ‚bibere‘; Praes. Sing. *bvē—bvō—bvō* (cf. 27 b), Pl. 1. *bvēyō*, auch *būvō—bvēyā*, 3. *bvēyō*, *būvō*; Fut. *bvērā—bvērā*; Part. Perf. Masc. *bū*, Fem. *būs*.

šēr zu ‚cadere‘ (cf. 27 a); Praes. Sing. *šē—šēⁱ—šē* (cf. 43), Pl. 1. *šēyō—šēyā*, 3. *šēyō*; Fut. *šārā—šārā*; Part. Perf. Masc. *šē—šēⁱ—šē* —*šū* (cf. 51), Fem. *šēt—šüt*.

r(ε)sōr—r(ε)sār (cf. 27 a), 'recipere'; Praes. Sing. *r(ε)sō—r(ε)sōw* —*r(ε)sēⁱ* (cf. 27 a), Pl. I. *r(ε)sq̄vō—r(ε)sq̄vā*, 3. *r(ε)sq̄vō*; Fut. *r(ε)sq̄vrā—r(ε)sq̄vrā*; Part. Perf. Masc. *r(ε)sū*, Fem. *r(ε)sūs*.

krōr—krār (cf. 27 a), 'credere'; Praes. Sing. *krō—krōw—krēⁱ* (cf. 27 a), Pl. I. *krēyō—krēyā*, 3. *krēyō*; Fut. *krōrā—krōrā—krārā*; Part. Perf. Masc. *krū*, Fem. *krūs*.

kraš—kraχ (cf. 73), 'crescere'; Praes. Sing. *kraš—kraχ*, Pl. I. *krašō—kraχō—kraχā*, 3. *krašō—kraχō*; Fut. *krašrā—kraχrā—kraχrā*; Part. Perf. *kraši*. — Statt *kraš—kraχ* wird meistens das Verbum *pusi—pusyq̄—pusyε* (cf. 8), 'pulsare', frz. pousser gebraucht.

kpr, 'currere'; Praes. Sing. *kpr*, Pl. I. *kprō—kprā*, 3. *kprō*; Fut. *kprrā—kprā*; Part. Perf. *kprü*.

d(ε)vōr—d(ε)vār (cf. 27 a), 'debere'; Praes. Sing. *dō—dōw—dēⁱ* (cf. 27 a), Pl. I. *d(ε)vō—d(ε)vā*, 3. *d(ε)vō*; Fut. *dōrā—dārā—dōrā—dārā*, wofür sehr oft die durch das frz. *devrai* beeinflusste Form *dq̄vrā—dq̄vrā* auftritt; Part. Perf. Masc. *dū*, Fem. *dūs*.

awēr—awp—awq̄—awε—awer—evü (cf. 27 a), 'habere'; Praes. Sing. I. *ā—ā* (cf. 6), 2. *i—ēⁱ* (cf. 23), 3. *ε*, Pl. I. *ō—ā*, 3. *ō*; Fut. *ērā—ērā*; Conj. Sing. *evēs—evēs*, Pl. *evēs—evēs*; Part. Perf. *evü*.

mūr, 'molere'; Praes. Sing. *mō—mōw* (cf. 44 a), Pl. I. *mōlō—mōlā*, 3. *mōlō*; Fut. *mōrā—mō^urā—mōrā—mō^urā*; Part. Perf. Masc. *mōlū*, Fem. *mōlōw—mōlūy* (cf. 51).

m(ε)ri, 'morire' für 'mori'; Praes. Sing. *mqr—mār* in V, Pl. I. *m(ε)rō—m(ε)rā*, 3. *m(ε)rō*; Fut. *mq̄rrā—mq̄rrā*; Part. Perf. Masc. *mō—mōw* (cf. 44 a), Fem. *mōt—mō^ut—mōk—mōis* (cf. 75).

kpnāš—kpnāχ (cf. 73), 'cognoscere'; Praes. Sing. *kpnā*, Pl. I. *kpn(a)šō—kpn(a)χō—kpn(a)χā*, 3. *kpn(a)šō—kpn(a)χō*; Fut. *kpn(a)šrā—kpn(a)χrā—kpn(a)χrā*; Part. Perf. Masc. *kpnšū—kpnχū*, Fem. *kpnšōw—kpnχōw—kpnšūy—kpnχūy*.

pyār—pyār (cf. 6), 'placere' für 'placēre'; Praes. Sing. *pyā—pyā*, Pl. I. *pyēšō—pyēhō—pyēhā*, 3. *pyēšō—pyēhō*; Fut. *pyārā—pyārā*; Part. Perf. *pyā—pyā*.

Für das im Patois nicht erhaltene 'tacere' ist *s(ρ) kuži* (*s(ρ) ku'hi*) *s(ρ) ku'hya—s(ρ) ku'hya* (cf. 8) in Gebrauch.

pyār—pyür (cf. 41), 'plóvere' für 'pluere'; Praes. Sing. *pyq̄—pyā—pyü*; Gut. *pyārē—pyürē*; Part. Perf. *pyq̄—pyā—pyü*.

puvōr—povār (cf. 27 a), 'potēre' für 'posse'; Praes. Sing. *pū—pyq̄—pī* (cf. 41), Pl. I. *puvō* neben seltenerem *povō—puvā* neben häufigerem *povā*, 3. *puvō—povō*; Fut. *purā—purā*; Part. Perf. *puvū—povū*.

sawēr—sawp—sawq̄—sawε—sawer—sevü (cf. 27 a), 'sapēre' für 'sápere'; Praes. Sing. I—3. *sēⁱ—sēⁱ* (cf. 23), Pl. I. *sawō*, seltener *sevō—sevā*, 3. *sawō—sevō*; Fut. *sērā—sērā*; Part. Perf. *sevü*.

valōr—valār (cf. 27 a), 'valere'; Praes. Sing. *vō—vā^o—vā* (cf. 10), Pl. I. *valō—valā*, 3. *valō*; Fut. *vōrā—vārā—vōrā—vā^orā—vārā*; Part. Perf. *valū*.

$v(\epsilon)l\bar{o}r-v(\epsilon)l\bar{e}r$ (cf. 27a) ,*volēre‘ für ,velle‘; Praes. Sing. $v\bar{u}$ — $vy\bar{q}$ — $v\bar{i}$ (cf. 41), Pl. I. $v(\epsilon)l\bar{o}$ — $v(\epsilon)l\bar{a}$, 3. $v(\epsilon)l\bar{o}$; Pl. $v\bar{u}r\bar{a}$ — $v\bar{u}i\bar{a}$; Part. Perf. $v(\epsilon)l\bar{u}$.

143. $v(\epsilon)k\bar{i}$, neugebildet nach dem afrz. Ind. Perf. *vesqui* zu *vivre*, frz. *vivre*; Praes. Sing. $v\bar{i}k$, Pl. I. $v\bar{i}k\bar{o}$ — $v\bar{i}k\bar{a}$, 3. $v\bar{i}k\bar{o}$; Fut. $v\bar{i}k\bar{i}\bar{a}$ — $v\bar{i}k\bar{r}\bar{a}$; Part. Perf. $v(\epsilon)k\bar{i}$. Für diese Formen sind jedoch meistens die durch das frz. *vivre* beeinflussten Formen: Inf. $v\bar{i}f$; Praes. Sing. $v\bar{i}$, Pl. I. $v\bar{i}v\bar{o}$ — $v\bar{i}v\bar{a}$, 3. $v\bar{i}v\bar{o}$; Fut. $v\bar{i}v\bar{r}\bar{a}$ — $v\bar{i}v\bar{r}\bar{a}$, Part. Perf. $v\bar{e}k\bar{i}$ gebräuchlich.

Die inflexiblen Wortarten.

1. Adverbien.

144. Wie im Französischen werden die von Adjektiven abgeleiteten Adverbia durch Auhängung von $m\bar{a}$,mente‘ an das Femininum des Adjektivums gebildet: $pyatm\bar{a}$ *petitement*, $m\bar{e}mm\bar{a}$ *mêmement* usw.

a) Adverbien des Ortes.

$t\bar{o}sq$, $t\bar{o}s$,*tottum + ecce + hic‘ = frz. *ici*; $l\bar{e}$,illac‘ und $t\bar{o}l\bar{e}$,*tottum + illac‘ = frz. *là*; $pal\bar{e}$,per + illac‘ = frz. *par là*, *là-bas*; $d(\epsilon)s\bar{u}$, $ts\bar{u}$,de + sursum‘; $d(\epsilon)z\bar{o}$,de + subtus‘; $d(\epsilon)d\bar{a}$,de + de + intus‘; $d\bar{a} l(\bar{o}) m\bar{i}t\bar{a}$ = au milieu (cf. Horning, Zeitschr. XVIII, 224); $f\bar{u}$ — $fy\bar{q}$ — $f\bar{i}$ (cf. 41) ,foris‘; $d(\epsilon)r\bar{a}$,de + ab + ante‘; $d\bar{e}r\bar{i}$ — $d\bar{e}y\bar{q}$ — $d\bar{e}y\bar{e}$ (cf. 20) ,de + retro‘; $el\bar{a}t\bar{o}$ *alentour*; $part\bar{o}$,per + *tottum‘ = frz. *partout*; $t\bar{o} part\bar{o}$ tout partout; $h\bar{o}$ — $h\bar{u}^o$ — $h\bar{u}$ (cf. 10) *h* + ,altum‘ = frz. *en haut*; $b\bar{e}š$ — $b\bar{e}χ$ (cf. 73) ,*bassum‘ = frz. *en bas*; $l\bar{o}$,longe‘; $pr\bar{e}š$ — $pr\bar{e}χ$ (cf. 73) ,pressum‘; $t\bar{o} pr\bar{e}š$ resp. $pr\bar{e}χ$ tout près; $h\bar{o}t$, $h\bar{o}t\bar{q}m$ = à droite, zum Antreiben der Pferde nach rechts; $h\bar{u}r$, $h\bar{u}r\bar{q}m$ — $h\bar{u}r$, $h\bar{u}r\bar{q}m$ (cf. 6) = à gauche, zum Antreiben nach links.

b) Adverbien der Zeit.

$\bar{o}žd\bar{q}$ — $\bar{o}žd\bar{q}^i$ — $\bar{o}žd\bar{w}$ — $\bar{o}žd\bar{u}$ (cf. 43) — $\bar{a}^ožd\bar{q}$ — $\bar{a}^ožd\bar{q}^i$ — $\bar{a}^ožd\bar{w}$ — $\bar{a}žd\bar{w}$ (cf. 17) ,ad + illum + diurnum + de + hodie‘, frz. *aujourd’hui*; $d(\epsilon)m\bar{e}$,de + mane‘; $ep\bar{r}\bar{e} d(\epsilon)m\bar{e}$ *après-demain*; $l\bar{o}t$ (resp. $\bar{a}^o\bar{t}$, $\bar{a}t$, cf. 10) $ep\bar{r}\bar{e} d(\epsilon)m\bar{e}$ l’autre *après-demain* = le jour qui suit le jour d’après-demain; $y\bar{e}r$,heri‘; $ev\bar{a}z(y)\bar{e}r$ *avant-hier*; $l\bar{o}t$ (resp. $\bar{a}^o\bar{t}$, $\bar{a}t$) $ev\bar{a}z(y)\bar{e}r$ l’autre *avant-hier* = le jour qui précède le jour d’avant-hier; $est\bar{u}r$ à cette heure, maintenant; $qn f\bar{w}e$ resp. $f\bar{w}o$, $f\bar{w}e$ (cf. 27b) *une fois*; $l\bar{o}t$ (resp. $\bar{a}^o\bar{t}$, $\bar{a}t$) $f\bar{w}e$ resp. $f\bar{w}o$, $f\bar{w}e$ l’autre *fois*; $qn ot$ (resp. $\bar{a}^o\bar{t}$, $\bar{a}t$) $f\bar{w}e$ resp. $f\bar{w}o$, $f\bar{w}e$ *une autre fois*; $t\bar{o}t\bar{e} l\bar{u}r$ tout à l’heure; $t\bar{o}$ — $t\bar{o}w$ (cf. 44a) ,tostum‘; $b\bar{e}l\bar{o}$ — $b\bar{u}l\bar{o}$ — $by\bar{e}l\bar{o}w$ — $b\bar{u}l\bar{o}w$ (cf. 21 und 44a) ,bene + tostum‘; $t\bar{a}l\bar{o}$ — $t\bar{a}l\bar{o}w$,tantum + tostum‘; $sp\bar{v}\bar{a}$,subinde‘; $ž\bar{e}m\bar{a}$ — $ž\bar{e}m\bar{a}$ (cf. 6) ,jam + magis‘; $t\bar{o}ž\bar{o}$,*tottum + diurnum‘; $t\bar{o} m\bar{e}t\bar{e}$ resp. $m\bar{e}t\bar{i}n$ (cf. 38) *le matin*; $d\bar{e} l\bar{m}e t\bar{e}$ resp. $m\bar{e}t\bar{i}n$ dès le matin; $t\bar{o} s\bar{w}\bar{e}r$ *le soir*; $e l\bar{e} v\bar{a}y\bar{e}y$ resp. $v\bar{a}y\bar{e}y$ (cf. 2) *à la veillée*; $\bar{o}$ (resp. $\bar{a}^o$, $\bar{a}$, cf. 10) $ty\bar{e}r d\bar{e} l\bar{u}n$ *au clair*

de lüne; *ε lε marāl* = à l'heure du goûter; *lε nε* resp. *nεⁱ*, *nε̄*, *nū* (cf. 43), auch *lε nεl̄ēy* (resp. *n̄ēl̄ēy*, *nūl̄ēy*) — *nūl̄āy* (cf. 2) la nuit, pendant la nuit, dans la nuit; *āsāt* — *āχēt* — *āsūt* — *āχūt* (cf. 22 resp. 51 und 69 zu *sequere⁴) frz. ensuite, *lε d sāt* resp. *χāt*, *sūt*, *χūt* tout de suite.

c) Adverbien der Bejahung und Verneinung.

wi, *way*, *ay* oui; *s(i)ya* ,sic est'; *si fā* resp. *fā* (cf. 6) ,si fait; *pε l sūr*, *sūr* resp. *χūr* (cf. 69 resp. 73) pour le sûr = pour sûr; *bē* (resp. *byē*, *bī* cf. 21) *sūr*, *sūr* resp. *χūr* bien sûr; *sūrmā*, *sūrmā* — *χūrmā* assurément; *sūr*, *sūr* (resp. *χūr*) *ε sērlē* sûr et certain; *n(i)yā* néant = frz. non; *nāni*, seltener *nāni* nenni; *pwē di lε* point du tout; *p(ε)lēt* neben seltenerem *p(i)lēt* peut-être; *nε* — *mε* ,ne mica' beim negativen Imperativ (cf. 121).

d) Adverbien des Grades.

bē — *byē* — *biŋ* (cf. 21) ,bene'; *mō* — *mā^o* — *mā* (cf. 4) ,male'; *mu* ,multum'; *pō* — *pōw* (cf. 56 a) ,paucum'; *ē* (resp. *ī*, *i*, cf. 52) *pō* resp. *pōw* ,unum paucum'; *ē* (resp. *ī*, *i*) *pya pō* resp. *pōw* un petit peu; *lε pyē* ,*tottum plenum', tout plein = beaucoup; *tā* ,tantum'; *wār* — *wār* (cf. 6) adtsch. ,weigaro', frz. guère; *trε* trop; *pū* ,plus'; *ōstā* — *ā^ostā* — *āstā* (cf. 17) ,*al(e) + sic + tantum' = frz. autant; *esε* — *esεⁱ* (cf. 1 b) ,ad + satis'; *mēm* ,*metipsimum'; *kōzi* — *kā^ozi* — *kāzi* (cf. 4) ,quasi'; *kōzimā* — *kā^ozimā* — *kāzimā* ,quasi + mente' = frz. presque; *āsan* ,insinul'; *ōsε* — *ā^osε*, teilweise auch *ā^osi* — *āsi* (cf. 17) ,*al(e) + sic'; *ālε* ,in + illac' = frz. de cette façon -là.

e) Adverbien der Interrogation.

kōbē — *kōbyē* — *kōbiŋ* (cf. 21) ,quomodo + bene' = frz. combien; *pokε* pourquoi; *ε kōs* resp. *kā^os*, *kās* (cf. 10) à cause = pour quelle cause; *kōmā* ,quomodo + mente' = frz. comment.

2. Praepositionen.

145. *sū* ,sursum'; *d(ε)zε* ,de + subtus' = frz. sous; *ε* ,ad'; *d(ε)vā* ,de + ab + ante' = frz. devant und avant; *dēri* neben *dēri* — *dēyε* — *dēyε* (cf. 20) ,de + retro'; *ēlāp* alentour; *dā* neben *ō* = dans¹; *dā l milā* = au milieu (cf. 144 a); *kōt* ,contra'; *pa* ,per'; *pōr* ,pro'; *mōgrε* — *mōgrεⁱ* — *mā^ogrε* — *mā^ogrεⁱ* — *māgrε* — *māgrεⁱ* (cf. 1 b und 17) ,male + gratum'; *ō* (resp. *ā^o*, *ā*, cf. 10) *trεvēⁱ* resp. *trεvεⁱ* (cf. 23) au travers; *d(ε)pε* — *d(ε)pū* (cf. 43) ,de + *postius'; *avε* — *εvε* — *εvyε* (cf. 41) ,ab + hoc'; *sā* ,sine'; *sē* — *sē* — *sε* — *sī* (cf. 1 b) ,*casum'; *drεhō* — *drεhā^o* — *drεhā* (cf. 10) ,directum + h + altum' = frz. parmi, z. B. im Ausdrucke *drεhō* (resp. *drεhā^o*, *drεhā*) *sε* = parmi ça.

¹ Auf *ō* folgt das Substantivum ohne Artikel, z. B. *ō prε* dans le pré, aber *dā l(ε) prε*; *ō* (= en le) entspricht somit *dā* mit dem Artikel.

3. Konjunktionen.

146. *ε* ,et'; *ka* encore; *ε ka* et encore (cf. 35 b); *kε* que; *pε* *kε* pour que, afin que; *piskε* puisque; *pas kε* parce que; *dε kε* dès que; *ā(ε)vā kε* = avant que; *εpε kε* après que; *kāt* ,quando'; *si* ,si'; *nī* ,nec'; *nī—nī* ,nec—nec'; *pūtō* (resp. *pūtō^u*, cf. 44a) *kε* plutôt que; *mā—mā* (cf. 6) ,magis'; *kā mēm kε* quand même que, quoique; *d(ε)pε* (resp. *d(ε)pū*, cf. 43) *kε* depuis que.

4. Interjektionen.

147. *nēm!* ,non est mica', frz. n'est mie = n'est-ce pas; *ō way!* oh oui!; *ō wεrⁱ* resp. *wεrεⁱ!* (cf. 23) afrz. oh garreau! = afrz. oh taureau! ist ein Ausruf der Überraschung und des Staunens; desgleichen *ō lō sā!* oh bon sang!; *ōway ε tō* wörtlich: oh oui à tout! Ausruf der Unzufriedenheit und des Mißmuts, der oft nach einer Frage eine negative Antwort mit dem Ausdruck des Unwillens vertritt, z. B. *tō pēr ε vni ōšdε?*—*ō way ε tō!* = non.

Sprachproben.

In diesem letzten Teile teile ich mehrere Mundartproben mit, welche ich in verschiedenen Ortschaften des untersuchten Gebietes aufzeichnete. Ich bringe zuerst Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten, dann *Dāya* oder *Dāymā*, einige Rondeaux und 3 Lieder. Damit soll nur die Sprache der betreffenden Ortschaften veranschaulicht werden; auf den Inhalt dieser Texte kommt es dagegen gar nicht an.

Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten.

Dieselben stammen alle aus Habudingen. Einige davon finden sich schon in den „Lothringischen Mundarten“ von Zéligzon und in Dosdat's „Mundart des Kantons Pange“. Ich bringe sie trotzdem wieder, weil hier die Aussprache derselben eine verschiedene ist.

1. *Tinōr ān εvri, prεpār tō bari.*
2. *Kāt ō šāt lō vārdi, ō brā l dimāš.*
3. *I n fō m εrmuε lε mēt kε syār.*
4. *I vō myε lεyi l afā mōrvā k d i rāyi l nε.*
5. *ε lε Sē Bernabē sēm tē nεvⁱ.*
6. *Kāt ōn ε pū rē, ō mēš sε mē ε ōn ā fā εn ōt dε trē.*
7. *Lē hōtu ō tōzε pēdū.*
8. *W a s k ō dō, lō rεε pē sē drō.*
9. *Lε pū bāl bāsel di mōt nε pū bēyi kε s kε l ε.*
10. *Bētē sā bōtē s a kōm d lε sōp sā sē.*
11. *Kāt ōn ε fā dā lē drε, i n a pū tā d sūrε lē fεs.*
12. *Kōm ō t fā, fā s i.*

13. *Lē si k pōtō lē hōt dā l mōt sē, lē pōtō ka dā l ōt.*
14. *Kāt ō pāl di lu, ōn ā wē lē kē.*
15. *Lē fēf d lē Sē Dyōt rētrapō ka lēz ōt.*
16. *Arp ē si ō matrō Pēri dā qn bulcy (oder šerat).*
17. *In fō m sō dēpratē dvā k d alē kuši.*
18. *Lō si k n ē k trō šawū lēz ē vit pēnyi.*
19. *Fō bēt lō fēr kāt l a šō.*
20. *Vō myq s kuši sā sōpē kē d sō lūē arp dē dat.*
21. *Vō myq tār kē žemā.*
22. *Vō myq tui kē d šesi.*
23. *Ē vplār k ā vpl ēn ōt, lō dyāp nē fā k d ā rir.*
24. *Kāt ēn gūāl ā mwēn ēn ōt, i šgyō lō lē dus dā l fōsē.*
25. *Lō mō vē pū vit k i n s ā vā.*
26. *I fō lēyi brālē s k i n kē m pōr zu.*
27. *I fō bēyi ē šēkē s k i li rōē.*
28. *Lē pās mwēn lē dās.*
29. *Ōn gēny rē sā mō.*
30. *Lē šē k bawō n mōdō m.*
31. *Kāt ō brāl lē šālēl pa lē du bu, ō n pū m dāvni riš.*
32. *In fō žemā dir : fōlēn, žē n bōwērā m dē tōn ōw!*
33. *Kāt ō vā dūsmā, ō vā lōlā.*
34. *S n a m lē šfō k fgyō vni l awēn kē lē mēžō.*
35. *In i ē pū dā du tēt kē dā yqen.*
36. *Lē fē šēs lō lu fū di bō.*
37. *In fō k qn bērbī galās pō āpētē tōrtō l trēpē.*
38. *S n a m l ēbi k fā l mwēn.*
39. *Kāt ōn ūy k qn tyqēš, ō n ūy k ē sō.*
40. *In fō m mat tōrtō sēz ū dā l mēm pēni.*
41. *Kāt qn kēn kōr ē l ōw, tōrtō lē kēn i kōrō.*
42. *Ō n prā k qn fivē lē žany dā l mēm ni.*
43. *Qn fivē n a m kutīm.*
44. *Kāt ō prā ēn ū, ō prā ē bū.*
45. *Pō mēži fō trēgyi.*
46. *Šā fā šā.*
47. *Kāt lē šēt a āvōy, lē rēt dāsō.*
48. *Kāt lō pušē a grā, i sōt sōn ērā (oder i bul sōn ērā).*
49. *Šēt šōdēy dōt lō fē.*
50. *L ēkazyō fū larō.*
51. *Su kē l bō dyq wēt a bē wēdē.*
52. *Lē grō pušō mēžō lōžō lē pya.*

53. *Lə si kə krāš ē tru pər ā fār šār ēn ot i šə sərā l prəmi.*
54. *Ē pū k ōn ɛ, ɛ pū k ō vū awēr.*
55. *Lə dyāp ši təžə sü lē grō maw.*
56. *Kāt ōn a bē, fō z i dmawēr.*
57. *Lə žō a māt sü sə frəmro.*
58. *Ē bō žō n a žemā grā.*
59. *Lə si k tē l sək a ōsi vplār kə l si k ma dā.*
60. *I n fō m rəmat ō lālmē s k ō pū fār lə vay.*
61. *Kāt ōn ɛkut ōz ɛš, ōn ūy sərā d trəv.*
62. *Kāt i fō pətē lē šē ɛ lə šəs, i n ɛtrapō pɛw dɛ lyāf.*
63. *Pyat ščs pēs dɛ lō.*
64. *Kāt i n ɛ pū d awēn dā lə krap, lē šfō s bētō.*
65. *I vō myə awēr ɛ fār ō bō dyə k ɛ sē sē.*
66. *I vō myə alɛ ɛ lə mɛš k ō mētsē.*
67. *I n fō žemā ɛt tro bō.*
68. *I n ān ɛ k āvō avə d lə lēn ɛ kə rɛnō tōdū.*
69. *I n e pū dā du tēt kə dā yən.*
70. *I n ɛ pū d ēn ān kə s hūy Mērtē.*
71. *I n fō m brəlɛ lə šādɛl pa lē du bu.*
72. *Lə šmēs a pū prōš kə l rōša.*
73. *W a s k ō prā təžə ɛ k ō nɛ rma žemā, i n ɛ bētō pū rē.*
74. *I n ɛ rē d tɛl k ɛn nūf hāllēr.*
75. *Tə nɛvō tɔ bɛ.*
76. *Pə fār ɛn ɛlmət i fō dēz ū.*
77. *Ō tuš təžə sü lə šfō k tūr.*
78. *Nüzā n a prəfēt šē lū.*
79. *Pir kə kər nɛ rəməs pɛw d mɔs.*
80. *Lə pɛw šə kāt l a mār.*
81. *Kəm ō fā sə li, ō s kuš.*
82. *Lē lu nɛ s mēžə m.*
83. *I fō hūlɛ avə lē lu.*
84. *Ō n fā m təžə kəm ō vū, ō fā kəm ō pū.*
85. *Dīr ɛ fār s a dus.*
86. *Šək šōs ā zut tā.*
87. *Lə prəmi ɛrɛv, lə prəmi sərvi.*
88. *Ō n pū m sərvi du māt.*
89. *Ō n sərō fār bɛwēr ēn ān kə n ɛ m sō.*
90. *Pyaz afā pya turmā, grāz afā grā turmā.*
91. *I n ɛ k lē si kə n fō rē kə n sə trəpə m.*
92. *Ē pū k ō bɛv ɛ pū k ōn ɛ sō.*

93. *Kṣ ṣṣkē hādḷḷes dā ā ṣe lū.*
94. *Ṣṣkē pēt sṣ krṣ.*
95. *S k ō n ṣ m dā lṣ tēt, i fō l awēr dā lṣ žāp.*
96. *I n fō m sṣ fyi ōz aparās.*
97. *Kāt i n ṣ pṣ dūs, i n ṣ pṣ trōš.*
98. *I n fō m pālṣ d kōt dā lṣ mōžō d ē pādū.*
99. *Pṣ awēr lṣ fēy i fō fyeṭṣ lṣ mēr.*
100. *Prōmat ṣ tni s a dūs.*
101. *Lṣ pya rū fō lṣ grāt riwēr.*
102. *Tṣrtṣ lṣ rṣrītṣ n sṣ m bṣn ṣ dīr.*
103. *Ēn ṣm awṣrti ā vō dūs.*
104. *Ṣṣṣṣ k ṣ ṣālō n ṣ žēmā pāwē d bō lašō.*
105. *Ō n sṣrō ṣrsanṣ kṣ d w a s k ō vṣ.*

1. *I lṣ tṣžṣ yṣṣ ṣ fār kṣm dṣ kēn ṣ ṣṣṣṣ ṣ dṣž ōy ṣ farṣ.*
2. *S ṣ li vā kṣm ē vātrṣ ṣ ṣn vṣš ṣ dṣ gṣṣ ṣ ṣn ōy.*
3. *I dās kṣm ē ṣṣ dṣm.*
4. *I grūl kṣm ē ṣṣ k pṣš.*
5. *Bṣyi ēn ū pṣ awēr ē bū.*
6. *I fā nūr kṣm dā ē fṣš (oder ē kū).*
7. *I dṣṣ kṣm ē šō.*
8. *I sṣ sōf kṣm ē pṣṣṣ.*
9. *S ṣ fyiār kṣm karnṣš.*
10. *S a fṣṣ kṣm dī trō d lu.*
11. *I rāy dṣž āy kṣm dṣ tyō d kṣf.*
12. *I būy kṣm ē pū būny.*
13. *L a kṣnū kṣm lṣ lu byā.*
14. *I sṣ rdras kṣm ē pṣ sū ṣn gal.*
15. *Et rṣsū kṣm ē ṣṣ dās ē žṣ d gī.*
16. *L a kṣm lṣ ṣṣṣ kṣ ṣṣyō tṣžṣ sū zu pṣṣ.*
17. *Et pū savā k lṣ fṣm dī dyāp.*
18. *S ṣ vā kṣm mṣṣṣ ā ṣmṣš.*
19. *Kṣrši ē pṣ pṣ ān awēr lṣ pṣṣ.*
20. *I tōṣtrō ēn ū.*

Dāymā.

Diese *dāymā* resp. *dāymā* (cf. 6), auch *dāya* resp. *dāya* genannt, waren früher sehr verbreitet. Es war eine Art Unterhaltung am Fenster während der langen Winterabende, in welcher allerlei

Foppereien witzigen, sehr oft derben und groben Inhalts vorkamen. Die Form derselben war meistens die reimende vierzeilige Strophe, „quatrains plaisants et mordants qu'échangent aux fenêtres des veillées garçons et filles“ (Adam). Auf solche Neckereien der einen erwiderten die anderen mit ähnlichen Foppereien, so dafs es sich hier um ein „Wortgefecht handelt, in welchem die männlichen und weiblichen Teilnehmer einander an witzigen, oft derben Einfällen zu überbieten suchten“ (Horning, Zeitschr. XVIII, 217). Heute ist diese Sitte so gut wie ganz verloren gegangen. Ältere Personen sagten mir eine ganze Reihe solcher *dāymā* aus ihrer Jugendzeit her, von welchen ich mehrere hier mitteile, mit jedesmaliger Angabe der Ortschaft, aus welcher sie stammen.

1. *Dāya dāya! vļō f dāyi?*
Vļō f t i dāyi ā šāp?
Kāt nēt afā ērē šyi,
V i varē laši lē šāp (Pwngn).
2. *Ž vō vā l pēr Dēhā,*
Sō kū fēm, sō kū fā,
Vēt nē dā (Pwngn).
3. *Ž vō vā i kōrbijō,*
K i ma t ō?
I šātō (Pwngn).
4. *Ž vō vā lē Gōgōt,*
Sō kū gōt
Gōt ē gōt,
S a pō fār dē lē bōn sōp
(Pwngn).
5. *Ž vō vā lē mēr Bēnūpt*
K ē šyi dā sē kōrūt,
S a pō lēy fār ēn bōn ēlmēt
(Bllngn).
6. *Ž vō vā nēt fōņē,*
Vnē vōr kōm l a bē (Lndrf).
7. *Ž vō vā l Kōlā Hōk*
K a ē šfō sū zut bōk,
Ž vō vā lē Muri Gē
K a ē šfō sū zut ēnyē,
Gē gē val dē žā byē mōtē
(Lndrf).
8. *Ž vō vā l pēr Žerardē*
K ē ēn tēt kōm ē polē,
9. *Ž vō vā nēt hāp,*
Dē dāyi ž n ā hāt,
Kīs pō kīs kūyi,
Kīs afā ē rkušī,
Kōmā kē š frō pō alē dāyi
(Drkstl).
10. *S n atō m t i vō k atō ō kār*
di hō bōw
Dā d lē mēt žūs k ō kōw
Arp ēn tōxat dē trē
Pō lē mē
Ē ēn žērp dē šērvēlū
Pō vō xuvē l kū (Bllngn).
11. *Ž vō vā l pēr Bis*
Kē pat ē l ēglis,
Sī pāt ka dvā Žēsū,
Ōn i kuzrē l kū (Bllngn).
12. *Ž vō vā l pēr Muris*
K ē l kū ē du pīs,
Ēn rāy ō mitā
Pō fut vōt nē dā (Bllngn).
13. *Ž vō vā lē kēn*
Kē gēgōtō ē lē fōtēn,
Žē bēvrō bē sāt ēkū
Kī gārgōtēs ō tru d vōt kū
(Cnthl).

14. *Ž v p vā, ž e n v p vā rē,
L e knuy ō kü žisk ō rē*
(Brlnert).
15. *S n atō m t i v p k atō sū l tō
K e l dyāp v p tōdō,
Kāt i v p s e vū tōdū
I v p s e fur e l sizyō ō kü*
(Cntrl).
16. *Ž v p vā l e p e t d e lu,
V p t a x a framēy ō varu,
Ž v p vā l e p e t d e r nā,
S i v p v l e, ž v p l d e v e r ā*
(Brlnert).
17. *Ž v p vā l e t e t d e s e l e r i,
V e v e l e t p a l e y e l m a e z e g r i*
(Vnnert).
18. *Ž v p vā n p t p o s e i
K a k u s i d e r i n p t f o n e i
E k e r d f i k o m i v e r e i* (Mrthl).
19. *Ž v p vā l p e r D a m ā k e p o t d e k o n
K o m d e z e s k a r g o d ā g o n,
Ž v p vā l e L u i s i
K e v ā p u s i p a l d e r i* (Brlnert).
20. *Ž v p vā l e r ū b ā g r i,
K ā t ž e v p w e, ž e r i,
K ā t ž e n v p w e p ū,
Ž n i p ā s p ū* (Brhn).
21. *Ž v p vā m e p y a t k u s a t k e k r i k
e k r a k,
S i ž v p t n ō s ū m e p y a t k u s a t
k e k r i k e k r a k
Ž e v p b i s r ō e l e p e s a t*
(Zrblngn).
22. *Ž v p vā n p t ž a l a
K a p y e d m u s a
V l o h e m r e p a l g o l a*
(Ldrsngn).
23. *Ž v p vā l t r d d š e t m a e h i,
V e p a r e l e l e n d e t s ū
P p r v p e n a b i* (Ldrsngn).
24. *Ž v p vā l e k a s k a v e y
K a d r a h o l e k r u v e y,
T o r t o s e p y a k u s n a
S a v o p y a f r e r a* (Ldrsngn).
25. *Ž v p vā l o l i f e s ā f u y a,
V e r t o n e f u y a p a f u y a
P p v o r s i l e r a y d e m o t y ū i a*
(Lbcr).
26. *Ž v p vā l e š a l ā t
K a s i b o n e s i f r i y ā t,
S i v e v l e e t m o g a l a,
V ā n e r e l e m i t ā* (Obreck).
27. *Ž v p vā l e v e s d i F ā f ā N o d y e
K e f ā v e s ā z a l e ō v e r e i
L e v e l e r p ā,
M o l e d ā* (Obreck).
28. *Ž v p vā l V i k t o r S e z ā r
K a e š f ā s ū z u t ā o m ā r,
K e r v ā t d e t u t l e k o t e i
S i v e s e b o n e m i p e s e* (Obreck).
29. *Ž v p vā n p t š a r a t
K a p y e n d e f u v e r a t
L e k u s i d a s y i
M a e n l e, s t ā p r i* (Obreck).
30. *Ž v p vā l e f e y d i R e m d
K o s y i i s i g r o t r d,
I p a e z o s i l i f e s i k v e l t r d,
L o k o t n i a t o m k a,
L e v e g z i n a v p e n k r o t o t y ū
P p m a t d e s ū* (Obreck).
31. *Ž v p vā l e f e y d i Ž e r ā r,
P p d e g a l ā i n a n o w ā r,
I n ā n e e l i ū k t k s e z u,
S a t o k a p o s f u t d e z u*
(Obreck).

32. *Ž v p vā l p p d šāp di pēr Girā*
K a si pyē ē si grā,
S a p p r lū fār qn tāt
L p ž p di mār di grā (Obrck).
33. *Ž v p vā l p pēr Nōtiņ*
K ē tā mīši d b p d iņ,
L ān ē vni si f i w ēru
K i n ē falū k ōn i lašts l p tru
(Obrck).
34. *Ž v p vā l p mēr Admā*
K a ē šfō sū zut p rā,
K p r i wāt si zu p p p ē v n d grā
P p l ēy d ē galā (Obrck).
35. *Ž v p vā l p B p m w p t,*
S p k ū fram k p m qn b w p t,
L Anā r i wāt ka
Si fram ō kadna (Bllngn).
36. *S n atō m t i v p k atō dā l*
ēlōp d p n p t v ē,
V ō tā mīši d tr d v ē
K p v p n p p v t p ū d v ēr l p d r ā h t i
(Ctrs).
37. *Ž v p vā l pēr S p r e z iņ*
K ē tā tuw ē d š p t ē d š iņ
L ān p v d ē gr d š a g r iņ (Hmpnt).
38. *Ž v p vā l pēr L p k l ēr*
K ē tā p yāt ē d p p m d p t r
K p l d d m w ē r ē ā šā tut l i v ēr
(Hmpnt).
39. *Ž v p vā l pēr P p s n d*
K ē f ā i si gr d tr d,
L ān ē ka qn d y i ā t y ū
P p r v p t p t ū (Hmpnt).
40. *Ž v p vā l pēr S p r e z i S p r e z at*
K ē p t r a p ē qn p ū s dā s p w p t
brayat,
I l p m i s ū s p n ōr b p d at
Ē l ē tuw ē ē k ō d t p n at
(Hmpnt).
41. *Ž v p vā l vātr d kalamāt*
V o ōslā d p p ē d lāt
K p l w p r d di pēr B p r n ā ē d
p w p l d p z p l vāt (Ctrs).
42. *Ž v p vā l Kamil M p t n at*
K p r i wāt dā s p brayat
Si n i k r ā d p p r at (Ctrs).
43. *Ž v p vā l pēr Ribulē*
K ē f ā s ū i p y ē
S a p p r v p i b p t y ē (Ctrs).
44. *S n atō m t i v p k atō s ū l š p m t*
d Hāp d,
V ē f ā i si gr d tr d
K p ž i ā d i : B d ž u m p n p n d!
(Ctrs).
45. *Ž v p vā l m ū ni d F ā*
S p š p r at ē s ē š f ā,
S ē s p k ē s tru di k ū d v ē
P p r v p mat v p t n ē (Ctrs).
46. *Ž v p vā l p grā S ā f r d*
K ē i tru ā bu di d d
P p r v p b i v ēr k ā t v p r d s d (Ctrs).
47. *Ž v p vā n p t f p n ē*
K a p y ē d b i k a u w
P p r v p mat v p t n ē (Ctrs).
48. *Ž v p vā l m ū ni d Arāy*
K ē s ū ā b p p d p z ut d p r g r āy,
I s ē k ā s d t p r t p l ē m āp
Ē k s e p t l p si d ā t r p l ē ž āp
(Alns).
49. *Ž v p vā m p m p f,*
M p k ū p p f (Mnk).
50. *Ž v p vā l p Mari Ž p r ār*
K a ž ān k p m qn ž āp d p lār,
K ē l p š m ū s k u z ū
P p k ū si a v p P a t y ū (Vc).
51. *Ž v p vā n p t say*
K ē d u z a r a y,

*Si v a truvē kvēt
V ērē sēz amurēt (Vc).*

52. *Ž vq vā l Goli Gōdār
K a ē sfō sū zut ōmār,
Kē rātyi lē vēx dē s kū
Pqr vq ršņē ē mēynū
(Cht. Brhn)*

53. *Ž vq vā lē bagēt dē kprāy,
S a vq lē kōs kē žē n sū m
meryāy.*

Réplique:

*Ž tq vā lē kprnēt pikāy,
Si t n atō m si sq! ē si ēvōdrāy
Val lōtā kē t srō meryāy
(Cht. Brhn).*

54. *S n atō m t i vq k atō ā hō dī
šmī d Mēs,
Vō krū ma tvot pyq dā qn bēs,
S atō dā qn bēl fivēvēs
(Cht. Brhn).*

55. *Š tq vā lē kav dē rnā,
Bāx mō kū! ž m ā vā (Cht.Brhn).*

Dāymā in französischer Sprache trifft man seltener an. Erwähnt seien folgende:

1. Je vous vends la marguerite,
C'est une fleur si petite,
Qui rougit auprès du feu
Comme une fille près de son amoureux.
2. Je vous vends mon coquardeau
Qui est gelé dans ma chambre en haut,
Quand mon coquardeau fleurira,
Votre amoureux reviendra.
3. Je vous vends mon armoire
Qui est pleine de liqueur à boire,
Si vous étiez mon amoureux,
Nous la boirions nous deux.
4. Je vous vends le réséda,
C'est une fleur sans appas,
A cause qu'elle est un peu belle,
Elle se figure que l'on parle d'elle.
5. Je vous vends, je ne vous vends rien,
Quatre trons sur un plat,
Si vous avez peur qu'on y touche,
Mettez les dans votre bouche.
6. Je vous vends le ruban blanc,
Je suis fille de pauvre gens,
Donnez-moi votre richesse,
Je serai fille de grande noblesse.
7. Je vous vends le ruban vert,
Je vous aimerai tout l'hiver,

Après l'hiver passé
De vous je me moquerai.

8. Je vous vends le ruban jaune,
Mademoiselle, que vous êtes jaune!
On voit bien à votre couleur
Que vous n'avez point d'amateur.
9. Je vous vends le pigeon blanc,
Dans son bec il y a un diamant,
Sur ce diamant il est écrit
Que toute fille sans ami
N'ira pas en paradis.

Rondeaux.

1. *Ž ä pēsē pa fēž ē pa mōlīn,*
Ž ä rākōtrē i pya šīn
Kē fēyō sā gay dē šīn (oder
Kē fēyō i pya bu d bōlīn),
S a pō l si k pālre l prēmīn.
Bllngn.
2. *Rōiya kipōta,*
Lē māmīš ē fa i pa
Osi grō kē nōt byāša (oder
Kīfyā. Pwngn. [*žalu*])
3. *Šōdrō d ōw, tē huš, tē tēm,*
(oder *tē buy, tē buy*)
Šōdrō d ōw, tē vā tēmē. Bllngn.
4. *Ė dus ē dus lēz ōy sē bus,*
Ė kvēt ē kvēt lēz ōy sē bēt.
Bllngn.
5. *Trulala mē fā dē šōs,*
Ilāri grō kū m lēz ē kuzū,
Ė m ē pyātē l avēy ō kū.
Pwngn.
6. *Fray ē fray dēz inyō*
Pō lē trū ē pō l pōžyō. Bllngn.
7. *Tīrlōšō, mō pya kōlō,*
Tē šēmīl sā lō trō
Ė lē myē sā lō žābō. Bllngn.
8. *Minik tik tik,*
Fram tē bulik,
Lē lu sō dā
K trōny tōn aržā. Pwngn.
9. *Maryōt, Maryōt,*
Tō kū balōt,
Ė žūr vērē,
Tō kū tōbrē. Bllngn.
10. *Ruš rōbat,*
Nor tōtat,
Pīrat ō vāt,
Kavāt ō kū. Bllngn.

Lieder.

I. *Lō solda.*

Dieses Lied hörte ich in Burgaltdorf; ich verdanke es einem achtzigjährigen Greise, der mir es selber vorsang.

Melodie.

Refr.: Že n se - rō, že n se - rō tni m fə-zi kōt mōn epāl, že n se - rō, že n se -

rō, ž ā trp d mū dē m tēni drō. Dapə kēš sü e-ri-cē i n m o m ka lēyi hō - tē,
Tq lē žp š fāl egzērsis, Sa dō ē bē grō sü-plis.

Refrain:

Že n sērō, že n sērō
Tni m fəzi kōt mōn epāl,
Že n sērō, že n sērō,
Ž ā trp d mū dē m tēni drō.

1. Dapə kē š sü ɣrivē
I n m o m ka lēyi hōtē,
Tq lē žp š fāl egzērsis,
S a dō ē bē grō süplis.
Refrain: Že n sērō usw.
2. Kāt žē fā mē faksivō,
Žē hūy tyas ē sü k pasō,
Lēz āt riyō ɣprē mē,
Ž m ā fu, že n lēz ɣkut mē.
Refrain: Že n sērō usw.
3. Da kē ž ɣrā mō kōži,
Že m hātrā bē dē rɣni,
Pq ɣvōr mē pōr Naniš
E ka mō nōnō Kpliš.
Refrain: Že n sērō usw.
4. Kāt žē rōwārā nōt māžō,
Ž n ɣrā pū l ār si kapō,
Ž ɣrā l ār d ē žɣnɣal
U bē sūr d ž kapōral.
Refrain: Že n sērō usw.

II. *Lẹ häy dẹ Pəkni.*

In der Gegend von Puttigny ist folgendes Lied ziemlich verbreitet. Ich hörte es auch in Puttigny selber und bringe es in der Mundart des betreffenden Dorfes. Als Melodie dazu dient ein dem Kirchengesange entlehnter Psalmenton.

1. *Prẹ dẹ Pəkni i n ẹ ẹn häy,
S a lẹ pü bẹl dẹ tọtọ lẹ häy.*
2. *Dā lẹ häy i n ẹ i sẹxi,
S a lẹ pü bẹ dẹ tọtọ lẹ sẹxi.*
3. *Sü l sẹxi i n ẹ ẹn brāš,
S a lẹ pü bẹl dẹ tọtọ lẹ brāš.*
4. *Sü lẹ brāš i n ẹ i ni,
S a lẹ pü bẹ dẹ tọtọ lẹ ni.*
5. *Dā l ni i n ẹ in ü,
S a lẹ pü bẹ dẹ tọtọ lẹ ü.*
6. *Dā l ü i n ẹ di byā,
S a lẹ pü bẹ dẹ tọtọ lẹ byā.*
7. *Dā l byā i n ẹ di žā^on,
S a lẹ pü bẹ dẹ tọtọ lẹ žā^on.*
8. *Dā l žā^on i n ẹ i žany,
S a lẹ pü bẹ dẹ tọtọ lẹ žany.*
9. *Dā l žany i n ẹ dẹ trip,
S a lẹ pü bẹl dẹ tọtọ lẹ trip.*
10. *Dā lẹ trip i n ẹ d lẹ męt,
S a lẹ pü bẹl dẹ tọtọ lẹ męt.*

Als 11. und 12. Strophe werden dann Gloria patri . . . und Sicut erat . . . gesungen.

III. *Lọ peyizā adžwě.*

Dieses Lied ist halb patois, halb französisch und hat die Form eines Dialogs zwischen einem Dorfbürgermeister und seinem Beigeordneten. Ersterer singt in französischer Sprache, letzterer im Patois. Mit mehr oder weniger bedeutenden Änderungen ist dieses Lied in ganz Lothringen bekannt. Ich biete es in der Fassung und Mundart von Habudingén, wo ich es zum ersten Male zu hören bekam.

1. *Že sū l adžwē d npt vilēs,
Ō di k i falō k ž i sōy;
Lē dyāp dē fu dē npt ādrō
Ō di kē ž atō ē brāf om
E kē ž atō ē bōn afā,
Kē žē n fērō pvē d mō ē žā.*
2. *Že sū futrē bēn ābarasē
Kē žē n sē ni a ni b;
Žē vrā vōr Mōsyē lō Mār
Pō sawēr su k i fō fār,
E ka Mōsyē lō Prēfē
Pō sawēr s kē žē n sē kwē.*
3. *Bōžur Mōsyē lō Prēfē,
Ž vō vē vōr vē n sēvē kwē;
Lē dyāp dē fu dē npt kpmūn
M ō mi adžwē ē slē m ātūn,
E ž vō vē vōr dēmāde
Kpmā k i fō lē galvāde.*
4. Mon bon ami, il me paraît
Que vous n'êtes point fait exprès.
Si vous aviez du sentiment
Et que votre esprit fût présent!
Mais ne sachant les termes français
Vous ne ferez pas grand effet.
5. Êtes-vous donc un homme lettré,
Instruit pour savoir dicter
Un bail, un procès-verbal
Dedans les affaires communales?
L'expérience en tout cela?
Dites-moi donc quel est votre état.
6. *Že sū maršā dē kōkat,
Dē žala ē dē puyat,
Dē perdēri ē dē livrā,
Dē tō žilyē žūs k ē dē krā;
S a tōrtō d lē bōn maršālis
Kāt žē vā kōtā ē mē gīs.*
7. Tout cela n'est point merveille.
Pour maintenir une bonne règle
Il faut veiller sans contredit
Pendant le jour, pendant la nuit

Sur la police à tout instant,
Pour qu'il n'arrive point d'accident.

8. *A! pə sɛlɛ, ʒɛ l sɛrā bɛ,
Ž m ā vrā vōr šɛ nɔt vovɛzɛ;
I vādō dī vɛ ɛ ka d l ō d vī,
Lɛ gašō i pɛsō lɛ nāŋī,
I šātō ɛ i hūyō
K i fɛyō huši lɛ mōžō.*
9. *Kāt i n sɔ m ka tɔt ɛ fā si sō,
I vō rōvɛ kɔm dɛ makrō,
I vō ɛ lɛ fuɛt dɛ bāsɛl
E lɛ huyō: Bɛl dɔmivɛzɛl!
Lɛ bāsɛl k ɛmō bɛ lɛ gašō
L i dɛyō l ɛš dɛ zu mōžō.*
10. Mon bon ami, je ne peux plus vous rien dire,
Vous me faites fâcher, vous me faites rire,
Vous n'entendez pas mes raisons,
Vous êtes plus bête qu'un dindon,
Vous êtes plus bête qu'un veau mort-né,
Allez-vous en, pauvre benêt.
11. *Bōžur Mɔsyɔ, ʒ m ā vā kōlā,
Žɛ krō k vɛ m dɛʒɛ d l almā;
Nɛ krɛyōr mɛ kɛ ʒ vɔ z ɛpɔtrā
E ka lɛ vāla ɛ ka lɛ dɛm ʒany,
Žɛ lɛ lɛyrō pūtō tɔlɛ
E ʒɛ fɛrō lɛ pāš ālɛ.*

Als Resultat der Arbeit möge zum Schlusse festgestellt werden, daß, wie in der Einleitung schon angedeutet, die Mundart des zur Behandlung gelangten Gebietes einen Mischcharakter hat. Es handelt sich nämlich hier um ein Übergangsgebiet zwischen zwei einheitlichen Dialekten, zwischen **d** und **e**, dessen Mundart Merkmale von **d** und **e** nebeneinander aufweist, also ein Mischdialekt ist. Der Übergang von **d** zu **e** oder umgekehrt von **e** zu **d** vollzieht sich dabei allmählich. Eine Reihe von Dörfern mögen dies veranschaulichen. Der z. B. in Chicourt und Oron (Kanton Delme) von den Einwohnern gesprochene Dialekt ist der reine **d**-Dialekt. Die benachbarten, etwas östlicher gelegenen Ortschaften Château-Bréhain, Bréhain, Villers a. d. Nied und Marthil folgen ebenfalls zum größten Teile **d**, haben aber schon **e** eigentümliche Ent-

wicklungen für das betonte geschlossene *e* in freier Stellung nach Nichtlabial (cf. 27) und von Guttural (cf. 28), für das Suffix *-ina* (cf. 38), das offene betonte *o* + mouilliertem *l* (cf. 43) und in gedeckter Stellung vor Mutis (cf. 44). Das von den zuletzt genannten Dörfern Gesagte gilt auch für die unmittelbar darauf folgenden Fischen und Böllingen, nur daß diese beiden außer in den bei Château-Bréhain usw. erwähnten Fällen noch für das betonte freie *a* in der Endung *-ata* (cf. 2), das *a* bei den Verben von der Umbildung von *ia* zu *ie* (cf. 8) und das betonte freie *o* vor Nasal (cf. 42) dieselben Entwicklungen wie in **e** aufweisen. In dem benachbarten Pewingen nun findet man **d**- und **e**-Dialekt zur Hälfte miteinander vermischt. Dieses Dörfchen folgt nämlich **e** außer in den bis jetzt genannten Fällen noch in der Entwicklung des betonten freien *a* vor *i* (cf. 6), des betonten *a* vor gedecktem *r* (cf. 9), des freien offenen *e* vor Nasal (cf. 38), so daß in Pewingen **d**- und **e**-Mundart ungefähr in gleichem Maße vertreten sind. In den etwas östlicher gelegenen Dörfern Habudingens, Reich, Metzting und Niverlach überwiegen nun bei weitem die Merkmale der Mundart von **e**. Letztere Ortschaften folgen nämlich noch **e** außer in den bis jetzt aufgezählten Fällen noch in der Entwicklung des betonten freien *a* in lothringisch offener Silbe (cf. 1), des betonten offenen *e* in freier Stellung (cf. 20), des Suffixes *-iculum* (cf. 31), des betonten langen *i* im Hiät (cf. 37) (mit Ausnahme der Participia auf *-ita*, die hier noch auf *ēy* ausgehen), des betonten offenen *o* in freier Stellung (cf. 41) und vor Guttural (cf. 43), des betonten geschlossenen *o* vor *i*-Laut aus palatalisierten Konsonanten und in den Endungen *-orium* und *-oriam* (cf. 48). In den nächsten drei Ortschaften Conthil, Zarbeling und Liedersingen kommen noch hinzu die Entwicklungen des Suffixes *ariam* (cf. 7) (nicht *arium*) und des betonten langen *u* im Hiät in den Partizipien auf *-ula* (cf. 51), in Bensdorf (cf. Zéligzon) und Marimont die Entwicklungen des betonten und unbetonten, freien und gedeckten *a* vor *l* (cf. 4, 10, 17), des betonten gedeckten *a* vor Labial (cf. 11), des Suffixes *-arium* (cf. 7) und des betonten offenen *e* vor hinzutretendem *i* (cf. 22) wie in **e**, so daß letztere Ortschaften nur mehr in der Entwicklung des betonten langen *u* in freier Stellung **d** folgen. Diese letzte Spur von **d** geht endlich ganz verloren in Burgaltdorf, Gebling, Molringen und Vahl, die den reinen **e**-Dialekt sprechen.

Im südlichen Teile des behandelten Gebietes ist in den um Château-Salins herum liegenden Ortschaften der Übergang von **d** zu **e** ein plötzlicherer als im Norden, obgleich einige **d** eigentümliche Entwicklungen z. B. die des betonten freien *a* + *y* (cf. 6), des betonten *a* in gedeckter Stellung (cf. 9), des betonten langen *i* vor Nasal (cf. 38) und des betonten langen *u* in freier Stellung (cf. 51) erst viel östlicher (cf. Linie VI auf Callais' Lautkarte) verschwinden. Der Grund für diesen schrofferen Übergang von **d**, z. B. in Fonteny, Laneuveville, Oriocourt und Fresnes einerseits

zu **e**, z. B. in Amelécourt, Lubécourt, Gerbécourt, Vaxy, Puttigny, Obreck, Hampont, Vic, Salonnnes und Coutures andererseits ist wohl in dem zwischen beiden oben erwähnten Gruppen gelegenen Staatswald von Château-Salins zu suchen, der diese einigermaßen voneinander abtrennt.

Glossar.

Dieses Wörterverzeichnis enthält alle und nur die in der Laut- und Formenlehre vorkommenden Wörter,¹ und zwar in der Mundart von Habudingens. Die Zahlen verweisen auf diejenigen Paragraphen, in welchen diese Wörter behandelt sind und wo die Aussprache der Wörter in den anderen Ortschaften abgelesen werden kann.

ā 6 [j]ai
ādyi 124 aïder
afū 12b, 35b, 86 enfant
alē 128 aller
alōn 17 alêne
ān 9a âne
aray 31, 56b oreille
armana, *armenēk* 79 almanach
arph 9a arbre
aršā 65, 75 argent
ās 6, 72 aise
ās 9c âge
āši 72 aisé
awēy 39, 64 aiguille
awēn 18, 29a, 92 avoine
awēr 27a, 57a, 92, 142 avoir
avq 41, 59, 145 avec

ābyawēlē 125 éblouir
ādrō 28, 35b endroit
ādrqmēy 37 endormie
ādrqmī 35b, 37, 134 endormir
ādrqmī 100 endormi
ādūri 8, 35b, 124 enduer
āfyi 8, 85, 124 enfiler
āfqnē 124 enfourner

āfōsnē 75, 125 enrager, endiabler,
 pester, être agacé
āfōsi 50 enfoncer
āfqrnāši 72 pressé, empressé
āgrēši 63, 72 engraisser
ālē 144 de cette façon-là, comme cela
āphawē 4 épouvantail
āprār 46 empereur
āpunyi 124 empoigner
āsan 33, 81, 84, 86, 144 ensemble
āgēši 59, 124 mettre en sac
ās 12a, 65 ange
ās 12a anche
āsōsnē 17, 61, 125 chauler
āsāt 144 ensuite
ālāt 35b entendre
ātyqm 52 enclume
ātqnq 48 entonnoir
ālqr 33, 76 entre
ālqr 76 [j]entre
ātrē 75, 125 entrer
ātūnē 124 abasourdir, étourdir, ennuyer
āvay 28 [j]envoié
āwī 37 envie
āryi, *āryi*, (*ārayi*) 35a, 35b, 124
 envoyer
āvqy 28, 35b en chemin, en route, parti

¹ Eine Anzahl anderer Wörter, welche in der Arbeit keine Verwendung finden konnten, habe ich Herrn Prof. Zéligzon zur Verfügung gestellt, der mit der Zusammenstellung des Wörterbuches der Patois Lothringens beschäftigt ist, wo diese Wörter Aufnahme finden werden.

badyā 9 a homme qui bégaye, barbouille
badyi 124 bégayer, barbouiller
bakē 59, 124 becquer
bakēy 59 becquée
barbuyi 75 barbouiller
barp 9a, 91 barbe
baši 124 bēcher
būzūr 51, 72 endroit où deux miches
 se sont touchées pendant la cuisson
baawā 9 a chien qui aboie
baawē 13, 124 aboyer
b(ē)sas 61 besace
b(ē)zā 44 c besoin
bē, *bēš* 9b, 72, 144 bas, en bas
bēy 47 [il] donne
bēyi 14, 47, 50 donner
bēk 59 bec
bēlēt 32 belette
bēn 9b banne
bēnityē 1 b bénitier
bērbi 61, 75 brebis
bērzi 7 berger
bēsnaēr 48 bassinoire
bēsi 72 baisser
bēsi 75 bercer
bēt 76 battre
bētēy 82 bataille
bētyi 93 a baptiser
bētyō 23 gros soulier, chaussure
 grossière
bētār 48 battoir
bēvē 89 baver
bēi 23 beau
bēf 91 [il] bave
bēl 23 belle
bēt 70 bête
bē 21, 104, 144 bien
bē sūr 144 bien sûr
bētō 144 bientôt
binēt 32 binette
biki 61 chevreau
bya 7, 32, 85 blet
byasi 7 endroit où l'on conserve les
 fruits cueillis, afin de leur laisser
 le temps de mûrir
byawēlē 125 cligner les yeux
byā 12 a blanc
byē 1 b blé

byqk 44b, 59, 85 bloc
byqša 59, 85 petit bloc
Blāš 33 Bellange
blēšē 85 blesser
blūs 85 blouse
bqāz 38 boudin
bqk 59 bouc
bqkat 1a, 32, 59 a) chèvre, b) petit tas
 de foin non sec
bqkē 59 chevreau
bqkiyō 47 bûcheron
bqlyi 124 se hâter
bqn 42 bonne
bqs 72 bosse
bqslē 125 bosseler
bqlyat 32 petite bouteille
bqtlē 125 botteler
bō 44 a bois
bōyi 18 bâiller
bōk 9b bague
bōn 75 borne
bōny 44 a borgne
bō 42, 89 bon
bōdne 125 bourdonner
bōdō 47 a) bonde de tonneau,
 b) bourdon (insecte)
bōtē 45 bonté
bqrduy 75 bredouille
Bqeryōkq 49a Burlioncourt
bqrlqk 75 breloque
bqrtēl 23, 75 bretelle
bqzēlē 125 tousser
brā 46 [je] pleure
bray 28 [je] broie
brayi 28, 35a, 58 broyer
brār 6, 46, 75, 76, 133 pleurer
brasēy 2 brassée
brās 12a branche
brē 9c bras
brēyō 13 [nous] pleurons
brūd 37 bride
brqē 75 bourbe
brqs 48, 67 brosse
brqsi 50 brosser
brql 54 [je] brûle
brqlē 55 brûler
brū 53 bruit
brün 52 brune

brüsnę, Brüsnatę 55 bruiner
buvi 134 bouillir
burat 32 burette
burs 49a bourse
buś 49a bouche
buśō 50 buisson
buśi 124 bouger
butęy 31 bouteille
bū 41, 90 bœuf
būs 51 bue
bwę 27b [je] bois
bwęy 2, 55 buée, lessive
bwēr 27b, 34, 51, 76, 142 boire
bwērū 34 [je] boirai
bwērat 32 boisson quelconque

dat 32 dette
dā 97 dent
dā 145 dans
dāse 69 danser
d(ę)dā 144 dedans
d(ę)māde 34 demander
d(ę)męyūr 66 demi-heure
d(ę)mē 34, 144 demain
d(ę)mwēr 46, 92 [il] demeure
d(ę)mwēre 34, 92 demeurer
d(ę)pq 43, 145 depuis
d(ę)pq kę 146 depuis que
d(ę)sū, tsū 57, 144 dessus
d(ę)zq, dzq 34, 57, 144, 145 dessous
d(ę)śūri 8, 34, 124 déchirer
d(ę)śō 40, 61 [je] disais
d(ę)śō 40 [nous] disons
d(ę)śūnę 34, 55, 124 déjeuner (früh-
 stücken)
d(ę)śūnō 34, 47, 55 déjeuner (Früh-
 stück)
d(ę)vā 144 devant
d(ę)vā 145 avant, devant
d(ę)vā kę 146 avant que
d(ę)vēi 23 ouvert
d(ę)vēi 23 [j']ouvre
d(ę)vēr 135 ouvrir
d(ę)vine 34 deviner
d(ę)vūr 27a, 34, 51, 77, 142 devoir
d(ę)vō 34 [nous] devons
dęfāt 130 défendre
dęgqbyi 124 vomir

dęmēs 9c dommage
dępaśę 125 enlever les échalas
dępqętyi 55 rendre laid, enlaidir, dé-
 figurer
dępuy 43 [je] dépouille
dępuyi 45, 82 dépouiller
dęri, dēri 20, 144, 145 derrière
dęsęrvi 134 desservir
d(ę)ūrī 8, 124 désirer
d(ę)śāt 24, 71, 130 descendre
dętēt 33, 87, 131 déteindre
dętrūr 53, 76, 133 détruire
dętrūśō 55 [nous] détruisons
dō kę 146 dès que
dōdō 40, 47 dindon
dōr 39, 76, 141 dire
dōs 22, 61, 105 dix
dīsęt 105 dix-sept
dīznęf 105 dix-neuf
dizuit 105 dix-huit
dyāp 11, 91 diable
dyā 12b, 65 gland
dyęs 9c, 61, 65 glace
dyōr 48, 65 gloire
dyōryu 46, 72 glorieux
dyōryūs 46, 72 glorieuse
dqbyi 8, 85, 124 doubler
dęmęś 71 apprivoisé, calme
dqņ, dōņ 47 [je] donne
dqņę 50 donner
dqt 49a [je] crains
dqtę 1b, 50, 66, 124 craindre
dō 27a [il] doit
dō 44a dos
dōy 28 doigt
dęfti 57, 91 dévêtu
dęy 43 deuil
dras 67 [je] dresse
drasęy 8 dressée
drasi 8, 67, 124 dresser
drę 9b, 75 drap
drō 28, 40, 75 droit
drōt 28, 68 droite
drqhō 10, 145 parmi
drqm 44a [il] dort
drqmi 37, 45, 75, 134 dormir
dus, du, duz 105 deux
dūs, dōs 105 douze

- dūr* 51 [il] dure
dūri 8, 55, 124 durer
dūs 51 due
dūs 51, 55, 77 dur

ē 145 à
ē 146 et
ē fōs 75 à force
ē ka 35b, 146 et encore
ē kōs 144 à cause, pour quelle cause, pourquoi?
ē lē marāt 144 à l'heure du goûter
ē lē vayēy 144 à la veillée
ē pū 43 et puis
ēbēsi 72 abaisser
ēdyēs 39 pie
ēdmirāp 11 admirable
ēdrō 28 adroit
ēgū 39, 65 aiguille à tricoter
ēkrīr 36, 141 écrire
ēkut 49c [j'] écoute
ēkutē 50 éconter
ēkūl, kōwēl 23, 55, 61, 70 écuelle
ēkūrō 41, 61 écureuil
ēkacētyi 65, 124 accoutumer, habituer
ēl, l 108 elle
ēlātē 144, 145 alentour
ēlmat 32 allumette
ēlmē 55, 125 allumer
ēlmēt 32 omelette
ēlēm 52 [il] allume
ēmōs 1a, 77 amer
ēmi 14, 39, 100 ami
ēmityō 1b amitié
ēnēy 2, 17, 86 année
ēnōs 67 [j']annonce
ēnōsi 17, 50, 67 annoncer
ēnōtyi 45 anuiter
ēplē 79 appeler
ēprē 23 après
ēprē d(ē)mē 141 après-demain
ēprē kē 146 après que
ēprēwē 45, 89, 124 essayer
ēpsat 32 épouvante
ērādrel 23, 74 hirondelle
ērēnyī 12a, 17, 88 araignée
(ē)rdyanē 65, 74, 75, 86, 124 reglaner
(ē)rlūr 133 reluire

(ē)rlūsā 55, 75 reluisant
(ē)rm(u)wē 55, 66, 75, 129 remuer
(ē)rnay 22 [je] renie
(ē)rnayi 22, 25a, 65, 75 renier
ērēwē 48 arosoir
(ē)rsan 33, 81, 84, 86 [je] ressemble
(ē)rsanē 35b, 75, 81, 86 ressembler
(ē)rs(ē)nē 75 faire une collation
ēsē 1b, 14, 144 assez
estūr 144 à cette heure, maintenant
ēsūr 51 [il] assure
ēsūri 8, 55, 124 assurer
ētē 124 acheter
ētā 36 étang
ētāt 130 attendre
ētōp 11, 91 étable
ētrēn 36 étrenne
ētrēs 12a étrange
ētrēsī 17 étranger
ētrō 28, 36 étroit
ētrōt 28, 36 étroite
ētū 51 été (part. pass. de *ēt* être)
ētūdyi 36 étudier
ēvūr 1a avare
ēvā 89 avant
ēvās 67 [j']avance
ēvāsi 67 avancer
ēvāzyēr 144 avant-hier
ēvāzyō 47 idée, lubie, fantaisie ridicule
ēvāl 14, 43, 82 aveugle
ēvril 89 avril
ēvū 51 eu (part. pass. de *awēr* avoir)

ēglēfē 74 aigrefin
ēk 6 aigre
ēm 68 [il] aime
ēmāp 11 aimable
ēmē 86, 124 aimer
ēmā 6 [j']aimerai
ēt 51, 76, 140 être

ēdyat 55, 65 ongle, en parlant des bêtes
ēk 38, 49b, 65, 84 ongle
ēk, ē, ēn 38, 52, 105, 112 un
ē pō 144 un peu
ē pya pō 144 un petit peu

fā 6, 68 fait (part. pass. de *fār* faire)
fālūr 27a, 77 falloir

fār 6, 76, 140 faire
farde 75 farder
fare 25a, 74 ferrer
farfuyi 75 farfouiller
farmasrī 74 pharmacie
fāt 68 faite
fāt 130 fendre
f(ə)nēt 25a fenêtre
fēblēs 32 faiblesse
fēyin 13, 38, 65 faïne
fēyō 13, 122 [ils] font
fērīn 17, 38 farine
fērsi 17 farcir
fēs 32 fesse
fēvriyē 1b février
fēf 1a fève
fēy 39, 82 fille
fēr 23, 77 fer
fēt 70 fête
fē 38, 100, 104 fin
fif 20, 76, 89, 91 fièvre
fiyū 40, 41, 82 filleul
fiyūr 40, 41, 79 filleule
fīs 20, 77 fier
fyāri 16, 74, 85 sentir mauvais
fyās 59 mou, veule
fyākē 85 flanquer
fyēl 80 fiel
fyēmē 86 guiller
fyētē 14, 124 flatter
fyōw 11, 85 conte
fyāri 37, 134 fleurir
flaṇēl 85 flanelle
flābē 81, 85 flamber
flāket 74 franquette
flē 1b, 40 fil
flār 46 fleur
flūt 85 flûte
fmūr 7, 55 fumée
fnō 4 fenaïson
fēm 33 femme
fēnār 48 pelle en bois servant à en-
 fourner le pain
fqrzi 124 forger
fqrtn 75 fortune
fqs 44b, 72 fosse
fqs 49a, 77 four
fō 10, 83 faux

fōr 44a fort
fōrē 81 [il] faudra
fōsi 18 fâcher
fōt 130 fondre
fōtēn 3, 50 fontaine
fē 39, 82 fils
fē 43 feu
fēm 52 [il] fume
fēmē 55 fumer
fēn 48 fourche
fērgēyū 9a homme qui farfouille
fērgēyi 9a farfouiller
fēryā 9a homme qui fouille
fēryi 9a, 51 fouiller
fēryūr 51 désordre causé pour avoir
 fouillé
fqi 55 fusil
fray 28 [je] ferai
fruyi 35a, 58 frayer, en parlant des
 poissons
fram 32 [je] ferme
framē 35a, 75, 86, 124 fermer
fratyī 35a, 124 frétiller
Frās 61 France
frēr 76 frère
frīr 39 frire
frisō 47 frisson
frqmēs 9c, 75 fromage
frō 28, 75, 96 froid
frōlu 46 trileux
frōt 28, 68 froide
frō 49b front
frqmi 39, 45, 75, 97 foumi
frū 53 fruit
fuy, fuyat 43, 45 feuille
fū 41, 144 hors de
fwe 27b foi
fwe 27b fois
 [ən] *fwe* 144 une fois
 [lōt] *fwe* 144 l'autre fois
 [ən ōt] *fwe* 144 une autre fois
fwep 27b, 91 faible
fwer 27b foire (,feria')
fwer 48 foire (,foria')
fwe 29a foin
fsi 57, 91 vesser
gays 1a chèvre

ga'is 59 galoche, sorte de jeu
gars 93 garce
garsō, gašō 75, 93 garçon
gas 49a espèce de poche dans la gorge des oiseaux où s'amasse la nourriture, gorge
gasi 49a gorger, rassasier
gažat 32 fente d'une blouse, poche de robe de femme
gābyi 124 gambiller
gāgyi 124 aller de travers, balancer de tous les côtés, chanceler
gerātir 137 garantir
gerir 93, 137 guérir
gernir 93, 137 garnir
gēnyi 93 gagner
gēr 93 guerre
gī 63, 65 quille
gīdē 93 guider
gis 93 guise
gīt 93 guide
Glōt 63 Claude
glēy 2 bouchée, bouche pleine
gēt 49a, 65 goutte
gēlē 65 tomber goutte à goutte
gētir 7, 65 gouttière
gētra 32 avant-toit
gōs 49a, 65, 77 gorge
gōfyi 50, 63, 85, 124 gonfler
gqn, gqniš 59 femme légère, femme de mauvaise vie
gqni 7, 65, 75 grenier
gqrmuy 3, 48, 65, 75, 82 grenouille
gēl 46, 65 gueule
grā 9b, 63 gras
gralē 35a greler
grāwis 63 écrevisse
grēs 9b, 63, 72 graisse
grēf 1a, 91 grève
grēn 3 graine
grē 3 grain
grēs 12a grange
gri 39 gris
grqzli 7 groseillier
grō 44a, 72, 99 gros
grōs 44a grosse
grō 49b groin
gruwat 32 poumon

grū 51 son (Grütze)
grūlē 81, 124 grelotter
gutē 70 goûter (kosten, schmecken)
hāy 6, 65 haie
hāy 6 [je] marche
hak 57a pioche
hakē 57a piocher
hāl 9a hâle
halēt 32 coiffure de campagne que portent les femmes pour se préserver du soleil
hali 7 hallier
halmādē 57a parler allemand
hulras 32 espèce de prune puintanière
halt 57a halte
hāp 9a, 70 dévidoir
hār, hārēm 6, 144 à gauche
harpī 57a harpie
harpuyi 57a harpiller
hartā 9a, 57a a) quelqu'un qui clanche et reclanche à une porte fermée et s'efforce de l'ouvrir, b) homme sans fortune personnelle et qui, pour vivre, travaille dans les champs, mais à son propre compte
hartē 1b, 57a, 79, 125 clancher et reclancher à une porte fermée en s'efforçant de l'ouvrir
hawāt 57a pioche
hawē 57a piocher
hādle 125 balayer
hādlar 48 balai
hēpē 57a happer
hērs 57a herse
hērsē 57a, 127 heriser
hēs 9c hache
hēsī 57a tirer à soi
hēkē 124 boiter
hēs 12a hanche
hinyi, hēnyi 57a, 124, 135 hennir
hēlē 57a hocher, secouer, en parlant surtout des fruits sur les arbres
hēt, hētēm 57a, 144 à droite
hō 10, 57a, 144 haut
Hōbudās 33, 73 Haboudange
hōt 57a honte
hēmē 55 humer

hərqəs 57a tête mal peignée
hərsi 57a, 125 hérisser
həte 57a, 75 heurter, en parlant des
 bêtes à cornes
hətrəi 23 hâtereau, foie de cochon
hūyi 79, 124 appeler
hup 57a houppe
hus 57a housse
huši 57a hocher
hūle 57a, 124 hurler

i, l 108 il
i, l, iz 105 ils
i, l, iz 108 elles
ivər 23 hiver

yək 119 quelque chose
yər 20, 144, hier
yut 49c outre

ka 35b, 146 encore
kaf 36, 61 cosse, coquille
kāf 1a, 58, 91 cave
kəfyi 61, 124 écosser
kay 36, 61, 70 morceau, pièce
kayi 124 cailler, coaguler
kayür 51 ce qui est tombé par terre
 après avoir été secoué
kansō 79 caleçon
karāt 105 quarante
karəs 32 caresse
karp 58, 75, 91 carpe
kāt 9a, 75 carte
katərs 64, 105 quatorze
katrəvə 105 quatre-vingts
kawat 32 espèce de pomme de terre
kawə 56b, 61, 66 sans queue
kawyā 9a homme qui fait l'action de
 kawyi
kawyi 9a aller çà et là, passer et re-
 passer dans le même endroit
kā mēm kə 146 quand même que,
 quoique
kəpə 17, 58 camper
kəpəny 58 campagne
kāt 64, 146 quand
kə 117 pronom relatif (signification
 v. 117)
kə 146 que (conjonction)

kə, kuə 118 quoi
kəkək 52, 64, 119 quelqu'un
kəpəp 11 capable
kə, kəl 4, 64, 118 quel, quelle
kən 97 cane
kəs 9c, 58 cage
kəs 38, 64, 105 quinze
klarinet 62 clarinette
klavet 62 clavette
klərō 62 clairon
kəl 44b, 80 colle
kələ 45, 79 coller
kələ 48, 50 tamis servant à faire passer
 le lait
kəlüf 41, 45, 75, 91, couleuvre
kəmā 144 comment
kəmās 67 [je] commence
kəmāsi 67 commencer
kəmər 61, 86 commerce
kənas 45, 49a, 61, 65, 71, 76, 142
 connaître
kər 49a, 76, 142 courir
kərbay 31, 45, 75, 82, 89 corbeille
kərs 9c, 45, 61 courage
kərnet 32 cornette
kərsi 36, 45, 58, 75 écorcher
kəs 49a, 77 court
kət 44b, 61 cotte
kət 49a [il] coûte
kətə 50, 124 coûter
kətrəi 50, 74 coude
kəva 32 chaufferette
kəvə 50 couver
kəvras 32 poule couveuse
kō 44a, 61, 80 cou
kō 44a, coup
kōf 91 [elle] couve
kōn 44a corne
kōnyi 124 être sans résistance, plier
kōr 44a, 77 corps
kōs 10, 56a, 72 cause
kōs 72 [il] cause
kōzə 69 causer
kōzi, kōzimā 4, 144 presque
kət 44a, 75 corde
kōt 44a côte
kōbē 21, 144 combien
kōdūr 53, 76, 133 conduire

kōdūzō 55 [nous] conduisons
kōdūt 68 conduite (part. pass. de *kōdūr*
 conduire)
kōzī 1b, 45, 61 congé
kōt 76, 145 contre
kōtē 45 compter
kq 43, 61 cuir
kq 43, 99 cuit (part. pass. de *kār*
 cuire)
kq 43 [je] cuis
kq̄lat 55 culotte
kqm 52, 61, 70 écume
kqm̄ 55 ôter l'écume, écumer
kqmr̄as 32, 55, 61 écumoire
kq̄ryi 55, 61 recurer
kq̄ryu 46, 55, 61, 99 curieux
kq̄ryūs 46 curieuse
kq̄sna 32 coussinet
kq̄s 43, 61, 71 cuisse
kq̄zīn 38, 45, 61 cuisine
kq̄zō 45 [nous] cuisons
kq̄vat 55, 68 cuvette
kq̄v̄i 23, 55, 89 cuveau
kq 46 queue
kār 41, 77 cœur
kār 43, 61, 76, 133 cuire
kāt 68 cuite (part. pass. fém. de *kār*
 cuire)
kraf 20, 91 [je] crève
krafay 31 cosse, coquille
krafyi 31, 124 mal travailler
kraś 76, 142 crotte
kraē 25a, 89 crever
k̄reyō 34, 66 [nous] croyons
k̄remō 4, 97 crémaillère
kr̄s 44b, 61 crosse
kr̄et 49a, 70 croûte
krō 27a [je] crois
kr̄y 27a craie
krōr 27a, 51, 76, 142 croire
krōrā 34 [je] croirai
krq 48, 61 croix
krāzī 50, 61 croiser
kruw̄y 75 corvée
krū 51 cru (roh, ungekocht)
krūs 51 crue (part. pass. de *krōr* croire)
krūs 54 cruche
kuy 43 [je] cucille

kuyi 45, 61, 82, 135 cueillir
kuyō 47 poltron
kunya 50, 88 coin
kurqn 47 couronne
kūs 50, 76, 133 coudre
kusē 50 coussin
kuzē 69, 100 cousin
kuzin 38 cousine
kuzū 50 cousu
kuśi 8, 45, 61, 83, 124 coucher
sq̄ kuśi 142 se taire
kutēi 23, 50 couteau
kutūr 51 couture
kuv̄erk 62, 75, 84 couvercle
kuvri 89, 136 couvrir
kū 61, 80 cul
k̄w̄aray 31 réunion de femmes tra-
 vaillant et causant devant la porte
 de l'une d'elles
k̄w̄aryi 46, 124 commérer, bavarder
 dans la rue
k̄w̄aryūs 46 femme qui fait l'action
 de *k̄w̄aryi*
k̄w̄erōm 33, 64 carême
k̄w̄ēsi 58 cacher
k̄w̄et 64, 105 quatre
k̄w̄etr̄m 64 quatrième
k̄w̄etr̄ō 64 quarteron
k̄w̄er 64, 76 chercher

l̄ ōt ēt 115 celui-là, celle-là
l̄ ōt sq̄t 115 celui-ci, celle-ci
lay 28 [il] laisse
layi, *lēyi* 30, 35a laisser
lāsēi 16 lait
lās 9a, 77, 102 large
laś 32 [je] lèche
laśi 32, 35a, 124 lécher
laśi 7 léger
laśīr 7 légère
lat 32, 76 lettre
lātr̄ō 74 laitron
lāgēs 9c langage
lāk 33 langue
lās 61 lance
lātēn 23 lanterne
l(ē)śif 34, 37, 57, 71, 91 lessive
l(ē)vē 25a, 125 lever

- l̥e*, *l̥eʔe* 1 c, 144 là
l̥e, *l* 108 la (pronom)
l̥e, *l* 1 c, 112 la (article)
l̥e—l̥e 113 cette
l̥e si(n) 114 celle
l̥ert 9a lard
l̥et 68 latte
l̥e, *l̥ez* 108 les (pronom)
l̥e, *l̥ez* 112 les (article)
l̥e—l̥e 113 ces
l̥e si(n) 114 ceux, celles
l̥e s̥ot̥ et̥ 115 ceux-là, là, celles-là
l̥e s̥ot̥ s̥et̥ 115 ceux-ci, celles-ci
l̥ef 1a lèvres
l̥ef 91 [il] lave
l̥ey 107 elle
l̥en 3, 79 laine
l̥ev̥e 89 laver
l̥e 38 lin
l̥edi, *l̥adi* 37, 55 lundi
l̥es̥ü 41 linceul
l̥es̥ 38 linge
li 22 lit
li, *zi*, *i* 108 lui, leur
lif 37, 79, 91 livre (Pfund)
lif 79, 91 livre (Buch)
l(i)w̥e 3, 65 lien
lin̥et̥ 32, 45, 55 lunette
lir 22, 76, 77, 141 lire
lity̥y 2 portée de cochons
ly̥ef̥ 20, 91 lièvre
lmir 7, 55 lumière
l̥e, *l* 108 le (pronom)
l̥e, *l* 112 le (article)
l̥e—l̥e 113 ce
l̥e p̥ü 104 le plus
l̥e si(n) 114 celui
l̥ek̥el̥ a s 118 lequel?
l̥o 44a, 97 rat
l̥o 44c, 144 long
l̥ems̥ü 40, 41 limaçon
l̥zir 7 lisière
lu 46, 90 loup
luz̥ir 7 louvière
l(u)w̥e 45, 58, 129 louer (mieten, ver-
mieten)
l(u)w̥e 129 louer (loben)
l̥ü 53 lumière

- l̥ü* 53, 107 lui (pronom)
l̥ün 52, 55 lune
l̥ün̥e 55 disposé
l̥ür 53, 76, 77, 133 luire
lw̥e 28 loi
m̥ä 146 mais
m̥äy 6 mai
mayu 25a, 46, 82 meilleur
mal 32 [je] mêle
m̥äl 9a mâle
mal̥e 35a mêler
mal̥ed̥i 37 maladie
mal̥et̥ 9a, 17 malade
mal̥e 100 malin
m̥ämis̥ 59 grand'mère
mar̥ad̥e 25a goûter, prendre son goûter
à 4 li
mar̥ät̥ 24, 25a goûter (Vesperbrot)
m̥är̥di 37, 75 mardi
mas 32, 72 messe
mas 72 masse
mat 32, 37, 141 mettre
m̥ät̥ 6 maître
m̥ätr̥as 32 maîtresse
m̥äd̥yi 58, 124 mendier
m̥äk 97 manque
m̥äke 17 manquer
m̥äp̥ 24, 76, 91 membre
m̥är 33, 87 mauvais
m̥ätu 26 menteur
m̥(e)ri 37, 45, 74, 142 mourir
m̥e, *m̥en*, *m̥'n* 1 c, 110 ma
m̥e 17 jardin
m̥ek̥r̥ed̥i 75 mercredi
m̥em̥w̥er 48 mémoire
m̥ery̥i 17, 124 marier
m̥er̥ke 17, 75 marquer
m̥erl 75, 97 merle
m̥erm̥it̥ 17 marmite
m̥ers̥i 1 b, 25 b, 58, 75 marché
m̥ers̥ü 58, 75 marcher
m̥ers̥o 17, 58 maréchal
m̥et̥i 17, 75 marteau
m̥et̥e 14, 38 matin
l̥e m̥et̥e 144 le matin (morgens)
m̥e, *m̥ez* 110 mes
m̥ek̥ 6 maigre

mēm 119, 144 même
mēr 1a, 76 mère
mēt 23, 75 ordure
mē 3, 86 main
mēnq 22, 86 minuit
mēs 12a [il] mange
mēs 12a manche
mēsāt 17 manchette
mēzi 17, 58 manger
mētō, *matō* 26, 86 menton
mi 37 mis (part. pass. de *mat* mettre)
mil 37, 105 mil
[lq, lē lē] *min* 21, 111 le mien, la
 mienne, les miens, les miennes
mini 7, 45 meunier
mirlitō 75 mirliton
mirwē, *m(ē)rā* 40 miroir
mīs 20, 80 miel
mīs 37 mise (part. pass. fém. de *mat*
 mettre)
mitā 1b milien
[dā l] *mitā* 144, 145 au milieu
mnōy 27a, 45 monnaie
mē, *m* 108 me
mē, *m*, *mqn*, *m'n* 47, 110 mon
mē 44b mot
mēdōy 51 mordue
mēdū 51, 75 mordu
mēlē 38, 45 moulin
mēlōw 51 moulne
mēmā 50 moment
Mērvil 37, 80 Morville
mēs 49a, 86 mouche
mēs ē mīs 31 mouche à miel, abeille
mēti 7 montier, église
mō 4, 80 mal (Mühe, Arbeit, Schaden)
mō 144 mal (schlecht)
mō 44a [il] mord
mō 44a [il] moud
mō 44a mort (gestorben)
mō, *mōr* 44a mort (Tod)
mōgrē 1b, 17, 145 malgré
mōyi 25a, 58 panser, guérir
mōl 25a, 49c, 97 moelle
mōr 77 mors
mōr 44a, 81, 83, 142 moudre
mōrē 81, 83 [il] moudra
mōsyi 124 chasser les mouches

mōzō 18, 47, 72 maison
mōt 41a, 57, 75, 132a mordre
mōt 44a, 75 morte
mōdē 50 enlever le fumier des écuries
mōtē 45 monter
mōtēny 45 montagne
mōtēr 76 [je] montre
mōtrē 50, 75, 125 montrer
mē 27b, 107 moi
[nē—]mē 39, 144 ne mie, ne pas
mēnqēs 9c, 34, 61 menace (Drohung)
mēnsi 34 menacer
mēnzi 34, 67 menuisier
mēr 41 [il] meurt
mār 13, 51 mûr (reif)
mēzē 23, 55 museau
mēzēr 7, 55 muselière
mēs 39, 59 niche
mēsāt 32 michette, petit gâteau de
 campagne
mēzi 50, 61 mois
mu 49c, 68, 83, 144 beaucoup
muy 43 [je] mouille
muyi 45, 82, 124 mouiller
musō 25b, 72 moisson
musē 48, 50 mouchoir
mūgē 63 muguet
mūs 51, 77 mur (Mauer)
mwē 27b mois
mweyō 1b moitié
mwen 29a [il] mène
mwe 29a moins

nay 22 [je] noie
nayī 22, 25a, 58, 86, 124 noyer (er-
 tränken, ertrinken)
nāni, *nāni* 144 nenni
naži 13 nager
natyi 124 nettoyer
nātēy 26, 39, 79, 82 lentille
nē 1b, 72 nez
nēm 147 n'est-ce pas
ni 37 nid
ni 146 ni
n(i)yā 144 néant, non
nitrūs 46 femme indolente, paresseuse,
 malpropre
nyō 4 nichet

nq, *n*, *nqz*, *n'z* 46, 107, 108 nous
nqblēs 32 noblesse
nqnat 32 épingle
nqndā 105 nonante
nqs 44b noce
nqt 44b, 110 notre
[lq, lē, lē] *nqt* 111 le nôtre, la nôtre,
 les nôtres
nqvēl 23 nouvelle
nqvēi 89, 99 nouveau
nō, *nōz* 110 nos
nōr 28, 76, 86, 102 noir
nōrā 9a, 75, 99 noirâtre
nōs 31 neige
nōsi 71 noircir
nōzi 35a neiger
nō 47 nom
nq, *panq* 43, 68, 97 nuit
[lē] *nq*, *nqtēy* 144 la nuit (nachts)
nqf 41, 57, 90, 105 neuf (neun)
nqtēy 2 nuitée
nās 48, 61 noir
nāsi 50, 61 noyer (Nufsbaum)
nu 46 nœud
n(u)wē 66 nouer
n(u)wēy 2, 55 nuée, averse
nū 51 nu
nū 41, 90 neuf (neu)
nūr 48 [je] nourris
nūr 76, 133 nuire
nūrēy 37 nourie
nūri 37, 50, 134 nourrir
nūzā 47, 119 personne
Nwē 4, 13 Noël

qfri 37, 75, 136 offrir
qktōp 76, 91 octobre
Qmnikq 79 Amelécourt
qnōtrēmā 74 honnêtement
qrgēy 43 orgueil
qrsō 57a, 61 hérisson
qs 44b os
qvrēs 9c, 45, 89 ouvrage
qvri 7, 45, 89 ouvrir

ō bō sā 147 oh bon sang!
ō trēvēi 145 au travers
ō way 147 oh oui!

ō way ē tq 147 oh oui à tout! (signi-
 fication v. 147)

ō wēvēi 147 oh taureau! (v. 147)

ōbērs 74, 77 auberge

ōbil 18 habile

ōy 56a, 58 oie

ōl 4, 19 aile

ōmūr 7, 17, 74 armoire

ōmūs 51 [il] amuse

ōmūzē 124 amuser

ōpēti 18 appétit

ōr 56a, 77 or (Gold)

ōs 56a, 72 [il] ose

ōsō 56b, 61 oison

ōsq, *ōsi* 17, 69, 144 aussi

ōstā 17, 144 autant

ōzē 56b, 69 oser

ōs 77 orge

ōzēq 17, 43, 144 aujourd'hui

ōt 10, 76, 83 autre

ōw 9c, 64 eau

ōwēy 2, 64 boisson des porcs

ō 14 [nous] avons

ō 42, 119 on

ōp 76, 91 ombre

ōs 61, 105 onze

qen, *jqen* 52, 112 une

qēs 43, 67 porte

āy 43, 82 œil

pā 9a, 26, 75 part

pā 32, 72 épais

pā 77, 145 par

puyē 65 païen

pūk 9a Pâques

pulē 35a, 79, 124 peler

pulē 1c, 144 par là, là-bas

pālē 75 parler

pāpiš 59 grand-père

parēs 32 paresse

pārē 3 parrain

park 75 parc

partē 144 partout

pas kē 146 parce que

pas 32 [je] pêche

pās 61 paix

pasēi 71 païsseau, échalas

paši 35a pêcher

- pašu* 35 a, 46, 71 pêcheur
pā 13 paon
pār 33, 37, 75, 76, 141 prendre
pāse 69, 124 penser
pāt 130 pendre
p(ę)si 40 pisser
p(ę)tēt, pītēt 144 peut-être
pę 9b, 72 pas (Schritt)
pędōw 51 perdue
pędū 25b, 51, 75 perdu
pęy 9c, 82 paille
pęyi 13, 30, 65, 72 pays
pęyi 13, 58 payer
pęnē 23 pan de robe, de chemise
pęni 7 panier
pępęy 37 pépie
pęrā 17 parents
Pęri 17 Paris
pęrsē 25b persil
persęn 47 personne
pęrs 23, 77 perche
pęriēs 75 partage
pęrti 134 partir
pęse 69, 124 passer
pęt 68 patte
pętrō 75 patural (nom de confins)
pętūr 51 pâture
pętūrēi 23 pâtre
pēi 23 [je] perds
pēi 80 peau
pēr 1a, 76, 89 père
pēt 75, 132b perdre
Pęwās 33 Pévange
pē 3 pain
pēk 36, 38, 65, 70, 84 épine
pęsi 40 pincer
pēsō 40, 47 pinson
pēt 33, 87, 131 peindre
pī 20, 26 pied
pī 39 pie
pīnūl 79 pilule
pīr 20, 76 pierre
pīr 22 pire
pīrat 32 petite pierre
pīskę 146 puisque
pīlyē 1b pitié
pįy 28 [je] plie
pįy 6, 65 plaie
pįyvi 8, 35 a, 58, 85, 124 plier
pįār 6, 142 plaire
pįūtę 1b, 17, 26, 85, 124 planter
pįātę 48 plantoir
pįātu 46 planteur
pįę 9b plat (Schüssel, Platte)
pįęs 9c, 85 place
pįęzi 30, 61 plaisir
pįēn 29b pleine
pįē 29b plein
pįēs 12a, 58 planche
pįēsi 17 plancher
pįēt 87, 131 plaindre
pįōw 43 pluie
pįō 49b, 85 plomb
pįę 41 [il] pleut
pįęm 52, 85 plume
pįęmę 55 plumer
pįār 41, 76, 142 pleuvoir
plık 85 plaque
plūt 9a plâtre
plēdę 85 plaider
pę, *pęr* 77, 145 pour
pę kę 146 pour que, afin que
pę l sūr 144 pour sûr
pękę 144 pourquoi
pęlē 3 poulain
pęnār 48 ponte
pęrat 45, 74 poiveau
pęsēi 45, 75 pourceau, porc
pęt 23 lèvres
pętat 32 agraffe
pętę 45, 66, 75, 125 porter
pętō 122 [ils] portent
pętrā 6 [je] porterai
pętrēi 23 portrait, mine, laid visage,
 figure grimaçante
pō 56a, 144 peu
pōl 4 pelle
pōr 56a, 76 pauvre
pōs 56a, 72 [il] pose
pōsāp 91 possible
pōzę 56b, 69 poser
pōt 44a, 75 porte (Tür)
pōt 44a, 75 [je] porte
pō 26, 49b, 68 pont
pōr 76, 87, 132c pondre
pę 25a, 48, 82 pou

pæ 54 laid, vilain
pæm 47, 50 pomme
pæmi 7, 50 pommier
pæpli 50 peuplier
pār 13, 46 peur
pæs 39 [il] pisse
pæs 67 [je] pisse
pās 43, 67 puits
pās 67 [je] puise
pāsi 45, 67 puiser
pætēy 55 petits corps malpropres qui se trouvent dans un liquide
prāsi 58 prêcher
prat 32 [je] prête
pratē 1b, 124 prêter
pre 1b pré
pre, *pres* 72, 144 près
presē 69 presser
presēptēr 75 percepteur
pri 22 prix
pri 37 pris (part. pass. de *pār* prendre)
priyi 58, 75 prier
prēfō 49b profond
præmi 7, 40, 99 premier
præmīr 7 première
prūn 52, 55 prune
prūni 7, 55 prunier
pša 57, 91 bichet
puy 49b, 82 poule
puyat 50 poulette
puyīr 7 ouverture au bas de la porte de l'écurie par laquelle les poules entrent et sortent
puny 49b, 88 poing
punya 50, 88 poignet
pris 37 prise (part. pass. de *pār* prendre)
pusa 7, 32, 50, 69, 83 poussière
pusi 8, 69, 142 pousser
pusō 35a, 47, 71 poisson
pūt 81 poudre
puxōr 27a, 45, 77, 142 pouvoir
pū 41, 68 [il] peut
pū 104, 144 plus
pūnir 55, 137 punir
pūr 48 [il] pourrit
pūrēy 37 pourrie

pūri 37, 50, 134 pourrir
pūrs 77 purge
pūsē 30, 50 poussin
pūsnaŧē, *pūsyaŧē*, *pūsye* 50 a) manger comme un poussin, b) travailler minutieusement, chercher avec beaucoup de soin
pūtō 3 putain
pūtō kē 146 plutôt que
pwe 27b, 72 pois
pwezō 50 poison
pweš 27b, 61 poix
pweš 27b, 91 poivre
pweū 29a peine
pweū 27b, 34, 77 poire
pweū 7, 34 poirier
pwe 49b point (Punkt)
pwe di tē 144 point du tout

rabōru 79 laboureur
rāf 91 rave
rāfyi 124 ratter
ray 65 raie
rāy 6 [il] arrache
rāyi 58, 124 arracher
rašō 16, 67, 74 raison
rātyi 8, 62, 70, 124 racler
rākōtrē 45 rencontrer
rāpyīr 85, 137 remplir
rāt 130 rendre
rātyō 56a renfermé
rāraši 75 renverser
r(ē)kūri 61 recurer
r(ē)mū 51 [je] remue
sē r(ē)pāt 130 se repentir
r(ē)pōwē 56b reposer
r(ē)sō 25a, 27a [je] reçois, [il] reçoit
r(ē)sōr 27a, 51, 76, 142 recevoir
r(ē)sūs 51 requē
r(ē)tonē 25a retourner
r(ē)wāti 93 regarder
r(ē)wīr 40, 89 rivière
rēkōši 75 raccourcir
rēmēsi 8, 124 remasser
rēpāsi 61 apaiser
rēpāi 130 répandre

rəp̄d̄t 44c, 130 répondre
rəsin 38, 61 racine
rəzə 69 raser
rəs̄ 71 reste (Rest)
rəs̄q̄vi 134 achever
rəs̄z̄ 14, 30, 61 raisin
rət 97 rat
rət̄i 14, 23 râteau
rət̄l̄ 125 râtelier
rək 65, 84 règle
Rən Glōt 63 Reine-Claude
rēs 9c rage
rē 21, 119 rien
rē 29b reins
rēs̄i 40 rincer
ridyō 23 rideau
rīf 37 rive
r(i)ȳāy 41 roue
rīr 37, 76, 141 rire
riš̄s 32 richesse
rlōs 50, 97 horloge
rqs 72 rosse
rqa 32 roseau
rqs̄a 32 habit à queue
rqt̄ir 137 rôtir
rō 44a, 97 matou
rōy, rōya 11, 18, 32, 91 instrument
 de cuisine en fer
rōs 41, 45 rose
rōzi 7, 45 rosier
rōw 51, 65, 74 rue
rōwə 45 rôder
rō 49b, 99 rond
rōd̄l̄ 23 rondelle
rōfyi 8, 85, 124 ronfler
rōs̄ 49b, 61 ronce
r(u)wə 45 rouer
r(u)wəl̄ 23, 55 ruelle
rū 43 ruisseau
rūm 52, 97 rhume
rwe 28 roi

say 22 [je] faucher
say 31, 97 seau
sayē 35a seau pour traire le lait
sayēy 8 fauchée (part. pass. fém. de
 sayi faucher)

sayi 8, 22, 25a, 58, 124 faucher
sayu 46 faucheur
sayūr 51 sciure
sak 62, 75, 84 cercle
sal̄ 17, 79 saler
sal̄t 17 salade
salq̄ 48 saloir
san 33, 81, 84, 86 [il] semble
san̄ 35b, 81, 86 sembler
sāp 11, 91 sable
sarp 75, 91 serpe
saš 32, 59 sec
saš̄i 124 sécher
saž̄ 16, 67 saison
sawēr 27a, 69, 92, 142 savoir
sā 12b sang
sā 105 cent
sā 145 sans
sādyə 35b, 65 sanglier
sāk 65, 84 sangle
sās̄ōw 51, 65 sangsue
sāt 33, 69 sentir
sāt 33, 61, 76, 87 cendre
sāt 130 sentir
s(̄)l̄, *sē* 1c, 116 cela, ça
s(̄)mēn 3 semaine
s(̄)n̄ 45, 125 sonner
sē 1c ça
sē, sən s'n 1c, 110 sa
sēk 9b, 59 sac
sēptāt 105 septante
sērfq̄ 43, 75, 82 cerfeuil
sērkq̄ 43, 75, 82 cercueil
sērpāt 75, 89 serpette
sērpā 24 serpent
sērsā 75 sergent
sērv̄i 61 cerveau
sērv̄i 25b, 75, 89, 134 servir
sērv̄ō 122 [ils] servent
sēs̄a 32, 59 sachet
sēt 23, 105 sept
sēt̄yq̄ 75 sarcher
sēt̄yq̄ 48, 75 sarchoir
sērv̄ō 122 [ils] savent
sērv̄ū 51 su
sē, sēz 110 ses
sē 4 sel
sēs 32, 105 seize

sēš 9c sage
sēk, *sē* 38, 61, 105 cinq
sēkat 40, 105 cinquante
sēš 38 singe
si 146 si
si fā 144 oui
sīf 1a, 91 sève
si(y)a 144 oui
[lq, lē, lē] *sīn* 21, 111 le sien, la
 sienne, les siens, les siennes
sinē 65 signer
sīr 61 cire
sis 22, 69, 105 six
sizyō 23 ciseau
sizyār 40 civière
syql 20, 80 ciel
slīs 22, 61, 72, 74 cerise
slīzi 7, 72, 74 cerisier
slq 31, 50 soleil
sq, *s* 27b, 109 se
sq, *s*, *sqn*, *s'n* 47, 110 son
sq, *s*, *su* 116 ce
sqk 59 soc
sqlē 1b soulier
sqp 49a soupe
sqrsi 7, 67 sorcier
sqrti 134 sortir
sqwā 33, 89 souvent
sō 13, 44a, 49c soûl, repu, rassasié
sō 27a soif
sōy, *sōny* 27a, 88 soie de porc
sōy 28 [que je] sois
sōl 28 seigle
sōs 10 sauce
sōs 10, 97 saule
sōsis 17 saucisse
sōtē 17, 83 sauter
sōtrēl 23 sauterelle
sōwē 17 sauver
sōwēs 9c, 17 sauvage
sōwē 48 mare d'eau derrière la maison
sō 42, 44c, 69 sommeil
sōsi 45 songer
sqk 54, 76 sucre
sqm 33 [je] sème
sqn 42 [je] sonne
sqs 54 [je] suce
sqsi 55, 124 sucer

sāl 46 seul, seule
sār 41, 77 sœur
sri 50, 61 souris
sū 51 [je] sue
sudē 45 souder
sufri 136 souffrir
s(u)wē 55, 66, 129 suer
sū 77, 145 sur
sūr, *sūr* 51, 55' 69, 77 sûr
sūr & *sqrtē* 144 sûr et certain
sūrmā 144 assurément
swē 27a soie (étouffe)
swēsāt 105 soixante
swēr 27a, 77 soir

zērō 93a zéro
zāl 93a zèle
zēlē 93a zélé
zu 32, 107 eux, elles
zu, *zus* 110 leurs
zut 110 leurs
[lq, lē, lē] *zut* 111 le leur, la leur, les leurs

š fā 57 je fais
šā 9a, 58, 77 chair
šādō 17, 36, 47, 71, 75 chardon
šalē 97 haleine
šali 7, 71 de la verdure autant que
 peuvent en contenir les échelles d'une
 voiture de campagne et qui est destinée
 à servir de nourriture aux bêtes
šalu 17, 46, 79 chaleur
šargō (70) 4, 69 sourd
šarōw 15, 17, 51, 58 charrue
šawat 32 chouette
šawtqr 76 [je] pince la vigne
šawtrē 75, 125 pincer la vigne
šawū 32 cheveu
šā 12b, 58 champ
šāp 76, 87 chambre
šātē 124 chanter
š(ē)mē 15 chemin
š(ē)mēs 15, 39, 72, 86 chemise
š(ē)vēy 15, 39, 82 cheville
š(ē)wō, *šfō* 10, 15, 57, 80, 83 cheval
šēgrē 38 chagrin
šēyō 13, 66 [nous] tombons
šēyō 122 [ils] tombent

šgyār (*šir*) 13, 20, 48, 76 chaise
šekē 52, 119 chacun
šēpē 36, 71 échapper
šērat 32, 68 charrette
šērši 58, 61, 75 chercher
šēs 9c, 67 chasse (Jagd)
šēs 67 [je] chasse
šēsi 15, 67, 124 chasser
šēsār 48 mèche du fouet
šēzi 17 charger
šet 9b, 68, 97 chatte
šetēi 15 château
šetār 15 ruche
šetre 15 châtrer
šetri 7, 15 rucher
šetru 46 castrer
šēi 9b, 77 voiture
šē (*šē*) 1b, 86, 145 chez
šēny 12b, 88, 97 chanvre
šē 3, 38 chien
šēs 12a [il] change
šēzi 8, 17, 58, 124 changer
šir 1a, 77 cher
širat 32 petite chaise
šmakē 124 goûter (schmecken)
šēfyi 8, 36, 71, 85, 124 souffler
šēpēt 38 chopine
šō 10, 99 chaud
šō 44a putois
šōdē 36, 71 échauder
šōdūr 7, 66 chaudière
šōdūr 51, 71 ortie
šōfi 8, 17, 71, 89 chauffer
šōl 4, 36, 71 échelle
šōs 56a chose
šōs 61 chaussure
šōsat 32, 61 chaussette
šōsi 17, 58, 61, 83, 124 chausser
šōwē 64, 71, 124 laver
šōwē 64 lavoir
šōwras 64 laveuse
šē 13, 51 chu, tombé
šē 51 suivi
šqm'hat 15 petite chemise
šqmñēy 2, 15, 58 cheminée
šqnūr 15 chênvière
šqvrqy 41 chevreuil
šār 22, 51, 69, 76, 133 suivre

šār 27a, 34, 51, 142 choir, tomber
šārā 34 [je] tomberai
šāt 13, 68 tombée
šāt 68 suivie
šē 57 jeter
šē 51 [j'] essuie
š(u)wē 36, 55, 58, 71, 129 essuyer
šwēzūr 137 choisir

šayu 46, 56b joyeux
šayūs 46, 72 joyeuse
šakē 48 juchoir, perchoir
šala 32 a) jeune coq, b) sorte de
 cruche à boire en usage autrefois
 à la campagne
šalē 25a, 65, 124 geler
šalēy 2, 25a gelée
šalu 35a, 46, 93a jaloux
šany 88 oiseau, oisillon
šā 24, 65, 68 gent
šār 76, 87 genre
šāvyē 1b janvier
šē, š, ē 20, 108 je
šē, š, ē 108 nous
š(ē)nu 25a, 48, 65, 82 genou
šē 1c déjà
šēdē 17, 38 jardin
šēmā 6, 15, 65, 144 jamais
Žerbēkē 49a, 75 Gerbécourt
šērp 9a, 91 gerbe
širwēt 32 girouette
šnat 50, 61 noisette
šnati 7, 35a noisetier
šē 75 jour
šqnēy 75 journée
šqnō 4 jour de terre
šō 10, 65, 80, 83 coq
šōblē 125 s'amuser à dire des plai-
 santeries, badiner, bavarder
šōy 56a, 65 joie
Žōš 77 Georges
šē 43, 65 jeu
šqlnūr 7 poulailler
šās 5 joue
š(u)wē 45, 58, 129 jouer
šūmā 55 jument
šūr 51 [il] jure
šūri 8, 65, 124 jurer

ziizi 58, 65 juger
zawēt 87, 131 joindre

ayāt 32 taie d'oreiller
takat 32 palette en bois servant à
tasser le fumier chargé sur la
voiture
tār 77 tard
tas 32 [je] tête
tasi 32, 35a, 124 téter
tasō 47 tétou, biberon
tašrā 71 tisserand
tāt 9a, 75 tarte
tašēi 23 petite tasse, petite cruche
tawō 13 taon
tā 144 tant
tār 24, 76, 87 tendre
tās 33 tanche
tāt 76, 130 tendre
tātō 144 tantôt
tē, *t* 108 tu
t(ē)ni 25a, 37, 140 tenir
t(ē)ni 51, 100 tenu
t(ē)nōw 51 tenue
tē, *tēn*, *t'n* 1c, 110 ta
tērāp 91 terrible
tērnayī 25b, 36 éternuer
tō, *tōz* 110 tes
tēl 4 tel, telle
tēr 19, 66, 77 terre
tēr 36 être debout
tēt 70 tête
tē 21 [il] tient
tērē 87 [il] tiendra
tēt 33, 87, 131 éteindre
tēt 33, 87, 131 teindre
tik tak mērsō 4 taupin (insecte, dit
aussi maréchal)
[lq, lē, lē] sīn 21, 111 le sien, la
sienne, les siens, les siennes
tinōr 27a, 45, 76 tonnerre
tīri 8, 74, 124 tirer
tīrwēr 48 tiroir
ty a s 118 qui?
ty a s, k a s 118 que?
tya 34, 82 tilleul
tyawē 13, 62, 124 clouer
tyawēti 7 cloutier

tyē 1b, 62, 90 clé
tyēz, *tyēr* 1b, 62, 77 clair
tyi 7 cuillère
tyō 5, 62, 90 clou
tyēš 44b, 45, 62 cloche
tyēšī 7, 45, 62 clocher
tq, *t* 108 te
tq, *t*, *tqn*, *t'n* 47, 110 ton
tq, *tūr* 49a, 77 tour
tq pyē 144 tout plein, beaucoup
tq d sāt 144 tout de suite
tqdu 75 tordu
tqfyi 8, 124 étouffer
tqk 44b, 59 tas de foin ou de gerbes
dans le grenier de la grange
tqlē 1c, 144 là
tqnāt 32 marteau en bois dont se sert
le tonnelier
tqnē 45, 86, 124 tourner
tqp 36, 49a étoupe
tqra 32 tour à filer
tqrsī 58, 75 torcher
tqrtq 119 tout, toute, tous, toutes
tqrtū 119 tous, toutes
tqrtū 51 tortue
tqsq, *tqs* 144 ici
tqēq 144 toujours
tqt ē fā 104 tout à fait
tqt ē l ūr 144 tout à l'heure
tō 28 toit
tō 44a, 144 tôt
tōy 11, 91 table
tōl 27a, 80 toile
tōr 44a, 75 tort
tōt 44a, 75, 132a tordre
tō 42 ton (Ton)
tōt 44c, 76, 130 tondre
tē 27b, 107 toi
tēmē 55, 124 verser, en parlant d'un
liquide
tēs 49a, 50, 52, 72 toux
tēsī 8, 50, 72, 124 tousser
tāl 31 tuile
trawē 56b, 65 trouer
trābyī 8, 81, 85, 124 trembler
trār 6, 141 traire
trāt 33, 105 trente
trēvēi 23 travers

tręęęę 8, 89, 124 travailler
tręęür 51 traverse, poutre
tręs 105 treize
trę 3 paille
tręęęłł 38 pourboire
triple 25 piétiner
tręat 32 lessive
trę 44b, 144 trop
tręsū 9a celui qui fait l'action de
tręsi

tręsi 9a trousse, se plaindre
tręł 44b [il] trotte
tręęę 124 trol-ver
tręęęę 65, 70, 86, 124 étrangler
tręs 27a, 75, 105 trois
tręęę 50 tromper
tręęłł 36 jarretière
tręęęę 57 trébucher
tręę 43 truie
tru 56a trou
tū 51 [je] tue
tuy 36 chaume
tut 119 tout, toute, tous, toutes
t(u)wę 55, 66, 129 tuer

ūę 56a [j'] entends
ūęę 37, 56b, 134 ouïr, entendre
ūr 46, 57a heure

ū 41, 90 œuf

w a s 118 où, où est-ce?
wū, wūr 6, 77, 93, 144 guère
wūrū 34 [je] verrai
wūł 9a, 75, 93 garde
wę 92 [je] vois
wę 27b [il] voit
węęę 17, 93, 124 garder
węęę 34, 66, 92 [nous] voyons
węęę 122 [ils] voient
Węęęę 49a, 75 Vannecourt
węę 29a, 92 veine
węę 23, 70, 93 guêpe
wę, węę, aę 144 oui
węł 43, 105 huit

wū 6 [je] vais
węę 28 [je] veille

węęę 2 veillée
węęę 35a, 124 veiller
wł 35a voilà
włłł 27a, 77, 142 valoir
wuru 25a, 48, 82 verrou
was 35a voici
was 32, 77 vert
wasū 35a, 51 verdure
włłłł 33 vendange
włłłłł 51 vendue
włłł 122 [ils] vendent
włłł 26 vendredi
włłł 35b, 58 venger
włł 130 vendre
włłł 17, 124 vanter
włłłł 47 volet
włłłł 46 femme qui se vante
wę, f, v 108 vous
w(ę)kł, w(ę)ł 143 vivre
w(ę)łłł 27a, 77, 142 vouloir
w(ę)łłł 45, 51 voulu
w(ę)łł 25a, 37, 140 venir
w(ę)łł 51, 100 venu
w(ę)łłłł 51 venue
węęę 17, 124 vanner
węs 9b, 58 vache
węęę 39, 88 vigne
węę 23 vępres
węs 23, 77 ver
wę 21 [il] vient
wę 38 vin
węęę 87 [il] viendra
węł 38, 105 vingt
wł 37 vie
w(ę)ł 37 vivre
włł 37, 80 ville
włłłł 9c, 40 village
węęę, węęęs 20 vieux
wę, wę, f, v, węę, w's 46, 107, 108
 vous
węł 44b, 110 votre
[lę, lę, lę] *węł* 111 le vôtre, la vôtre,
 les vôtres
wł 10 [il] vaut
wł, włł 110 vos
włł, włłł 27b, 92 verre
włł 27a, 51, 77, 89, 140 voir
włłł 81, 83 [il] vaudra

vōš 77 verge

vōrē 81, 83 [il] voudra

vū 41 [je] veux

vūs 51 vue (part. pass. fem. de vōr
voir)

vōē 48, 61 voix

vōēzē 40, 100 voisin

Nach den in der Arbeit gemachten Angaben läßt sich leicht eine lautgeographische Darstellung der für die einzelnen Lautentwicklungen anzusetzenden Grenze zwischen **d** und **e** zeichnen. Ich hatte zuerst im Sinne eine solche der Arbeit beizufügen; diese wird aber in der in Angriff genommenen Lautkarte der Patois Lothringens für das in vorliegender Arbeit behandelte Gebiet einbegriffen werden.

Berichtigungen.

- § 1 a, 2. Absatz, Zeile 4: *gays* statt *gaīs*.
§ 6, Zeile 19: *hāy* statt *hay*.
§ 7, Zeile 14: *grqzli—grqz'q—grqz'ei*, *grqz'ē—grqz'ē* statt *grqzli—grqz'q—grqz'ei*, *grqz'ē—grqz'ē*.
§ 8 a, Zeile 3: *d(ē)wryē* statt *d(ē)sīryē*.
§ 9 a, Zeile 18: *ça* statt *ça*.
§ 13 b, Zeile 19: *śāt* statt *śqt*.
§ 23, Zeile 33 zu ergänzen: *mēnq'i* resp. *mēnā*, *mēnq*.
§ 27 b, letzte Zeile: *sq* statt *sq*.
§ 31, 2. Absatz, Zeile 16: *kwāray—kwārāy—kwārāy—kwārāy* statt *kwāray—kwārāy—kwārāy—kwārāy*.
§ 31, 2. Absatz, Zeile 24: *tūl* statt *tūl*.
§ 35 b, Zeile 6: *ē ka* statt *ēka*.
§ 39, Zeile 8: *ś(ē)mēs* statt *ś(ē)mēs*.
§ 40, 2. Absatz, Zeile 3: *pēsō* statt *pēsō*.
§ 44 c, Zeile 3: *tōt* statt *tōr*.
§ 47, Zeile 2: *qvizyō* statt *qvizyō*.
§ 51, Zeile 21: offenen statt offenem.
§ 56 b, Zeile 5: *kawē* geht weder auf ‚caudatum‘ noch auf ‚*excaudatum‘, sondern auf eine Zusammensetzung mit ‚cōda‘ (cf. 46), wohl ‚*excōdatum‘ zurück.
§ 56 b, letzte Zeile: *ūyi* statt *uyi*.
§ 61, 3. Absatz, Zeile 12: *sri* statt *s(ē)ri*.
§ 69, 2. Absatz, Zeile 4: *pusi* statt *puse*.

Lebenslauf.

Am 28. Mai 1887 wurde ich, Robert Brod, kath. Konfession, als Sohn des Volksschulhauptlehrers Johann Brod und seiner Gattin Estelle, geb. Robert, zu Dieuze, Kreis Château-Salins in Lothringen, geboren. Ich besuchte zuerst die Volksschule meines Heimatsortes. Dann wurde ich mit zwölf Jahren in die Quarta des Gymnasiums zu Montigny bei Metz aufgenommen, welches ich im Sommer 1906 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Hierauf widmete ich mich dem Studium der romanischen und klassischen Philologie an der Kaiser Wilhelms-Universität zu Straßburg. Hier hörte ich die Vorlesungen der Herren Professoren und Dozenten Baeumker, Cloetta, Debenedetti, Gillot, Gröber, Hoepffner, Keil, Klotz, Neumann, Reitzenstein, Ziegler und Wuest.

Allen diesen Herren spreche ich an dieser Stelle meinen aufrichtigsten Dank aus. Am meisten bin ich meinen hochverehrten Lehrern Herrn Geheimrat Prof. Dr. G. Gröber † und Herrn Prof. Dr. E. Hoepffner verpflichtet für die bereitwillige Unterstützung und mannigfachen Ratschläge, welche sie mir bei der Abfassung vorliegender Arbeit zuteil werden ließen.

Den Herren Professoren Dr. A. Horning in Straßburg und L. Zéligzon in Metz sei auch für manchen mir freundlich erteilten Rat aufs herzlichste gedankt.

2
/

Beiträge zur Kenntniss der Mundart der nordöstlichen Champagne im 13. und 14. Jahrhundert.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der

Hohen philosophischen Fakultät

der

Grossherzoglich Hessischen Ludwigs-Universität zu Giessen

vorgelegt von

JOSEPH KRAUS.

GIESSEN 1901.

v. Münchow'sche Hof- und Univ.-Druckerei (O. Kindt).

Das für die vorliegende Arbeit benutzte Material besteht in erster Linie aus Urkunden, die von Hérelle und Pélicier aus den Archiven des Departement Marne im *Bulletin historique et philologique*, 1897, veröffentlicht wurden. Die Sammlung ist auch als Sonderausgabe unter folgendem Titel erschienen: *Chartes en langue vulgaire conservées aux archives départementales de la Marne* (Série G), Années 1237—1337, par M. Hérelle et M. Pélicier. *Extrait du Bulletin historique et philologique*, 1897. Es sind im ganzen 81 Urkunden, von denen die älteste aus dem Jahre 1237, die jüngste aus dem Jahre 1337 stammt. Ihren Inhalt bilden Urteile, Vorladungen, Verträge, Vermächtnisse, Schenkungen, Bestätigungen usw. Die einzelnen Dokumente sind datiert und lassen sich bis auf wenige genau lokalisieren. Mit Ausnahme von drei (No. 14, 25, 71), die dem *Cartulaire de la Trinité* entnommen sind, handelt es sich um Originalurkunden; da aber die ersteren in ihrem Lautstande von den übrigen abweichende Formen kaum aufweisen, so sind sie ebenfalls zur Betrachtung herangezogen worden. Das Gebiet, dem das Material angehört, setzt sich zusammen aus dem Departement Marne, dem südwestlichen Teile des Departement Meuse und dem nördlichen Teile des Departement Haute-Marne. Im einzelnen verteilt es sich folgendermassen auf die verschiedenen Arrondissements.

1 Neuville-aux-Bois (1237), Arr. Sainte-Ménéhould.

2 Vitry (1238), Arr. Vitry-le-François. (Wenn in den Urkunden von Vitry die Rede ist, so handelt es sich immer um das heutige Vitry-en-Perthois oder Vitry-le-Brûlé, 4 klm von Vitry-le-François. 1544 wurde Vitry durch die Kaiserlichen niedergebrannt; darauf befahl Franz I. 1545, dass Vitry an der Stelle des Dörfchens Maucourt aufgebaut werde. Zur Unterscheidung wurde es nach ihm Vitry-le-François benannt, während das alte Vitry unter dem Namen Vitry-en-Perthois oder Vitry-le-Brûlé weiter bestand.)

3 Sézanne (1247), Arr. Épernay.

4 Cheminon (1244), Arr. Vitry-le-François.

- 5 Bar-le-Duc (1244), Arr. Bar-le-Duc, Meuse.
- 6 Le Plessis (1244), Arr. Vitry-le-François.
- 7 Possesse (1245), " " " "
- 8 Troisfontaines (1248), " " " "
- 9 Cheminon (1248), " " " "
- 10 Mognéville (1249), Arr. Bar-le-Duc, Meuse.
- 11 Nonsard (1249), Arr. Commercy. "
- 12 St. Vrain (1250), Arr. Vitry-le-François.
- 13 Bar-le-Duc (1250), Arr. Bar-le-Duc, Meuse.
- 14 Châlons (1251), Arr. Châlons-sur-Marne. [Nicht original; aus dem Cartulaire de la Trinité.]
- 15 Hautefontaine (1251), Arr. Vitry-le-François.
- 16 Vitry (1253), " " " "
- 17 Vitry (1253), " " " "
- 18 Possesse (1255), " " " " [Diese Urkunde weist pikardische Formen auf.]
- 19 Dampierre-le-Château (1256), Arr. Sainte-Ménéhould.
- 20 Étrepy (1256), Arr. Vitry-le-François.
- 21 Reims (1256).
- 22 Châlons (1256), Arr. Châlons-sur-Marne.
- 22^{bis} Vitry (1258), Arr. Vitry-le-François.
- 23 Ville-sur-Saulx (1262), Arr. Bar-le-Duc.
- 24 Hautefontaine (1264), Arr. Vitry-le-François.
- 25 Laon (1264). [Nicht original; aus dem Cartulaire de la Trinité.]
- 26 Louppy (1266), Arr. Bar-le-Duc.
- 27 Vitry (1266), Arr. Vitry-le-François.
- 28 Vitry (1266), " " " "
- 29 Vassy (1269), " Vassy, Haute-Marne.
- 30 Vassy (1269), " " " "
- 31 Possesse (1271), Arr. Vitry-le-François.
- 32 Possesse (1277), " " "
- 33 Vitry (1280), " " "
- 34 Soulières (1282), Arr. Châlons-sur-Marne.
- 35 Vitry (1283), Arr. Vitry-le-François.
- 36 Sézanne (1283), Arr. Épernay.
- 37 Sézanne (1283), " " "
- 38 Vitry-la-Ville (1284), Arr. Châlons-sur-Marne.
- 39 Vertus (1287), " " " "
- 40 Vertus (1289), " " " "
- 41 Vitry (1291), Arr. Vitry-le-François.
- 42 Vitry (1293), " " " "
- 43 Vertus (1293), Arr. Châlons-sur-Marne.
- 44 Esternay (1293), Arr. Épernay. [Diese Urkunde zeigt burgundische Einflüsse.]
- 45 Vitry (1294), Arr. Vitry-le-François.
- 46 Vertus (1294), Arr. Châlons-sur-Marne.
- 47 Vitry (1294), Arr. Vitry-le-François.
- 48 Vitry (1294), " " " "

- 49 Coligny (1295), Arr. Châlons-sur-Marne.
- 50 Possesse (1296), Arr. Vitry-le-François.
- 50^b Châlons (1296).
- 51 Sézanne (1298), Arr. Épernay.
- 52 Sézanne (1302),
- 53 Vitry (1302), Arr. Vitry-le-François.
- 54 Vitry (1303), " " " "
- 55 Sézanne (1303), Arr. Épernay.
- 56 Vitry (1303), Arr. Vitry-le-François.
- 57 Vitry (1305), " " " "
- 58 Possesse (1303), " " " "
- 59 Vitry (1305), " " " "
- 60 Châlons (1309). [Nicht ganz sicher.]
- 61 Heiltz-le-Maurupt (1309), Arr. Vitry-le-François. [Diese Urkunde zeigt burgundische Einflüsse.]
- 62 Juvigny (1313), Arr. Châlons-sur-Marne.
- 63 Sézanne (1314), Arr. Épernay.
- 64 Vertus (1315), Arr. Châlons-sur-Marne.
- 65 Vertus 1315, " " " "
- 66 Humbauville (1321), Arr. Vitry-le-François.
- 67 Vertus (1321), Arr. Châlons-sur-Marne.
- 68 Vertus (1321), " " " "
- 69 Sézanne (1321), Arr. Épernay.
- 70 Vitry (1322), Arr. Vitry-le-François.
- 71 Châlons (1322). [Nicht original; aus dem Cartulaire de la Trinité.]
- 72 Fagnières (1323), Arr. Châlons-sur-Marne.
- 73 Sézanne (1326), Arr. Épernay.
- 74 Sézanne (1327), " "
- 75 Châlons (1328).
- 76 Vertus (1328), " Châlons-sur-Marne.
- 77 Vertus (1332), " " " "
- 78 Vassy (1333), " Vassy, Haute-Marne.
- 79 Sainte-Ménéhould (1337), Arr. Ménehould.

Ausser den genannten Urkunden sind noch folgende Originalurkunden benutzt worden:

- Châl. 1243 (Châlons-sur-Marne 1243. *Bibl. de l'École des Chartes* XVIII, 1857, S. 55 f.).
- Châl. 1247 (Châlons-sur-Marne 1247, ebenda S. 57 f.).
- Damp. 1250 (Dampierre-le-Château, Arr. Sainte-Ménéhould, 1250. *Layettes du Trésor des Chartes*, tome III, Paris 1875, No. 3887).
- Dorm. 1231 (Dormans, Arr. Épernay, 1231; ebenda tome II, Paris 1866, No. 2153).
- Pass. 1242 (Passavant, Arr. Sainte-Ménéhould, 1242; ebenda tome II, No. 2967).
- Poss. 1251 (Possesse, Arr. Vitry-le-François, 1251; ebenda tome III, No. 3918).

St. Vrain 1251 (St. Vrain, Arr. Vitry-le-François, 1251; ebenda tome III, No. 3950).

Zum Vergleich wurden herangezogen:

Chrest. = *Die Sprache Christ. v. Troyes*, nach Foersterns Einleitung zu *Chiges*, S. XLVII bis LXXV.

Gpré. 1243 = Originalurkunde (*Layettes du Trésor des Chartes*, tome II, No. 3022) aus Grandpré (Depart. Ardennes) vom Jahre 1243.

Hoilde = *Cartulaire de l'Abbaye de Sainte-Hoilde* (abbaye de femmes de l'ordre de Cîteaux, située à quelques kilomètres de Bar-le-Duc), p. p. par Alfred Jacob, Bar-le-Duc, 1882. (Aus dem Anfange des 14. Jahrh.; berücksichtigt wurden die Urkunden des Dep. Meuse.)

Joinville = *Chartes originales de Joinville. Mémoires de l'Institut impérial de France. Académie des Inscriptions et Belles-Lettres*. Tome XXVI, 2, Paris 1870, S. 329 f.

N. et Extr. = *Notices et Extraits des manuscrits. Notice sur les actes en langue vulgaire du XIII^e siècle contenus dans la collection de Lorraine*, par M. Nat. de Wailly. Tome XXVIII, 2, Paris 1878. (Herangezogen wurden die Urkunden, die den Depart. Ardennes und Meuse angehören.)

Reims = *Plaids de l'Echevinage de Reims. Archives administratives de la Ville de Reims* par Pierre Varin, tome I, 2, Paris 1839, S. 707 ff.

Lautlehre.

I. Vokalismus.

A. Haupttonvokale.

vl. i.

1. Freies und gedecktes *i* bleibt *i*; mit epenthetischem *i* verschmilzt es zu *i*; in der Darstellung begegnet dafür im In- und Auslaut auch *y*: *baillif* 41; *ille* (insula) 28; *mie* 19, *Remy* 65 usw. Wegen *il.*^{kons.} vgl. § 93.

Rivu ergab *ru* 55, 70, das heute noch in Benennungen kleiner Zuflüsse verschiedentlich im Depart. Marne vorkommt, z. B. *ru-du-Pré*, c^{ne} de Dormans, arr. d'Épernay; *ru*, affl. du Fion, c^{ne} de Bassu, arr. de Vitry; *le ruet*, affl. du Noron, c^{ne} de Bouilly, arr. de Reims (Longnon, Aug., *Dict. topogr. du dép. de la Marne*, Paris 1891); vgl. *ruvière*, Patois v. Somme-Tourbe, Tarbé, *Recherches sur l'histoire du langage et des Patois de Champagne*, Reims 1851, S. 116 f.

Neben *Remi*, *Remy* 45, 65 findet sich *Remci*, *Remcy* 40, 64, 76, *Remcis* 4 und *Remet* 7, neben zweimaligem *Henri* 51 einmal *Haure* 51 (vgl. Wilmotte zum Wallonischen, *Rom.* XVII, 558).

In *genece* (juncia) 61 liegt Suffixvertauschung vor.

2. Freies und gedecktes *i* vor Nasal erscheint als *i*, über dessen Aussprache die Schreibung nichts erschliessen lässt: *fin* 6, *gelines* 50; *cinq* 5, *vigne* 3 usw. Suffixvertauschung zeigt *poloin* 61 (Heiltz-le-Maurupt).

vl. e.

3. Freies *e* im Wortauslaut, vor Vokal und vor oralen Konsonanten ergibt ausser nach Palatal meist *oi*: *moi* 4, *soi* 11; *moies* (meas) 22; *hoirs* 6 (daneben *hooirs*, *ooirs* 7), *boiure* 18 usw. *oi* ist zu *o* reduziert in *doc*, *docnt*, *estocnt*, *moes* 5 (Bar), *avocnt* 12 (St. Vrain).

Neben *oi*, *o* begegnen *ci*, *ai*: *provere* 37 (Sézanne 1283), *pourreit* 53 (Vitry 1302); *morait* (Imperf.) 22^b (Vitry 1258), *Rosai* (Rausetum, Rosetum 1079) 57 neben *Rosai* 22. *Hers* (heres) 9 ist Latinismus; *valer* 30 beruht auf Angleichung an die Verben der 1. Konjugation. *e* mit *i*-Nachlaut begegnet in *discreiz* 38 (Vitry-la-Ville).

Reduktion von *oi* zu *o* begegnet auch in den N. ET EXTR.: *demorroent* 102 E (Meuse), *seroent* 102 F (Meuse), *peoe* 112 B (Meuse); häufiger in den Urkunden aus JOINVILLE: *avor* E quater 5, 7, 12, *avoent* E quater 10, *soent* E quater 27, *poent* E quater 11, *ors* L 80, *pouors* L^{bis} 9, *avor* L^{bis} 12, *mouvot* L^{bis} 13, 38, *avoent* L^{bis} 14, *avenot* L^{bis} 20. — *Ei*, *ai*, *e* neben *oi*: N. ET EXTR.: *heir* 152 E (Grandpré), *parquei* 242 E (Bar); HOÏLDE: *monée* 27, 48, 58 (neben *monoie* 58), *deveient* 66; JOINVILLE: *lairaie* E^{ier} 22. Formen mit *i*-Nachlaut: N. ET EXTR.: *discreit* 145 E (Ardenne), 162 I (Meuse); HOÏLDE: *dyoeise* 30, 34, 39, 45.

4. Freies *e* nach Palatalen ergibt *i*: *sauciz* (salicetum, vgl. Diez, *Etym. Wörterb.* II^c saule) 15, *pays* 71, 73, 75; *resins* 48. Neben *sauciz* begegnendes *saussay* 72 beruht auf Angleichung an *Rosai* (Rausetum) 57 u. a. Analogische Bildungen sind ebenso *borjois*, *disoit* 2 usw.

5. Freies *e* vor Nasal erscheint als *ci*, *ai*, *e* und *oi*. Wie sich aus dem Nebeneinandervorkommen von *ci*, *ai* und *e* ergibt, sind *ci*, *ai* zum Monophthongen *e* geworden. In der graphischen Darstellung überwiegt *ai*. *Oi* begegnet mit zwei Ausnahmen nach Labialen. *ai*: *plain* 33, *Rains* 21, 38, *plainnes* 5, 71, *quinzainne* 66, *Masclainne* St. Vrain 1251; *mains* Pass. 1242, *avainne* 12 usw. — *ei*: *Reins* 56, *plein* 79, *Magdeleine* 77; *peigne* (poena) 41, *aveinne* 19, *peine* 62 usw. — *e*: *plene* 51, 52; *pene* 42 usw. In Wörtern mit männlichem Ausgang begegnet *e* nicht. — *oi*: *foine* 5 (Bar), *avoine* 26 (Louppy), *poinne* 50, 56 (Vitry), 64, 67, 76 (Vertus), 69 (Sézanne), 79 (Ste.-Ménéhould), *poigne* (neben *peigne* = poena) 41 (Vitry). Nur eine Urkunde kennt *oi* auch nach anderen als labialen Konsonanten: *froinz* 61 (Heiltz-le-Maurupt). Beachte ebenda *pol-oïn* (cl. lat. pullinus).

Die Plaids von REIMS weisen nur *ei* und *ai* auf: *Reins* 742, 1039; *Rains* 742, 1125, *plain* 1108, *plainne* 1125 usw. N. ET EXTR.: *ei*, *ai*, nach Labial auch *oi*: *meins* 36 C, *Reins* 151 F, *aveine* 36 B; *plain* 66 G, *quinzainne* 199 I, *paime* 146 L usw.; *avoine* 75 G, *poinne* 89 E, *foins* 26 E usw. HOÏLDE: *Magdaleine* 16, *plain* 34; *avene* 36, 39; *avoine* 2, *moïn* 38, 39, *foins* 46 usw. JOINVILLE nach Labial meist *oi*: *avoinne* C 20, Y 8, *avoingne* E 7, *moins* E^{ier} 15, *poine* K 33 usw.; sonst *ei* und *ai*: *plein* L 6, 47, *quinzeine* K 14, 16, *aveinne* J 16 usw.; *plain* O 23, 38, P 35, *plainne* X^{bis} 23. In der Sprache CHRETIENS ist *e* + *n* = *ein* mit *a* + *n* = *ain* zusammengefallen, vgl. Foersterns Einleitung zu *Cliges*, S. LXI.

6. Gedecktes *e* vor oralen Konsonanten erscheint als *e*: *mecesme* 18, *secl* 2; (*mei*)*quaresme* 54, 62 usw.

Neben *mecesme* 18 und *mesme* (vgl. § 52) 4, 62 begegnet häufiger *meisyme* 6, 12, 20, 27, 29, 30, 32. Neben *quaresme* 54 usw. vereinzelt (*mi*)*quarrame* 4 (Cheminon 1244) und *quaroine* 50^b (Châlons 1296).

Die Gruppe $\epsilon + l$ zeigt in der Weiterentwicklung Schwanken zwischen *-eil*, *-eille* und *-oil*, *-oille*: *couverteil*, *vermeille* (neben *vermoille*) 19 Dampierre-le-Château, *veille* St. Vrain 1251, *conseil* 31 Possesse, 33 Vitry 1280, 66 Humbauville; *vermoille*, *vermoille* (vgl. § 8) 19, *mestoil* (*mistilium, vgl. *Dict. génér.*) 52 Sézanne, *consoil* 61 Heiltz-le-Maurupt.

$\epsilon l^{Kons.}$ ergab meist *-au* (*-iau*, *-eau*) + *Kons.*, woneben französische Formen mit *eu* begegnen, die gegen Ende des 13. Jh. häufiger werden. Bei $\epsilon llos$ überwiegen die Formen mit *-au* (*-iau*) bei weitem (*cuz* begegnet nicht vor 1291: *par cuz* 41 Vitry), während bei $\epsilon kkellos$ die französischen Formen, die von 1244 (*ceus* 6 Le Plessis) an auftreten, in der Mehrzahl sich befinden. *-au* (*-iau*, *-eau*): *aus* (*z*, *x*, *ls*, *lz*) 27, 33 usw., *yaus* 66, 71; ϵaus (*x*, *z*) 35, 48, Dorm. 1231, *saus* 5, *ciaus* (*x*, *z*, *ls*) 41, 42 usw., *ceaus* (*x*, *z*, *lx*) 17, 36, 37 usw.; *seaus* (sigillum) 27, *seaux* 7, *seiaux* 33, *siaux* 20 usw.; — *eu*: *cuz* (*s*, *x*, *lz*) 41, 57 usw., *ceus* (*x*, *z*, *ls*, *lz*, *lx*) 6, 16 usw. In ein und derselben Urkunde kommen nebeneinander vor: *aux* und *cux* 57, *pour aux* und *d'eux* 74, *d'aux* und *par culx* 67, *d'aus* und *d'eus* 52, *ceus* und *d'aus* 76. Vgl. zum Konsonantismus § 93.

Vor $\epsilon^{Kons.}$ erscheint vereinzelt *a* in *sarge* (serica) 20.

ie zeigen: *vierges* 50^b (Châlons 1296), *privilege* 39 (Vertus 1287).

Für $\epsilon l^{Kons.}$ weisen die Plaids von REIMS keine Formen mit *-au* auf: *eus* (*z*) 729, 736 usw., *ceus* 737. Die N. ET EXTR. zeigen Wechsel zwischen *-au* (*-iau*, *-eau*) und *-eu*: *aus* 89 C, 200 E, *aulz* 141 E, *iaus* 146 E; *saus* 76 A, *ciaus* 145 D, *ceaus* 36 I usw.; *eus* 20 D, *ceus* 28 B, 110 H usw. In den Urkunden von HOÛLDE erscheint $\epsilon kkellos$ meist als *ceus* (*lz*), $\epsilon llos$ dagegen meist als *aus* (*lz*), *caus*, woneben hier Formen mit *ou* und *eu* begegnen: *aus* (*lz*) 11, 27, 69 usw., *caus* 30; *ciaus* (*lz*) 8, 11, *caulz* 43; *ous* (*z*, *lz*) 12, 13, 14, 15, 16; *eus* *lz* 18, 31 usw., *ceus* *lz* 4, 14 usw. In den Urkunden aus JOINVILLE erscheint $\epsilon llos$ nicht in der französischen Form, wohl aber $\epsilon kkellos$: *aus* x. H 123, L 15 usw., *iaus* S 27, *eauls* Y 24, *saus* D 2, *ciaus* J 3, S 1, *seaus* H 162, I 126 usw., *ceus* x¹ E^{bis} 4, Eter 4, G 2 usw. Zu CHREST. vgl. *Cliges* LXXI.

$\epsilon + l$ wird in den Plaids v. REIMS mit *-eil*, *-el* wiedergegeben: *conseil* 707, 728 usw., *soleil* 788; *consel* 1083, 1094 usw. Die N. ET EXTR. weisen meist *-eil*, *-eille*, *-el* auf: *conseil* 27 G, 28 G, *Corbeille* 75 G, *consel* 215 G usw.; daneben *consous* 58 K (Verdun), *consouls* 236 E, *conseulz* 237 L (Verdun). HOÛLDE: *vermeil* 72, *consoil* 11, 31 JOINVILLE meist *-oil*, *-oile*: *consoil* K 7, T 9 usw., *aparoyl* AA 7, *corboile* L 63, *consoz* T 10, 19; daneben *conseil* H 7, R 7, S 20 und einmal *consail* X^{bis} 7. Wegen CHREST. vgl. Foerster zu *Cliges*, § 16a, S. LXIV.

i-Nachlaut begegnet in den Plaids v. REIMS gar nicht; selten in den N. ET EXTR.: *seil* 76 B, C, *leittres* 101 I und HOÛLDE: *Jenneit* 5, *pleige* 39. Häufiger in den Urkunden aus JOINVILLE: *leittres* E 15, X^{bis} 44, *leittres* F 2, 15, *Johanneit* F 13, *Jehanneit* F 15, *promieittent* R 27, *privileiges* Q 24; mit Weiterentwicklung von *ei* zu *oi*: *ploige* K 34, *ploiges* W 170.

7. $\epsilon Nas.$ *Kons.* ist in der Mehrzahl der untersuchten Urkunden, wie zahlreiche Schreibungen beweisen, mit *a Nas.* *Kons.* zusammengefallen: *prandre* 14, *fame* 34, 50, 64, *paure* 50, *famme*, *paurre* 43 usw. In einigen Urkunden ist *-en* und *-au* geschieden: 5 (Bar), 18 (Possesse; diese Urkunde zeigt ausser der Scheidung von

-en und -an noch sonstige Pikardismen: *vaurra* (volere habet), *liu*), 65, 67 Vertus, 78 Vassy.

e + *u'* ergibt -aigne und -igne: *repraaigne* (vgl. Formenlehre § 140) Châl. 1243, 1247, *taignent* (v. tingere) Châl. 1247; *preignent* 50, *teignent* (v. tingere) Châl. 1243. *Vindemias* begegnet einmal als *vandeges* 19.

-enien, -enica entwickelt sich zu -enge, -enche oder -ange, -anche, z. B. *diemenge* 50, *Domanges* 45, *dymanche* 73. Die dem Südosten eigentümliche Entwicklung zu -oinge, -aingé, -oinche, -ainche (vgl. Görlich, *Der burg. Dialekt*, S. 65 f.) ist unsern Urkunden fremd.

Zusammenfall der Entwicklungsprodukte von *e Nas.Kons.* und *a Nas.Kons.* weisen ebenfalls auf die Plaids v. REIMS: *famme* 766, *harans* 738, *vendanges* 1126 usw.; N. ET EXTR.: *paure* 36 D, 88 H, *fame* 20 D, *diemange* 158 H usw.; die Urk. v. HOÛLDE: *paure* 2, 9 usw., *pramment* 5. Die Schreibungen mit *a* sind auf diese beiden Wörter beschränkt, sonst immer *e*. Die Urk. aus JOINVILLE: *prant* C 8, *trante* Y 6, *dimange* AA 14, *famme* Ebis 30 usw. Bei CHREST. ist *e Nas.Kons.* = *a Nas.Kons.*, vgl. *Cliges* LV.

Für *e* + *u'* weisen die N. ET EXTR. -aigne, -aingne, -eigne, -egne, -ainne auf: *praaigne* (vgl. Formenlehre § 140) 36 C, *Lorraaigne* 135 I, *aveigne* 36 F, *Lorreigne* 163 C, *Lohereigne* 73 D, *Lorregne* 74 C, 160 B, *Lorraine* 166 II usw. HOÛLDE: *preignent* 22, *preigne* 36. JOINVILLE: *praignent* H 78, 111, *pourpraignent* H 86. CHREST.: *praingne*, *vaingne* u. ä. wurden mit *Bretaigne* gleich ausgesprochen, und zwar ist *a(i)* nicht in *e* verwandelt, sondern umgekehrt *e(i)* durch den Einfluss des Nasals in *a*, vgl. *Cliges*, S. LXI.

8. *e* + epenth. *i* ergibt 1) vor oralen Konsonanten *oi*: *otroi* 58, *foiz* (vicem) 27, *droit* 6, *foire* 61, *vermoille*, *vermoille* (vgl. § 6) 19, *soile* 1, *consoil* 61, *mestoil* (*mistilium, vgl. *Dict. génér.*) 52 usw.; 2) vor Nasal stets -ai: *restraindre* 6, *constraindre* 35, 41 usw., *taindre* (tingere) Châl. 1243, 1247, *taint* (tinctu) Châl. 1243, 1247 usw.

Neben -oi begegnet -ei in *dreit* 33 Vitry, *Veirc* (Vigera 878) 28 Vitry. *Otroier* weist in Angleichung an Verba wie *prier* Formen mit -oi und -i auf: *otroi* 13, 15 usw., *otroie* 10, 21 — *otric* 39, 46; *otroient* 34, 40 usw. — *otrient* 43, 49. Wegen -itja, -itja vgl. § 73.

e + epenth. *i* zeigt ebenso in den Plaids v. REIMS, in den N. ET EXTR., in den Urk. v. HOÛLDE und JOINVILLE, wie auch bei CHREST. die Entwicklung zu -oi; vor Nasal zu -ai und -ei.

9. Freies oder gedecktes *e* wird unter dem Einfluss eines nachtonigen *i* zu *i*: *il* 5, *cil* 3, 4, 5, *cils* 77, *cist* 32, 50^b, *fis* (feki) 2, 12 usw.

vl. e.

10. Freies *e* vor oralen Konsonanten wird zu *ie*: *Genuevieve* 22^b, *fie* 2, *vies* (vetus) 15, 28, *arriere* 18, 35 usw.

In *sient* 28, 39, 70 ist -ie zu -ic reduziert. Vgl. § 17.

Neben *Estiene* 44, *Estienne* 50^b begegnet *Estenes* 4, 20, *Estene* 4, *Estene* 19 mit gelehrter Entwicklung.

11. Freies *ɛ* vor Nasal > *ie*: *bien* 32, *tient* 2 usw.

12. Gedecktes *ɛ* vor oralen Konsonanten bleibt meist *e*: *set* 12, *feste* 6, *terre* 3, *novel* 28, *belle* 31 usw.

Vor *l* ist *ɛ* wie in freier Stellung zu *ie* diphthongiert: *micudre* 18, *miculz* 37, *micnz* 41, *micnz* 42, *miclz* 50, desgleichen in *tiers* 12, 22^b, *tierse* 7, *piece* 15, 29.

Die dem Pikardisch-Wallonischen eigentümliche Diphthongierung von *ɛ* in geschlossener Silbe findet sich nur in *chastiel* (castellu) Passavant, Arr. Ste.-Ménéhould, 1242. In derselben Urkunde begegnet *rapicler* (= rappeler).

ɛ ^{IKons.} ergibt in der Regel *-iau* ^{Kons.}: *quarriaux* Dorm. 1231, *Ansians* 1 (Neuville-aux-Bois 1237), 58 (Possesse), *Ysabians* (z), 22 (Châlons), 37 (Sézanne), 41 (Vitry), 75 (Châlons), *hiau* 24 (Hautefontaine), *Cistians* 50 (Possesse), *Motians* 49 (Coligny) usw. Seltener *-au* und *-an*: *noceanz* 5 (Bar), *Anseans* 7 (Possesse), *Isbeaus* 26 (Louppy), *Meaulz* 36, 37 (Sézanne), *boisseaux* 73 (Sézanne); *Guillaume*(s) 9, 18, 22^b usw. (stets mit *-au*), *Chitans* 9 (Cheminon). Wegen Schwund des *l* vgl. zum Konsonantismus § 93.

Die Plaids v. REIMS weisen für *ɛ* ^{IKons.} meist *-iau* ^{Kons.} auf: *biaus* 742, 964, *porciaus* 764, *Ysabiaus* 893, *Anciaus* 776, *tonniaus* 1024, *vaissiaus* 1025 usw.; daneben *Ysabius* 766, *Anciès* 1012. N. ET EXTR. meist *-iau*: *Ysabiaus* 88 D, 89 A, *Ysabiau* 117 C, *Cystiaus* 101 11; *Ysabeaus* 83 A, *chastiaus* GPRÉ. 1243. HOÛLDE: *Ysabiaus* 10, *Cytiaulz* 24, *Cetiaulz* 39. JOINVILLE: *Citiaus* L 4, *Ysabiaus* O 4, W 1, *Guillaumes* E 10, M 17. Zur Sprache CHREST. vgl. Einleitung zu *Cliges*, S. LXVIII.

13. *ɛ* vor gedecktem Nasal ist, wie zahlreiche Schreibungen bezeugen, zu *a* geworden: *diligenmant* 24, *covant* 32, *expressement* 35, *paisiblemant* *franchement* *enpeshement* *noblement* 44, *loialmant* 48, *commandement* *entierement* *sairmant* *fermement* 62, *fromant* 72, *despans* 62. *randre* *despandre* 39 usw. In den östlichen Urkunden sind Schreibungen mit *a* seltener. Neben *Mange* (Memmius) 22^b, 25, 48, 70 begegnet einmal *Mainge* 2 mit *i*-Nachlaut.

ɛ + *n'* ergibt meist *-cign*, *-aign*: *taingne* 10, 22^b, *vaignent* 60, *retaing* Dorm. 1231, woneben sich *tiegne*, *revieignent* 21 Reims finden. Die Annahme, dass der Gruppe *-aigne*, *-aignne* der Lautwert *ān'e* zukommt, wird unterstützt durch das Vorkommen von *vaigne*, *taigne* im Patois v. Possesse (vgl. Tarbé, *Recherches sur l'histoire du langage et des Patois de Champagne*, Reims 1851, S. 124).

Die Urkunden v. STE.-HOÛLDE haben *ɛ* vor gedecktem Nasal nicht in *a* verwandelt. *-an* in hochtoniger Silbe findet sich nur einmal in dieser Sammlung und zwar in einer Metzger Urkunde: *sans census* 59. Schreibungen mit *-an* sind auch selten in den Plaids v. REIMS: *despans*, *raut* 730, *tans* 741, 1069, *randre* 765, 774, *amande* 809; in den N. ET EXTR.: *corporelment* 117 C, *commandemens* 151 C, *randre* 157 E. Häufiger in den Urk. aus JOINVILLE: *rante* C 12, *enterinment* C 31, *couvanz* E^{ter} 18, *randre* G 12, *desfandre* L 58 usw. CHREST. reimt *an* ^{Kons.} mit *an* ^{Kons.}, vgl. *Cliges* LV.

Das Entwicklungsprodukt von *ɛ* + *n'* schwankt in der graphischen Darstellung zwischen *-aign* (*-aignn*) und *-cign* (*-cignn*): REIMS: *vaingne* 1127.

GRE 1243: *taign*, *taing* neben analogischem *tieng*. N. ET EXTR.: *avaignet* 239 E neben *aveingne* 241 K. HOÛLDE: *resteing* 22. Die Urkunden von JOINVILLE: *taigne* W 197, *taingnent* X^{bis} 38, *vainnet* G 11, *vainne* I 117 neben *teingnent* V 29, X 18, *reteing* X 76, *tein* E^{ter} 9, *apparteneint* G 22; *tieng* A 12. CHREST. reimt *praingne*, *vaingne* u. ä. mit *Bretaingne*. Vgl. zur Aussprache Foerster, *Cliges* LXI.

Im Patois von Courtisols (vgl. Tarbé, *Recherches* S. 135 f.) hat *ç* vor gedecktem Nasal nicht *ä* ergeben, sondern ist *en* geblieben: *teimps*, *conteint*, *vintre* (ventre), *instrumains*; in vortoniger Stellung: *tindresse*. Diese Angaben werden bestätigt durch eine Mitteilung des Herrn Generalvikar Pannet in Châlons-sur-Marne. Nach Pannet, der von Courtisols gebürtig ist, wird daselbst die Gruppe *-enKons* häufig wie *en* (wie in den lat. Wörtern *ensis*, *sensus* oder in dem französ. Wort *ennemi* ausgesprochen. Er giebt hierfür folgende Beisp.: *gens*, *offenses*, *cent*; in vortoniger Stellung: *tendresse*, *engendren*, *offensiés*, *tentation*, *venreulle*. Vgl. § 57. In andern Patois der Champagne vermag ich diese Entwicklung nicht nachzuweisen.

14. *ç* + *i* ergibt teils *i*, teils *ci*, mitunter in derselben Urkunde. *i*: *li* (*ellei) 27, 53, 74, *dis* 32, *liz* 20, 24, *respis* 54, *demi* 56, *pris* 5, *esglise* 6 usw.; vor Nasal: *engin* 71, 75. *ci*: *ley* (*ellei) 47, *deiz* 54, *seis* 6, *preis* 15, *parnei* 54, *deime* 2, 4 usw.

Neben *li* 27, *ley* 47 Vitry begegnet in der jüngsten Urkunde, Ste.-Ménéhould 1337, sieben Mal *lyr* (*lye*, *lie*) mit nicht durchsichtiger Entwicklung. Vgl. Formenlehre § 121.

ci begegnet meist in Urkunden aus den östlichen Arrondissements: Ste.-Ménéhould, Vitry, Bar, Vassy, während von den Urkunden aus den weiter westlich gelegenen Sézanne und Vertus nur drei Formen mit *ci* aufweisen: *preis* 36 (Sézanne 1283), *mei* 40 (Vertus 1289), 43 (Vertus 1293). Ueber Sézanne hinaus nach Westen hin scheint *-ci* nicht vorzukommen.

Auf Angleichung beruht *ie* in *entieres* 66, *Moustiers* 18 usw., *mestiers* 28, desgleichen *ai* in *retaing* Dorm. 1231.

Gelehrten Einfluss zeigen: *sex* 27, 28, *remede* 18, 50, 68, 70, *matere* 75.

Die Plaids v. REIMS weisen nur *i* auf. Ebenso kennt CHREST. vgl. *Cliges* § 18, S. LVI nur die Entwicklung von *ç* + *i* zu *i*. Die N. ET EXTR., die Urkunden von HOÛLDE und JOINVILLE dagegen zeigen neben Formen mit *i* solche mit *ei*. N. ET EXTR.: *deis* 75 G, *egleise* 60 K, 216 G, *parnei* 239 K, *deime* 270 C usw.; HOÛLDE: *preis* 8, *seix* 10, 16, *deime* 11, 22, *deix* 29, *demey* 33 usw. JOINVILLE: *deime* C 9, *demei* C 19, *seix* M 5 usw.

In Übereinstimmung mit dem oben angegebenen Verbreitungsgebiete von *-ei* weisen die Patois der Arrond. Ste.-Ménéhould und Vitry Belege für diese Erscheinung auf. ANVE Tarbé, *Rech.*, S. 105 f.: *leil* lectu). Somme-Tourbe Tarbé, *Rech.*, S. 116 f.): *lee* lectu). Possesse Tarbé, *Rech.*, S. 122 f.: *cheil* *sex*, *meild* *sex* *diem*, *peye* *pejus*. Alliances Tarbé, *Rech.*, S. 127 f.: *chaye* *sex*, *preye* (pretin), *leye* lectu), *peye* *pejus*).

15. *ç* + *u* erscheint als *-ieu* und gelehrtes *-eu*: *dieu* 3, 58, 64 usw.; *deu* 7, 9, 19 usw., *Andreu* 46, 53, *Bertholomeus* 27. Anzumerken sind: *Andri* Dorm. 1231, *Bertelomey* 61 (Heiltz-le-Maurupt) und die pikardische Form *diu* 21 Reims.

sequere ergibt *sierre* 11. In den Präsensformen *s'ensuit* 60, *s'ensuist* *ensuient* 79 wurde *ieu* zu *iu* gekürzt und dann *iu* in *ui* verwandelt; daneben *ensivent* *anssivent* 65, *qui s'ensient* (lies *ensicut*) 68.

vl. a.

16. *a* ergibt in freier Stellung vor oralen Konsonanten ausser nach Palatal 1) meist *c*: *nef* 28, *gré* 4, *durer* 6, *tel* 41, *procureres* 32 usw.

-*abilis* ergibt -*able*: *parmenable* 11, *perdurable* 14, *estable* 17 usw., woneben einige Mal -*able* begegnet: *estauble* 28 Vitry, *honoraubles* 53 Vitry, 58 Possesse, *valauble estauble* 66 Humbauville, *honorable oictaables* 50^b Châlons. Wegen des Verbreitungsgebietes von -*able* vgl. Görlich, *Der burg. Dialekt*, S. 31 f.; Apfelstedt, *Lothr. Psalter*, S. XIV.

-*alem* zeigt neben der volkstümlichen Entwicklung zu -*el*: *journal* 48, *annuel* 64 usw. eine gelehrte zu -*al*: *annual* 19, *loial* 15, *leal* 66, *principal* 57 usw., woneben -*aul* vorkommt: *loiaul* 50^b Châlons, *leaul* 53 Vitry. Ueber diese dem Südosten eigentümliche Erscheinung vgl. Görlich, *Der burg. Dialekt*, S. 13.

-*el* (<-*al*)^{Kons.} zeigt eine verschiedene Weiterentwicklung: a) mit Vokalisierung des *l*-*eu*^{Kons.}: *queulz* 31, 32 Possesse, *jour-neulx* 70 Vitry, *temporeus* 21 Reims, *chateus* Pass. 1242, *osteus* Châl. 1247 usw., woneben vereinzelt -*ieu*^{Kons.} begegnet: *banniculx* 37 Sézanne, *quiclx*(z) 36, 37 Sézanne 1283; b) mit Schwund des *l* > *e*^{Kons.} (-*ie*^{Kons.}); daneben begegnen c) Formen mit geschriebenem *l* (= -*el*^{Kons.}, -*iel*^{Kons.}), über dessen Aussprache sich nichts Sicheres feststellen läßt. Wegen b) u. c) vgl. § 93.

debtres 42 Vitry, *venderres* 54 Vitry usw. sind Bildungen mit dem Suffix -*ator*. Mit analogischem *ie* für *c*: *vendierres* 36 Sézanne, *dismierres*, *terregierres* Dorm. 1231; ferner als Endung des Part. praet.: *claimié* 37, *devisié* 62, *atirié* 19. Vgl. § 17.

Wegen *a* in *va* 10, 33, *esta* 28 vgl. Formenlehre § 139; desgleichen wegen *a* in *quitarcent*, *acordarent* 68 Vertus § 143.

Lehnwörter sind: *octaves* 78, *actaves* 2, 60, *huitaves* 35, *caz* 39, *estat* 73 usw.

-*abilis* erscheint in den Plaids v. REIMS als -*able*: *estable* 766, 961. In den N. ET EXTR. begegnet neben -*able* öfters -*able*: *fiauble* 27 G (Grandpré), *estauble* 27 K (Grandpré), 88 K (ebenda), 117 I (ebenda) usw., *onorable* 152 G (Grandpré), *vendaubles* 237 I, *estauble* 238 A (Verdun), *aravle* 26 F, *estavle* 208 G (Bar) usw. HOÛLDE: *estaubli* 27, 28, *permenablement* 28. JOINVILLE: *estauble* C 33, Q 43, U 25, *estaubles* E quater 27, X 79. Zur Sprache CHREST. vgl. *Cliges* S. LIV.

-*aul* statt -*al* findet sich in den Plaids v. REIMS nur einmal: *loiaul* 744. Die N. ET EXTR. weisen für das Depart. Ardennes keine Formen mit -*aul* auf; wohl aber für das Dep. Meuse: *leaul* 236 A, L, 237 A, *chevaul* 236 M, *officiaul* 242 C. HOÛLDE: *fenaul* 16, *journaul*, *Mervaul* 38, *Morvaul* 39, *loiaul* 68. JOINVILLE: *leaul* O 7, W 122, *loiaul* L 180, *bannaul* X 4, X 54, *ospitaul* T 3, *vaul* I 6, R 41, *vannaul* II 86, *Bernartvaul* R 42. Wegen CHREST. vgl. *Cliges* § 1, S. LIV.

-*el*^{Kons.} bleibt in den Plaids v. REIMS, den N. ET EXTR., den Urkunden von HOÛLDE und JOINVILLE unverändert mit einer Ausnahme der Urkunde GRPRÉ 1243: *cha ieux*. Zur Sprache CHREST. vgl. *Cliges*, S. LXVIII f.

2) *e* + *i*-Nachlaut. Der *i*-Nachlaut begegnet hauptsächlich in französisch auslautender Stellung, seltener inlautend und

dann meist vor *r* und *l*; selten in Femin. auf *-atas* (für *-ata* findet sich kein Beleg mit *i*-Nachlaut). Er tritt nicht ein in Wörtern, in denen dem *a* ein Palatal oder palatalisierter Laut vorausgeht. Beisp.: *donnei* 1, *abei* 2, *surtet* 53, *secleies* 6, 18, *vendeires* 35, *teil* 10, *journeils* 78, *coeix* (caudatus) Châl. 1247, *bleif* 1, 19, 32, *meis* 10 usw. — Was das Verbreitungsgebiet des *i*-Nachlautes in dem von uns untersuchten Sprachgebiet betrifft, so weisen die östlichen Urkunden (Vitry, Ménehould, Châlons, Bar, Vassy) Formen mit *-ei* auf; die westlichen dagegen (Sézanne, Vertus und Umgebung) kennen — eine Urkunde ausgenommen: *queil*, *queille* 34 Soulières, c^{on} Vertus, 1282 — den *i*-Nachlaut nicht, so dass also Soulières den westlichsten Punkt des Verbreitungsgebietes bezeichnen würde. Der Mundart von Provins (vgl. Gottschalk, *Ueber die Sprache von Provins im 13. Jh.*, S. 15) und der Sprache von Paris (vgl. Röhr, *Der Vokalismus des Franzischen im 13. Jh.*, S. 29) ist diese Erscheinung ebenfalls fremd. Ueber die Grenzen des Verbreitungsgebietes des *i*-Nachlautes im Pikardischen vgl. Neumann, *Laut- und Flexionslehre*, S. 18; im Burgundischen, Görlich, *Der burg. Dialekt*, S. 10.

In den Plais v. REIMS begegnet der *i*-Nachlaut mit denselben Einschränkungen wie in unsern Urkunden: nach *ie* tritt er nie ein, wohl aber nach *i*, das leicht mit *e* zu derselben Silbe, sondern zum Stamm gehört, wie in *crieir* 904, in Wörtern auf *-ata*, *-atas* nur vereinzelt: *achetei* 730, *teil* 738, *chateil* 950, *Noeil* 961, *demandeir* 728, *porteir* 733, *reis* 736, *Meis* 742 usw.; *proincie* 904; in *chemineir* 820 neben *cheminee* 820, *fournais* 892 neben *fournées* 892, *qui* . . . *devoient estre ostées et restoupeis* 914 ist *-eie*, *-eies* zu *-ei*, *-eis* reduziert. Nach 1294 begegnet der *i*-Nachlaut nur noch selten. In den Urkunden v. HOÛLDE, JOINVILLE, in den N. ET EXTR. erscheint er auch nach *-ie* und in den Femininendungen *-ata*, *-atas*. N. ET EXTR.: *con- tei* 76 G, *aleir* 28 H, *queil* 66 H, *peire* 152 B, *reise* 117 G; *obligie* 149 K, *bailliei* 152 A, *octroiei* 136 A, *paiey* 166 H; *robeie* 102 A, *secleie* 235 I, *deviseies* 76 A, *donneies* 139 H usw. HOÛLDE: *deusei* 1, *aleir* 4, *queils* 2, *ohriev* 24, 39, *paiey* 39, 46, 52, *donneies* 1, *homeies* 59 usw. JOINVILLE: *abbei* K 4, *preiz* R 60, *apaiei* I 18, *disueie* H 50, *diviseies* H 153, *acordeies* K 15 usw. Die gemachten Angaben über das Verbreitungsgebiet des *i*-Nachlautes im Depart. Marne werden durch die Patois bestätigt. Le Patois briard *Le Patois briard du conton d'Esternay* par C. A. Piéremont. *Revue de Linguistique*, tome XX, S. 142—160, 240—256, 289—314, tome XXI, S. 7—26) und das von Essarts-lez-Sézanne, c^{on} d'Esternay (*Revue des Patois Gallo-Romans*, tome I, 205—208) weisen keine Spuren des *i*-Nachlautes auf; dagegen begegnet er in den Patois von Berru, Sommepey, Somme-Tourbe, Auve, Suippes, Courtisols, Possesse, Alliancelles, Bar-le-Duc. Berru Tarbé, *Rech.*, S. 97 f): *aidev* (adjutare), *achetev* (Inf.). Sommepey Tarbé, *Rech.*, S. 163 f.: *donnéve* (Inf.), *appretave* (Inf.), *ramosseye* (P. p.), *annuleve* (P. p. v. aller), *éteve* (P. p.) usw. Somme-Tourbe (Tarbé, *Rech.* 116 f.): *prieve* (precare), *causei* (Inf.). Auve (ebenda, S. 105): *éteil* (P. p.), *r'trouveil* (P. p.), *gardeil* (Inf.), *mangieil* (Inf.), *greil* (gratum), *preil* (pratum), *clève* (clavem), *peire* (patrem) usw. Suippes (ebenda, S. 133 f.): *peurney* 2. p. pl. prs. v. prendre. Courtisols (ebenda, S. 135 f.): *alleuve* (2. p. pl. prs.), *baillév bayer* (bajulare), *labourave* (Inf.), *peuire* (patrem), *frieure* usw. Possesse (ebenda, S. 122 f.): *r'troveil* (P. p.), *despenchieil* (dispensatu), *pechieil* (P. p.), *cureil* (curatu), *gardeil* (Inf.), *entreil* (Inf.), *peire* (patrem), *queil* usw. Alliancelles (ebenda, S. 127 f.): *enveiv* (*inveare), *peire* (patrem) usw. Bar (Los Caus, *chanson satirique en patois de Bar in Mémoires de la Société des*

Lettres, Sciences et Arts de Bar-le-Duc. Tome IV, 1895, S. 107 f.: *troucheits* (trochée), *heureie* (hérissee).

17. *a* hinter Palatal in freier Stellung vor oralen Konsonanten wird zu *ie*: *chier* 26, *fauchié* 45, *mainier* 11, 29, *aydier* 30, *chargié* 45 usw.

-*iee* (< Palatal + ata) ist in vielen Fällen zu -*ie* gekürzt: *fauchie* 45, 54, 59 (Vitry), *mainiez* 11 (Nonsard), *chevauchie* Pass. 1242, *otroies* 22^b (Vitry) usw.

-*ie* ist zu -*e* gekürzt: *traveiller* Dorm. 1231, *marché* Pass. 1242, *moillé* Châl. 1243, *fiancer fiancé* 4 Cheminon 1244, *esgenez* (Part. praet. v. *ingeniare) 35 Vitry 1283, *baillé* 37 Sézanne 1283, *chargées* 50^b Châlons 1296 usw. Infolge des Nebeneinander-vorkommens von Formen mit -*ie* und -*e* entsteht eine solche Unsicherheit, dass mitunter -*ie* geschrieben wird, wo es etymologisch nicht berechtigt ist: *claimié* (neben *baillé*) 37 Sézanne, *devisié* (neben *aider*, *obligé*, *adjudée* derselben Urkunde) 62 Juvigny, *atirié* 19 Dampierre-le-Château, *quitié* 6 Le Plessis, 33 Vitry (neben *quité* 45).

Die Reduzierung von -*iee* zu -*ie* findet sich auch in den Plaids von REIMS: *maisnie* 964, *fiencie* 893, *obligie* 964, *nié* 964, *baillie* 1095, *chergies* 1120, 1125; ebenso in den N. ET EXTR.: *chevauchies* 208 A, *masnie* 236 B, *faucies* 26 F. HOÏLDE hat nur -*ie*: *magnies* 29, 39, *falcies* 61, *faulcie* 64. JOINVILLE neben -*iee* auch -*ie*: *fauchie* 169, 74, 86, *faucie* 166, 68, 69, *faucies* 167, 70, *fauchies* 171, 75, 76, 77 88, *chevauchie* W 112, 122, *maisnies* X^{bis} 26, *prissies* 171, *otroies* R 9, *prisies* C 10, *otroie* E 13, *paie* N 18. CHRESE hat nur -*iee*, vgl. *Cliges* LXIII.

18. *a* in freier Stellung, ausgenommen nach Palatal, ergibt vor Nasal *ai*: *reclaim* 12, *trainme* Châl. 1243; *chapelain* 1, *laine* 61 usw.; einige Mal -*ein*: *chapeleins* mein 3 Sézanne 1247, *tyreteinne* (neben *tyretainne*) 19 Dampierre-le-Château 1256, *fonteynne* 36 Sézanne 1283, *lendemein* 56 Vitry 1303. *a* ist erhalten in *chappelan* 57, *Adan* 45, *Adam* 63.

Die Plaids v REIMS weisen nur -*ai* auf: *semainnes* 707, *pain* 736 usw. In den N. ET EXTR., den Urkunden von HOÏLDE und aus JOINVILLE begegnet öfters -*ei* neben -*ai*. N. ET EXTR.: *citein* 156 G, *mein* 157 E, *citeins* 237 D. HOÏLDE: *citein* 12, 13 usw. JOINVILLE: *mein* Equater 18, 1^{bis} 4, Z 32, *Orbein* 13 *andemein* 116, L 86, *chatelein* L 65, *semeigne* L 44.

19. *a* nach Palatal ergibt in freier Stellung vor Nasal -*ie*: *doiien* 68, *Damiens* 2, *prochien* 67 usw.

Neben *doiien* 68 begegnet *doicin* 37, 40, 53, 59, neben *Julien* 36, 51 *Juliaïn* 79, in denen -*icin*, -*iaïn* verschiedene Schreibungen für denselben Laut -*iin* sind.

Prochain 32, 43, 65, 72, *prochainne* 60, *proucheins* 62, *procheine* 62 sind Neubildungen aus *proche* mit dem Suffix -*ain* (-*ein*).

Wegen der Verbalendung -*eamus* > *iens* s. Formenlehre § 140.

20. Gedecktes *a* vor oralen Konsonanten bleibt meist als *a* erhalten: *drap* 19, *sachent* 42, *naile* 54; *aticu*: *terrages* 1 usw.; *Ludre* 41; hinter Palatal: *char* 20, *chances* 24 usw.

Vor Palatal findet sich häufig *i*: *saichent* 41, 44 usw., *saige* 37, *gaige* 19; -*aticu*: *tesmoingnaige* 27, *domaige* 28, *csri-taige* 36, 37 usw.

Aqua begegnet als *ayve* 28 Vitry und *caue* Châl. 1243, 1247, als *iaue* in dem Personennamen *Boylliaue* 51 Sézanne und *Boiffiaue* 79 Ste.-Ménéhould. Vgl. Konsonantismus § 88.

Wegen *fais*, *z* 34, 39 usw. neben *fas* 2, *faz* 16, 17 usw. vgl. Formenlehre § 139.

Der *i*-Nachlaut nach gedecktem *a* begegnet in den Plaids v. REIMS nur in der Endung -*aissent* (-*aient*) für -*assent*: *alaissent* 963, *delaissaissent* *laissaient* 1118. Die Urkunden v. HOÛLDE weisen *i* nur in der Endung -*aticu* auf: *finaige* *damaige* 22, *homaiges* 29, 43, *minaige* 33, 66 usw. Häufiger ist diese Erscheinung in den N. ET EXTR.: *oumaige* 27 G, *finaige* 75 G, *tesmoingnaige* 117 D usw.; *Bair* (Bar) 156 I JOINVILLE: *gaige* C 4, W 98, *finaige* C 18, *doumaige* L 29 usw.

21. Gedecktes *a* vor Nasal erscheint meist als *a*: *dans* (damnum) 52; *an* 1, *anfans* 6, *franche* 34, *delivrance* 63 usw.; vor *n*: *Champaigne* 3 Sézanne, *Champagne* 36, 37 Sézanne, *Champaigne* 32 Possesse, *compaigne* 50 Vitry, 58 Possesse, *Champaigne* Dorm. 1231, Pass. 1242, *Chanpaigne* St. Vrain 1251, *Robertespaigne* 8 Troisfontaines; *arne* (anima) 9, *manges* (manica) 19; nach Palatal: *champ* 46; *chambre* 4 usw.

Neben den Formen mit *a* begegnen solche mit -*e* und -*ei*: *Jehenne* 50 Vitry, *quarente* 65 Vertus, 73 Sézanne, *devent* 65 Vertus, *enfent* 67 Vertus, *batens* (bestancium, Du Cange) 13 Bar, *grenges* 18 Possesse, *plente* (planta = ager vitibus consitus, Du C.) 67 Vertus, *remeure* (remanere) 73 Sézanne; die Part. praes. der 1. schwachen Konjugation: *portens* 68 Vertus, *proposens* 66 Humbauville, *renuncent(s)* 57 Vitry, 19 Dampierre-le-Château, 78 Vassy, *contemps* (Part. praes. v. computare) 64 Vertus, *montent* 61 Heiltz-le-Maurupt; vor *n*: *Champagne* 18 Possesse, Pass. 1242 (neben *Champaigne*); nach Palatal: *paienz* (Part. praes.) 45 Vitry, *payens* 67, 68, 76 Vertus; mit -*ei*: *escheinge* 41 Vitry.

In der Gruppe -*aigne* dient *i* nur zur Bezeichnung der Mouillierung des *n*, wie sich aus der Schreibung *Champagne* 37, 37 Sézanne neben *Champaigne* 3, 36 Sézanne ergibt. Danach kommt der Gruppe der Lautwert -*ân'e* und nicht -*ên'e* zu. Dafür sprechen auch *montaigne*, *mangner* (manier) in der heutigen Mundart von Possesse (vgl. Tarbé, *Rech.*, S. 126).

Aus dem Vorkommen von -*en* für -*an*, wie aus der Scheidung zwischen -*en* und -*an* (vgl. § 13), ergibt sich, dass die Erscheinung: einerseits -*en* und -*an* auseinander zu halten, andererseits -*an* in -*en* zu wandeln, wie sie im Pikardischen begegnet (vgl. wegen -*en* für -*an* im Pikardischen Raynaud, *Bibl. de l'École d. Ch.* XXXVII, 1876, S. 33 f.), sich in älterer Zeit bis in die Champagne hinein erstreckte. Wir haben es hier nicht mit umgekehrter Schreibung zu thun, denn in den Urkunden 18, 65, 67 ist -*en* nicht zu -*an*, wohl aber -*an* zu -*en* geworden. Die Schreibungen mit -*en* repräsentieren einfach den

älteren Lautstand, der freilich vielfach durch das Franzische verdrängt wurde. Zu diesem Ergebnis komme ich durch die Tatsache, dass in der Mundart von Courtisols, Arr. Châlons-sur-Marne (vgl. P. Meyer, *Romania* V, 407), dieselben lautlichen Verhältnisse noch heute begegnen. Beisp. aus der Mundart von Courtisols: *efcins enfcins efin* (infantem), *graind* (grandem), *grainde* (grandem fem. und granea), *graindze* (granea), *plinte*, *ttzacmp ttzaimps* (campu), *habitains*, *scu ttzettaint* (Part. praes. v. jectare), *ctaint* (Part. praes. v. estre). In vortoniger Stellung: *evindzile*, *dainsaignent* (3. p. pl. imp. v. danser), *maindzons*, *maindzaingt* (3. p. pl. imp. v. manducare), *mindzié* (Part. praet. v. manducare), *c'mainden* (Part. praet.), *sainteiu* (sanitatem). Vgl. Tarbé, *Rech.*, S. 135f. Die für Courtisols gemachten Angaben werden bestätigt durch die Mitteilung des Herrn Generalvikar Pannet in Châlons-sur-Marne. Pannet, originaire de Courtisols, schreibt: „Quant à la prononciation des groupes de lettres *an* et *en*, on prononce souvent ces lettres, non pas comme *in*, mais comme *en* dans les mots latins *ensis*, *sensus*, *consensus*, sans faire sonner l'*n* (ou comme dans le mot français *ennemi*). C'est ainsi que l'on prononce *enfant* pour *enfant*, *grand* pour *grand*, *ense* pour *anse*, *guent* pour *gant*, *Levent* pour *Levant*, *ens*, *en* pour *ans*, *an*, *chent* pour *chant*, *plenche* pour *planche*, *brenche* pour *branche*, *habitent* (habitant), *endurent* (endurant), *puissent* (puissant), *pendent* (pendant); *enchenter* (enchanter), *c'mendeu* (commander); *encien* (ancien), *enguille* (anguille), *enimal* (animal), *entiquité* (antiquité), *quentons* (cantons), *endon* (andain), *chenteu* (cantare), *Kempongne* (campagne), *Chempongne* (Champagne), *chendaile* (chandelle). Cette prononciation ne s'applique pas à la première syllabe dans tous les mots; ainsi on dit: *ambition* et non *embition*, *ambulance* et non *embulance*, *anneuille* pour *année* et non *enneuille*. Au milieu et à la fin des mots, je crois que la règle est générale.“

Der Wandel von *a* zu *e* vor gedecktem Nasal begegnet auch einige Male in den Plaids v. REIMS: *demende* 1039, 1041, 1042, 1096; dagegen kennen sie den *i*-Einschub vor *-n* + *z* oder *s* nicht. Die N. ET EXTR. weisen *cinqainte* 159 L, *grainge* 109 E auf. HOILDE: *quarente* 41, 43, 57, 58, *bestens* (bestancium) 21; *eschainges* 22, *Grainges* 35. In den Urkunden aus JOINVILLE sind derartige Formen etwas häufiger: *quarente* E^{ter} 13, I 18, *davent* H 88, *devent* N 18; *plainche* I 76, *Blainche* I 52, *grainge* I 96, L 17, P 9, *greinge* L 6, *angle* I 70 neben *angle* I 64, *eschenge* E^{bis} 20 neben *eschange* E^{bis} 13. Zur Sprache CHREST. vgl. *Cliges*, S. LV.

Für die Gruppe *a* + *n'* weisen die Plaids v. REIMS keine Belege unter dem Ton auf; in vortoniger Stellung begegnen: *plainnoit* 730, 763, 764, *plainnoit* 776, 819, 905, *plainnoient* 775, *plainnans*(t) 792, 904, 905, *waignier* 961. GRDPRE 1243: *Champaigne*. N. ET EXTR.: *Champaigne* 149 F, 150 E (Grandpré), 36 C (Montfaucon, Meuse), einmal *Champoigne* 43 D (Verdun); in vortoniger Stellung: *wagnies* 89 E (Grandpré), *compaignie* 149 D (Grandpré), *acompaaigne* 149 G (ebd.), *maignée* 32 C, *acompaaignie* 156 H, *acompaaignons* 156 H (Meuse). HOILDE: *compaignie* 58; *magnies* 29, 39. Die Urkunden aus JOINVILLE zeigen Schwanken zwischen *-agne*, *-aigne* und *-eigne*, *-egne*: *Champagne* A 1, J 1; *Champaigne* D 1, E^{bis} 1, E^{ter} 3 usw., *Champaingne* B 1, C 1,

X 1, X^{bis} 1, Y 1, *Chanpaingne* Q 1, *Compaigne* W 125; *Champeingne* N 1, *Chanpeingne* E 1, *monteingne* L 9, *semeigne* L 44; *Champeigne* R 69, *Champenne* Equater 1, L^{bis} 2. In CHREST. ist $a + n' = \dot{a}n'e$, vgl. *Cliges*, S. LXI.

22. $a + \text{epenth. } i$ wird meist mit *ai* wiedergegeben: *mai* 12, *vraie* 74; *lais* (laxo) 19, *mail* (lat. magis, magidis) 61, *traire* 41, *aire* 70, *Salmaise* 61; — *acu*: *Sarnai* (Sarnacum 1176) 22, *Blaunay* (Belenacum) 34, 49, *Esternay* (Histrenacus) 44, *Spérnay* (Sparnacum) 62, 72, *Chaccnay* (Cacenacum) 69; vor Nasal: *saint* 2, *compaing* Châl. 1247.

Neben *-ai* begegnet mitunter *-ci*, die beide vor einfacher und mehrfacher Konsonanz zum Monophthongen *e* geworden waren, wie mehrfache Schreibungen mit *e* bezeugen. Beisp. mit *-ci*: *feit feire* 37 (Sézanne 1283), *feiz* 76 (Vertus 1328); *scint* 3 (Sézanne 1247), 9 (Cheminon 1248), 37 (Sézanne 1283); mit *-e*: *Orbez* (Orbacus 864) 3 (Sézanne 1247), *pès* 35 (Vitry 1283), *mestre* 37 (Sézanne 1283), *pés* 45 (Vitry 1294), *fet fête fere* 65 (Vertus 1315).

Im Gegensatz hierzu erscheint *-ai* zu *-a* gekürzt in *las* (laxo) 19 (Dampierre-le-Château 1256), 20 (Étrepv 1256), *vars* (neben *vairs*) 19.

Anzumerken ist die Form *estaere* (*extragere) 61 Heiltz-le-Maurupt.

Wegen *a* (habeo) 22, 26 vgl. die Formenlehre, § 139.

Das Suffix *-arin*, *-aria* weist neben der gewöhnlichen Form *-ier*, *-iere*: *setier* 1, *foretier* 5 usw.; *premiere* 12, *toissiere* 20 usw. einige Mal *-er* bez. *-cir* auf: *ouvriers* 44 Esternay, *parteners* 61 Heiltz-le-Maurupt; *Chasteleir* 1 Neuville-aux-Bois, *portcir* 61. — Lehnwörter sind: *usuaire* 13, *anniversaire* 20, 24, *luminaire* 22^b, *doaire* 27, *notaire* 61 usw.

Das Suffix *-iacu* ergibt meist *i*, *y*: *Vitry* (Victoriacum) 2 usw., *Estrepi* (Stirpiacum, Estrepiacum 1148) 20, *Juvigni* (Juveniacum) 62, *Muissi* (Musciacum) 33, 34, 36, 37, *Verisy*, *i* (Virisiacum 948) 55, 69, *Verzi* (Virisiacum) 3, *Viel Arsi* (Arciacus 1125) 21 usw.; daneben begegnet häufig *-ci* (*-cy*): *Vitrci* Chainsci (Camisiacum) 16 (Vitry), *Vitrcy* 38 (Vitry-la-Ville), *Recci* (Finis Reciacensis 818, Reciacus 1252) 72 (Fagnières), *Loupci* (Lupiacus) 26 (Louppy), *Waissei* (Vassiacus, Haute-Marne) 29, 30, 78, *Sarrei* (Satureiacum 1028) 45 (Vitry), *Pliveys* (Plebeiacus) 46 (Vertus) usw. Formen mit *-i* und *-ci* kommen mitunter in derselben Urkunde vor: *Vitri* neben *Parney* (Paterniacus) 41 (Vitry), *Vitry*, *Mutingni* (Muttiniacus) neben *Pongnei* (Popniacus) 57 (Vitry), *Vitri* neben *Lincy* (Liniaum), *Doccy* (Dociacus), *Melincv* (Meligneium 1135) 47 (Vitry). — Anzumerken ist *Givré* neben *Givrci* 19 Dampierre-le-Château.

Die doppelte Entwicklung von *-iacu* zu *-i* (*y*) und *ci* (*cy*) beruht auf einem lautlichen Vorgang; in einzelnen Fällen mag auch von einer lateinischen Grundlage *-acu* statt *-iacu* auszu-

gehen sein [z. B. *Lincy*, *Mclincy* 47; vgl. Konsonantismus § 98]. Nach Hölscher (*Die mit dem Suffix -acum, -iacum gebildeten franz. Ortsnamen*, Strassb. Diss. 1890, S. 54) kommen Ortsnamen mit *-iacum* = *i* (*y*) im nordfranzösischen Sprachgebiet mit Ausnahme der Bretagne vor; Ortsnamen mit *-iacum* = *ei* (*ey*) (ebend. S. 49) am zahlreichsten im nordöstlichen Frankreich, in den Depart. Meurthe-et-Moselle, Meuse, Marne, Aube, Haute-Marne, Vosges, Haute-Saône, Côte-d'Or, Yonne, Saône-et-Loire, Jura, Doubs. Mit dieser Verteilung stimmt die Entwicklung der Lautgruppe Pal.-*á*-Pal. in andern Fällen in den betreffenden Gebieten überein. Die bekannte östliche Erscheinung: Pal. + *á* + Pal. > *ei* (vgl. Horning, *Z. r. Ph.* XIV, 377) vermag ich in Lautverbindungen ausser den Ortsnamen nur bis Verdun: *geit* (jacet) 32 D in N. ET EXT. und Grandpré: *geites* (*jacitas) 89 B in N. ET EXT. festzustellen. In den Urkunden von HOÛLDE begegnet einmal *gist* (jacet) 16 (*geicent* 59 steht in einer Metzler Urkunde); die Urkunden von JOINVILLE zeigen *giste* (*jacita) H 45, *gite* J 14, *gist* (jacet) W 11, *gîte* J 7 (3. sg. Conj.). In Ortsnamen dagegen findet sich *-ei* (*-ey*) bis in das Depart. Marne hinein; hier greifen die östlichen *-ei*-Formen und die französischen *i*-Formen in einander über, woraus sich auch das Schwanken zwischen Formen mit *-j* und *-ey* erklärt. Dementsprechend begegnet *-ey* meist in den östlichen Urkunden aus Vitry, Châlons, Sainte-Ménéhould, Bar und Vassy, während die westlichen Urkunden aus Sézanne und Vertus (mit einer Ausnahme: *Pliceys* < *Plebeiacu* 46 Vertus) *-y* aufweisen.

23. 1) *a* + *u* ergibt *o*: *ot* (habuit) 4, *orent* 6, *Tresfos* (Tresfagi 1179) 52. Ganz vereinzelt: *out* 42 (Vitry 1293).

2) *a* + sekundäres *u* (aus *l*) erscheint meist als *au*: *sauf* 24, *deffaut* 41, *Thiebaut* 5, *Renaus* 42 usw., woneben einige Mal *o* begegnet: *Renot* 29, 30 (Vassy 1269), in vortoniger Stellung *omosne* 77 (Vertus 1332). Anzumerken ist *defaut* 65 (Vetus 1315), womit *chaad*, *chaod* im Patois v. Alliancelles (s. Tarbé, *Rech.*, S. 130) zu vergleichen sind.

vl. *o*.

24. Freies *o* vor oralen Konsonanten ergibt meist *ue*; daneben begegnet in der graphischen Darstellung häufig *eu*, zum ersten Mal in einer Urkunde aus Dormans 1231 (Westgrenze des Dep. Marne), dann aber erst wieder in einer Urkunde aus Hautefontaine aus dem Jahre 1251. *eu* findet sich hauptsächlich in Urkunden aus Vertus, Sézanne und Umgebung, während in den östlichen Urkunden aus Vitry, Châlons, Ménehould, Bar und Umgebung *ue* überwiegt. Formen mit *oe*, *oue*, *ueu*, *o*, *e* sind selten. Beisp. mit *ue*: *Nueve* 1, *bues* 6, *muet* 8, *prueve* 42, *vuet* 22^b, *escurucus* 19 usw. — *eu*: *meuble*, *veulent*, *aveuc* Dorm. 1231, *meut* 15 Hautefontaine 1251, *preuves* 36, 37 Sézanne,

peut 77 Vertus usw. *ue* und *eu* finden sich mitunter in derselben Urkunde: *ueuvre* neben *preuves* 19 Dampierre-le-Château, *meubles* neben *veulent* 31 Possesse, *meubles* neben *preuves* 36, 37 Sézanne usw. — *oe* begegnet in *voet* Châl. 1243, 1247, *noeve* Châl. 1247, *voellent* 40 Vertus; ganz vereinzelt ist *oue* in *moueble* 21 Reims. Durch Mischung von *ue* und *eu* entstand die Schreibung *ueu*: *ueuvre* 22^b Vitry, *prueue*, s. 48, 51, 63.

ę ist nicht diphthongiert in: *fors* (foris) 6, 12, 15 usw., *for(s)* (forum) 12, 15 usw. (Ausnahme: *fuer* 5 Bar), *mables* (vgl. Mussafia, Z. r. Ph. I, 410) 61, *vignoble* (vgl. Diez, Etym. Wtb., 699) 48.

pot 6, *povent* 4, *movent* 48 beruhen wohl auf Angleichung an die endbetonten Formen; dasselbe mag bei *puent* 28, 43 usw., *poent* 57 der Fall sein, wenn man nicht Reduktion von *ue* bzw. *oe* zu *u* bzw. *o* annehmen will.

ue ist zu *e* gekürzt in *avec* 33 usw., *veulent* 34.

ecce hoc kommt nur einmal als *ceu* 26 vor; sonst ist es immer zu *ce* abgeschwächt.

Die Präsensformen von *vouloir*: *wel* 19, 24, *welt* 19, *welent* 34 sind *wuel*, *wuelt*, *wuelent* zu lesen.

Die Gruppe *ę* + *l* + ^{Kons.} zeigt neben der Entwicklung zu *-ueu*, *-eu*: *escurueus* 19, *escurcus* 19, *veut* 21 (vgl. Konsonantismus § 93) in einigen Urkunden eine solche zu *-iau* und ganz vereinzelt zu *-ieu*: *viant* Dorm. 1231, 39, 46 Vertus, *sient* (solet) 18 Possesse 1255 (Ueber die Entwicklung von *ę* + *l* + ^{Kons.} vgl. Foerster, *Cliges* LXIX und Matzke, Z. r. Phil. XX, S. 1—14).

In den Plaids v. REIMS erscheint *ę* ebenfalls meist als *ue*; von 1263 an begegnet *eu*, ist aber nur auf wenige Wörter beschränkt. *ue*: *Tuebuef* 774, *nuef* 904. *prueve* 960 usw.; *eu*: *preuve* 740 (1263), 964 usw., *meubles* 1084. Ebenso überwiegt *ue* in den Urkunden v. HOÏLDE: *muet* 3, *nuef* 7, *suer* 10 usw.; daneben *Neufville* 21 (1251), *peut* 61 (1256), *nuef* 1 (1279), *seure* (soror) 29 (1288), *veulle* 58 (1300). N. ET EXTR.: *vuet* 89 B, *puet* 150 G, *trueve* 28 C, D, *muevent* 36 A usw.; *eu* begegnet sehr selten: *aleus* 26 F (1239). JOINVILLE: *nuef* A 15, *puent* B 7 usw., daneben von 1262 an *-eu*: *Neuve Ville* E 8, *meut* E 13 (1262), *meuvent* I 106 (1264), *veut* P 16 (1278), *meubles* S 12, (1286); *oe*: *poet* I 8, *poent* O 35, *moebles* Y 26, *avoec* L^{bis} 27; *ovre* G 8, *approve* P 16, *avoc* L^{bis} 35, 40.

Die Gruppe *ue* + *l* + ^{Kons.} erscheint in den Plaids v. REIMS, den N. ET EXTR., den Urkunden von HOÏLDE und JOINVILLE mit Schwund des *l*. Vgl. Konsonantismus § 93.

25. Freies *ę* vor Nasal: *comes* ergiebt stets *cucns* 3, 5, 9 usw.; *homo* begegnet als *hom* Dorm. 1231, *hons* 50, 58, *hons* 71; *bonus* meist als *bonts* 35, 42, 22^b, 43 usw., mit Diphthongierung: *born* 19, *bouens* 36, 37. Das Femin. erscheint immer als *bonc* 5, *bons* 40 usw. Einmal *ben* 20 (*un mon ben san*).

Ueber die Entwicklung dieser Lautgruppe bei CHREST. vgl. *Cliges*, § 10, S. LVIII und § 17, S. LXIV f.

26. Gedecktes *ę* vor oralen Konsonanten bleibt *o*: *Roche* 41, 46, *fors* 6; *etc* 2, *bons* (bodinas) 10, *sols* (solidus) 75; *Guillot* 36,

64 usw.; vor *l'*: *voil* 13, *voille* 58 und mit Diphthongierung wie in freier Stellung: *vucil*, *weil* (= *vucil*) 19.

Angemerkt seien die Ortsnamen: *Baillicl* (Balliolium 1100) 36 und *Champigneols* (Campenolia 1147, Campiniolia 1213) 62, heute *Champignul*, Arr. Châlons-sur-Marne.

In der Gruppe *ql^{Kons.}* begegnet neben *ou^{Kons.}*: *soulz* 33, *moure* (molere) Dorm. 1231, *souz* (solidus) 34, *soult* (soltum) 59 usw. öfters *o* mit graphisch erhaltenem *l*: *sols* (solidus) 41, *solz* (soltus) 71, 75 usw. Vgl. Konsonantismus § 93.

In der Gruppe *ql^{Kons.}* ist in den Plaids v. REIMS Vokalisierung des *l* nicht häufig: *assaus* 1108, 1109, *assaute* (P. prt. v. absolvere) 1118; meist ist *l* geschwunden (vgl. Konsonantismus § 93). In den N. ET EXTR. begegnen neben Formen mit vokalisiertem *l*: *moure* (molere) 145 I, 146 A, *soutes* (P. p v. solvere) 27 A, *vout* 102 A, *souls* 163 C solche mit graphisch erhaltenem *l* oder mit Schwund des *l* (vgl. ebenda). HOÏLDE: *soulz* 13, 14 usw., *mourre* 22, *soult* (soltus) 28, 29, *soulttes* 65, *soult* 71; daneben Formen mit graphisch erhaltenem *l* (s. ebenda). JOINVILLE: *souze* H 42, 16, J 11 usw., *moure* X^{bis} 28, woneben öfters Formen mit Schwund des *l* begegnen. Ueber die Entwicklung von *ql^{Kons.}* bei CHREST. vgl. *Cliges*, § 22, S. LXVIII.

27. Gedecktes *q* vor Nasal ergibt *o*: *mont* 8, *pont* 39; *homcs* 6, *conte* 32, *compes* (computus, vgl. § 42) 61 usw. Je einmal begegnet *houmcs* 41, *respunt* 44.

28. *q* + epenth. *i* = *ui*: *huit* 36, *weut* 75, *nuit* Châl. 1247, *nuire* 34; *puisse* 28; *mui* 48, 52 usw.

Daneben begegnet einige Mal *oi*: *oit* 8, *poisent* (= *puissent*) 16, vor *n'*: *gie smoing* Dorm. 1231.

ui ist zu *u* reduziert in *fusse* (= *puisse*) 53, 59.

q + *i* wird in den Plaids v. REIMS, den N. ET EXTR., den Urkunden v. HOÏLDE und JOINVILLE und bei CHREST. (vgl. *Cliges*, § 18, S. LXV) regelmässig zu *ui*. Abweichende Formen begegnen selten, so HOÏLDE: *meu*, *s(modiu)* 5, 38, *ent* (octo) 15, 16; *oiet* 33, 35, *ouiet* 22, 26. N. ET EXTR.: *moüs* (modiu) 200 F; *oit* 117 G, 139 K, *oyt* 199 I, 202 C, 280 E, *oyct* 279 K, 280 F. JOINVILLE: *poissent* L^{bis} 32, *puessent* X^{bis} 28, *ouit* C 35, I 108, O 52.

29. *q* + *u* ergibt meist *eu*: *len* Dorm. 1231, 2, 5, 21, 29 usw., *Qucu* 19, *feu* Pass. 1242, Châl. 1243, 1247.

Neben *len* begegnet *lieu* zum ersten Mal 1242: *Biaulicu* Pass. 1242; dann wieder 1256; in den jüngeren Urkunden überwiegt es: *lieu* 36 (Sézanne 1286), 54, 70 usw.

Die pikardische Form *liu* findet sich in 5 Urkunden: 18 Possesse 1255, 22 Châlons 1256, 39 Vertus 1287, 49 Coligny 1295, 65 Vertus 1315.

Die Gruppe *-qcu* erscheint in den Plaids v. REIMS überwiegend als *-iu*: *liu(s)* 741, 764, 774 usw.; daneben begegnet einige Mal *eu*: *Beau-Leu* 745, *leu* 765, 775, *li keus* 768, *feuz* 963 und zwei Mal *-ieu* in *lieus* 892 (1266), *lieu* 1041 (1289). Die N. ET EXTR. haben meist *-eu*: *leu* 20 C, 36 B, D, 81 F, 88 D, 89 A usw., *Belieu* (= *Beaulieu*) 109 G; vereinzelt *-ieu*: *lieus* 150 G (Grand-pré 1280). Die Urkunden v. HOÏLDE weisen meist *-eu* auf: *leu* 10, 11 19 usw.; daneben *lieus* 28 (1285) und *Lieuval* 66 (1281). In JOINVILLE ist *-eu* vorherrschend: *feu* O 29, *leu(s)* E^{bis} 24, H 92, R 11 usw.; selten *lieu* V 21, 37, *lieus* V 32 (1295). CHREST. hat *-eu* für *q* + *u*, vgl. *Cliges*, § 16, S. LXIII.

vi. o.

30. Freies *o* vor oralen Konsonanten wird mit *o*, *ou*, *eu*, seltener mit *u* wiedergegeben; *o*, *ou*, *eu* kommen mitunter in derselben Urkunde nebeneinander vor: *seignor* und *seigneur* 1, 34; *lor* und *lour* 17; *lor*, *lour*, *leur* 32. *o* ist die ältere Lautstufe und überwiegt in den älteren Urkunden; von 1253 an tritt *ou* auf und nimmt teilweise die Stelle von *o* ein. *eu* begegnet schon in den ältesten Urkunden (*seigneur* 1 Neuville-aux-Bois 1237) und drängt gegen Ende des 13. Jh. *o* und *ou* immer mehr zurück, die dann im Anfang des 14. Jh. *eu* fast vollständig Platz machen. *o*: *socs* (suas) Dorm. 1231, *seignor* (1237), *lor* 2 (1238), *plusor* 4 (1244), *serors* 11 (1249), *demore* 19 (1256), *seignor* 34 (1282), *malfeors* 44 (1293) usw.; *lour* 17 (Vitry 1253), *segnour* 18 (1255), *terrcour* (territorium, Du C.) 36, *terroure* 40 Vertus, *copcours* 44 Esternay usw.; *eu*: *seigneur* 1 (1237), *leur* 6 (1244), *terreur* (territorium) 19, *vendeur* 36, *sauveur* 43 usw.; *u*: *dui* 12, 40; *suy* (i. e) 30, 56, 61; *plusurs*, *dues* 61, *tenur* (neben *tenur*) 60.

-*osu* erscheint stets als -*eus*, *x*. *z*: *sopceueux* Dorm. 1231, *precieus* 24, *boiteuz* 39, *religieus* 50.

In *demert* (demoret) 29, 30 Vassy und *tenor* (tenorem) 30 begegnet *e*.

illorum erscheint in einer Urkunde als *luer* (6 mal) 78 Vassy 1333 neben *vendeur*, *acheteur* und *vucient*, *judi*. zum Beweise, dass *ue* < *o* und *eu* < *o* lautlich zusammengefallen waren.

october begegnet, in Angleichung an *september* usw., als *octembre* 45, 50^b usw., *octambre* 49.

In den Plaids v. REIMS erscheint *o* fast ausschliesslich als -*eu*. Die lat. Subst. auf -*orem* begegnen nur mit -*eur*; ausser *sole* 764 weist nur *lor* -*o* neben -*eu* auf; aber auch dieses erscheint von 1259 an meist als *leur*. *ou* kommt nicht vor. Beisp.: *sereur* 730 (1251), *clammeurs* 740 (1253), *signeur* 742 (1253) usw.; *leur* 707 (1248) usw., *pluseurs* 773 (1256), *eure* (hora) 788, 893, *seul* 962 (1278), *demeure* 1052 (1290) usw.; *lor* 707 (1248), 729 (1251) usw., *sole* 764 (1255). In den N. ET EXTR. dagegen überwiegt *o*, woneben *ou* und *eu* sich finden: *serors* 20 A (Bar 1235), *signor* 27 F (Grandpré 1239), *plusors* 36 F (Montfaucon, Meuse, 1246), *lor* 111 C (Grandpré 1272) usw.; *priour* 28 F (Bar 1239), *lour* 73 E (Bar 1264), *valour* 136 B (Bar 1278), *successour* 149 E (Grandpré 1280) usw.; *sereurs* 20 C (Bar 1235), *signeur* 28 F, *leur* 28 G (Bar 1239), *signeur* 111 E (Grandpré 1272), *leur* 145 F (Bonne-Fontaine, Ardennes, 1280) usw. HOILDE hat meist *o* und *ou*; selten *eu*: *signor* 5 (1261), *anceursors*, *lor* 1 (1270), *demorent* 22 (1300) usw.; *maieur* 19 (1256), *valour* 1 (1270), *lour* 24 (1300) usw.; *leur* 36 (1256), *coutangeus* 22 (1300), *gardeur* 48 (1301). Die Urkunden von JOINVILLE weisen neben -*o* und -*ou* ziemlich häufig -*eu* auf: *seigneur* B 6 (1255), Z 2 (1306), *lor* 30 (1266) usw.; *segnour(s)* Eter 30 (1262), G 18 (1263), H 18 (1264), *lour* H 77 (1264), *foucellour* W 168 (1298) usw.; *seigneur* A 3 (1239), *neveu* B 12 (1255), *leur* Eter 12 (1262), *religieux* K 8 (1266), *seux* (solus) K 21 usw. CHREST. kennt nur *o* vor *r*; Diphthongierung zu -*eu* in -*osum* und im Auslaut; ebenso in französisch geschlossener Silbe; aber *o*, wenn ein weibliches *e* folgt, also *seus*, aber *sole*. Vgl. *Cliges*, § 10, S. LVII f.

31. *o* vor freiem Nasal = *o*: *nom* 41; *don* 11, *persone* 25, *maison* 2, *Milon* 6 usw.

Neben *com* 4, 9 usw., *come*, *comme* 2, 3, 19 usw. begegnet *cum* 5, 6, 10 usw., *cune* 38, *cunne* 51. *u* findet sich auch in *tenuns* 44 Esternay 1293, *proposuns* 58 Possesse 1303, sonst immer *-ons* in der 1. p. pl. des Praes.

flaun 18 Possesse steht für *flaon* (germ. flado).

i-Nachlaut begegnet einmal in *raison* 66 Humbauville.

32. Gedecktes *o* vor oralen Kons. erscheint als *o*, *ou* und vereinzelt *u*; *o* findet sich mehr in älteren Urkunden; im Anfang des 14. Jh. ist es fast vollständig durch *ou* verdrängt. Beisp.: *toz*, *jors* Dorm. 1231, *borc* 4, *cort* 13, *forme* 19 usw.; *doze* Dorm. 1231, 10 usw.; *tout* 1, *bourc* 45, *jour* 18, *four* 37, 66; *douze* 18, 49, 63 usw.; *furches* (fureas; vgl. *plusurs*, *dues*, *sue*, *unze* derselben Urkunde) 61.

**totti* = *tuit* 2 usw.; daneben selten *tout* 21 und *toit* 1. Einmal begegnet *teus* (*à teus droiz*) St. Vrain 1251. *culcita* erscheint neben *corte* 20 als *queute* 19.

Vereinzelt *i*-Nachlaut in *aumoine* 26 Louppy.

Die gleiche Entwicklung von *o* in geschlossener Silbe weisen auf die Plaids v. REIMS, die N. ET EXTR., die Urkunden von HOÛLDE und JOINVILLE. Wegen CHREST. vgl. *Cliges*, § 10, S. LVII.

33. Gedecktes *o* vor Nasal erscheint meist als *o*: *somme* 5; *sont* 19, *dont* 40, *fons* (fundus) 44, *renoncent* 71; *onze* 41 usw.; vor *u*: *besoigne* Dorm. 1231, 60, *Bergoigne* 19, *rooigue* Châl. 1247; mitunter, wohl in Anlehnung an das Lateinische, als *u*: *sunt* Dorm. 1231, Poss. 1251, *summes*, *sunt* 5 Bar, *dunt* 12 St. Vrain, *dunques* 37 Sézanne, *quelcunques* 71, 75 Châlons; *unze* 50^b Châlons, 61 Heiltz-le-Maurupt, *munbre* 6 Le Plessis.

i-Nachlaut begegnet in *Argoine* 26 Louppy.

34. *o* + epenth *i* ergibt *oi*: *bois* 5, *conois* 12, *crois* 24; *covertoir* 20, *terroir* 74; *point* 2, 8, *joint* 51, *cointe* 46, *doing* Dorm. 1231, *je doig* (vgl. zum Konsonantismus § 98) 24, *tesmoig* (vgl. ebenda) 34, *tesmoing* 35 usw., *tesmoinz* 60 usw.

Neben *terroir* 74, *terreoir* 34, 73 begegnet *terrouir* 62, 64, 65, 67, 68, *fouissuir* 61, *terrouer* 43 (Vertus 1293), 72 (Fagnières 1323), 76 (Vertus 1328), 79 (Ste.-Ménéhould 1337), *terroer* 72 (Fagnières 1323). Letztere Schreibungen weisen darauf hin, dass *oi* zu *oï* geworden war.

Neben *covertoir* 20 begegnet *coverteir* in derselben Urkunde.

Der *i*-Bestandteil des Diphthongen ist gefallen (vgl. § 3) in *Bos* 1 Neuville-aux-Bois 1237, *pont* 26 Louppy 1266.

Die Plaids v. REIMS, die N. ET EXTR. usw. zeigen für *o* + *i* die gleiche Entwicklung; Reduzierungen zu *o* sind selten: N. ET EXTR.: *besong* 102 A (Isle-en-Barrois, Meuse, 1270), *bos* 146 H (Bonnetfontaine, Ard., 1280). HOÛLDE: *tesmonge* 37 (1261); JOINVILLE: *tesmong* A 13 (1239), *pont* Equater 34 (1262).

35. *o* + *u* = *ou*, *eu*: *dous* 17 (Vitry 1253), 29, 30 Vassy 1269; *Loup* 65 (Vertus 1315. Neben dem nur 3 Mal vorkommenden *dous* begegnet sonst immer *deux* (*s*, *z*) 3, 5, 12 usw.

vl. u.

36. Freies und gedecktes *u* vor oralen Konsonanten erscheint als *u*: *cuve* Châl. 1243, *menue* 4, *teneure* 32, 71; *juste* 71, *mule* 21, *huche* (hutica) 19 usw.; *ul* ^{Kons.}: *nus* Châl. 1243.

Neben *pure* (lat. pura) 50, 57 einmal *poure* 71 Châlons.

i-Nachlaut begegnet in *pluis*, *sorpluis* 23 Jean d'Heures, *juistes* (justa = trois chopines, vgl. Du C.) 18 Possesse. Bei den Verbalformen: *fuissent*, *peuist*, *deuist* 41 Vitry, *pouissent* 35 Vitry, *pouist* 67 Vertus, *pouissiens* 73 Sézanne lässt sich nicht mit Sicherheit entscheiden, ob *i*-Nachlaut oder betontes *i* der Endung vorliegt (Vgl. Suchier, *Z. r. Ph. II*, 285). Beachte noch *fui* (*ful*) 27 Vitry, 41 Vitry.

37. Freies und gedecktes *u* vor Nasal = *u*: *plume* 61, *alun* Châl. 1243; *un* 1, *cummun* 61, *une* 2 usw.

o haben *Laon* 71, *Craudon* (Craaldunu 1175) 55.

38. *u* + epenth. *i* = *ui*: *cui* 2, 5, *fui* 2, *lui* 1, 10, *autrui* Dorm. 1231; *conduit*, *fuis* Dorm. 1231, *destruis* 61, 66, *entro-duis* 71; *niche* 28 Vitry, *luis* 71 Châlons (vgl. W. Meyer-Lübke, *Z. r. Ph. XXV*, S. 355 ff.); vor Nasal: *juign* 3; vereinzelt daneben: *join* 42.

vl. au.

39. Freies und gedecktes *au* vor oralen Konsonanten wird zu *o*: *robcs*, *or* (aurum) Dorm. 1231, *blo* Châl. 1243, *poires* 19, *chosc* 7, *orc* (hac hora) 71, 75 usw.; öfters auch *ou*: *blou* Châl. 1247, *roube* 20 (Étrepy 1256), *chouse* 50^b (Châl. 1296), 53 (Vitry 1302), 56 (Vitry 1303), 59 (Vitry 1305). *aut* erscheint stets als *ou* 5 usw.

In Urk. 19 (Dampierre-le-Château) findet sich einmal *raube* neben 4maligem *robe*.

i-Nachlaut begegnet ganz vereinzelt in *Loige* (laubia) 75 Châlons.

40. Vor Nasal erscheint primäres und sekundäres *au* meist als *o*: *Chaalons* 4, *honte* (*haunīpa) Pass. 1242, *font* 6, *ont* 2, *verront* 3 usw. **abunt* begegnet neben gewöhnlichem *out* einmal als *unt* 15 Hautefontaine und einmal als *ount* 58 Possesse (neben 5maligem *out*, in der 3. P. pl. des Fut. ist *o* häufiger durch *u* vertreten: *verruunt*, *venruunt*, *penruunt*, *scrunt* 1 Neuville-aux-Bois, *verruunt*, *ferunt*, *reclamerunt* 29, 30 Vassy, *verruunt*, *orruunt* 24 Hautefontaine, *orruunt* 58 Possesse.

41. *au* + *u* = *ou*: *pou*—*pou* Pass. 1242, *pou* 61 Heiltz-le-Maurupt.

B. Nachtonvokale.

42. Graphische Erhaltung des Vokals der Paenultima zeigen *chenecve* 61 und *Esteucue* 19 neben *Estene* 22^b.

Mit Abfall der Endung: *comp^e. s* (computus) Châl. 1243, 1247, 61 Heiltz-le-Maurupt (vgl. Horning, *Z. r. Ph.* XV, 503). *Tricasses* ergibt *Troics* 52, *Durócass^s* < *Dreus* 21 Reims.

43. *e* der Ultima fehlt einige Male, wo wir es nach heutigem Sprachgebrauch erwarten; das Schwanken zwischen Formen mit *e* und ohne *e* beruht meist auf Angleichung etc., seltener auf lautlichem Verfall: *nozel caue et nozel wandée* (Châl. 1247), *tout aide* 37, 53, 59, *chosc. queneue et aingrée* (= *adgratata) 49, *de la croix prins* 57, *trois fauchies et demi* 75, *de fur. loial et perpetuel vendue* 57, *ycelle vendue ont loër. consenti. otrrie et accordé* 77, *que elles soient quasses* 73, *lettres saines* (signatas) 66. Vgl. Formenlehre § 112.

Neuville 8 neben *Nueve Ville* 1 zeigt Schwund des *e* zwischen 2 gleichen Konsonanten.

Neben *dore en avant* 32, *dès ore en avant* 71, 75 begegnet wie sonst *or* 44, *d'or en avant* 29, 30, 36, 37, 50^b, *lors* 44, *d'ores en avant* 17 (vgl. Schwan-Behrens, Gram.³ § 313). Ebenso: *ancor* 28 neben *encore* 76, *derriers* 33 neben *derrière* 51, *en arrier* 38, *arriers* 35 neben *arrière* 18, *desor dite* 6, 8 neben *desore diz* 22. Umgekehrt tritt neben *avec* 33 *avecques* 58, neben *con* 22^b, *com* 31, 32 usw. *come* 22^b usw. (vgl. Vising, *Abhandlungen für Tobler*, S. 122).

Auf verschiedener lautlicher Grundlage beruhen: *fois* 28 neben *foiz* (vicem) 27; *la teneure* (vgl. Cohn, *Suffixwandlungen*, S. 177) 32, 71 neben *la teneur* 60, 70, *la tenour* 58, *celle tener* 30; *la dicté besoigne. ceste besoigne* 60, *ma propre besoigne* Dorm. 1231 neben *de son besoing* Gpré 1243; *de ma cense* Dorm. 1231 neben *cens* 46, 48 (vgl. HOILDE: *de cense* 48; N. ET EXTR.: *en cens* 201 A); *ma cote* neben *mon sercot* (vgl. Diez, *Etym.* 117b. II c) 19, *Cointe* (*Pierre le Cointe*) 46 Vertus.

Lehnwortcharakter zeigt *Morise* 19 neben *Servais* 69. Beachte auch *Fayniers* neben *Faynières* (Fasneriae 1121, s. A. Longnon, *Dict. topogr. de la Marne*) 72 Fagnières.

C. Vortonvokale.

a) Die nachnebentonigen Vokale.

44. Nachnebentonige Vokale sind, wenn Konsonant folgt, unter den bekannten Bedingungen teils geschwunden, teils erhalten. Angemerkt sei *partison* (partitionem) 51 neben *parsons* 66, *Verisi* (Virisiacus 948) 55, 69 neben *Verzi* 3; *felçons* 19.

Zwischen Labial + *r* ist, besonders in Futurformen, häufig *e* eingeschoben, dessen Lautwert nicht feststeht (vgl. Tobler, *Versbau*³, S. 35). Diese Erscheinung begegnet nur in Urkunden aus den Arrond. Vitry, Châlons, Méneould, Bar: *averont* 12 St. Vrain, 75, 79, *averoit* 33, 42, 47, 48, 50, 53, 59, *averoient* 33, 42, 53, 54, 59, *havront*, *haveroient* 71, *avera*, *averoit* Châl. 1247, *auera* 24, *vivera* 22, *viverai* 24, *recevront* 23; *Givcri* 1 neben *Gyrci*, *Givrc* (Gabriacus) 19, *Faverescs* (Faverescs 1145, Favereciae 1150) 22^b. Vgl. Formenlehre § 144.

Nachnebentoniges *a* ist vor *r*, nach *r* oder zwischen zwei *r*-Lauten mitunter unterdrückt, z. B.: *demourra* 3 Sézanne, *restorra*, *demourra*, *demorroit*, *amenront* Pass. 1242, *donra* 5 Bar, *menra* 24 (vgl. Formenlehre § 144); *sairmant* 62 Juvigny, *sairment* 78 Vassy. Etymologisch unklar ist *sarmignanz* (zu sacramentum gehörig? Das Wort entspricht an der betreffenden Stelle seiner Bedeutung nach etwa unserm „Feldgeschworener“) 10 Mognéville.

45. Im Hiat zum Haupttonvokal sind die nachnebentonigen Vokale im Verstummen begriffen, worauf zahlreiche Formen mit Unterdrückung des Vokals und gelegentliche umgekehrte Schreibungen hinweisen: *abic* 4 Cheminon 1244, *requenu* (Part. praet.) 15 Hautefontaine 1251, *terreur* (terratorum) 19 Dampierre-le-Château 1256 (neben *terrcour* 36 Sézanne 1283), *pescheur* 20 Étrepy 1256, *reconnu* 23 Jean d'Heures 1262, *cognue* 34 Soulières 1282, *acheteur* 35 Vitry 1283, *vendeur* 37 Sézanne 1283, *portour* 38 Vitry-la-Ville 1284, *terrou* 40 Vertus 1289, 49 Coligny, *gaignour* 44 Esternay 1293, *vendeur* (neben *vendeur* 45) 45, 50^b, 52, 55 usw.

In *ancessours*, *ancessours* 44 Esternay 1293, *encourenz* 48 Vitry 1294, *encourren* 59 Vitry liegt umgekehrte Schreibung vor.

Dieselbe Erscheinung begegnet häufig in den Plaids v. REIMS: *eschance* 730 (1251), *eschoir* (neben *escheue*) 730 (1251), *tenure* 730 (1251), *marchande* 738 (1252), *tenure* (aber *teneure* 963) 742 (1253), *quenit* (Part. praet.) 776 (1257), *procureur* 1042 (1289), *marchandises* 1051 (1290), *procureur* 1094 (1295), *marchans* 1096 (1295) usw. N. ET EXTR.: *Benoit* 31 I (1240), *eslut* 43 C (1254), 112 A (1272), *Benoit* 139 I (1278), *reçut* 146 C (1280), *rendour* 200 E (1288), *marchant* (neben *marcheaus*) 200 F (1288), *empeschement* 270 F (1298), *sauteur* 270 B (1298). NOÛLDE: *cognue* 12 (1250), 13 (1254), 18 (1255), 61 (1256), 16 (1258) usw., *recognu* 37 (1261), 28, 33 (1285) usw., *empeschemens* 52 (1291). In den Urkunden aus JOINVILLE ist der Schwund des nachnebentonigen Vokals selten: *recomu* Q 4 (1278), *achetour* W 148 (1298), *faucillour* W 168, *prestours* W 12, *vendour* W 149.

46. Nachnebentonige *ci*, *ai*, *oi* erscheinen mitunter vor *s* zu *i* reduziert. Neben *bourgeoisies* 39, 40, 46, 49, *bourjeisies* 43, *borjoisies* 33, 48, *bourgeoisies* 36, *bourgoisies* 51, 52, 63, 78, *cortoisie* 58, *courtoisies* 74, *amoisonné* 72, *damoiselle* 19, 37, 45, *oquoisonner*, *ocoisoné* Dorm. 1231, *ocoison* 32, *occoison* 75, *oraisons* 58^a begegnen *borjissie* Pass. 1242 (vereinzelt auch *borgesies* 50^b Châlons), *damiselle* 54, 59 Vitry, *oquison* Châl. 1247, *vennison* 12 St. Vrain.

Vor *l'* wechselt *e* mit *i*: *Chasteillon*, *traveiller* Dorm. 1231, *oreilliers* 61 Heiltz-le-Maurupt 1309 neben *travila*, *travilies* 6 Le Plessis 1244.

Diesen Wechsel zwischen *ei*, *ai*, *oi*, *e* mit *i* kennen auch die Plaids v. REIMS: *oquison* 768 (1255), *oquisonna* 904 (1269), *appariteur* 061 (1278); *travillie* 740 (1253), *apparillier* 958, *apparilliet* 962 (1278). Ebenso die N. ET EXTR.: *comissant* 76 A (1264), *coguissant* 101 H, 112 A, 199 G (1288), *conguissant* 278 I (vereinzelt *conossant* 30 H, *cognussant* 117 C), *oquison* 146 I, *damiselle* 215 G (1291) usw.; *raparillier* 145 H (1280), *raparillie* 146 A (1280). HOÛLDE weist einmal *cognossent* 42 (1244) neben gewöhnlichem *cognoissent* 26 usw. auf. JOINVILLE: *oquison* L 15, 23 (1266), *ocquison* V 5 (1295), *enuquison* V 35, *enuquison* V 24 (neben *conosant* E^{bis} 3, *quenossant* E^{quater} 3); *apparillié* A A 3, 15 (1315).

47. *c + n'* wird mit *-aign* wiedergegeben: *contraignemant* 29, 39, 40, 43, 44, 46, *contraignement* 34, 37, *contraigniez* 77 woneben vereinzelt *Coullieingui* (Coliniacus) 49 vorkommt.

c + n' ergibt *-cgn*, *-cign*, woneben *-ign*, *-ingn* begegnen: *monsegneur* 75, *monsieur* 48, *monseigneur* 51, 69; *monsieur* 19, 45, *monsieur* 71, *monsingneur* 50^b, *enguigniez* 32, *engignie* 48 (die beiden letzten Formen mögen auf Angleichung beruhen); einmal *esgenez* 35.

n + n' erscheint als *-aign*: *compaignie* Châl. 1243, 1247, *gaaigniez* Châl. 1243, *acompaignie* Pass. 1242, *complaingnant* 77; ganz vereinzelt *gagnable* Pass. 1242.

o + n' wird mit *-ogn*, *-oign*, *-oingn* wiedergegeben: *tesmognie*, *tesmognage* Pass. 1242, *tesmoignage* 8, 12, 13, 19, *tesmoignance* 3, *tesmoingnage* St.Vrain 1251, *tesmoingnaige* 27, *aoingnant* 31.

48. *c* vor gedecktem Nasal zeigt die gleiche Entwicklung wie unter dem Hochton, vgl. § 7, 13.

Beachte *demender* 67, *Jennette* (neben *Jeannette*) 79 und *eschieingie* (*excambiati) 4.

o vor gedecktem Nasal erscheint ausser als *o* einige Mal als *u*: *assumption* 5, *renuncié* 34, 39, 40, 43 usw., *volunté* 44, *renuncens* 57, 78, *renunciation* 70, 71, 78. Neben *volunté* 34 begegnen *volente* 46, 50, 50^b, 51, 52 usw., *volentez* 45, 49 usw., *voulante* 47, *voulantés* 48, *volantés* 65 (vgl. Foerster Z. r. Ph. XIII, 535. und G. Paris, Rom. XIX, 352).

49. *o* vor einfachem Nasal erscheint, soweit es erhalten ist, meist als *o*: *reconut* 10, *maisonnoit* 51, *poissonniers* 63, 74, *amoisonné* 72, woneben in Formen des Verbums *reconoistre* vereinzelt *ou*: *reconnu* St. Vrain 1251 und öfters *e* vorkommt: *requenu* 15, *requenut* 6, 39, 46, *requenurent* 3, 33, 40 *requenoissance* 27 usw.

Vor oralen Kons. begegnet *o* als *o* und *ou*: *honorable* 37, *signorie* 50, *demorance* 61, *adjornez* 60; *demouranz* 37, *honourable* 38, *signourie* 52, 75, *Nichoulas* 73 usw.; daneben *e* in *Genetievre*

22^b, *Berthelomey* (neben *Bartholomeus* 27) 61 und mit Angleichung an die stammbetonten Formen *cu*: *demeurent* (P. praes.) 40, *demeurant* 75.

50. *u* ergibt neben *u* einige Male *e*: *useriers* (*usurarius*) Châl. 1243, 1247, *escomenier* 10, *commenians* 56.

b) Die Vortonvokale im Wortanlaut.

51. Der Vortonvokal ist vor Liquiden einige Mal gefallen: *droit* 15, *Dreucs* (*Durócasses*) 21 Reims, *Uroil* (*Virogilum*, vgl. Williams, *Die franz. Ortsnamen kelt. Abkunft*. 1891) 29, 30 Vassy, *Blesmes* (*Belesma* 12. Jh., *Belisima*, vgl. Williams, S. 32) 70 Vitry, *traie* 74.

52. Im Hiat zu folgendem Vokal bleiben *i*, *u*, *o*, sowie die Diphthonge erhalten. *e* in gleicher Stellung ist im Begriff zu verstummen, worauf zahlreiche Schreibungen mit Unterdrückung des Vokals hinweisen: *sellés* Dorm. 1231, *sus* (*saputus*) Pass. 1242, *mesme* 4 Cheminon 1294, *fautei* 5 Bar 1244, *Mart* (*Medardus*) 32 Possesse 1277, *sellés* 35 Vitry 1283, *scellé* 41 Vitry 1291, *scel* 47 Vitry 1294, 63 Sézanne 1314, *Mard* 50 Vitry 1296, *du* (*debutus*) 51 Sézanne 1298, *surtei* 53 Vitry 1302, 59 Vitry 1305, *sellés* 54 Vitry 1303, *mesmes* 62 Juvigny 1313, *scelé* 72 Fagnières 1323, 73 Sézanne 1326, 74 Sézanne 1327, *mailles*, *Jennette* (neben *Jeannette*) 79 Ste.-Ménehould 1337.

Wo *e* erhalten ist, wechselt es mit *a*: *sael* 1, 16, *sacler* 2, *saeller* 3, *saelir* 38, *saelés* 17, *saclir* 1, *saclés* 4, *craantons* Pass. 1242, *Mart* (*Medardus*) 31 Possesse. So auch einige Male in Formen des Imp. Conj. und des Part. praet. von *habere*: *aussé* Dorm. 1231, *aussé*, *aussens*, *aussent* 5 Bar 1244, *aussient* 29, 30 Vassy 1269, *haut* 51, 52, 55 Sézanne, *au* 61 Heiltz-le-Maurupt. In *crchuz* 51, 63, 74 Sézanne, *dehument* 77 Vertus, *dehus* 71 Châlons, *chuc* 79 Ste.-Ménehould ist *h* eingeschoben, um die Silbigkeit des unbetonten *e* anzudeuten. — *feust* 66 Humbauville mit graphischer oder lautlicher Angleichung an *deust*, *cust*. — *regina* erscheint in Angleichung an *roi* als *Royne* 79 Ste.-Ménehould.

Vortoniges *e* im Hiat zu folgendem Vokal ist in den Plaids v. REIMS in der Schrift selten unterdrückt: *crant* 728, *cranta* 729 (1251); ebenso selten in den N. ET EXTR.: *sellés* 37 A (1247), *sure* 76 C (1264), *crant* 207 H (1290). Häufiger dagegen in den Urkunden v. NOÛLE: *crante* 23 (1239), 57 (1242), *crautons* 42 (1244), *scel* 54 (1246), *crant* 12 (1250), 13 (1254), 18 (1255), 19 (1256), 56 (1258), 15 (1259), *salés* 1 (1270), *surtei* 65 (1289), 22 (1300); *Jennet* 47 (1244), *Jennet* 5 (1261), *Jennes* 18 (1255), 28 (1285), *Jennin*, *Jennet* 29 (1288). JOINVILLE: *surté* E^{bis} 33 (1262).

53. *a* im Hiat zu folgendem Vokal ist erhalten in: *flaan* (vgl. § 31) 18 Possesse, *Chaulons* 22^b, *Aalis* 26, 48, *Raol* 26, *Raoul* 36, 64, *aoust* 45, *gaaignaige* 66, *Laon* 71, *praage*, *praerie* 75.

Geschwunden in: *gaignour* 44 (Esternay 1293), *Craudon* (Craaldunu 1175) 55 (Sézanne 1303).

54. Für *i*^{Kons.} begegnet *e*, wenn die folgende Silbe *i* enthält: *Sebile* 20, *devise* 22^b, *Phelipe* 34, *demi(c)* 37, 75, *feni* 77, *previlleges* 33 usw.

55. *e*^{Kons.} erscheint einige Mal zu *i* erhöht: *mimoire* 22^b, *yretage* 32, *igleisse* 29, *ygliste* 29, 30, *Girardet* 53, *Girart* 63, 74; in labialer Umgebung auch *eu. u. o. ou: curvesque* 21, *evangeliste* (= *evangeliste*) 43, *evangeliste* 70; *buera* 18; *devoient* 58, *vetuz* (vestuz?) 2; *mouture* (= *mixtura*, vgl. Scheler, *Dict. d'Etym. franç. s. v. mēteil*) 32.

e ist nicht selten auch in *a* übergegangen, besonders vor *r*: *daffaire. batens* (bestancium, Du Cange) 13 Bar, *dadans* 20 Étrepy, *davant. davantier* 28 Vitry; *marchié. marchant* Dorm. 1231, *marché* Pass 1242, *parmenable* 11, 17, *pardevant* 19, *par-durablement* 45, 47 usw., *darriers* 68, 78, *marchié* 33, 34, *Hartanz* (neben *Hertanz*) 33. Wegen *a* aus *e* im Hiatt, s. § 52.

Uebergang von *e* zu *a*, besonders vor *r*, weisen ebenfalls auf die Plaids v. REIMS: *darrienne* 729, *darrainne* 744, 959, *parmi* 707, 959 usw., *marchande* 738, *marchandeir* 766, *marchiet* 764, 1042, *marchandise* 1051, *marchans* 1096. N. ET EXTR.: *davant* 83 C, 152 A, C, D usw., *avesques* 31 G, *davantiens* 43 D, *par* 28 E, *pardesus* 81 H, *partout* 88 H, *parmi* 111 B, 150 F usw., *parjurs* 216 F, *Harbers* (neben *Herbers* 182 C) 159 K, *marchant* 200 F, *marcheans* 200 F, *marchant* 200 G, *Sarjant* 26 G. HOÛLDE: *davant* 3, *achange* 32, *achangie* 32, 44, *jallée* (gelata) 72; *darrier* 12, 48 usw., *darriennes* 65, *parmi* 28, 34, 47. JOINVILLE: *davant* E^{bis} 26, G 16 usw., *davent* H 88, *aveschié* L 4, *dalés* (de-latus) S 43; *par* A 3, *parmi* E^{ter} 8, *parmenable* L 47, *pardevant* L^{bis} 59 usw., *darrier(s)* H 64, 71, I 41 usw., *varont* L 6, L^{bis} 4, *marchié* N 37.

56. Umgekehrt erscheint *a*^{Kons.} mitunter als *e*: *herens* 18 Possesse, *cherrucs* 6 Le Plessis, *chetelecie* Poss. 1251, *Berthelomey* 61 Heiltz-le-Maurupt, *menent* (Part. praes. v. manere) Poss. 1251, *meniere* 41, 47 usw. Auf Angleichung beruht *e*-bezw. *es*-in: *essisse* 50^b Châlons, *Estreugles* 50^b, *escors* (accord) 66. Allgemein französisch sind *greniers* 72 und *gelincs* 50, von denen das erstere sich unter dem Einfluss von *grain* entwickelt hat. Anzumerken ist *aingrée*, das sich Coligny 49 in der Bedeutung von nfr. *agrée* findet.

Wandel von *a* zu *e* begegnet auch öfters in den Plaids v. REIMS: *cherbonnier(s)* 960, 1116, *charpentiers* (neben *charpentier* 1126) 1040, *cherretés* 1040, *cheries* (P. pract.) 1120, 1125; *meniere* 959, 960, 1084 usw., *menueire* 1040, *menovriers* 1040. Ebenso in den N. ET EXTR.: *Bertremeu* 117 K, *Bertremeu* 201 E; *meniere* 27 G, 89 C usw., *menière* 26 I. HOÛLDE: *Bertremu* 49, 52, 69; *jemais* 13, 15, 16, 18. JOINVILLE: *airdoir* H 110, *geline(s)* I 18, 20, Q 10, W 145, *escorde* E 8; *meniere* E^{ter} 9, H 29, 115, N 25 usw., *menovrier* W 165.

57. *e* vor gedecktem Nasal begegnet als *e*, *a*: *penra* 19, *enfant* 31, *tenront* 1, *tenront* 14, *tenredi* 68 usw.; *panroit* 44, *vandeges* (vindemias) 19, *anfang* 6, 30, *vanront* 41, *tanront* 14,

vanredi 61 usw. Vereinzelt *ai* in: *Jainvier* 24, *Angleterre* Châl. 1243.

Umgekehrt wird *a* vor gedecktem Nasal vereinzelt mit *e* wiedergegeben: *demages* (neben *dammages* 5, *domages* 35, 47 usw., *donnages* 67, 76) 65 Vertus. Auf Angleichung beruht der Vokal der ersten Silbe in *encessors* 9 und *semmedi* (vgl. Foerster, *Glossar zu Aiol*) 36 Sézanne. Unter Einfluss eines folgenden Palatals entwickelt sich *-ain*, *-ein* in *Chainsy* 27, *Cheinsy* 27, 28 Vitry.

In der Mundart von Courtisols (vgl. Tarbé, *Rech.*, S. 135 f.) ist *e* + gedeckter Nasal nicht zu *ä* geworden, sondern *en* geblieben; ebenso erscheint *a* in derselben Stellung als *e*: *infens*, *efins*, *efaint* (infantem), *rimpli* (Inf.), *tindresse*, *raintrou* (Inf.), *dains*, *eins*; *maindzaingt* (mangeaient), *maindzons* (mangeons), *mindzié* (mangé), *dainsaignent* (dansaient), *sainteü* (santé). Derselbe Vorgang begegnet vereinzelt im Patois von Possesse (vgl. Tarbé, *Rech.*, S. 122 f.): *lingage*; *mengie* (mangé). Bar (*Los Cans*, *Mém. de la Soc. des Lettres etc. de Bar-le-Duc*. Tome IV, S. 107 f.): *dins* (dans). Vgl. § 7, 13, 21.

58. *e* + *n'* wird meist mit *-egn*, *-eign*, *-cingn* wiedergegeben: *seignct*, *s.* *z* (signum + ittu) 65, 67, 72, 74, *seignct* 70; *segnor* 27 Vitry, *segnour* 18 Possesse, 44 Esternay, *seigneur* 75 Châlons, *segnourie* 71 Châlons, *seigneur* 3, 36, 37, 51, 52 Sézanne, 76 Vertus, 31, 33, 35 Vitry, *seigneur* 50^b Châlons.

Neben *segnor*, *seigneur* begegnet *signor* (*-our*, *-cur*), besonders in Urkunden aus den Arrond. Vitry, Châlons, Ménehould, Bar, während die westlichen Urk. aus Vertus und Sézanne überwiegend Formen mit *-eign* aufweisen: *signor* (*-our*, *-cur*) 2 Vitry, 4 Cheminon, 5 Bar, 6 Le Plessis, 10 Mognéville, 13 Bar, 22^b Vitry usw., *signorie* 50 Possesse; *moussignour* 19, 45, *moussigneur* 71 Châlons usw. Einmal begegnet *sainnes* (signatas) 66 Humbauville.

e + *n'* erscheint in den Plaids v. REIMS meist als *-ign*: *seigneur* 742, 766, 876, 1012 usw., *signerie(s)* 1065, 1115; vereinzelt *-eign*: *seigneur* 1025. N. ET EXTR. meist *-ign*, seltener *-eign*, *-egn*: *signor* (*-our*, *-eur*) 28 F, 31 B, 97 I usw., *signor* 279 A, *moussignour* 102 F, *signerage* 270 E; *seignour* (*-or*) 43 C, 149 B, 151 B usw., *seignor* 278 K, *segnor* 88 I, 89 B, *segnerie* 89 B. NOÛLE hat nur *-ign*: *signor* 31, 32, 33 usw., *signour* 30, 31, 43, *signorie* 50, *moussignour(or)* 30, 46 49 usw., *moussignor* 36, 45, 46. JOINVILLE neben *-egn*, *-eign* häufig *-ign*, *-in*: *seigneur* A 3, 14, *monseigneur* A 8, *signor* B 4, *seignor* C 12 usw., *pregnoit* H 125; *signor* D 5, E^{bis} 2, K 3 usw., *sinor* Equater 3, *synor* L^{bis} 1.

59. *a* + *n'* ergibt *-aign*, auf dessen Aussprache die Schreibung einen sicheren Schluss nicht zulässt: *gaignour*, *plaingnoit* 44 Esternay, woneben *greigneur* 52 Sézanne vorkommt. Vgl. § 21.

-aign, *-aingn* weisen auch die Plaids v. REIMS für diese Gruppe auf: *plaingnans(t)* 730, 792, 904, 905, *plaingnoit* 776, 818, 905, *Faignon* 763, *Gaignières* 764; *plaingnoit* 730, 763, 764 usw., *plaingnoient* 775, *waingnier* 961. N. ET EXTR.: *wagnies* 89 E. NOÛLE weist nur *magnies* (mansionata) 29, 39 auf.

60. *ei* aus *e* + epenth. *i* ist einige Mal zu *i* reduziert: *pissons* 18 Possesse, *dyens* 29, 30 Vassy, *mitié* (neben *moitié*) 61 Heiltz-le-Maurupt; *sissante* 18 Possesse steht unter dem Ein-

fluss von *six*; *prisier* 5, *issues* (neben *cssues*) 19, *prions* 38, *noit*, *niast* 44, *prire* 45 unter demjenigen der stammbetonten Formen.

Dieselbe Erscheinung finden wir in den Plaids v. REIMS: *visin* 776, *pissonniers* 1083. Nach den stammbetonten Formen: *nia* 744, 746 usw., *nièrent* 964, *noient* 964, *niier* 1097 usw. (daneben häufig *-oi*: *noioit* 814, *noirent* 1084 usw.), *issoit* 745, *sissante* 904. N. ET EXTR.: Neben *issu* 32 E, *sixante* 111 E begegnen *sessante* 76 H, *sevante* 112 F. HOÛLDE: *visines* 70; *isseront* 69, *issues* 71, aber *sevante* 3, 6 (Latinismus). JOINVILLE: *Pisson* C 7, K 41, N 7 (neben *Peisson* R 3), *diens* K 36, 39; *sixante* C 5, Eter 49, F 17, *prissiez* 119, *issue* 139, *issir* 1100. Neben *sixante* begegnet *sevante* E^{quater} 37, *sessante* J 23, *saxante* E^{bis} 38.

61. Freies *a* hinter Palatal erscheint meist als *e*: *chenoinnes* 2, *cheval* 43, *chcoir* 51 usw.; daneben begegnet *a* in *chalonjoie* 12, *chaval* (neben *cheval* 43) 24, *chanoignes* 14, *chanoine(s)* 38, 60, 71, *chanoine(s)* 44, 71, 72, 78, *chanogues* 72, *chapitre* 29, 30, 33, *chapistre* 40 (vgl. Schwan-Behrens, *Gram.* 3, § 91, A).

62. *a* + epenth. *i* erscheint vor einfacher und mehrfacher oraler Konsonanz als *ai*, *ci* und *e*, woraus folgt, dass hier Monophthongierung zu *e* eingetreten war. *ai*: *laiscier* 5, *sairment* 32 usw.; *ci*: *meison* 35 (Vitry 1283), 37 (Sézanne 1283), *reison* 36 (Sézanne 1283); häufiger ist *e*: *resins* 48 (Vitry 1294), *meson*, *lessast*, *reson*, *Menil* (mansionile) 51 (Sézanne 1298), *serement* 79 (Ste.-Ménéhould 1337). — Wegen *fera* 46 usw. vgl. § 145. Neben *laira* 21 findet sich *loira*, *loiroit* 71 Châlons (vgl. Diez, *Etym.* II 76. 189).

Vor Vokal: *paier* 14, *paianz* 40, *paians* 42.

Vor Nasal: Neben *ainçois* 56, 72 *ançois* 44.

ai ist zu *a* reduziert in: *fasoit* 44 Esternay, *fasant* 50^b Châlons (vgl. Görlich, *Der burg. Dialekt*, S. 35).

Letztere Erscheinung begegnet auch in den Plaids v. REIMS: *marrien*, *s* (materiamen) 819, 1040, 1109, *passivement* 1118, 1119. Ferner in den N. ET EXTR.: *fasoie* 27 B, *fasons* 36 I, 76 A, 200 D, *fasons* 81 F, *fasoit* 242 D, *paoit* 74 C, *Maül* (mansionile) 157 C, *masuie* 236 B, *paxivement* 160 A. HOÛLDE: *magnies* (mansionata) 29, 39, *marie* (mairie) 39, *pasiblement* 53. JOINVILLE: *fasons* E^{quater} 3, W 2, *fasiens* W 79, 83, *fasoient* H 49, *lasoiet* L 20, *plaroit* L 22, *pasiblement* V 29.

63. Freies *o*, sowie freies und gedecktes *o* werden vor oralen Konsonanten mit *o* und *ou* wiedergegeben. *o* findet sich hauptsächlich in älteren Urkunden (die älteste aus Dormans 1231 weist nur *o* auf): *moivoit* 2 (1238), *noiveaux* 5 (1244), *pooir* 20 (1256), *porra* 50^b (1296) usw.; *sor*, *for* 1 (1237), *nos* 3 (1247), *sorpoil* 5 (1244), *prodomes* 6 (1244), *borjois*, *corroit* 13 (1250), *jornels* 15 (1251), *vos* 38 (1284) usw.; *ou*: *ouvrier*, *ouvrière*, *trouvez* Châl. 1247, *pouroient* St. Vrain 1251, *trouveci* 31, *moulin* 32; *bourjois* 2 (1238), *courant* 4 (1244), *vous* 14, *tournois* 32, *journaiçe* 37, *fouler* 48, *sour* 50^b usw. Vereinzelt mit *u*: *curtis* (cortilis) 28 Vitry. Mit *i*-Nachlaut: *coisins* (consobrinus) 26 Louppy.

Neben *sor* 1, *desore* 6, 15, 22, *sour* 50^b begegnet *seur* 50^b, 72, *sur* 54, 56, 59, 65; neben *prodomes* 6 begegnet *preudommes* Dorm. 1231, 61 Heiltz-le-Maurupt (vgl. Erik Staaff, *Mélanges*

Wahlund, S. 248); *scullement* 67, 72 zeigt Angleichung an die Form des Adjektivs.

Auf Abschwächung bzw. Dissimilation beruht *e* aus *o* in: *Jehan* (vgl. *e* im Hiati) 3, 10 usw., *Jehanne* 45, *seror* 22^b, *serorge* 44. Beachte auch *sercot*, *Bergoigne* 19.

64. Freies und gedecktes *o* vor Nasal bleiben meist *o*: *honorable* 37, *monnoie* 71, 75, *fontainnes* 5, *cougié* 53; *donci* 6, 11, *promis* 19, *nommez* 39, 43 usw.; daneben begegnen *ou*, *o*: *froument* 1, 19, 70, *Thoumas* 21; *c'un* 29 Vassy, *c'un* 30 Vassy, *funder* 22^b Vitry. *a* erscheint in proklitischem *dans*, *dam*: *Dans* 4, 23, *Dam Pierre* 1, *Dammartin* 19, *Damme* 5, 20; auch *damoiselle* 19 usw.

Wegen *dimanche* 42, *dymanche* 72 und *diemenge* 50, vgl. Schwan-Behrens, *Gram.*³, § 12, 4.

homo begegnet ausser als *ou* 10, 34, 79 usw. in abgeschwächter Form als *eu* 45, 79 usw., *au* 24, 36, 79 usw. Abschwächung von *o* zu *e* zeigen ebenso: *premitreut* 6, *premis* 33, *ne* (non) 2 usw., *queneu(c)* 29, 30, 39 usw.

Abschwächung von *o* zu *e* weisen auch die Plaids v. REIMS öfters auf: *denât* 738, *denarent* 766, *deneir* 763, *semons* 741, 788, 958, *semonre* 876, 890, 957 usw., *semmoneur* 905 und häufig in den Formen von *conoistre*: *quenoistre* 742, *quenoissoit* 814, 896, 1115 usw., *quenut* 776, *quenoissance* 1097. Ebenso N. ET EXTR.: *queneuismes* 146 C, *requeneu* 135 I, *denées* 146 M, *semonu* 101 L, *menoie* 112 D. HOÛLDE: *denous* 42, *demoime* 50. JOINVILLE: *quenoître* K 25, *quenossant* Equater 3, *queneu* O 4, *requeneu* N 32, *premetons* I 114, *dena* L 90.

65. *e* + *i* und *e* + *i* ergeben *oi*, wonneben analogisches *ui* begegnet: *huitares*, *puissens* 35 usw.

66. *u* ist zu *e* abgeschwächt in: *de uelui*, *a uelui* 44, *genece* 61 (vgl. Diez, *Etym. Wtb.* II c).

Neben *justice* 30 begegnet *jostise* Dorm. 1231, *jostices* 11, *ioustisse* 34, 36, 39, *joutisse* 49, *adjoustons* 71, 75 usw.

i-Nachlaut findet sich in *cuirez* 29 Vassy.

juinu + *ittu* erscheint als *joignet* Damp. 1250, *joingnet* St. Vrain 1251 und einmal als *juinet* 13 Bar.

u + epenth. *i* ergibt *ui*: *Muyssi* (Mussiacu) 34, *Muissi* 36, 37, *Juicrie* 35; einmal *u*: *Mussi* 33. Wegen *plusor* 4, *pluisor* 23 usw. vgl. Formenlehre § 115, 138.

67. Freies und gedecktes *au* wird *o*: *loï* 2, *coc* (caudatu) Châl. 1243, *Jofrois* 11, 12, *oster* 12 usw.; daneben *ou* in: *outroïé* 50^b Châlons, 70 Vitry.

Mit *i*-Nachlaut: *Jofifrois* (z. t.) 6, 18, 22, 46, *Oigier* 50^b.

II. Konsonantismus.

A. Die oralen Konsonanten.

1. Verschlusslaute und Spiranten.

a. Labiale.

68. Lat. *foris* hat meist *f* bewahrt: *fors* 6, 12, 15 usw.; *h* in *hors de* 64 Vertus 1315, *hors* 69 Sézanne 1321.

Germ. *w* ist mit *g* oder *gu* wiedergegeben: *garantie* 2, 31, *Guarin* 4, 43, *garder* 33, *guarantir* 36, *gaignaige* 66, *Guillaume* 22^b, *gué* 6 usw.; in vielen Fällen jedoch, namentlich in Eigennamen, ist es erhalten: *Wart* 4 (Cheminon), *Willame* 22^b (Vitry), *Warnier* 33 usw.; *wander*, *wandequin* Châl. 1243, 1247, *warantie* 32 Possesse. Mit *w* auch: *Waissei* (Vassiacus, vgl. Williams, *Die franz. Ortsnamen keltischer Abkunft*, Strassb. Diss. 1891) 29, 30, *Waysei*, *wayne* (vanna durch Vermittelung des deutschen Wanne) 78 Vassy.

In den Plaids v. REIMS ist germ. *w* im Wort- und Silbenanlaut in weitem Umfang neben *g*, *gu* bewahrt: *wardoit* 793, 905, *warderoient* 1126, *wages* 744 usw., *warant* 745 usw., *warandise* 1084, *warentis* 1096, *warandir* 1083, *waignier* 961, *warde* 767, *Warnier* 740, *Wautier* 764 usw.; *eswars* 763, *eswardoient* 1094. Ebenso in den N. ET EXTR.: *wagnies* 89 E, *wés* 145 E, *warentir* 26 B, *wardes* 31 C, *wardeir* 215 H, *wage(s)* 32 A, 43 D; *Willames* 27 C, *Warneton* 2 C, *Wanancort*, *Warin* 111 K usw.; *ewars* 89 B, *ewarder* 89 C. HOÛLDE: *warentise* 11, *warentie* 12, 13 usw., *warentir* 27, 28 usw. *wardeir* 19, *warde* 22; *Warniers* 5, 29, *Wautier* 10, 36 usw.; *ewagier* 66. JOINVILLE: *want* 11 119, *Wandart* 1 40, *Wart* 1 47, *Waux* 1 75, *Watreneville* Q 12 usw.

69. Einfacher Labial zwischen Vokalen wird mitunter durch die Geminata wiedergegeben: *obbit* 33; *chappistre* 67; *deffaire* 31, *deffandre* 35, 41, *deffaut* 41, 42, *deffiance* 41 *defaillens* 54, *Joffroi* 57 usw.

Doppelter Labial wird zum einfachen: *abei* 17, *abaie* 20; *apentiz* 51, *Phelipe* 40, 43; *sofisamment* Dorm. 1231 usw., woneben oft Doppelschreibung begegnet: *abbei* 17, *abbeie* 18 usw.; *opposer* 48, 50, *appentiz* 51, *rapport*, *rappeller* 69, *appendens* 73 usw.; *souffisans* 57 usw.

Neben *abbeie* 18 begegnet 2 Mal: *albeie* 72.

Die 3. pers. pl. praes. ind. von *debere* lautet: *doivent* 5, 34 usw. *-ivu* ergibt *-if*: *baillif* 35, 41, 47 48 Vitry, einmal *baillir* 32 Possesse, woneben vom Nom. *-is* (= *ivus*) aus neugebildetes *-i* erscheint: *bailli* 2, 4, 39, 40 usw.

Lehnwort ist *Loup* 65 Vertus 1315.

70. Labial + Kons. Im Futur von habere ist der Labial geschwunden: *aront* 70 (Vitry 1322), 75 (Châlons 1328), 76 (Vertus 1328), woneben in denselben Urkunden *auront* und *averont* begegnen.

Erhalten ist der Labial in *boiure*, *boizre*, *buura* 18 Possesse.

Neben *vignoble* 48 begegnet *vignocle* 56; neben *huitaves* 35, *octaves* 60, mit Vertauschung der Endung *oictables* 50^b, *octabes* 78. Wegen *-auble* vgl. § 16.

Mit etymologisierender Schreibung: *soubchantre* 45 neben *souchantre* 42, *soubmist* 64, *soubz* 75, 79, *debterres* 42; *sept* 49, *escript* 62, *recepte* 77 usw.; *temps* 35, *comptée* 59, *corps* 69, 74, *comptans* 71, 75, *descompter* 77, *comptés*, *camp* 88. Anzumerken auch *contemps* als Part. praes v. computare 64 Vertus. *Septiers* (= sextarius) 22^b beruht auf Angleichung an *sept*; *chanc* 10 neben *champ* 43, 46 weist auf Verstummung des Verschlusslautes im Wortauslaut hin; in den Eigennamen: *Hernoul* 1, 64, 65, 67, *Ernoul* 3, *Raoul* 19, 64, 70, *Raol* 26 mit Schwund des *f* liegen Neubildungen aus dem Nom vor. Wegen *comp(s)* (computus) 61 vgl. § 42. Hieran angeglichen ist *companz* (Part. praes v. computare) 45.

b. Dentale.

71. Im Anlaut wechselt *t* mit *th* in Personennamen germ. Herkunft: *Thiebaut* 37, 55, 69, 74 neben *Tiebaut* 22^b, *Thiciriet* 79 neben *Tierry* 77. Im Inlaut findet sich *h* nach *t* in *Bapthiste* 54, *Mathougue* (vicus Matusgus 942) 67, 68.

72. **potere* zeigt neben zahlreichen älteren Formen jüngere mit analogischem *v*: *povent* 4 (Cheminon 1244), *poovoient* 50^b (Châl. 1296), *poivoient* 58 (Possesse 1303), 74 (Sézanne 1327), *povoir* 77 (Vertus 1322) usw. Anzumerken ist auch etymologisch nicht durchsichtiges *amblaveiz* 78 (Vassy).

73. Neben gewöhnlichem *raison* 40 usw. ist *raison* 29, 30 (Vassy 1269) anzumerken. Vgl. den Wechsel zwischen *s* und *ss* § 77.

Die Suffixe *-itia*, *-itiu* erscheinen als *-ise*: *justise* 2, 58, *joustise* 34, 36, 44, *franchises* 37, 39, 40, *servises* 47, 74 *garantise* 55, 63, 79, *hostise* 73, *Morise* 19; *-isse*: *joutisse* 40, 43, 49, *garantissertes* 57; *-ice*: *justice* 29, 30, 32, *service* 77; *-esse*: *promesse* 47, 48, 53, *largesse* 58; *-esce*: *promesce* 50.

-sti- begegnet als *-ss*, *-s* in *boissel* (v. *bustia*, vgl. Diez, *Etym. Wb.*, 528), *boisseaux* 73, *huis* (ostiu) 71, woneben ganz vereinzelt *wiche* 28 Vitry steht. (Vgl. Horning, *Revue des Patois gallo-romans* I., 256 ff.; Gilliéron ebenda 259 f., Girardet, ebenda II., 46. f.)

74. Doppelter Dental hat einfachen Dental ergeben, woneben in etymologischer Schreibung häufig die Geminata be-

gegnet: *cuissettes* 20, *mette* 24, *quatre* 50 usw.; *lectres* (litteras) 62 beruht auf Angleichung an *lectum*, *lector*.

Auch *t* nach Konsonant erscheint nach Assimilierung des vorausgehenden Konsonanten nicht selten als *tt*: *amittiez* 2 Vitry, *requette* 15 Hautefontaine, *bettes* (bestas) 20 Étrepy, *ditte* 30 Vassy, 50, 61, *cette* 36 Sézanne, *ottroie* 47, 48 Vitry, 75 Châlons, *faitte*, *ditte* 66 Humbauville, *auttorité* 74 Sézanne, *ottobre*, *ottrieb* 77 Vertus.

-*ds*, -*ts* haben nach Konsonant und nach Vokal -*s* ergeben, womit in der Darstellung -*z* wechselt. Schon die älteste Urkunde weist -*s* neben -*z* auf: *gens*, obl. pl. neben *genz* Dorm. 1231. Beachte ferner: *Joifrois* 12, *petis* 33, 54, *grans* Pass. 1242, *Aubers* 4, *nos* 40, *vos* 44, *cis* (*cist* + *s*) 54, 72 usw. neben *Joifroiz* 6, *petiz* 35, 45, *granz* 74, *Herberz* 3, *noz* 35, *voz* 2, *ciz* (*cist* + *s*) 73 usw. Daneben selten: *petits*, *discrets* 65 (Vertus), *discrets* 71 (Châlons). Wegen *promcz* (1. p. sg. praes. ind. 22 vgl. Formenlehre § 139). *t* nach *n* ist zu *d* erweicht in *garandir* 71 Châlons 1322, *garandir* 75 Châlons 1328.

Dental + *s* ergibt in den Plaids v. REIMS, in den N. ET EXTR., in den Urkunden von HOÏLDE und JOINVILLE nach Vokal und nach Konsonant *s*, das in der Darstellung mit *z* wechselt. CHREST. „scheidet scharf zwischen -*s* und -*z* im Reime“, vgl. *Ctiges*, § 27, S. LXXIII.

75. Im primären und sekundären Auslaut sind die Dentale nach Vokal mit wenigen Ausnahmen geschwunden: *aqueteret* 22^b Vitry 1258, *otroieret*, *louaret* 26 Louppy 1266 (vgl. Formenlehre § 143), *ad ce* 78 Vassy 1333, 79 Ste.-Ménéhould 1337; *otroiet* (2 Mal) 17 Vitry 1253, *Joifroit* 18 Possesse 1255, *vendut* 64 Vertus 1315. Neben *ble* 12, 26, 52 usw., *alue* 5, 11, 54, *fie* 2, 6, 8 usw. begegnen: *blef* 17, 22^b, 70 (Vitry), 73 (Sézanne), 23 (Jean d'Heures), *bleif* 1 (Neuville-aux-Bois), 19 Dampierre-le-Château), 32 (Possesse); *fief* 32; *aluf* 69 Sézanne), 78 (Vassy). Auffallend ist *alluel* 79 (Ménéhould). *Salut* (nur einmal *salu* 9 Chemin 1248) 18, 20 22^b usw. ist wie *estat* 73 als Lehnwort zu beurteilen.

Sogenanntes festes *t* ist in der Schrift meist erhalten: *tient* 2, *muet* 12, *doit*, *vuet* 22^b, *puent* 28, *siet* 32, *lessast* 51, *fiet* 70 usw. Anzumerken sind *Mard* (Medardus) 50 Vitry 1296 neben *Maart* 31, *Mart* 32; *prend* 77 Vertus 1332.

t ist geschwunden in den Perf. auf -*at* und -*it*: *dona* 3, 17, *quita* 4, *travila* 6, *oblija* 54 usw.; *establi* 7, *respondi* 44, *vendi* 75, *consenti* 79; jedoch nicht in denjenigen auf -*ut*: *requemut* 35, 42 usw., *recognut* 36, 51 usw., *reccut* 79. In *fut* ist *t* in den meisten Fällen geschwunden: *fu* 2, 32, 33 usw.; *fut* und *fu* kommen nebeneinander vor in den Urk. 50^b Châlons 1296, 51 Sézanne 1298 usw. Wegen *fui* vgl. die Formenlehre § 143. Schwund des *t* weisen ebenfalls auf: *va* (vadit) 10, *a* (habet) 22^b, 27 usw. (nur einmal *at*: *que chacuns i at la moitié* 5 Bar 1244), *di* (dictu) 70 Vitry, *fay* (factu) 50^b Châlons 1296; *ou*

(ont) 67 Vertus, *testamen* 19 Dampierre-le-Château, *quan* (quant) 24 Hautefontaine, *don* (dont) 33, 44, 67, 74, *tam* (tant) 66 Humbauville; *affier* (affiert) 38 Vitry-la-Ville; *ces* (obl. sg., 3 Mal neben *cest*) 19.

t ist fälschlich angetreten (vgl. Gröber, *Z. r. Ph.* II, 495): *ausit*, *ainsit* 66 Humbauville; *aut* (annum) 1, 44, *Daut* 9, *ausint* 21, *Adant* 23, *Symont*, *Jchant* 44, *Symont* 66; *desort* 19.

Wegen *boidie* 32 vgl. Diez, *Etym. Wtb.* II. c. Einmal begegnet *es* für *et* 71. Anzumerken auch *fat* für *faz* 1 Neuville-aux-Bois 1237 und *viet* für *viez* ebenda (vgl. Formenlehre § 111).

In den Plaids v. REIMS ist die isolierte auslautende Dentalis in der Schrift häufig erhalten: *foit* 764, 766, *marchiet* 764, *marit* 767, *moitiet* 740, 766, *louet* (P. p.) 707, *temut* 708, 746, *palet* 729, *dessaisit* 741 usw. Sogenanntes festes *t* ist in der Schrift meist erhalten; stets geschwunden in den Perf. auf -at: *commanda* 764, *amena* 764, *ala* 766 usw.; mit wenigen Ausnahmen: *saisit* 728, *establit* 1042 in denen auf -it; jedoch nicht in denen auf -ut: *requenut* 729, *dut* 730 usw.; in *fut* ist *t* in den meisten Fällen geschwunden: *fu* 730, 738, 740 usw. neben *fut* 737, 738 usw. Schwund auch in: *a* (habet) 663, *waran* 1096, 1097. Ebenso ist in den X. ET EXTR. isoliertes *t* häufig erhalten: *quilet* 27 II, *comportet* (3. sp. prs.) 27 I, *Pret* 110 II, *deviset* (P. p.) 110 A, *temut* 145 F, *abbet*, *foit* 146 B, *eslut* 43 C usw. Festes *t* ist meist erhalten: *at* (habet) 66 F usw., *ferat* 216 C, *donat* 216 B usw. HOILDE: Isoliertes *t* ist selten in der Schrift bewahrt: *salut* 10, *ad* 29, 35, 49, 51; *fit* 2, 5, 6 usw. stets mit *t*; habet meist als *at* 6, 9 usw., selten *a* 7, 29, 48. Dieselbe Erscheinung in der 3. sg. fut.: *reclamerat* 29 neben *pourra* 30. Im Perf. der 1. schwachen Konjug. begegnet die 3. sg. bald mit, bald ohne *t*: *donat* 22, *envoia* 56 usw. *t* ist fälschlich angetreten in: *Adant* 11, *baut* 22. JOINVILLE: Isoliertes *t* ist nur erhalten in *salut* K 2, S 3, AA 3. Auf die Verstumung von *t* im Auslaut nach Konsonant deuten: *don* (dont) Eter 23, *Sain* F 6, *devan* L 14, 61, *Sein* L 87; *Adant* C 4, *daut* (dominum) K 8, *estant* (stagnum) L 45, 46.

76. Für *s* im Anlaut begegnet *sc-* in *scellé* 22^b, 63, 73, 74, *sceel* 41, *sceel* 47, 63. Wegen *c* für *s-* vgl. § 80.

77. In intervokalischer Stellung ist in Urkunden aus dem östlichen Teile des behandelten Gebietes ursprünglich inlautendes -s- gelegentlich durch -ss- und -z- wiedergegeben: *chosse*, *Yssabel* 29, 30 Vassy 1269, *chosses* 50 Possesse 1296, *prisse* 62 Juvigny 1313; *choze(s)* 5 Bar, 11 Nonsard, 23 Jean d'Heures, 26 Louppy, 31, 32, 58 Possesse, 57 Vitry.

Für intervokales -s- begegnet neben -is-, -iz- mitunter -iss-: *maison* 2, 7, *moison* Châl. 1243, *ocoison* 32, *esglise* 35, *moison*, *amoisonné* 72 usw.; *eglice* 41; *vglissee*, *igleisse* 29, 30 (Vassy), *eglissee* 62 (Juvigny), *esgisse* 3 Sézanne, *prissiens* 73 Sézanne, *borgissie* Pass. 1242.

Wird ursprünglich anlautendes *s-* durch Zusammensetzung französisch inlautend, so wird es durch *ss*, seltener durch *s* dargestellt: *desserviz* Châl. 1243, *issi* 12, 20, *desscur* 18, 39, *dessus* 45 usw., *assi* 61, *dessaisirent* 71 usw.; *descevir* 1 desore 6, 15, *descur* 18, *desort* 19, *desus* 27, 41, *ausi* 30, *desous* 59 usw.

Älteres *ss* wird in französisch intervokalischer Stellung meist mit -ss- wiedergegeben: *assentement*, *assumption* 5, *en-*

cessor 9, *assener* 14, *essise* 50^b, *quasses* 73 usw.; daneben einfaches *s*: *asautemant* 7, *asavoir* 7, 23, 24 usw., *aseviremant* 15, *anssescours*, *heusent* 44.

In CHREST. sind intervokalisches weiches *s* (s) und scharfes *s* (ss) im Reime scharf geschieden, vgl. *Cliges*, § 28, S. LXXIV. Die Urkunden von JOINVILLE weisen einige Mal -ss- statt -s- auf: *devisé* Eter 38, 110, *iglusse* G 6, 22.

78. *s* vor Konsonant ist verstummt. In der Schrift ist es meist erhalten. Doch begegnen Belege für das Fehlen von *s*: a) vor stimmhaften Konsonanten: *egarz* (neben *esgarz*) 2 Vitry 1238, *Fraine*, *miquarame* 4 Cheminon 1244, *ausmone* 6 Le Plessis 1244, *aumone* 8 (Troisfontaines 1248), 9 (Cheminon 1248), *aumone*, *mainiez* 11 Nonsard 1249, *aumoine* 14 Châlons 1251, *aumone* 17 Vitry 1253, *meimes* 20 Étrepy 1256, *aumone* 22^b Vitry 1258, *ille* (insula) 28 Vitry 1266, *meimes* 29, 30 Vassy 1269, *Laure* 41 Vitry 1291 usw.; b) vor stimmlosen Konsonanten: *setier* (11 Mal) 1 Neuville-aux-Bois 1237, *cet*, *etoiet*, *ote*, *prevot* 2 Vitry 1238, *notre* 3 Sézanne 1244, *chacuns*, *maitre*, *patures*, *foretters* 5 Bar 1244, *Crit* (Christ) 7 Possesse 1245, *maitre* 10 Mognéville 1249, *setiers* 12 St. Vrain 1250, *requette* 15 Hautefontaine 1251, *Montiers*, *setiers* 19 Dampierre-le-Château 1256, *bettes* (bestas), *setiers* 20 Étrepy 1256, *notre*, *otel*, *fillatre*, *aqueteret* 22^b Vitry 1258, *cette* 29, 30 Vassy 1269, *duques*, *cette* 36 Sézanne 1283, *joutisse* 40 Vertus 1289, 43 Vertus 1293, *été* 44 Esternay 1293, *prevoté* 47 Vitry 1294, 48 Vitry 1294, *joutisse* 49 Coligny 1295 usw.

s ist fälschlich gesetzt in: *Eseangeliste*, *esgisse* 3 Sézanne 1247, *esglisse*, *ausmone* 6 Le Plessis 1244, *esglisse* 22^b Vitry 1258, *esglisse*, *esgenez* (v. ingeniare) 35 Vitry 1283, *esglisse*, *esritage* 36, 37 Sézanne 1283, *esglisse* 39 Vertus 1287, 40 Vertus 1289, *Dosmanges* 45 Vitry 1294, *Eseugle* 50^b Châlons 1296, *esglisse* 55 Sézanne 1303, *plesge* 57 Vitry 1303; *lestres* 2 Vitry 1283, 4 Cheminon 1244, *asquis* 6 Le Plessis 1244, *Jasque* 19 Dampierre-le-Château 1256, *ostroi* 24 Hautefontaine 1284, *dist* (= dictu) 29 Vassy 1269, *Perrinet* (neben *Perrinct*), *Renost* (neben *Renot* 29) 30 Vassy 1269, *empeschie* 32 Possesse 1277, *mestre* (= mettre), *mestoient*, *lestres*, *chapistre*, *tancrist* 33 Vitry 1280, *ostroié* 36, 37 Sézanne 1283, *chapistre*, *sicst* (sedit) 41 Vitry 1291, *dist* (= dictu), *eschat* 50^b Châlons 1296, *chapistre* 53 Vitry 1302, 59 Vitry 1305, *empeschemens* 70 Vitry 1322, *avesques* (= apud hoc) 72 Fagnières 1333, *s'ensuist* 79 Sainte-Ménehould 1337.

s ist durch *r* vertreten in *aumorne* (almosne) 19 Dampierre-le-Château. Wegen *septiers* vgl. § 70.

Zwischen *s* und *r* wird als Uebergangslaut *t* eingeschoben: *estre* 32, 34 usw.; *promistrent* 41, 48, 50^b usw., *mistrent* 74, daneben *souzmistrent* 69 und *premitent* 6, die auf Verstummen des *s* in dieser Verbindung hindeuten; *mirent* 44, 50^b, *promirent* 57, *requirent* 58, *promisrent* (*s* nur graphisch, vgl. Risop, Z. r.

Ph. VII, 62) 78 sind Angleichungen an *virent*, *firent*. Vereinzelt begegnet *promisent* 71 (vgl. Risop, ebenda). *Lazarus* erscheint als *Ladre* 41.

s im Silbenanlaut nach Konsonanz wird meist mit einfachem s wiedergegeben; daneben begegnen Formen mit ss, c, x: *ainssins* 35, 72, *enssuient* 49, *ainssis* 57, *ainssiue* 60, *enssivent* 65, *recompaüssacion* 74, *ainssi* 75; *ascencie* 42, *defences* 48, 50, 54, 59, 78 neben *defenses* 56, 57, 70, *defances* 63, *deccencir* 67, *descencir* 72; *cinxis* 42, *enxi* 50, *ainxins* neben *ainsins* 67.

Für das Verstummen von s vor Konsonant weisen die Plaids v. REIMS zahlreiche Schreibungen auf: *desrainier* 743 (1253), *Quareunne* 1085 (1294), *Ladre* 126 (1299); *trat* 728 (1251), *prévôt* 729 (1251), 890 (1265), *füt* (lustem) 730 (1251), *füt* (Cj.) 730 (1251), *levât* 736 (1252) usw., *juques* 1095, 1117 usw. Fälschliches Setzen von s: *ast* (habet) 746, *mestre* (mettre) 764. Ebenso die N. ET EXTR.: *Ile* 26 G (1238), *meines* 28 C (1239), *caramme* 76 C (1264), *meine* 81 F (1265); *chacun* 26 B (1238), *coutanges* 88 F (1267), *Prevot* 110 H (1272), *chaterie* 112 C (1272), *juques* 135 K (1278), *contraindre* 242 C (1294). s ist fälschlich gesetzt: *esglise* 36 I, *austre* (autre) 102 E, *plesges* 136 A, *mestoit* 200 G. HOÏLDE: *aumone* 42 (1244) usw., *aulmone* 8 (1247), 1 (1270), *menandie* 12 (1250); *Citiaulx* 8 (1247), *aquetteiz* 2 (1251) *cet* 19 (1256), *coutangeus* 22 (1300), *acroître* 30 (1301) usw. s ist fälschlich gesetzt: *esglise* 20, 23, 41 usw., *resteing* 22, *irast*, *ferast* 29, *chapistre* 48, *veurast* 50. JOINVILLE: *aumone* D 4 (1261) usw., *meines* Eter 2 (1262) usw.; *maitre* K 9 (1266), *quenoitre* K 25 (1266), *Citiaux* L 4 (1266), *patoraignes* L 23, *apaturé* L 28, *foret* L 52, *chatelein* L 65, *sestieres* M 11 (1270), *patureront* R 54 (1284) usw. — s ist fälschlich gesetzt: *esglise* B 6, C 27 usw., *esveke* H 135, *esvesque* H 167, *lestre* L 65, 85 usw. Zur Sprache CHREST. vgl. *Cliges*, § 26, S. LXXIII.

79. Im primären und sekundären Auslaut wird s nach Vokal und nach Konsonant meist mit s wiedergegeben, woneben z und x begegnen: *us* 2, *meis* 10, *Heis* (Hesum) 12, *dous* 17, 29, 30, *plus* Pass. 1242; *bues*, *fis* 6, *fois* (fides) 76, *deles* 70, *cens* 65, *ars* 66, *cils* 77, *cors* 24, *Robers* 17, *ans* 7, *jors* 28 usw.; *caz* 29, 40, *priz* (P. p.) 40, *meiz* 70; *deuz*, *toutesz*, *autresz*, *piecesz*, *chosesz* 15, *sez*, *aidez* 30, *troiz* 31, 41, 70, *simplez*, *mueblesz* 42, *lez* (les) 65, *formez* 61 *bonnez* 67, 76; *bailliz* 32, *foiz* 27, *delesz* 70, *noz* 35, *fiz* 23, *quez* 46, *saulz* 71, 78, *granz* 74, *Roberz* 27, *anz* 4, 5, *jorz* 28 usw.; *cenz* (= census) 34, 35, 41. *Heix* (Hesum) 61, *Mex* (maso) 44, *prix* (P. pr.) 41; *deux* 3, 45 usw., *troix* 74; *quex* 47, 48, *eux* 72, *ceulx* 55 usw.

Geschwunden ist s in: *me sire* 5 Bar 1244, *avesques ce cinc journées* 72 (1323), *avec ce trente soldées* 73 (1326), *toute les dites trois fauchies* 75 (1328). Vgl. Formenlehre § 126, 132. Wegen *troy*, i (N. pl. m.) 15, 61, s. ebenda § 117. Auf Verstummung nach r und n deutet graphische Unterdrückung in: *enver* 2, 53, *dever* 2, *per* (= pers) 27; *faison* 38.

Auch in den Plaids v. REIMS ist s im Auslaut verstummt, wie mehrfache Schreibungen bezeugen: *asei* (asscz) 774, *tornoi* (neben *tornois*) 1084, *tournoi* 1095, *ci H* (= *cis H* - Nom.) 1084; *sain* (= *sains*) 765, *le chateis* (obl. pl.) 741, *de H journée* (neben *de H journées*) 775. Selten ist der Schwund

des *s* in den N. ET EXTR.: *ver* 281 F, *de nostre fies* (obl. pl.) 83 B; ebenso in HOÏLDE: *me homs* (N. sg.) 19, *elle wellent* 22. Häufiger dagegen in JOINVILLE: *enver* H 6, 14, 26, M 16, *lou tier* I 91, *some* (= *somes*) I 117, *convent* (N. sg.) I 53, *creu* (N. sg.) H 106, *jour* (obl. pl.) I 11, *livre* (obl. pl.) W 89, *sauve* (obl. pl. f.) W 129.

c. Palatale.

k vor e, i.

80. Im Wortanlaut und im Silbenanlaut in ursprünglich nachkonsonantischer Stellung erscheint *k* als *c*, das mit *s*, im Wortinnern auch mit *ss*, wechselt: *sans* (ceux) 5 Bar 1244, *s'est* (= *c'est*) 22^b Vitry 1258, *sa* (= *ça*), *ses* 38 Vitry-la-Ville 1284, *sc* (= *ce*) 41 Vitry, *selui* 42 Vitry, *sans* (= *census*), *sausiève* 44 Esternay, *seus* (census) 65 Vertus, *si après* 67, 68 Vertus, *siuq* 73 Sézanne; *Vinsant* 7 Possesse, *ansscscours* 44 Esternay; *cos-sins* (culcitinu) 20 Étrepy, *ansscscours* 44, *saussay* (salicetu) 72 Fagnières.

Umgekehrt wird wortanlautendes und silbenanlautendes *s* durch *c* wiedergegeben: *ce* 6 Le Plessis, 15, 22^b, 64, *ces* (= *ses*) 32, 42, *croit* (= *seroit*) 47, 48, 76; *defences* 48, 50, 54, 59, 78, *defances* 63, *descencir* (v. census) 72, *decencir* 67, *ascencie* 42. Aus dem Wechsel zwischen *s* und *c* ergibt sich, dass *k* zu *s* geworden war.

Einmal begegnet in pikardischer Weise *ch* im Wortanlaut: *Chitans* 9 Cheminon 1248 neben *Cistians* 50 Possesse.

81. Intervokales vortoniges *k* ergibt *-is*, woneben *-iss* vorkommt: *faißons* 29 Vassy, *dissent* (Part. prs.) 62 Juvigny. *-sk-* ergibt *-iss*, das mit *-s* wechselt: *zaißsel* Dorm. 1231, *connoissoit* 44, *recoignoissant* 71, 75, *puissant* 79 usw.; *couissant* 7 Possesse.

Intervokales *-ki* wird neben gewöhnlichem *c* (im französischen Inlaut) vereinzelt mit *-ss-*: *Masson* (les enfans le Masson) 70, im franz. Auslaut mit *-z* und *-s* wiedergegeben: *faiz* (Angleichung an die 2. u. 3. Pers. sg.) 19, 40, *faz* 11, 16, 17; *fas* 2, 4, *fais* 39, 43 usw. Einmal begegnet *fat* für *faz* (*je ... fat savoir*) 1.

Nach Konsonant wird *-ki* zu *s*, geschrieben *c*, *s*: *chaucés* 24, *Arsi* (Arciacus) 21.

-ski ergibt ausser *-is* (geschr. *-iss*, *-is*) einige Male *-isch*, *-ch*: *poissonniers* 74, *Muissi* (Musciacus) 36, 37, *Mussi* 33; einmal: *poissonnier* 63 Sézanne 1314; *Boischon* (Le Buisson, Arr. Vitry) 22 Châlons 1256, *Bochon* 5 Bar 1244, *Bouchon* 53 (Vitry 1302), 59 (Vitry 1305). Vgl. Apfelstedt, *Lothr. Psalter*, S. XLII.; Horning, *Revue des Patois gall. rom.* I, 259 ff. etc., s. oben § 73.

82. Im französischen Auslaut erscheint ursprünglich intervokales nachtoniges *k* meist als *z*; daneben *s* und *x*: *croiz* 33, 41, *foiz* (vicem) 5, 27, *deiz* 54, *diiz* 67, *paiz* 17 usw.; *fis* 2, 12, *fois* 6, 18, *crois* 32, 34, *dis* 32, 45 usw.; *croix* (gelehrte Schreibung nach *crux*) 22^b, 57 *dix* (Angleichung an *six*) 67, 73.

g und k vor a, au.

83. *g* und *k* im Anlaut erscheinen als *j* bzw. *ch*: *jardin* 20, 50^b, *joir* 34, *Joffroi* 57 usw. (ganz vereinzelt *gelines* 50 Possesse); *chevaliers* 1, *charrues* 6, *choses* 1 usw.

Gelehrt sind: *quavillacions* 52, 55, *avillation* 78, *Camps* 78, *cannon* 43, *Caillaut* 69 neben *Chaillaut* 70.

Anzumerken ist etymologisch undurchsichtiges *gamelin* (vgl. *camelin* in Châl. 1243) 20 Étrepy 1256.

84. Für *Pasque* 24 usw. ist *pasche* 25 Laon eine andere Schreibung. Die Proparoxytona: *dominica*, *manica* ergeben: *dimange* 42 Vitry, *diemenge* 50 Vitry, *manges* 19 Dampierre, woneben einmal *dymanche* 73 Sézanne vorkommt. *Mutica* ergibt *huche* 20 Étrepy. (Wegen des Wechsels zwischen *z* und *s* im Burgundischen vgl. Görlich, *Der burg. Dialekt*, S. 115).

In den Plaids v. REIMS begegnet *huges* 792, 809; in den N. ET EXTR.: *huges* 145 K, *dimange* 81 L, *diemenge* 112 F. HOÛLDE weist *dimenge* 10 neben *diemenche* 52 auf; JOINVILLE: *dimenge* D 12, *dimmange* AA 13.

g und k vor o, u.

85. Erwähnt sei: *pou- pou* Dorm. 1231, *pou* 61, kein *poi*.

Das Suffix *-aticu* ergibt *-age*, *aige*: *dammage* 5, *finage* 6; *tesmoignaige* 45 usw., woneben einmal *-aiche*: *dommaiches* 69 Sézanne vorkommt.

86. Auslautendes *g* erscheint als *k* in: *borc* 4, *bourc* 45, *lone* 36, 39 usw., *estanc* 59.

Neben *selonc* 2, 19, 66, 70 steht *selon* 50^b Châlons, *selom* 52 Sézanne, neben *clerc* 36, 40 usw. *cler* 46, 75.

In *haubert* 24 Hautefontaine ist *g* durch *t* ersetzt.

Die Spirans *y* (= cl. *j*, *g* vor *e*, *i*, *gi*^{Vok.}, *di*^{Vok.}).

87. Im Wortanlaut und im Silbenanlaut nach Konsonant begegnet *y* als *j*, *g* und *gc*: *jument* 19, *Jorge* 19, *jusque* 4, *gens* 4; *borjois* 2, *bourgeoisies* 43, *orje* 20; *Jorge* 19, *orge* 20, *largesse* 58, *bourgeois* 62 usw. Neben *jusque* begegnet *duques* 36 Sézanne 1283, *duques* 71 Châl. 1322; neben *bourgeoisies* 36 einige Mal *bourgeoisies* 51, 52, 63 Sézanne. *Jesus* erscheint gelegentlich mit *jh-* geschrieben: *Jhesu* 1, *Jhesucrist* 5, 12, 15, 19, *Jhu* Crit 7.

Intervokal ist der Spirant geschwunden in: *sacler* 2, 16 usw., *secl* 27, 33 usw., *Necle* (Nigella 841) 55, woneben *sciaux* 33, *seiel* 61 vorkommen. Wegen *ny*, vgl. § 98.

Die Affrikaten gw und kw.

88. *gw* und *kw* begegnen ausser als *gu*, *qu* als *g*, *q*, *c*, *k*, woraus folgt, dass das labiale Element geschwunden ist: *Guarin* 4, *gué* 6; *Garin* 76, *garantir* 6; *qui*, *que*, *quita* 4; *qon* 18; *con*

(uomo) 28, *c'um* 29, *c'un* 30, *cuite* (= quitte); *ke*, *ki* 9. Umgekehrt wird *k* häufig durch *qu* wiedergegeben, besonders vor *c*, um den velaren Verschlusslaut zu bezeichnen: *queute* (culcita) 19, *Qucu*, *quencu* 29, 30, *requenut* 2, 27, *Jaquet(t)* 22^b, 33, 35 usw.; *quavillacions* 52, 55, *Jaquon*, *quiquonque* 22^b, *quelquonques* 39, *Jaquo* 52, *Jaquanz* 63.

Lat. *aqua* erscheint als *cauc* Châl. 1243, 1247; als *-iaue* in den Personennamen *Boyliaue* 51 Sézanne 1298, *Boiffiaue* 79 Ste.-Ménéhould 1337, woneben in einer Urkunde *ayve* (2 mal) 28 Vitry 1266 vorkommt (vgl. Brand, *Studien zur Geschichte von inlautendem qu in Nordfrankreich*, Münst. Diss. 1897, S. 47 und Görlich, *Der burgund. Dialekt*, S. 33).

Anzumerken sind: *vage* (= vacua) 25 Laon, *vaque* (= vacuat) 38 Vitry-la-Ville mit Schwund des labialen und Erhaltung des palatalen Elementes.

seque erscheint als *sierre* 11 Nonsard; in derselben Urk.: *sierrent* (3. p. pl. fut.). Die Präsensformen lauten: *qui s'ensuit* 60, *qui s'ensuist*, *qui ci apres s'ensuient* 79, *entresuient* 62, *ensuient* 68; *ansuivant* 44, *ensuient* (Part. prs.) 40, *enssuient* (P. prs.) 43, *ensuiant* 62, *ensuient* (P. prs.) 62, 66, *entresuient* 62, *enssuient* 65. Wegen *s'ensuient* 68 vgl. § 15. Vereinzelt *ensuiant* 60 Châlons (vgl. Görlich, *Der burgund. Dialekt*, S. 54).

aqua begegnet in den Plaids v REIMS als *yaves* 1096 und als *-iaue* in dem Personennamen *Boilliaue* 1040. Die N. ET EXTR. zeigen: *Longe Eawe* 31 C (Meuse), *eawe* 32 H (Meuse), *iaue* 112 B (Grandpre), *iaues* 207 C (Bar), *iaues* 281 B (Bar). HOÛLDE: *yaves* 29, *eaves* 50. JOINVILLE: *agues* B 8, *iaues* L 19, *iauee* L 41, N 9, *aue* L 89, *iaus* O 13, *iaue* V 50. In CHREST. kommt das Wort nicht im Reime vor; Hs. A schwankt zwischen *eve* und *aigue*. Vgl. Cliges, S. LXI.

Die Palatale vor Konsonant.

89. *k* bzw. *kk* begegnen als *g(gg)* in den Lehnwörtern: *Degremont* (acri monte), *Daigremont* 73 Sézanne, *Estreugles* 50^b Châlons, *eghisc* 8 usw.; *eggisc* 33 Vitry.

Gelehrte Schreibungen sind: *jaict* 10, *dicte* 37, 64, 74 usw., *octroic* 52, 64, 72, *auctorité* 71, 79, *oictaibles* 50^b, *octabes* 78, *octobre* 11, 34, *octembre* 50^b, 62, *octambre* 49, 53 usw. Auch in Wörtern, wo es etymologisch nicht berechtigt ist, wird *c* geschrieben: *lectres* 62, *quicté* 64. Wegen *-ct-* vgl. auch § 74; wegen Pal. + *l*, vgl. § 92.

2. Die Liquiden.

r.

90. Lat. einfaches *r* wird mitunter, lat. *rr* in intervokaler Stellung meist mit *rr* wiedergegeben: *parrochage* 11, *derriers* 37, 40, *demourrant* 45, *mennierre*, *darriers* 68; *terre* 15, *encourre* 36,

37, *requerre* 50^b, *requerront* 60 usw., woneben: *ancouroit* 34, *encours* 41, *encouru* 57, *charcte* 61. Mit *rr* auch: *paurre* 39, 40, 43, 46, 49, 66, *orront* 28, 31, *verront* 16, 17, *norrice* 19, *porroit* 5, *porroient* 31, 32 (neben *pouroient* 41, 62, 68), *Sarrei* (Satureiacum) 45, *renderres* 54; *vaurra* 18, *vourra* 49, *Marri* (Amalricus) 61; *sierre* (sequere), *sierront* 11 usw.

Neben *chaplerie* 1, 7, 25, 38 usw. begegnet einmal mit anderer Suffixbildung *chapelenie* 3; mit Suffixvertauschung auch: *autel* 4, 21, *autail* (altare) 24.

Auf schwache Artikulation des *r* vor Konsonant deuten: *priours* (prior + s) 4, *prieux* (prior + s) 61, *celleriez* 36 und *mescredi* 63. In *Salmaise* 61 (neben *Sarmaise* 20) ist *r* durch *l* ersetzt. Auf Dissimilation beruht der Schwund des nachkonsonantischen *r* in: *paure* 33, 41 usw., *paurre* 39, 40 usw., *pandre* 37, *penrons*, *penront* 73 usw. (Formen von *prendre* mit *r* im Anlaut sind viel weniger häufig: *prandre* 14, *prendre* 20, *preure* 72 usw.), *Ferri* 22, *tancrist* 33, *tancrit* 52, *estacre* (extrahere) 61. Umstellung des *r* zeigen: *pour* 2, *forment* (frumentum) 12, *pourfil*, *aministerra*, *emmieuderra* 18, *pourfis* 50, *delicera* 79, *jucrront* Pass. 1242.

In den Gruppen *-tre*, *-pre* ist *r* geschwunden in: *preste(s)* 19, 20, *prestes*, *proppe* 29. Aus diesen Schreibungen ergibt sich, dass *r* in dieser Stellung zur Zeit schon verstummt war. Etymologisch nicht berechtigtes *r* hat *Baptistre* 67 Vertus.

1.

91. Lat. einfaches *l* zwischen Vokalen wird häufig durch *ll*. lat. *ll* durch *l* und *ll* wiedergegeben. Einfaches *l* weisen hauptsächlich die älteren Urkunden auf: *telle* 33, 50, *laquelle* 40, 43, 45, 57, *ruellent* 43, *valloir* 36, 37, 40, *privilleges* 33, 41, *naturelle* 67, *perpetuelle* 71, *corporelles* 77 usw.; *chaplerie* 1 (1237), *cele* 2 (1238), *vile* Pass. 1242, Châl. 1243, 1247, 4 (1244) usw., *celricrs* 4 (1244), *nule* Châl. 1247 usw.

92. *li*, sowie lat. Pal. + *l* erscheinen im In- und Auslaut als *-ill*, *-il*, *-ll*: *vermoille* *vermeille* 19, *bailliz* 32, *baillier* 37; *soile* 1, *vermoile* 19, *maile* 54; *melleur* 18, *ballier*, *defallant* 57; *fil* 4, *couverteil* 19, *mestoil* 52, *consoil* 61, *bail* 74. Anzumerken: *travila* 6; *julot* 23, *baliz* 44, *juli* 68.

93. *l* vor Konsonant zeigt verschiedene Entwicklung. Nach *u* ist es stets geschwunden: *nus* Pass. 1242, Châl. 1243, 1247. Nach anderen Vokalen ist es teils zu *u* vokalisiert, teils, wenigstens graphisch noch, als *l* erhalten oder in weitem Umfange geschwunden.

Nach *i*; 1) *fius* 43 Vertus, *fiulz* 51, 55 Sézanne; 2) *filz* 33, 45, 54, 57 Vitry, 79 Méneould; 3) *fiz* (filum) Châl. 1243, 1247, *fiz* (filius) 6 Le Plessis, 23 Jean d'Heures, 26 Louppy, 39 Vertus, *courtis* 28 Vitry.

Nach *ç*: 1) *çaus* (z. x) Dorm. 1231, 35 Vitry, 48, *ccaus* (z. x) 17, 36 usw., *ciaus* (z. x. lx) 41, 42 usw., *aus* (z. x. ls. lz) 27, 32, *seaus* (x) Pass. 1242 usw., *feaus* (z. x) 35, 39 usw., *ceus* (z. x. ls. lz. lx) 6, 16 usw., *cuz* (s. x. lz) 41, 57 usw. Vgl. § 6. 2) *cels* 10 Mognéville, 11 Nonsard, 12 St. Vrain, 19 Dampierre, 22 Châlons, 37 Sézanne, 50^b Châlons, *seclz* 19 Dampierre, 79 Ménehould. 3) *cex* 1 Neuville-aux-Bois, 4 Cheminon, 8 Troisfontaines, 33 Vitry, Châl. 1247, *ces* (z) 3 Sézanne, 18 Possesse, 27, 28 Vitry, 29, 30 Vassy, Poss. 1251, *secs* 29 Vassy, *feax* 34 Soulières, *es* (ès) 18 Possesse, 21 Reims, 22 Châlons, 27, 28 Vitry, 32 Possesse, 50^b Châlons, 51, 52 Sézanne, 60 Châlons, 61 Heiltz-le-Maurupt, 70 Vitry, 71 Châlons, 72 Fagnières, 74 Sézanne, 78 Vassy, 79 Ménehould.

Nach *ç* (>a): 1) *gucuz* 15, *temporcus* 21, *journculx* 70, *cha-teus* Pass. 1242; *banniculx* 37, *quiclx* 36, 37 Sézanne. Vgl. § 16. 2) *quels* 21 Reims, 32 Possesse, 62 Juvigny, 72 Fagnières, *quelz* 54 Vitry, 58 Possesse, 60, 71, 75 Châlons, 78 Vassy, 79 Ménehould, *quelx* 73 Sézanne, *journels* 15, 53, 72, *journelz* 78 Vassy, *quelconques* 32, 72, 73, *quelquunques* 69, *quelque* 36, 37 Sézanne usw., *quiciz* 59 Vitry, *journeiz* 78 Vassy. 3) *quiciz* 52, 55, 69, 74 Sézanne, *quicx* 35, 45, 56, 70 Vitry, 46, 64, 67, 76 Vertus, 79 Ménehould, *ques* 22 Châlons, 23 Jean d'Heures, 26 Louppy, 29, 30 Vassy, 44 Esternay, 65 Vertus, *qucz* 41 Vitry, 46 Vertus, *quex* 33, 41, 42, 47, 48 Vitry, 50^b Châlons, 39, 68 Vertus, 51, 63, 73 Sézanne, 58 Possesse, 61 Heiltz-le-Maurupt, *queque* 22 Châlons, *queconque* 58 Possesse, *perpetucmant* 7 Possesse, *qucis* 5 Bar, *quciz* 34 Soulières, *perpetuciz* 38 Vitry-la-Ville.

Nach *ç*: 1) *Ansiaus* 1, 58, *Isabiaus* (z) 22, 37 usw., *nozeaus* 5 usw. Vgl. § 12. 2) *Isabels* 22 Châlons, *Isabialz* 57 Vitry. 3) *Isabes* (z) 29 Vassy, *Morès*. *Anses* 44 Esternay, *Guillemin* 51, 69 Sézanne, *Platiex*, *Isabiax* 34 Soulières.

Nach *ic* (<c): 1) *micudre*, *emmicuderra* 18 Possesse, *miculz* 37 Sézanne, *micuz* 41 Vitry, *micux* 42 Vitry. 2) *mickz* 50 Vitry. 3) Kein Schwund des *l*.

Nach *a*: 1) *Tiebaut* 22^b, *loiaus* 50^b usw. Vgl. § 23. 2) *loialment* 36, 37, 47, 48, 50^b, 71, *especialment* 58, 63, 71, *loalment* 78 usw. 3) *especiament* 23 Jean d'Heures, *loyament* 41 Vitry, *Marri* (Amalricus) 61 Heiltz-le-Maurupt neben *Malri* 27 Vitry, *defaat* 65 Vertus, *as* Dorm. 1231, 1 Neuville, 11 Nonsard, 14, 22, 71 Châlons, 6 Le Plessis, 19 Dampierre, 25 Laon, 17, 42, 45, 50, 53, 54, 57, 59 Vitry.

Nach *ç*: 1) *soucz* 34, *soult* 59 usw. Vgl. § 26. 2) *toltes* Dorm. 1231, *volroit* 5 Bar, *sols* 41, *solz* (soltus) 71, 75 Châlons usw. 3) *vorra* Pass. 1242, *copcr* Châl. 1243, *copant*, *copcr*, *copcurs* 44 Esternay, *vorroient* 57 Vitry, *vosissiens* 58 Possesse.

Nach *uc* (<ç): 1) *escurcus*, *escurucus* 19 Dampierre, *veut* 21; daneben *viant* Dorm. 1231, 39, 46 Vertus, *sicut* 18 Possesse.

Vgl. § 24. 2) *well* Pass. 1242, 19 Dampierre, *vuel* 70 Vitry, 77 Ménehould. 3) *vurt* 22^b Châlons, *vort* Châl. 1243, 1247.

Nach *o*: 1) *Raous* 31 usw., *Hernoulz* 67, *oultre* 71, *queute* 19 usw.

In den Plaids v. REIMS ist *l* vor Konsonant geschwunden nach *u*: *mus* 729. Nach den übrigen Vokalen zeigt es verschiedene Entwicklungen. Nach *i*: 1) *fius* 740, 746, 764, 819, 905. 2) *fils* 743. 3) *fix* 959, 961, 1084, 1126, *sussis* (obl. *sussih*) 745. Nach *e*: 1) *eus*(*z*) 729, 736 usw., *ceus* 737, 1069. 3) *ex* (*ellos*) 707. Nach *e* (< a): 1) Keine Vokalisierung des *l*. 2) *tels* 738. 3) *chateis* 741, *queis* 743, *queiz* 743, *teis* 767, 792, 876, 904, *desqueis* 774, *enquez* 1094 usw. Nach *i*: 1) *biaus* 742, 964, *porciaus* 764, *Ysabiaus* 893, 964, 1115, *Anciaus* 776, *tonniaus* 1024 usw., einmal *Ysabius* 766. 3) *Anciais* 1012. Nach *a*: 1) *Renaudin* 767, *autre* 707, *vaut* 746 usw., 2) *chevalz*. 3) *chevas* 736 (1252), *chevax* 743, *Watiars* 1042. Nach *o*: 1) *assaus* (P. prt. v. absol. ver.) 1108, *assaute* 1118, *voucist* 962. 3) *vorra* 740, 792, *vossent* 746, *vost* 763, *vorroient* 062, *vorroit* 962. Nach *ue*: *tu vues* 776, *vueil* (3. sg. prs.) 791, *vuet* 1097, 1127. Nach *o*: 1) *Raous* 742, *oultre* 766, *Ourri* 767.

N. ET EXTR.: Nach *i*: 1) *fius* 151 E, H. 2) *fils* 148 H, 151 I, *fils* 149 A, 151 A. 3) *jeutis* 20 B, *fiz* 23 H, 29 C, 32 G, 111 K. Nach *e*: 1) *ceus* 20 B, 28 B usw., *eus* 20 D, 36 F, *ous* (= *eux*) 27 C, *ceaus* 36 I, *consous* 58 K, *saus* (*ceux*) 76 A, *aus* 89 C, 200 E, *ciaus* 145 D, *iaus* 146 E. 2) *elz* 73 E, *cels* 81 F, *saelz* 81 I, *seels* 83 D, *seals* 109 H, *saelz* 112 E, F usw. 3) *saes* 27 C, *sees* 27 E, *ces* (*ceux*) 27 F, *saes* 88 K, 89 G, *seis* 102 G. Nach *e* (< a): 1) Keine Vokalisierung des *l*, nur eine Urkunde aus Grandpré 1243 weist *chatiens* auf. 2) *tels* 20 G, 151 F, 152 A, *quels*, *z* 25 A, 83 C, 151 G usw., *quielx*, *s* 43 D, 66 G, 74 C. 3) *keiz* 26 G, *leques* 27 E, *tes* 27 I, *chateis* 32 H, *queiz* 36 I, *teiz* 59 A, *lesquez* 89 G, *quex* 101 K, *aques* 146 D, *lesqueiz* 149 E, *corporement* 149 K, *queis* 166 H, *quès* 166 I. Nach *i*: 1) *Ysabiaus* 88 D, 89 A, *Cystiaus* 101 H, *fusiaus* 146 G; *Beaus* 33 B, *Ysabeaus* 83 A; *Willaines* 26 C, 30 B, 22 C. 3) *Willaines* 27 C. Nach *ie*: 1) *mieuiz* 36 E. Nach *a*: 1) *Thiebaus* 83 A, *saul* (*salvu*) 83 D usw. 2) *officials* 163 A, *altres* 281 B. 3) *loiaunt* 89 D. Nach *o*: 1) *moure* (*molere*) 145 I, 146 A, *voudrent* 20 C, *soutes* (*soltas*) 27 A, *vouriens* 36 D usw. 2) *sols* 36 C, 270 C, *soldées* 279 K. 3) *vossissiens* 36 F, *vossit* 216 E. Nach *ue*: 3) *vuet* 89 B. Nach *o*: 1) *outre-meir* 29 A. 2) *Raols* 30 A, E, H, *Uri* 112 A. 3) *Orri* 109 G. Nach *u*: 1) *mus* 27 I, 146 K. 2) *nuls* 150 G, 231 G.

HOÛLE: Nach *i* ist *l* graphisch erhalten: *fils*, *z* 25, 27 usw. Nach *e*: *ceulz* 1, 7 usw., *ceus* 4, *ciaus* 8, *ciaulz* 11, *sous* (*ceux*) 25, *ceaulz* 43, *ciaulz* 44, 54 usw., *aulz* 11, 27 usw., *ouiz*, *s*, *lz* 12, 13, usw., *eus*, *lz* 18, 31, 32 usw., *aus* 69, *eaus* 30. 2) *seelz* 12, 13 usw., *cels* 18. Nach *e* (< a): Kein Beleg für Vokalisierung oder Schwund des *l*; *l* stets graphisch erhalten: *queilz* 2, 5 usw., *quels* 52, 66, *bannels* 22, *journalz* 25, 66 usw. Nach *i*: 1) *Citaulx* 1, 8, 24, *Ysabiaus* 10. 2) *Ysabelz* 18, 40 usw., *Citelz* 29, 30, woneben einige Mal *Cisters* 34, 45, 48 begegnet. Nach *a*: 1) *Renauldz* 1, *autres* 3, 7 usw. 2) *salf* 31, 48, *falcies* 61. Nach *o*: 1) *soulz* (*solidos*) 13, 14 usw., *mourre* 22, *voulsissent* 22, *soulz* (*soltus*) 28, 29 usw. 2) *solz*, *s* 12, 18 usw., *soldées* 58. Nach *u*: *nulz* 66. — *l* ist fälschlich gesetzt in: *oltroic* 1, *oltroi* 2, *alluel* 29. Diese Schreibungen deuten auf Verstummung des *l* vor Konsonant und im Auslaut hin.

JOINVILLE: Nach *i* ist *l* stets geschwunden: *fiz* P 4, Q 3 usw., *gentis* W 35. Nach *e*: 1) *ciaus* J 2, 17, *saus* (*ceux*) D 2, *ceux*, *s* E^{bis} 3, E^{ter} 3 usw., *aus*, *s* H 6, 47, Q 38 usw., *eauls* Y 23, *iaus* S 26, *seaus*, *x* H 161, 173, I 125. 2) *celx* B 2, C 2, *cels* T 2, W 8, *alx* B 5, *seels* L 85. 3) *cer*, *s* A 2, F 2 usw., *ciax* N 2, *saes* H 149, 173, *sees* L^{bis} 39. Nach *e* (< a): 1) Formen mit Vokalisierung des *l* sind nicht belegt. 2) *quelsz*, *s* V 16, 19, Z 46 usw., *telz* X 29, *quelque* N 25, *queilque* N 12, *perpetueuant* P 23. 3) *queis* C 5, 9, O 23, *quez*, *s*, *x* H 67, L 38, F 5 usw., *quèque* E^{bis} 24 usw., *perpetuement* E 7 usw., *corporement* N 32 usw., *jornés* I 16, L 8. *chatés* S 12. Nach *i*:

1) *Citiaus* L 4, *Ysabiaus* O 4, W 1, *Guillaumes* E 10, M 17. 2) *Cystelz* Z 4. 3) *Cystès* D 5, *Ausès* P 3, 28. Nach *iq*: 1) *miaus* H 166, *meus* L 13, *X^{bis}* 22. 3) *miez* C 22, *mier* W 210. Nach *a*: 1) *seneschaus* A 1, B 1 usw. 2) *especialment* Equater 19, Y 27, *lealment* O 27, *banalment* X 58. 3) *senechas* E^{bis} 1, *Gatier* E^{bis} 2, *atruï* E^{bis} 19, *acuns* E^{bis} 21, *leialment* H 154. Nach *q*: 1) *sous*, *s* (solidos) H 42, I 6 usw., *souroient* E^{ter} 12, *voudroit* K 45, *moure* X^{bis} 28. 2) *molre* Z 17. 3) *sos*, *s* (solidos) L 68, 90, *vorra* C 22, *vorrient* E^{bis} 32, *vorient* Equater 15, *vorront* X 49. Nach *ue*: 3) *vuet* W 160. Nach *q*: 1) *outrage* H 49, *Hourriet* I 48, *outré* N 37. Nach *u*: *uus* H 55, 161.

Über die Entwicklung von *l* + Kons. bei CHREST. vgl. *Cliges*, § 22, S. LXVIII f.

94. *l* ist durch *r* wiedergegeben in: *Ormoï* (Ulmetum) 27, 28 Vitry, 61 Heiltz-le-Maurupt, *Herpont* (Heldpondum 1141) 1 Neuville, 19 Dampierre, *Lournoï* 45 Vitry, *Lournoy* 54 Vitry, *corte* (culcita; vgl. Eurèn, *Ex. de l'r adventice dans des mots franç.* in „*Recueil de mémoires phil. prés. à M. G. Paris*“, S. 13) 20 Etrepuy.

l erscheint an etymologisch nicht berechtigter Stelle in: *coulz* (Verbalsubstantiv v. *costare*) 36, 37 Sézanne, 62 Juvigny, *toulz* (tottos) 60 Châlons, *albaic* 72 Fagnières.

l ist geschwunden nach Konsonant in: *esgisse* 3 Sézanne.

95. In der Gruppe *l-r* ist selten *d* eingeschoben: *voudra* Pass. 1242, *micudre*, *emmicuderra* 18 Possesse, *voldrent* 28 Vitry, *voudront* 54, *voudroient* 59 Vitry, wonenben Formen ohne *d*-Einschub die Regel bilden: *moure* (molere), *mourent* Dorm. 1231, *vaurra* 18 Possesse, *vourroient* 31, 48 usw.

In den Plaids v. REIMS fehlt der Gleitlaut: *vorra* 740, 792. Die N. ET EXTR. meist ohne Gleitlaut: *vouriens* 36 D (Meuse), *vorroit* 111 B (Grandpré), *moure* (molere) 145 I (Ardennes) usw.; daneben *voudront* 20 C (Bar) HOÛLDE kennt den Gleitlaut nicht: *mourre* 22, *vouldroient* 27, 28, 29, 35, 68, 70, *vouldront* 72. JOINVILLE meist ohne Gleitlaut: *vorra* C 22, *vorrient* E^{bis} 15, *vourroit* R 12, *vouront* V 58, *vorront* X 49, *moure* X^{bis} 28, *molre* Z 17 usw.; mit Gleitlaut: *voudroit* K 44, *voudroient* O 34. Zur Sprache CHREST. vgl. *Cliges*, S. LXXIV.

3. Der Hauchlaut h.

96. *h* ist mitunter im Anlaut angetreten, wo es etymologisch nicht berechtigt ist: *husé* (= usé) 44, *huit* 51, 57, 64, *huis* (ostium) 71.

Im Inlaut ist *h* in dem Namen *Johannes* und seinen Ableitungen meist erhalten: *Jehans* 15, *Jehanne* 27, *Jehannès* 34, *Jehannart* 49, *Jehannins* 55, *Jehannette* 76 usw.; gefallen in: *Jeannette*, *Jennin* 79. Es erscheint ferner einige Mal inlautend, wo es etymologisch nicht berechtigt ist: *crehus* 51, 63, 74 Sézanne, *dehus* 71 Châlons, *dehument* 77 Vertus, *chue* 79 Méneould.

B. Die Nasale.

97. Lat. einfache intervokale *n*, *m* werden oft mit *nn*, *mm* wiedergegeben; eine Schreibung, die wohl Nasalierung des Vokals erschliessen lässt: *plainnes*, *Troisfontainnes* 5 Bar, *avainne*, *vennison*, *tiennent* 12 St. Vrain, *villainnes*, *tyrelainnes* 19 usw.; *reclammer* 4, 6, *reclammer*, *reclammeront* 31, *comme* 57, 58, 70, *commencier* 71 usw. Mit *-nn*: *clainnent* 31 Possesse, *quinzainne* 66 Humbauville. Auffallend ist *gn* für intervokal. *n* in *peigne poigne* (poena) 41 Vitry und nach Konsonant in *Margne* (Matrona) 50^b Châlons, *Berguart* 64 Vertus.

98. *ni*, lat. Pal. + *n* und *-ng-* erscheinen in französisch intervokaler Stellung als *-gn*, *-ign*, *-ugn*, *-ingn*, im franz. Auslaut als *-ign*, *-ing*, *ig*, *-in*, vor Konsonant als *-in*: *Champagne* 18, *Champagne* 36, *Bugnecourt* (Bunia cortis) 53, *Agnes* 63, *tesmoignage* 50, *seigneur* 52, *besoigne* 60, *seignett(s)* 65, 72, *rooigne* Châl. 1247; *Pongui* (Popniacu), *Vingnier* 57, *Anguez* 15; *tesmoingnaige* 27 usw., *Champaingne* 32, *seigneur* 50^b; *juign* 3, *compaign* Châl. 1243, *tesmoing* 35, 47 usw., *doig* 24, *tesmoig* 34 (in *doig*, *tesmoig* dient *g* zur Bezeichnung von *n'*; vielleicht deutet diese Schreibung auch auf die Nasalierung des Vokals hin), *Join* 42, *engin* 71, 75; *Cointe* 46, *tesmoins* 60. Anzumerken ist *exgenez* (Part. prt. v. ingeniare) 35 neben *enguigniez* 32, *engignie* 48 und *sainnes* (signatas) 66. *Lincy*, *Melincy* 47 weisen vielleicht auf *Lin-acu*, *Melin-acu* statt *Lin-iacum*, *Melin-iacum* zurück. Vgl. § 22. Die Schreibung mit *-in*: *Join* 42, *engin* 71, 75 weist vielleicht auf das Aufgeben der Mouillierung hin.

mi, *mmi* erscheinen als *-nz*, einmal als *-z*: *Pringey* (Primiacus) 42; *Mainge* (Memmius) 2, *Mange* 22^b, 70, *congie* 43, 74, 79; *vandeges* (vindemias) 19.

99. *m* aus *mn*, *m'n*, *n'm* wird mit *-m* und *-mm* wiedergegeben: *damaige* 28; *Dam* 1, *Dame* 22^b, *home* 22^b, *fame* 27, 28 usw.; *ame* 22^b, 50; *dammage* 31; *Damme* 49, *femme* 50, *hommes* 56; *souffisamment* 14, 60, *evidemment* 71 usw. Selten begegnen andere Schreibungen: *danmaiges* 42; *Damme* 42; *soltampnet* 24, *souffisamment* Dorm. 1231, *diligenment* 24. Lat. *anima* begegnet ausser als *ame* 22^b als *arme* 9, 20, 24 usw.

100. Vor nicht nasalen Konsonanten sind *m* und *n* lautlich zusammengefallen; in der Schreibung begegnet vor Labial meist *m*, seltener *n*, vor Dental meist *n*, seltener *m*: *Dampierre* 19, *emphechement* 32, *empès* 35, *ensemble* 42 usw.; *Danpierre* 2, *decembre* 6, *saubloit* 6, 22^b, *remanbrance* 24, *enfeschie* 32, *ensanble* 47, 48, *circunvention* 71. Neben *contans* (Part. prs. v. computare) 31, *sons* (summus) 31, *conte* 34, *dans* (damnum) 52, *tens* 57 usw. begegnen: *comte*, *tens* 37, *cinquante* 50^b, *contemps* (P. prs. v. computare) 64.

101. Zwischen *m-l*, *m-r* wird stets *b* eingeschoben: *sanbloit* 6, 22^b, *ensemble* 41, 42, 50, *ensanble* 47, 48; *chambre* 4, *nombre* 6, *remanbrance* 24, *nombrée* 71.

Den Gleitlaut *b* weisen auch die Plaids v. REIMS auf: *ensemble* 728, 904, *ainsanble* 766, *sambl* 1097; *chambre* 730, 914. Daneben ganz vereinzelt: *ensanle* 1120. Die N ET EXTR.: *ensemble* 207 B, 231 D, *ensemble* 242 A; aber *humlement* 60 F. HOILDE: *nombreiz*, s 28, 29, 48; vereinzelt *humlement* 22. JOINVILLE: *sambl* AA 9, *Tremblecort* C 3; *nombrée* N 16.

102. *n-r* begegnet meist ohne den Gleitlaut *d*, während *n'-r* stets mit Gleitlaut erscheint: *convenroit* 5, *tenra* 10, *tinrent* 59, *vanredi* 61 usw.; *vindrent* 33, 35, 41 usw., *tindrent* 37, 41, *vendredre* 75; *taindre* (tingere) Châl. 1243, 1247, *plaindre* Châl. 1247, *restraindre* 6, *contraindre* 50, 59 usw. Bemerkenswert ist, dass sich in der 3. P. Pl. Perf. der Verben *venir*, *tenir* der Gleitlaut öfters findet, während er in den Futurformen derselben Verben fehlt: *vindrent* 33, 34, 41, 45, 48, 50^b, 59, 62, 74, *tindrent* 37, 41, 45, 48 — *tenra* 10, *tenra* 12, *vanroit* 41, *convenroit* 5 usw.; in einigen Urkunden stehen neben den Perfektformen dieser Verben mit *d* Futurformen ohne *d*: *vindrent*, *tindrent* 41 — *vanront* 41; *vindrent*, *tindrent* 48 — *venront* 48; *vindrent* 50^b — *venront* 50^b; *vindrent* 74 — *venront* 74. Ganz vereinzelt: *vintrent* 43 Vertus. In *tinsrent* 33 Vitry ist *s* nur graphisch. *Prendre* hat in Anlehnung an die eben behandelten Verben häufig sein stammhaftes *d* verloren (vgl. Risop, *Z. r. Ph.* VII, 63): *paure* 33, 54, 56, *paurre* 39, 40, 43 usw.; *penra* 19, *penrons* 73, *penromes* Pass. 1242, *penrunt* 1, *penront* 23, *panroit* 44.

In den Plaids v. REIMS erscheint *n-r* ohne Gleitlaut: *remoure* 730, 745, *venredi* 959, 1085, *tenroit* 1041, *vinrent* 1116 usw.; *prendre* häufig ohne *d*: *paure* 737, 740, *panroit* 740, *penra* 1116 usw. N ET EXTR.: *n-r* bleibt: *tenrons*, *tenriens* 81 H, *tauroie* 111 B, *vanront* 112 A usw.; *prendre* häufig ohne *d*: *paure* 35 D, *peure* 75 G, *pauriens* 36 D usw. HOILDE hat stets *-nr*: *tenriet* 34, *venrast* 50, *tenront* 72 usw.; *prendre*: *praure* 2, 9, *panront* 4 usw. JOINVILLE: *n'-r* mit Gleitlaut: *contreindre* V 47, *constraindre* H 53, *contraindre* X 25; aber *n-r*: *vaurredi* K 46, *taurat* W 188, *vinrent* AA 13 usw.; *prendre*: *paure* F 8, H 34, *paurat* L 75. Zur Sprache CHREST. vgl. *Cliges*, S. LXXIV.

103. *n* vor Konsonant bleibt unausgedrückt in: *ciquante* 13, *Montiers* 18, *convenances* 22, *covant* 24, *ctoiet* (= *etoient*) 2, *afant* 15, *vandeges* (*vindemias*) 19, *esgenez* 35 neben *engugniz* 32 und *engignie* 48, *estrumens* 71 (bei den beiden letzten Formen ist vielleicht Angleichung anzunehmen). Wegen *el* (< *en les*), vgl. § 136.

Einschub von *n* begegnet in: *aingrée* (= *agréée*) 49, *ainsinques*, *ainssins* 35, *ausins* 44, *ensins* 48, *auxins* 67, *ainsinc* 68 usw.; in dem Part. praet. v. *prendre* und seinen Comp. (vgl. *Z. nfr. Spr. u. Litt.* V, 78 ff.): *prins* 43, 67, 76 Vertus, 57 Vitry, *scurprins* 37 Sézanne, *prinsc(s)* 36, 37, 43, 46, 47, 49, 50^b, 72, 75. Auf Angleichung beruhen: *octembre* 45, *octambre* 49 usw.

104. Im primären und sekundären Auslaut sind *m* und *n* lautlich zusammengefallen; in der Schrift erscheinen sie promiscue: *Cheminon* 4 = *Chmynum* 9, *non* (nomen) 22^b, 35 usw. — *nom* 41, 42, 53, 59, 61, *Adan* 45 — *Adam* 63, *con* (*quomo) 58 — *com* 4, *con* (homo) 57 — *c'um* 29. Anzumerken sind: *selom* (2mal) 60, *tam* (tantum, 2mal) 66. Zweimal begegnet *-ng*: *ong* (homo) Châl. 1243, *ung* 68 Vertus, womit vielleicht die Nasalierung des vorhergehenden Vokals angedeutet werden soll.

Formenlehre.

Deklination.

I. Die Nomina.

A. Das Substantiv.

a. Feminina.

105. Die im Französischen auf tonloses *-e* ausgehenden weiblichen Substantiva mit festem Accent bieten zu Bemerkungen kaum Anlass. Neben fem. *deime*, *disme* (2, 4, 58 usw.) begegnet wie sonst im Altfranz. masc. *disme* 8 (*do disme*) 12, 15 (*de droit deime*); neben fem. *besoigne* 60, Dorm. 1231, steht masc. *besoing* Grdpré 1243, neben fem. *cote* 19 masc. *sercot* 19; neben N. pl. *setier* 12, obl. pl. *sestiers* 17, 70 usw. obl. pl. *sestieres* 19, 32 usw. und auch obl. pl. in neutraler Bildung *sestiere* 9 (*sestiere* neben *sestiers*, *sestieres* begegnet auch in den Chartes v. Joinville, vgl. N. de Wailly, *Mém. de l'Institut* XXVI, 2, S. 240).

106. Der N. sg. der Feminina mit festem Accent, die nicht auf tonloses *e* ausgehen, erscheint ausnahmslos mit *s*: *la prevostez* Dorm. 1231, *la maisons* 3 (Sézanne 1247), *la quele priorités* 21 (Reims 1256) usw. Im obl. sg. einmal *Isabels* 22 neben *Isabel* 29.

Der N. sg. mit *s* begegnet auch in den Plaids v. REIMS: *maisons* 792, 960, *parsons* 791 usw. In den N. ET EXTR.: *nule riens* 31 H, *li maisons* 145 F, *communez* 43 C. HOÛLDE: *volenteis* 22, *moities* 25. JOINVILLE: *la presentacions* G 19, *la moities* R 51, 52; nur zweimal *gent* S 30, AA 11. CHREST. hat stets *-s*. Vgl. *Cliges*, S. LXXV.

107. *soror* hat im N. sg. *s: suers* 26 Louppy 1266, *seurs* 41 Vitry 1291; im obl. sg. steht neben *scror* 22^b Vitry 1258 in derselben Urkunde aus dem Nom. eingedrungenes *suer*. Der N. pl. ist nicht belegt; obl. pl. *scrors* 11.

In den Plaids v. REIMS erscheint *soror* im N. sg. ebenfalls mit *s*: *suers* 730 (1251), 876 (1264), *sa seurs* 730, woneben einmal *suer* 746 (1253) vorkommt; ebenso in HOÛLDE: *suers* 46 (1294). Bei CHREST. begegnet *suer* im N. sg. regelmässig ohne *s*, vgl. *Cliges*, S. LXXV.

b) Masculina.

108. Der N. sg. der gleichsilbigen Masc. mit *s* im N. erscheint einige Mal, besonders bei Eigennamen, ohne *s*: *chevalier* 14 (Châlons 1251; nicht original), *Perrinet*. *Yber* 30 (Vassy 1269), *Gaillaume* 39 (Vertus 1287), 43 (Vertus 1293), *Jehan* 46 (Vertus 1294), *Gile* 56 (Vitry 1303), *escuier* 57 (Vitry 1303), *chappitre* 77 (Vertus 1332); der obl. sg. von Eigennamen mit *s* in Anlehnung an den Nom.: *a cel dit Thiebaut* 37 (Sézanne 1283), *de l'esglise Saint Jehans* 64 (Vertus 1315). Nicht einwandfrei ist folgender Beleg: *et li autre piece siet autre la nouvelle ecluse de la desore dite abaie et le sauciez d'Aubriciez* 15 Hautefontaine 1251, da auch obl. pl. mit Schwund des *s* in *les*, der auch sonst begegnet, vorliegen kann. Der N. pl. erscheint zwei Mal mit *-s*: *si devantiers*, *si gages* 44 Esternay 1293. Wegen *setier* vgl. § 105. In *us college*, *es diz college* 71 Châl. 1322 ist *college* als Kollektivbegriff behandelt. *Garde* erscheint im N. sg. mit einer Ausnahme (*gardes* 62 Juvigny 1313) ohne *s*: N. pl. *gardes* Châl. 1243.

Recht häufig fehlt das *s* des Nom. in den Plaids v. REIMS: *droit* 737 (1252), 767 (1255), *li warant* 746 (1253), *li fournier* 765 (1255), *ciz Tuebuef* 774 (1256), *li boulangier* 775 (1257), *li prevost* 809 (1261) usw.; bei Personennamen: *cis Jehier* 707 (1248), *cul Poncelet* 738 (1252), *Warnet* 765 (1255) usw. Einmal begegnet im N. sg. *li warde (des vignes)* 767 (1255). Umgekehrt findet sich fälschlich *s* im obl. sg. in: *femme Robers le Large* 814 (1262), *mere le dit Jehessons* 960 (1278); im N. pl.: *li pains* 809 (1261). *s* fehlt im obl. pl. in: *as bien* (neben *as biens*) 768 (1255). Die N. ET EXTR. weisen einmal *le warde* (N. sg.) 207 E auf (1260). In HOÛLDE fehlt das *s* des N. sg. in: *li dis Robert* 43 (1301), *li devans [dis] Joffroi* neben *li devans dis Joffrois* 43 (1247).

109. Die lat. Substantiva auf *-er* haben *s* im N. sg.: *freires* 18 (1255), 41 (1291), *maistres* 41, 44 (1293), *peres* 4 (1244) usw. Ausnahme: *je maistre Simons* Châl. 1243.

Dieselbe Erscheinung begegnet in den Plaids v. REIMS: *ofevres* 736 (1252), *peres* 736 (1252), 876 (1264), *frères* 737 (1252), 767 (1255). Ausnahme: *maistre Raouts* 960 (1298). In den N. ET EXTR.: *freres* 27 E (Grandpré 1239, 145 D (Ardennes 1280), *peres* 31 C (1240), *freires* 101 H (Meuse, 1270 usw. HOÛLDE: *peires* 5 (1261), 20 (1246), *freires* 1 (1270), 45 (1302), *ses filliastres* 52 (1291) usw. JOINVILLE: *peres* E 5 (1262), *freires* R 19 (1284), *maistres* T 3 (1292) usw. CHRIST.: *pere*, *frere* etc. nehmen nie ein *s* an, vgl. *Cliges*, S. LXXV.

110. Die lat. Imparisyllaba mit beweglichem Accent haben meist *s* im N. sg. *li maires* Dorm. 1231, *sircs* 1 Neuville 1237, 2 Vitry 1238 usw., *li priours* 4 Cheminon 1244 usw. *s*-lose Formen: *sirc* 5 Bar 1244, 8 Troisfontaines 1248, 15 Hautefontaine 1251, 26 Louppy 1266, 50 Possesse 1296 usw., *souschantre* 57 Vitry 1303. Der Nom. übernimmt die Funktion des obl.: *preste* (presbiter) 19 (1256), *au prestre* 22^b Vitry 1258, 35 Vitry 1283, *sirc* 27 Vitry 1266, 65, 68, 70, *Ugne* (vgl. Schwan-Behrens, *Gram.*³, § 289, 2^b) 35, *soubchantre* 45, *maire* 61, *nos-sirc* 72, *nosirc* 77, 78, *nossires* 79.

Von den lat. Imparisyllaba mit festem Accent begegnet *homo* im N. sg. einige Mal mit *s*: *hous* 50 Possesse 1256, 58 Possesse 1303, *homs* 71 Châlons 1322; einmal *homc* Dorm. 1231 im N. sg. in Anlehnung an den obl. sg. neben *hom* in derselben Urkunde.

In den Plaids v. REIMS erscheinen die lat. Imparisyllaba mit beweglichem Accent stets mit *-s* im N. sg.: *li sires* 708 (1248), 728 (1251), *li maires* 736 (1252), 737 (1252), *randères* 729 (1251), *malfaitières* 962 (1298) usw. Von denen mit festem Accent begegnen neben *hom* (N. sg.) 708, 728 *li homme* 737 (1252), *uns hous* 1097 (1295). In den N. ET EXTR. zeigen erstere Schwanken zwischen Formen mit *s* und ohne *s*: *sires* 27 H Grandpré 1239, 89 A (1267), *prestres* 109 E 1271 usw.; *sire* 30 A, 32 B usw. Neben *hom* (N. sg.) 66 F (Bar 1261) begegnet *mes hous* 27 G (Grandpré 1239), *homz* 135 I (Bar 1278), *homs* 160 B (Bar 1282) usw. NOÛLE weist nur Formen mit *-s* auf: *messires* 3, 5 usw., *sires* 6, 10 usw., *prestres* 52; *homu* erhält immer *s* im N. sg.: *homs* 19, 24, 43, 54. JOINVILLE zeigt wieder Schwanken zwischen Formen mit und ohne *s*: *sires* A 1 (1239), B 1 (1255) usw., *maires* S 75 (1286), *randerres* W 170 (1298); *sire* B 2, 3 (1255), K 35 (1266) usw. CHREST.: *sire*, *anperere* u. ä. nehmen nie ein *s* an, vgl. Cliges, S. LXXV.

B. Das Adjektiv.

1. Deklination und Motion.

111. Indeklinables *viez* = *vetus*: *antre la viez ecluse* 15 Haute-fontaine 1251, *le viez avalcor* (obl.) 28 Vitry 1266, *por uns viez froinz*, *por une palette viez*, *por une viez fenec* 61 Heiltz-le-Maurupt 1309, *à la viez mesure* 70 Vitry 1322. Einmal begegnet: *au Viet Dampierre Neuville-aux-Bois* 1237; *viet* kann ein neugebildeter Obliquus aus dem Nom. *viez* nach dem Muster *granz*—*grant* sein; vielleicht steht *t* in *viet* aber nur graphisch an Stelle von *s*. Vgl. Konsonantismus § 75.

112. 1) Adjektiva, deren Femininform auf tonloses *e* ausgeht.

a) Masculina. Der Nom. sg. erscheint manchmal ohne flexivisches *s*: *et le sui prest de prover* 44 Esternay 1293; *Et fu fay cist vendages* (bei nachgestelltem Subjekt, vgl. Tobler, *Verm. Beitr.* I, 192 f.) 50^b Châlons 1296, ebenso in: *Et est fait cils vendages* 77 Vertus 1332; *Jehans dit Putechere* (neben *diz P.*) 62 Juvigny 1314; *le dit Chappitre*, *le dit Jehan Guiart*, *Li diz Jehanz Guiars estoit tenu* (bei vorhergehendem Subjekt) 77 Vertus 1332. Anzumerken ist: *l'autre* 5 Bar 1244 neben *li autres* Pass. 1242, *autres* 23 Jean d'Heures 1262.

Der obl. sg. begegnet in 3 Urk. in der Form des Nom.: *au devant diz cellerier* 36 Sézanne 1283, *le devant diz cens* 39 Vertus 1289, *au jour dessus diz* 58 Possesse 1303, ferner nach *se tenir pour* (vgl. Tobler, *Verm. Beitr.* I, S. 221): *li diz Perrins se tint pour bien paiz* 55 Sézanne 1303. In: *que* (= dass) *il avoit vendue et en nom de droite vendue octroie* .. un mui 52 Sézanne ist das Part. *vendue* wohl Schreibfehler, veranlasst durch das folgende Substantiv *vendue*.

Im Nom. pl. sind anzumerken mit *-s(z)*: *que li denier ne leur aient esté conté, baillié et delivré et tournez en leur profit* 45 Vitry 1294, *que il soient veuz et trouvez* 62 Juvigny 1314, *il ce (= se) sont tenuz* (vgl. Tobler, *Verm. Beitr.* II, 56 f.) 64 Vertus 1315, *.. se sunt tenuz* 67 Vertus 1321.

Im obl. pl. ohne *s*: *as devant dit chaplains* 1 Neuville 1237, *On ne doit vendre nul dras* (neben: *on ne doit mener nus dras*) Châl. 1247; ferner nach *se tenir pour* in der Form des Nom. (vgl. oben unter obl. sg.): *li dit vendeur se tinrent pour bien paic* 63 Sézanne 1314, 68 Vertus 1326; *et s'en sunt tenu pour bien paic* 65 Vertus 1315, *se sont tenu pour bien paic* 77 Vertus 1332 usw. neben *se sunt tenu pour bien paic* 34 Soulières 1282, *il se tinrent pour solz et pour payez* 71 Châlons 1322.

b) Feminina. Der N. sg. begegnet ohne *e*: *en la maniere qui és dictes lettres est contenu* 79 Ménehould; ebenso einige Mal der obl. sg.: *noel caue et noel waudée* Châl. 1247. à la Saint Jehan prochain 43 Vertus neben *de feste saint Remi ... prochienne* 50^b Châlons, *de pur, loial et perpetuel vendue* 75 Châlons, *trois fauchies et demi* 75 Châlons (aber *une toise et demie* 37 Sézanne und, im Gegensatz zum Neufrauzsischeu, *sur demie fauchie* 54 Vitry. Vgl. Tobler, *Verm. Beitr.* I, S. 65).

Im N. pl. begegnet: *pieces .. frans et quittes de toutes servitudes* 55 Sézanne; im obl. pl.: *es dis (= 10) sestieres de bleif devant dis* 32 Possesse (vgl. wegen *sestieres* § 105).

c) Neutra. Erwähnt sei: *cum il est an cest present escrit contenuz* 20 Étrepy; sonst begegnet die unflektierte Form.

113. Geht dem Part. praet. ein Objekt voraus, auf das es sich bezieht, so findet zwischen beiden Kongruenz statt; Abweichungen von dieser Regel sind selten: *.. et pour l'amour et l'affection que il ont toujours demonstrei et ont eu* 58 Possesse 1303; *.. pour la somme de vint livres de tornois que li dit vendeur ont heu et receu* 59 Vitry 1315 (vgl. Busse, *die Congruenz des Part. praet.*, Gött. Diss. 1882, S. 25, A). *Donné a Troies* 77 Vertus 1332, wobei sich das Part. auf *lettres* bezieht; daneben aber: *Données l'an ..* 60 Châlons; *Données à Humbauville* 66. Folgt das Objekt nach, so zeigt das Part. Schwanken: *je .. ai scellé ces presentes lettres* 55, 63 Sézanne neben *je .. ay seclées ces lettres* 69 Sézanne, *nous avons seclées ces presentes lettres* 66 Humbauville usw.; *je ai fait ces lettres sacler* 26 Louppy neben *nous avons faites sacler ces presantes lettres* 3 Sézanne.

114. 2) Adjektiva, deren Femininform auf einen Konsonanten ausgeht. Die von Haus aus einförmigen Adjektiva begegnen meist ohne analogische Femininendung; doch: *de la quelle* (neben *an tel meniere*) Dorm. 1231, *desquelles* Pass. 1242, *autretele* Châl. 1243, *autele* Châl. 1247, *la quele priortès, les queles lettres* 21 Reims 1256, *an quele chose* 22^b Vitry 1258, *en la quele* 23 Jean d'Heures 1262, *en telle meniere* 33 Vitry 1280

usw.; *corporelles* 65 Vertus 1315, *naturelle* 67 Vertus 1321; *perpetuelle* 71 Châlons 1322; *avant ceste presente vendue* 75 Châlons 1328, *vint presente en propre personne* 79 Méneould. Vereinzelt: *à la bonne* (= bodina) *qui est ajoignant* 51 Sézanne 1298. In *ces presentes lettres* 24 usw. erscheint praesentes meist mit unterscheidender Femininendung. Ausnahmen: *ces presens (-) lettres* Pass. 1242, Damp. 1250, Poss. 1251, 17 Vitry 1253.

Einformige Adjektiva mit analogischer Femininendung begegnen ebenfalls in den Plaids v. REIMS: *de laquelle* 876 (1264), *en teile meniere* 959 1278, *teile action* 960 (1278), *les parties furent presentes* 963 (1278) usw. Ebenso in den N. ET EXTR.: *teles* 31 H (1240), *en tele forme* 46 G (1246), *letres presentes* 76 C (1264) usw. HOÛLDE: *li queile* 61 (1256), *la queile Margueritte* 29 (1288), *la queile quartie partie* 32 (1294); praesentes ausnahmslos als *presentes* 1, 2, 3 usw. JOINVILLE: *presentes* B 16 [1255; nur eine Ausnahme: *ces presens lettres* M 2 1270], *presante* P 26 (1278), *tele* S 22, *personnelles* S 76, *reelles* S 77 (1286, *quelle* T 43 (1292 usw.

2. Komparation.

115. Auf lat. Komparative gehen zurück: *maire* 61 *maires* 54 — *maior* 2, *maieur* 75; *micudre* 18 — *melleur* 18, *miculz* 37, *michz* 50; *mains* Châl. 1243, 1247; *pis* Châl. 1243, 1247; *plusor* 4, *pluisor* 23, *plusurs* 61, *pluseurs* 66; *greigneur* 52.

3. Bildung der Adverbia.

116. Die aus lat. gleichförmigen Adjekt. mit *-ment* gebildeten Adverbien begegnen meist noch ohne die unterscheidende Femininendung des Adjektivs; daneben: *annuellement* 68 Vertus 1321, *especiallement* 68 Vertus 1321, 76 Vertus 1328, *perpetuellement* 70 Vitry 1322, *loialement* 75 Châlons 1328. Vereinzelt: *expresscment* (vgl. Tobler, *Verm. Beitr.* I, S. 80) 71 Châlons 1322 neben *expressment* 78 Vassy 1333, *ausscment* 58 Possesse 1303.

Von den nicht von Adjekt. abgeleiteten Adverbien zeigen einige 2 oder 3 Formen: *dore en avant* 32; daneben die verkürzte Form *or* 44, *d'or en avant* 36, 37 und mit adverbialem *-s*: *d'ores en avant* 37, *lors* 44. Ebenso: *derrier* 71 — *derriere* 51 — *derriers* 37; *sa en arrier* 38 — *ça en arrière* 18 — *d'arriers* 35; *desor* 6 — *desore* 6, 15, 22 — *desorz* 20; *encor* 28 — *encore* 76; *onque* 74 — *onques* 31; *donques* 18; *ainsinc* 60 — *ainsinques* 35 usw.

C. Das Zahlwort.

1. Cardinalia.

117. 1. Masc. N. sg. *uns* 5, *uns* 50^b; obl. sg. *un* 17, obl. sg. *uns* 61. Fem. N. sg. *unne* 15, *unc* 42, obl. sg. *unc* 2, *unne* 15, obl. pl. *uncs* 66.

2. Masc. N. *dui* 12, 40; obl. *dous* 17, 29, 30, *deus* (z, x) 32, 41 usw. Fem. obl.: *ducs* 61 Heilts-le-Maurupt (nur in dieser Urkunde belegt), sonst *deus* (z, x) 40, 51, 55 usw.

3. Masc. N. stets ohne *s*: *troi* 15, *troy* 67; obl. *trois* (z, x) 41, 53 usw. Fem. obl.: *trois* 40.

Vervielfachte *vint* und *cent* sind in unsern Urkunden nur im obl. belegt: *quatre vintz* 33, 45, *huyt vintz gelincs* 50, *la somme de seize vintz et dix lieres* 57, *duccus* (Latinismus) 27, *de trois cens* 58. 1000 kommt nur in Jahreszahlen vor und wird stets mit *mil* wiedergegeben.

Bei 17 und 18 (19 ist nicht belegt) werden die Einer den Zehnern meist ohne *et* angefügt: *deiz sept* 54, *dis sept* 69, *dis huit* 51 usw.; mit *et*: *dis et huit* 36, 64. Bei den Zahlen von 21—29 usw. wird dagegen *et* meist verwendet: *vint et cinc sous* 40, *vint et set setiers* 12, *trute et trois* 61, *trente et huit* 62, *quarante et deus* 37 usw.; *et* ist fortgelassen in: *trente cinc* 52, *vint quatre* 73, *quarante cinq* 73. Nach *mil* wird bei Jahreszahlen in der Mehrzahl der Fälle kein *et* gesetzt, während die Hunderter und Zehner meist durch *et* verbunden sind: *mil deus cens et sexante deus* 23, *mil deus cens et cinquante sis* 21, *mil deus cens et quatre vintz* 33, *mil deus cens et quarante et oit* 8, *mil deus cens et cinquante* 12, *mil deus cens et cinquante sis* 20, *mil trois cens et vint* 67, 68, *mil trois cens et treze* 62 usw. neben *mil et deux cens et quarante et set* 3, *mil et deus cens et ciquante* 13, *mil et deus cens et soixante quatre* 24; *mil deus cens quarante et quatre* 6, *mil dous cens sissante et neuf* 29, 30, *mil deus cens soissante dis et set* 32, *mil trois cens vint et deux* 70, *mil troix cens vint et sept* 74, *mil trois cens treute trois* 78.

Die Zahlen 70, 71 usw., 90, 91 usw. werden gebildet, indem *soissante*, *quatre vintz* mit *dis*, *onze* usw. verbunden werden: *sissante et douze* 18, *sexante et quinze* 33, *soixante et seze*, *quatre vintz et onze* 41, *quatre vintz et treze* 42 usw. Ausser in *quatre vintz* begegnet die vigesimale Zählweise noch: 50 (Vitry 1296): *huyt vintz gelincs*; 57 (Vitry 1303): *seize vintz et dix* neben 58 (Possesse): *de trois cens et treute*.

2. Ordinalia.

118. Es begegnen: N. sg. masc. *li premiers*, *le tiers* 22^b; obl. sg. masc. *le premier* 45, *le tiers* 51, *le quart* 59, *le quint* 57, 58, *cinquicime jour* 65, *le quinzainme jour* 66 (vgl. Erik Staaff, *Le suffixe -ime, -ième en français in: Studier i Modern Språkvetenskap*. Uppsala 1898, S. 101 ff.); fem. *la premiere* 12, *la seconde*, *le tierce* 7, *tierce* 7, 51, *la neuvième* (französische Form neben obigem *cinquicime*, *quinzainme* 57, 58.

Das Suffix der Ordnungszahlen ist in den Plaids v. REIMS stets *-ième*: *cinquième* 746, *sisième* 791, *l'ultième*, *vytième* 1119. N. ET EXTR.: *eulime* 109 F. HOILDE: *oitime* 42. JOINVILLE: *sixaine* I 104.

3. Kollektiva.

119. Als Kollektivzahlwort begegnet: *quinzaine* 60 Châlons.

II. Die Pronomina.

A. Personalpronomina.

I. und II. Person.

120. Neben gewöhnlichem *je* 1, 2, 4 usw. begegnen *ie* 16, 17 usw., *ge* 12 usw. und seltener *gié*, *gie* Dorm. 1231, 29, 30 Vassy, 36, 37 Sézanne; mit Elision vor vokalischem Anlaut: *i'ai* 2, 4, *g'i aie* 16 usw., woneben die nicht elidierten Formen auch vor Vokal die Regel bilden: *je ausse* 5 Bar, *ie ai* 12, 17, *je ai* 7, 19, 20, *je oblige* 22, *je y* 58, *je achetai* 19 usw. *me* elidiert stets seinen Vokal: *m'ont*, *m'otrient* 12, *m'oblige* 25.

An Stelle von *moi* weisen die N. ET EXTR. in 2 Urk. das pikard, *mi* auf: *por mi* 73 E (Bar 1264), *par mi* 112 D (Meuse, 1273; ebenso die Urk. v. HOÏLDE: *pur mi* 44 (1276), *mi* 22 (1300).

III. Person.

121. a) Betonte Formen. An Stelle des betonten obl. sg. m. *lui* begegnet nicht ganz selten unbetontes *li*: *de li*, *por li* (neben *por lui*) 6 Le Plessis, *autre li* neben *autre lui* 22^b Vitry, *de li* 39 Vertus, *pour li* 51, 52, *par li* 53, *a li* 61, 73. Umgekehrt ist unbetontes masc. *li* mitunter durch *lui* vertreten: *qui lui estoient avenues* 4 Cheminon 1244, *que li sans ne lui eust pas été paiez* neben *que si gages li fussent rendu*, — *qui ne li avoit pas été paiez* 44 Esternay 1293, *lui avoir amoisonné* 72 Fagnières 1323. Wegen des obl. fem. sg. *ley* 47, *lyé* (*lye*, *lic*; *li* + fem. *e*?) 79 neben *li* 27, 53, vgl. § 14.

Als Nom. pl. begegnet einmal der obl. pl. *eus*: *eus estans* 66 Humbauville 1321. Neben obl. pl. *aus*, *euz* usw. findet sich vereinzelt *lor* in: *que l'ille ... est lor enterinement* 28 (Vitry 1266).

Für diesen Gebrauch von *lor* an Stelle von *aus*, *eus* finden sich 3 Belege in den Urk. von HOÏLDE: *que je avoie prix de lor* 22 (1300), *... et sunt sor trait li terrage, qui sont lor par elles* 25 (1276). Die Urk. v. JOINVILLE weisen ebenfalls einige Fälle auf: *comme de leur prope a leur* L 54 (1266), *sens rien retenir à leur* N 22 (1273), *par leur* O 43 (1278), *por lor* Qu 28, 31 (1278). Für das Burgundische und die Franche-Comté bietet Görlich, *Der burg. Dialekt*, S. 124 eine Reihe von Belegen.

122. b) Unbetonte Formen. Als N. sg. n. begegnet regelmässig *il*. Auf Verschreibung beruhen dürfte *ilz* in: *comme ilz desscur dit* 40 für *comme il est desscur dit*.

Der Acc. sg. m. und n. des unbetonten Pronomens begegnet neben gewöhnlichem *le* als *lo* in: *gie lo* (m.) *refusois*, *gie ne lo* (m.) *porroie* Dorm. 1231, *se li maistres lo* (m.) *coperoit* 44 Esternay

1293; *cil qui defauroit lo* (n.) *m'amauderoit* Dorm. 1231. Der N. pl. m. *il* erscheint einige Mal mit analogischem *s*: *ils ont fait* (neben *il ont*, *il clamoient*) 31 Possesse 1271, *ils porroient avoir* 36 Sézanne 1283, 37 Sézanne 1283, *pour ce ont ilz obligié* 40 Vertus 1289, *ilz se tinrent* 71 Châlons 1322.

123. Vor vokalischem Anlaut elidieren *le* und *la* stets ihren Vokal: *qui l'otroieret* 26 Louppy, *li diz Morès l'offroit à proter* 44 Esternay; *gie l'adreceroie* Dorm. 1231; *li* behält stets seinen Vokal; *que li deuiet ne li aient este baillie* 35 Vitry, *qui ne li avoit pas este paiez* 44 Esternay, *qui li avoit este adjugie* 51 Sézanne.

le, *les* in Enklise mit *ne*, *de* ergeben: *no* Châl. 1247, *nou* Châl. 1243; *do in*: *on ne se pooit consentir de vendre* 5 Bar 1244; *nes* Dorm. 1231, Châl. 1247.

124. Das Reflexivpronomen der 3. Pers. erscheint in betonter Stellung als *soy*: *par soy* 37 Sézanne, 68 Vertus, *pour soy* 60 Châlons, 74 Sézanne. In unbetonter Stellung begegnet meist *se*: *elle se comporte* 35, *se sont souzmis* 41 usw., woneben einmal *soi* sich findet: *soi marieront* 11 Nonsard. In andern Fällen treten die betonten Formen von *ille* an die Stelle von *se*: *sains eus justicier* 44 Esternay 1293, *ne aus aidier d'eschevins en nulle maniere* 50^b Châlons 1296, *eus havoir heu* 71 Châl. 1322, *lui avoir eu, en aus obligant et en renunçant* 75 Châlons 1328 (vgl. Meyer-Lübke, *Gram. der roman. Spr.* III, 82).

B. Possessiva.

I. Possessiva der Einheit.

a) Satzbetonte Formen.

125. Es begegnen: 1. Pers. masc. N. sg. *miens* Dorm. 1231, 5 Bar; obl. sg.: *mien* Dorm. 1231, 5 Bar; obl. pl.: *as miens homes* 11 Nonsard. Fem. N. pl.: *les moes* 5 Bar.

III. Pers. Masc. obl. sg.: *le sien* 20 Étrepy; obl. pl. *des siens* Pass. 1242, woneben sich einmal die unbetonte Form *ses* findet: *et transporterent et mistrent le dit donneur* (N. pl.) *par le bail de ces presentes lettres ou dit Thiebaut en ses et en ceux qui de lui auront cause tout le droit* usw. 74 (Sézanne 1327). Fem. obl. sg.: *de la joustise soue* 44 Esternay, *la sue moitié* 61 Heiltz-le-Maurupt (vgl. § 30); N. pl. *les soes choses* Dorm. 1231; obl. pl. *les soes choses* Dorm. 1231.

Das betonte Pronomen der 3. Person erscheint in den Plaids v. REIMS stets als *sien*, *siemie*: *siens* 736 (1252), 740 1253, 765 (1255), *do sien* 740, *le sien* 905 1269, *des siens* 764 (1255); *siemie* 745 (1253), 792 (1259), 1109 1278, *en une siemie maison* 765 1255. In den N. ET EXTR. begegnet neben *sien* ebenfalls einige Mal *sien*, *siemie*: *li sien* (N. pl. m.) 31 D; *le sien seel* 270 G Bar 1298), *en la siemie* 59 A (Meuse, 1250). In HOILDE findet sich in Angleichung an *moie* einmal *soie*: *la soie chose* 26 (1249). Für JOINVILLE ist anzumerken: *de la seue chose* W 141, *ou les seues choses* W 104 (1298).

b) Satzunbetonte Formen. I und III. Person.

126. Masc. Im N. sg. findet sich regelmässig *mes* 2, 17, 22^b usw., *ses* 4, 40 usw., woneben einmal vor *s me* erscheint: *me sire* 5 Bar 1244; obl. sg. stets *mon* 2, 4 usw., *son* 2, 4 usw. Neben gewöhnlichem *mi* 1, 12, 19 usw., *si* 6, 9 usw. begegnen als Formen des N. pl. *mei*, *sui* (vgl. Dittmer, *Die Pronomina possessiva im Altfranz.*, Greifsw. Diss. 1888, S. 23 ff.): *que mei oir poisent rien reclaimer* 16 Vitry 1253; *suy anfant* (2 Mal) 30 Vassy 1269, *sui hoir* 56 Vitry 1303. Der obl. pl. weist regelmässig *mes* 1, 9, 11 usw., *ses* (z) 18, 22^b, 30 usw. auf.

Fem. Im N. sg. begegnen *ma* 15, 18 usw., *sa* 4, 14 usw., die ihren Vokal vor vokalisch anlautendem Wort stets elidieren: *m'arme* 9, 19 usw., *m'armeur* 24; *s'amor* 6, *s'arme* 18, 19, *s'ame* 22^b, *s'avocrie* 6.

mei, *sui* an Stelle von *mi*, *si* im N. pl. finden sich ebenfalls in den N. ET EXTR.: *mei hoir* 27 B Verdun 1239; *sui hoir* 150 C Grandpré 1280, *sui heir* 152 I (Grandpré 1281, *sui allues* 207 G Bar 1290), *sui hoir* 281 E Bar 1300. Anzumerken ist: *seu prevost ne seu bailli* (N. pl., neben *mi prevost ne mi bailli*) 31 E. Ebenso begegnet *sui* öfters in HOILDE: *sui hoir* 11 (1247), 33 (1285), *sui anfant* 18 (1255), 40 (1257), 72 (1290), *sui dict anfant* 24 (1300), *sui bien* 30 (1301). In JOINVILLE erscheint neben einmaligem *si* *si hoir* P 5) sonst stets die betonte Form *sui*: *sui oir* H 31, 33, *sui sergent* H 37, *sui hoir* O 63, W 51. Vgl. auch Görlich, *Der burg. Dialekt*, S. 125.

2. Possessiva der Mehrheit.

a) Satzbetonte Formen.

127. Es begegnen: obl. pl. m. der 1. Pers.: die satzunbetonte Form *les nos* Pass. 1242. III. Pers. N. sg.: *li lor* 5 Bar 1244. Der obl. pl. weist neben *les lor* 11 Nonsard 1249 eine frühere Form mit *s* auf: *les lors sians* 20 Étrepy 1256. Im Fem. ist nur der obl. pl. der III. Pers. belegt: *les leur propres* 40 Vertus 1289, woneben eine Form mit analogischem *s* in einer Urkunde des 14. Jh.: *leurs* 71 Châlons 1322 sich findet.

b) Satzunbetonte Formen.

128. Masc. der I. Pers. Im N. sg. begegnet als einziger Beleg *nossires* 79 Ménehould 1337; im obl. sg. neben *nostre* 3, 6 usw., *notre* 35, vereinzelt *nosire* 77 Vertus 1332, *nossire* 78 Vassy 1333. Der N. pl. zeigt gewöhnlich *nostre* 28, 58, woneben einmaliges *nostres devaussions* 44 Esternay 1293 sich findet. Im obl. pl. sind die verkürzten Formen *nos* (z) 14, 18, 35 usw. die gewöhnlichen; ganz vereinzelt findet sich *nous* 44 Esternay 1293; die volleren Formen begegnen nur in einer Urk.: *nostres feax et nostres jurez* 34 Soulières 1282.

Masc. der II. Pers. Der N. pl. ist nur in einer Urkunde belegt, die *vos* und betontes *vostres* 44 Esternay 1293 aufweist.

Im obl. pl. begegnen ausschliesslich die verkürzten Formen: *vos plaiz* 2 Vitry 1238, *a vos ausseccours* 44 Esternay 1293.

Masc. der III. Pers. Im N. sg. findet sich *lor* 12, 32, im obl. sg. *lor* 5 Ber, *leur* 44, 50^b, *leur* 32, 33, *luer* 78 (vgl. § 30); im N. pl. *leur* 33, 40 usw. Der obl. pl. weist neben Formen ohne *s*: *lor* 11 Nonsard 1249, *luer* 78 Vassy 1333 usw. von 1280 an solche mit *s* auf, die bald recht häufig auftreten: *leurs hoirs*, *lors cors*, *touz leurs biens* 33 Vitry 1280, *touz leurs biens* 37 Sézanne 1283, *leurs hoirs* 40 Vertus 1289, *touz leurs autres biens*, *touz leurs ditz biens* 41 Vitry 1291 usw.

Leur mit analogischem *s* begegnet auch einigemal in den N. ET EXTR.: *à leurs propres despens* 145 F (1280), *de leurs cors* 146 B (1280), *leurs* 146 F (1280); dagegen kommt es nicht in HOILDE vor und in JOINVILLE nur ganz vereinzelt: *leurs mesaiges* S 58 (1286).

129. Fem. der I. und II. Pers. Der N. sg. begegnet als *nostre* 44, der obl. sg. als *nostre* 18, 22^b usw., *notre* 22^b, *voistre* 18; der obl. pl. als *nos* 18, 25 usw., *vos* 60 Châlons.

Fem. der III. Pers. Im obl. sg. findet sich *lor* 13, 19, *leur* 50^b, *leur* 6, *luer* 78 usw.; im N. pl.: *lor* 5. Der obl. pl. zeigt von 1289 ab Formen mit *s*: *de leurs bonnes volentez* 40 Vertus 1289, 43 Vertus 1293 usw., woneben die Formen ohne *s* die Regel bleiben: *lor* 6, 11, *leur* 58, 63, *leur* 45, 57 usw.

In den Plaids v. REIMS findet sich *leur* mit *s* zum ersten Mal 1279: *toutes leurs raisons* 964 (1279; ausserdem: *en leurs mains* 1094 1295); in einer Urk. aus GRANDPRÉ kommt schon 1243 eine Form mit *s* vor: *de leurs mains* Grpré 1243.

C. Demonstrativa.

130. Von den Demonstrativen weisen nur *cil*, *cele* und auch diese ausschliesslich im obl. sg. und pl. neben den kürzeren Formen solche mit *i*-Vorschlag auf. Im N. sg. und pl. von *cil*, *cele* sowie in sämtlichen Formen von *cist*, *ceste*, *ce* begegnet diese Vorschlagssilbe nicht. Masc. obl. sg.: *icelui* 21 Reims 1256, 58 Possesse 1303, *icellui* 71 Châlons 1322, *yeelui* 73 Sézanne 1326; obl. pl.: *iceulz* 65 Vertus 1315, *ieyans* 71 Châlons 1322. Fem. obl. sg.: *d'icelle* 50^b Châlons 1296, *de icelle* 51 Sézanne 1298, *pour icelle eglise* 58 Possesse 1303, *d'icelle* 66 Humbauville 1321; obl. pl.: *yeelles* 50^b (1296), 71 (1322), 75 Châlons 1328, 79 Méneould 1337, *icelles* 57 Possesse 1303.

Formen mit *i*-Vorschlag begegnen, wenn auch ziemlich selten, in den Plaids v. REIMS: Masc. N. sg.: *icil* 962, 963 (1278), *iciz* 962, 964 (1278), *icelui* 962 (1278); obl. sg.: *a icelui* 964 1278; N. pl.: *icil* 964 (1278); obl. pl. *ices* 962 (1278). Fem. N. sg.: *icele* 963, 964 (1278); N. pl.: *ices parties* 964. In den N. ET EXTR. kommt nur *cil*, *celle* einige Mal mit der Vorschlagssilbe vor: *icil* (N. sg. m.) 216 G Bar 1291; *icelle* (N. sg. fem.) 216 G; obl. sg. fem.: *d'icelle* 152 C (Grandpré 1281); obl. pl. fem.: *icelles* 152 F (Grandpré 1281). In HOILDE ist *icestes* (obl. pl. fem.) 40 1297 die einzige Form mit *i*-Vorschlag. Selten auch in JOINVILLE: *iceste* obl. sg. fem. (Equater 20 (1262, *en iceli amende* S 86 (1286, *d'icele* X^{bis} 34 (1302).

131. a) *cil*. Der N. sg. *cil* begegnet in 4 Urkunden mit analog. *z*: *cilz* 57 Vitry 1303, *cilz essenciemens* 67 Vertus 1321, *cilz ascenciemens* 76 Vertus 1321, *cils vendages* 77 Vertus 1332, sonst regelmässig *cil* 4, 22^b usw.

Im obl. sg. erscheint neben gewöhnlichem *cel* 3, 36, 44 usw. ziemlich häufig *celui: avec celui* 18 Possesse 1255, *de celui gon* 18, *a celui de* 19 Dampierre 1256, *celui qui* 33 Vitry 1280, 45 Vitry 1295 usw., *à celui qui* 42 Vitry 1293, *icelui* 58 Possesse 1303, *icellui* 71 Châl. 1322; *de celui Haibert* 10 Mognéville 1249, *à celui Guillaume* 22^b Vitry 1258, *a icelui Thoutmas* 21 Reims 1256, *yeelui moulin* 73 Sézanne 1326. Einige Mal übernimmt die femin. Form *celi* die Funktion des masc. *celui: celi Guillaume* 22^b (Vitry 1258) neben *à celui Guillaume* derselben Urkunde, *en celi bois. en celi alue* 5 Bar 1244.

Der N. pl. erscheint stets als *cil* 6, 31, 36 usw.

Der obl. pl. als *cauz* (x) 35, 48, *ciaux*, *s* 41, 42 usw., *ccaus* 17 usw., *ceux*, *z* 6, 31 usw., *icellz* 65, *cels* 19, *ces* 18 usw. (vgl. § 6, 93). Die Form *ces* 18, 27 usw. aus *cels* (*ces* geht in den angeführten Fällen auf *ekkellos* zurück, weil es in Wendungen begegnet, die sonst immer mit *cauz*, *ceus* usw. erscheinen) ist mit *cez*, *ces* aus *ekkestos*, *ekkestus* lautlich zusammengefallen.

Fem. Der N. sg. erscheint regelmässig als *cele* 2, 6, 22, *celle* 29, 30. Im obl. sg. begegnet in 2 Urk. *celi: ma droiture et celi de la commune* Dorm. 1231, *a celi chapelerie* 25 Laon 1264, woneben *cele* 2, 22^b usw., *celle* 15, 37 usw., *icelle* 51, 58 usw. die gewöhnlich vorkommenden Formen darstellen.

Der N. pl. wird stets mit *celes* 6, 22 wiedergegeben.

Der obl. pl. weist neben den volleren Formen (*i*) (*y*) *celles* 50^b, 58, 71, 75, 79 in 3 Urk. die verkürzten Formen *cels*, *z* auf: *celz, s presentes lettres* 36 (Sézanne 1283), 37 (Sézanne 1283), *pour toutes cels convenances* 37, *cels lettres, cels presentes lettres* 50^b Châlons 1296. Die Abschwächung zu *cels* (*z*) erfolgte unter der Satzunbetontheit des Pronomens; daneben mag der obl. pl. masc. noch von Einfluss gewesen sein (vgl. hierüber Görlich, *Der burg. Dialekt*, S. 127 und Ganzlin, *Die Pronomina demonstrativa*, Greifsw. Diss. 1888, S. 78 f.).

In den Plaids v. REIMS begegnet der N. sg. m. *cil* meist mit flex. *s*: *cilz* 1039, 1040, sonst immer mit Schwund des *l*: *cis* 737 1252^a, 741^a, 742 (neben *cil*), 744 usw., *ciz* 774 (1256), *iciz* 962, 964 (1278). Anzumerken ist das vereinzelt vorkommende *celie* als obl. sg. fem.: *de celie* Rose 1090 (1295). In den N. ET EXTR. begegnet neben *cil* (N. sg. m.) 152 F, 270 E *cis* nur in: *cis dis Aubers* 110 A, *cis blés* 117 H (Grandpre 1274). Die Urk. von HOÛDE weisen keinen Beleg für *cil* mit flex. *s* auf; dasselbe gilt von den Urkunden von JOINVILLE.

132. b. *cist*. Masc. Im N. sg. begegnen neben einmaligem *cist vendages* 50^b Châlons 1296 Formen mit flexivischem *s*: *cis vendages* 54 Vitry 1303, *cis amoisonnemens* 72 Fagnières 1323, *ciz vendages* 78 Vassy 1333. (Vgl. wegen dieser

Erscheinung Suchier, *Auc. und Nicol.*,⁴ S. 71; Wilmotte, *Rom.* XVII., S. 566; Neumann, *Laut- und Flexionslehre*, S. 112; Ganzlin, *Die Pronom. demonstr.*, S. 9 ff.). In *Et fu fait cest vendages* 49 Coligny 1295 hat bereits der obl. die Funktion des N. übernommen. Der obl. erscheint von 1237 an in der verkürzten Form *ce*: *ce setier* 1 Neuville-aux-Bois 1237, woneben sich viel weniger häufig *cest* 22^b, 78 und ganz vereinzelt *cet* 2 Vitry 1238 findet. In Urk. 19 aus Dampierre-le-Château begegnet 3 mal die Form *ces* als obl. sg.: *ces presens escrit* neben *a cet escrit, en ces testament, de ces presens testament* neben *de cest testament*. Als N. pl. erscheint einmal *ci*: *ci trois afant* 15 Haute-fontaine 1251 neben sonstigem *cist* 32, 70. Im obl. pl. findet sich regelmässig *cez* (*s*) 3, 14, 18 usw. und daneben ganz vereinzelt mit Schwund des *s* *ce*: *avesques ce cinc journées* 72 Fagnières 1323. Fem. N. und obl. sg. lauten stets *ceste* 7, 32, usw., *cette* 29, 30, 36; N. pl. *ces* 18, 21. Der obl. pl. erscheint meist als *ces* (*z*) 4, 13 usw.; nur einmal begegnet die vollere Form *cestes*: *nos avons cestes lettres faites seeler* Châl. 1247, sowie einmal *ce* mit Schwund des auslautenden *s*: *avec ce trente soldées* 73 Sézanne 1326.

In den Plaids v. REIMS ist der N. sg. m. *cist* nicht belegt; im obl. sg. m. begegnet mit wenigen Ausnahmen: *à cest jour* (neben *à ce jour*) 768, *de cest fait* 762. Im obl. pl. m. und fem. begegnet nur *ces*: *de ices maistres* 962, *a tous ces enfans* 876; *ces paroles* 746, 960, *par ces raisons* 1043 usw. In den N. ET EXTR. begegnet im N. sg. m. *cist* 26 H (wegen *cis* 110 A, 117 H, s. § 131); im obl. sg. m. neben gewöhnlichem *ce*: *de ce leu* 36 B usw. einigemal *cest*: *por cest prei* 26 B, *cest* 27 A, 112 D, *de cest jor* 36 K, 59 A. Die Urk. v. HOÛLDE weisen im N. sg. m. *cis* (*cist* + *s*) und *ciz* auf: *cis vendages* 27, 28 usw., *ciz vendages* 29. Vereinzelt: *et ces vendages devant dis est fais* 15. Der obl. sg. m. erscheint mit einer Ausnahme: *en ce vendage* 30 immer als *cest*: *cest vendage* 3 12 usw., *de cest siecle* 7, *cest escript* 9, 37 usw. Im obl. pl. f. findet sich einmal die volle betonte Form: *ads queilles ices* 40. *ciz* (*cist* + *s*) L 75 begegnet auch in den Urk. v. JOINVILLE. Im obl. sg. m. ist die verkürzte Form *ce* ziemlich selten: *de ce meimes leu* Eter 2, *ce jour* H 44 usw.; häufiger kommt *cest* vor: *cest* E^{bis} 13, H 157 usw. Im obl. pl. f. einmal die volle Form *cestes*: *à cestes letres* L^{bis} 32.

133. c) *ce* (ecce hoc). Als neutrales Pronomen begegnet gewöhnlich *ce* 2, 4, 16 usw., woneben einmal *ceu* erscheint: *Et por ceu que ceste chose soit ferme* 26 Louppy.

D. Der Artikel.

134. Im N. sg. m. begegnet neben *li* 2, 4 usw. einige Mal aus dem obl. eingedrungenes *le*: *le porterres* 74 (Sézanne 1327), *le dit Chappitre*, *le dit Jehan Guiart* 77 (Vertus 1332) neben *li diz Jehans Guiars* derselben Urkunde; ganz vereinzelt mit Metathese *il*: *il venderres* 75 Châlons. Der obl. sg. m. erscheint meist als *le* 2, 4 usw.; *lo* begegnet: *fors lo vilois, pie rctaing lo murtre* Dorm. 1231, *lo doien* 2 (Vitry 1238), *por lo remeide* 20 Etrepy 1256. Häufiger kommt *lou* vor: *lou fié* (neben

lo doien und le prevot 2 (Vitry 1238), *del fié lou roi, par lou roi, li roi lou tierz aura* neben *par le commandement le roi* Pass. 1242, *por lou salut* (neben *le pié*) 24 Hautefontaine 1264, *lou barbicr, a la requeste lou dist Girbert* 29 (Vassy 1269), *autre lou maistre, lou bois* 44 (Esternay 1293), *nostre signour lou Roy* (aber 2 mal *le prix*) 54 (Vitry 1303), *par nostre seignor lou Roy, Acelin lou Batart, par lou prieur, lou vauredi, lou jor* neben *por nostre signor le Roy, le vauredi* 61 (Heiltz-le-Maurupt 1309), *nostre signour lou Roy* (sonst nur *le*) 64 (Vertus 1315), *nostre signeur lou Roy* (aber *le pris, le decès*) 67 (Vertus 1321). Wenn man von der auch sonst östliche Einflüsse zeigenden Urk. 44 Esternay und den überlieferten Formeln des Kanzleistils *signour lou Roy* in den Urk. 64 u. 67 aus Vertus absieht, so ergeben sich als westlichste Punkte des Verbreitungsgebietes von *lou* Vitry und Heiltz-le-Maurupt (vgl. Nehb, *Die Formen des Artikels in den franz. Mundarten*, Giess. Diss. 1901, I. Tl. A. II a 7 e und 9). Im obl. sg. m. begegnet an Stelle von *le* einige Male aus dem N. eingedrungenes *li*: *sauf li droit* 56 Vitry, *a li maistre* 61 Heiltz-le-Maurupt, *en tout li dit heritage* 74 Sézanne. Der N. pl. m. hat regelmässig *li*; anzumerken ist: *le dit donneur* (2 mal) 74 Sézanne neben *li dit donneur* derselben Urkunde mit Abschwächung des *i* zu *e*. Der N. sg. fem. zeigt neben gewöhnlichem *la* 3, 18, 21 usw. nicht selten *li*: *li unne, li autre piece* 15 (Hautefontaine 1251), *li abcie* (Reims 1256), *quant li dite foiz fui donée* 27 (Vitry 1266), *li maisons* 28 (Vitry 1266), *li vandue* 49 (Coligny 1295), *Jehans li Happe* neben *Jehan la Happe* (obl.) 57 (Vitry 1303), *li une* 70 (Vitry 1322). Die Scheidung zwischen östlichem *li* und franzischem *la* fällt in das dép. de la Marne; Reims und Coligny bezeichnen die äussersten westlichen Punkte, für welche sich *li* nachweisen lässt. (Vgl. Nehb, ebenda, I. Tl., B. Ia. 2 b ddff.). Im obl. sg. fem. begegnet neben *la* 2, 4 usw. je einmal *le* und *li*: *a paure le tierse partie* 7 (Possesse 1245), *a li saint Jehan* 46 (Vertus 1294). Der N. u. obl. pl. fem. haben regelmässig *les* 5, 6; 4, 28 usw.

In den Plaids v. REIMS erscheinen die mask. Formen des Artikels regelmässig als *li* (N. sg.) 707, *le* (obl. sg.) 707, *li* (N. pl.) 809, *les* (obl. pl.) 728 usw. Der N. sg. fem. meist *la* 730, 876 usw., nicht ganz selten *li*: *li mère* 764, *li une* 1096, *li autre partie* 1116 usw., ferner in einer Reihe von Personennamen: *Ponsos li oillire* 963, *Ysabiaus li Augermeine* 964, *Thoumas li Nate* 791 (neben *la Nate* 814) usw.; der obl. sg. f. meist *la* 707, 727 usw.; nur zweimal *le*: *entre le maison* 1084, *de le court* 819. Die N. ET EXTR. weisen für das Depart. Ardennes im N. sg. m. stets *li* 88 G, 110 B auf; im obl. sg. m. meist *le* 81 I, 88 G, vereinzelt *lou* 117 I. Der N. sg. f. *li*: *li maisons* 145 F, *li autre partie* 146 A, K die Urk. aus Grandpré 1243 aber *la guerre*; obl. sg. f. neben *la* auch *le*: *la* 145 G, 149 I; *le* 145 G, 146 C, G. In den Urk. aus dem Depart. Meuse begegnet meist *li* 20 E, 26 D im N. sg. m., einmal *le*: *Johans le Beaus* 33 B; im obl. sg. m. neben gewöhnlichem *le* 17 E, 66 H usw. *lo* 19 H, 20 D usw.; Verdun hat überwiegend *lou* 26 G, 59 D usw. Im N. sg. f. *li* und *le* neteinander: *li une faucie* 26 F, *li autre* 26 G; im obl. sg. f. *la* und *le*: *la* 26 C, 27 A usw.; *le* 145 G, 146 C. In NOÛLE begegnet der N. sg. m. stets mit *li* 4, 22; der

obl. sg. m. meist *le* 1, 2, 4, woneben öfters *lou* 10, 12, 15 usw. vorkommt; vereinzelt *li*: *li dit heritage* 34, *li conte* 49. Im N. sg. f. erscheint neben gewöhnlichem *la* 4, 10 öfters *li*: *li dicte ma dame* 10, *li abbause* 11 usw. JOINVILLE weist im obl. sg. m. meist *le* C 8, D 6 auf; daneben öfters *lou* A 7, E 6 usw., selten *lo* A 11, E^{bis} 25, Q 24. Im N. sg. f. begegnet neben *la* mehrere Mal *li*: *li une partie* K 5, Z 5, *li autre moities* R 52 usw.; im obl. sg. f. einmal *li* für *la*: *de li encarnation* W 224. Zur Sprache curesr. vgl. *Cliges*, S. LXVII.

135. Der N. sg. m. *li* bewahrt vor folgendem vokalisch anlautendem Wort meist seinen Vokal: *li abes* 2, 21, *li esgarz* 2, *li avoires*, *li autres*, *li estranges* Pass. 1242, *li uns* 67, 74 usw.; mit Elision: *l'abbés* (neben *li vns*) 5 Bar, *l'abes* 12 St. Vrain, 13 Bar, 22 Châlons. Im obl. sg. m. *le* wird der Vokal gewöhnlich elidiert: *l'abei* 2, *l'an* 31, à *l'otel* 22^b, *l'emphocchement* 32 usw.; anzumerken sind: *le us* 2 Vitry, *le ceuangeliste* 43 Vertus. Der N. pl. m. *li* weist keine Elision auf: *li autre tint et cinc souz demourent* 40 Vertus, *li aiant* 15 Hautefontaine. Das *a* des fem. *la* wird im N. und obl. sg. stets elidiert: *l'ille* 28, *l'alre* 6, *l'abric* 20, *de l'eglise* 33 usw. Ist der N. sg. fem. *la* durch *li* ersetzt, so wird dieses wie das masc. *li* behandelt: *li unne*, *li autre* 15, *li abeie* 21, *li une* 70.

Der Artikel in Verbindung mit Präpositionen.

136. *de* + *illum* erscheint in 3 Urkunden als *del*: *sires del Plaissie*, *del finage* 6 (Le Plessis 1244), *del disme* neben *dou disme* 12 (St. Vrain 1250), *del corant*, *del char*, *del jardin* 20 (Étrepay 1256); in den meisten Fällen ergiebt es *dou* 2, usw., woneben sich einige Mal *do* findet: *Robertz do Bochon*, *maître do Chauc*, *scurteiz do pris* 5 Bar 1244, *qu'an dit do mont* 8 Troisfontaines 1248. *du* begegnet in 7 Urkunden, die mit einer Ausnahme (70 Vitry 1322) dem westlichen Teile des dép. angehören: *du Viel Arsi* 21 (Reims 1256), *du Chastelet* 43 (Vertus 1293), *du paiement*, *droit du Roy* 62 (Juvigny 1313), *du mois* 65 (Vertus 1315), *pres du pré* 70 (Vitry 1422), *du Roy* 76 (Vertus 1328), *du scel* 77 (Vertus 1332).

ad + *illum* ergiebt *au* 2, 4, 17 usw.; daneben vereinzelt *ou*: *par au ou plus* 17 (Vitry 1253). Neben *au Noel* 7 (Possesse 1245), 43 (Vertus 1293) begegnet einige Mal *a Noel* 46 Vertus 1294, 48 Vitry 1294, 62 Juvigny 1313 usw., wobei wir es wohl mit Auslassung des Artikels zu thun haben.

in + *illum* erscheint in 8 Urkunden als *el*: *el finage* Pass. 1242, *el mois* Pass. 1242, 17 Vitry 1253, 21 Reims 1256, 27 Vitry 1266, 28 Vitry 1266, 29 Vassy 1269, 32 Possesse 1277; *el scel* 27 Vitry 1266, *el lieu* 29, 30 Vassy 1269; die gewöhnliche Form ist *ou*: *ou mois* Dorm. 1231, *ou temps* 36, 37, *ou chief* 50^b, *ou lieu* 72 usw.

ad + *illos* und *ad* + *illus* ergeben *as* und in Angleichung an den Sing. *aus* (2, 3), woneben mit Verstummung des aus-

lautenden Konsonanten *a* und *au* erscheinen. *as* ist die ältere Form, die neben dem jüngeren und die Regel bildenden *aus* (z. X.) bis ins 14. Jh. hinein (Vertus 77 [1332]) erhalten bleibt. Belege für *as*: *as borjois*, *as us et as costumes* Dorm. 1231, *as devant dit chapelains* 1 Neuville-aux-Bois 1237 usw. Belege für *aus* (z. X.): *aux* 35 Vitry 1283, 79 Ménehould 1337 usw. Das nicht sehr häufig vorkommende *au* begegnet von 1247 (Urk. 3 Sézanne) ab; nach 1328 (Urk. 76 Vertus) erscheint es nicht mehr. Belege für *au*: *au moines* 3 Sézanne 1247, *au costumes* Sézanne 1283, *au discrez homes* 38 Vitry-la-Ville 1284 usw. Belege für *a*: *a chenoimnes* 2 Vitry 1238, *a nonains* 22^b Vitry 1258, *à us et à costumes* 41 Vitry 1291 usw.

in + *illos*, *in* + *illas* ergeben *es*, *ens* (*aus*), *eu* (*aus* *ens* durch Verstummen des *s*); *es* ist die gebräuchlichere Form. *es*: *es apertenances* 4 Cheminon 1244, *es mois* 22 Châl. 1256, *es lettres* 27 Vitry 1266 usw.; *ens*: *ens* (*aus*) *bastures* 6 Le Plessis 1244, *ens terrages* 26 Louppy 1266 usw.; *eu*: *eu chartres mon seigneur* 9 Cheminon 1248, *eu pastures de Vilers* 13 Bar 1250, *eu molins de Pontion* 17 Vitry 1253 usw.

In den Plaids v. REIMS erscheint *de* + *illum* meist als *do* 707, 728 usw., woneben *dou* 738, 775 usw. vorkommt. *ad* + *illum* = *au* 742 usw.; *in* + *illum* = *ou* 745, 764 usw. einmal *eu* 1127; *ad* + *illos*, *ad* + *illas* stets *as* 728, 729, 743 usw.; *in* + *illos*, *in* + *illas* begegnen als *ès* 564 und *ens* 1042. In den Urk. der N. ET EXTR. aus dem Depart. Ardennes ergibt *de* + *illum* meist *dou* 89 B, 111 C usw., vereinzelt *del* 145 K, *deu* 89 C; *in* + *illum* = *om*, *on*, *ou*, *el*: *om mois* 69 H, *on mois* 111 E, *ou mois* 151 H, *el mois* 146 D; *ad* + *illos*, *ad* + *illas* = *as* 152 H; *in* + *illos*, *in* + *illas* = *ens* 27 H, 149 H; *ains* *apendices* 88 E. In den Urk. aus dem Dep. Meuse (N. ET EXTR.) begegnet für *de* + *illum* neben gewöhnlichem *dou* 19 H, 26 E usw. mitunter *do* 20 F, 30 E; *in* + *illum* meist als *ou* 26 A, 37 A usw., daneben *ou* 20 I, 59 D usw.; vereinzelt: *au mois* 29 C, *eu* 26 F. *ad* + *illos*, *ad* + *illas* ergibt meist *as* 20 B, 83 C usw., seltener *aus* 20 B, 36 A usw., *a* 26 E, *au* 43 D, 75 G. *in* + *illos*, *in* + *illas* = *ens* 36 C, *ains* 76 A, *eins* 237 F, H, 287 F. In den Urk. aus NOÛDE kommt für *de* + *illum* neben *dou* 10, 12 usw. einmal *du* 29 vor; *in* + *illum* ergibt *el*: *el mois* 9, 66, *el chief* 66; *ad* + *illos*, *ad* + *illas* erscheint meist als *ads* (nur graphisch) 9, 20, 25, 29 usw., weniger häufig ist *as* 14, 21, 32 usw. Einige Mal begegnet *au*: *au Dames* 3, 10, 22, *au champs* 26, *au dis frèires* 70, vereinzelt *aux*, s: *aux* (s) *enfants* 22. *in* + *illos*, *in* + *illas* ergeben *ès* 5, *ens* 29, 30, 50 usw. Die Urk. aus JOINVILLE zeigen für *de* + *illum* = *dou* C 6, F 7, G 18 usw.; in einer Urkunde begegnet *dor* an Stelle von *dou*: *dor* E 5, 12, 14. *in* + *illum* erscheint meist als *ou* C 8, G 25 usw., woneben öfters *on* J 19, K 23 usw. und einmal *eu* E 7 begegnet. *ad* + *illos*, *ad* + *illas* erscheinen als *as* I 00, J 3 usw., *aus* H 146, I 47 usw. *aux* W 64, *au* D 5, G 13 usw. *in* + *illos*, *in* + *illas* ergeben neben *ès* H 101, I 43, L 56 usw. selten *ens* C 16, X^{bis} 5, *enz* H 33. Zur Sprache CUREST. vgl. *Cliges*, S. LXX.

E. Relativa.

137. *qui*. An Stelle von *qui* findet sich mitunter *que* im Nom.: *A touz ceux que a vous obissent* 77 Vertus, *de la descorde que estoit entre le prior* 27 Vitry, *et d'autre descordes*

que estoient entr'aus 27 Vitry, *en ces presentes lettres que furent faites* 27, 28 Vitry, *tout le droit que aus diz escuiers avoit appartenu* 55 Possesse. Auch das nicht auf ein bestimmtes Wort bezogene Relativ zeigt im Nom. neben *qui* mitunter *que*: *sauf ce que accordé fu et est* 50^b Châlons, *de tout ce que sera a payer* 71 Châlons.

cui kommt mit und ohne Präposition vor: *je les ai fait sacler dou seel mon signour Felipe . . . cui j'ai anpranté* 2 Vitry 1238, *cil cui les bestes seront doit rendre* 5 Bar 1244, *Et je Jehans . . . de cui ceste ment* 15 Hautefontaine 1251, *de cels a cui je sui tenue* 19 Dampierre 1256, *le preste de Goncourt, pardervant cui la devise fu faite* 19, *pour l'amour de Dieu et de Notre Dame en cui non la dite eglise est fondée* 58 Possesse 1303.

Das neutrale Pronomen lautet neben (*de*) *quoi* 12, 66, (*par*) *quoi* 58 usw. ganz vereinzelt (*de*) *que*: *saufs touz ceuz, toutes corvées de que la dite maisons. li porpris, li jardins et les apertances sont chargés* 50^b Châlons. Wegen *qualis* vgl. § 114.

F. Indefinita.

138. Angemerkt sei: *chascuns* zeigt im obl. sg. m. neben gewöhnlichem *chacun* 32, 34, *chacun* 42, 49 usw. *chauscun* 54 Vitry und *chaucun* 56 Vitry, deren *au* auf Angleichung an *aucun* beruht. *Nullus* erscheint im N. sg. m. als *nus* Pass. 1242, Châl. 1243; im obl. sg. m. begegnet neben gewöhnlichem *nul* 28, 33 usw. vereinzelt *nelui*: *de nelui, a nelui* 44 Esternay 1293; im obl. pl. m. findet sich neben *nus* Châl. 1243, 1247 *nul*: *nul dras* Châl. 1247 (vgl. § 112). Der obl. pl. fem. weist neben *nules* Dorm. 1231, Châl. 1247 *nul* und *nule* auf: *nul penes* Châl. 1247, *nule penes* Châl. 1243.

Der N. pl. m. von *totti* erscheint mit einer Ausnahme (*tout li moueble* 21 Reims 1256) in der Form *tuit* 35, 45 usw.; der obl. pl. m. weist neben gewöhnlichem *toz* (s) 7, 27 usw., *touz* (s) 3, 22^b usw. vereinzelt *tout*, *toit*, *teus* auf: *a tout cex, a toit les autres* 1 Neuville 1237, *à teus droiz* St. Vrain 1251, *a tout jours* 44 Esternay 1293; obl. pl. fem. einmal *toute les dites trois fauchies* 75.

Meisme begegnet im obl. sg. fem. stets mit *s*: *a la meïmes* 20 Étrepy 1256, *de ceste meïsmes chose* 27 Vitry 1266, *de celle meïmes tener* 30 Vassy 1269.

Chasque ist nur einmal in einer Urk. aus Châlons belegt: *Tuit tainturier . . . doivent metre VII. d'ahin au mains en chascun drap de moison et chasque II dras novel eaue* Châl. 1247.

Tels begegnet im obl. sg. m. als *tel* 67; *teil* 18, 20; einmal findet sich das mit *tel* zusammengesetzte *autel* in demselben Falle: *en autel point* 21 Reims 1256; der N. sg. fem. begegnet als *autele* Châl. 1247 und *autretele* Châl. 1243 (vgl. zum Adj.

§ 114), der obl. sg. fem. als: *tel* 41, 56 usw., *teil* 38, *telle* 33 Vitry 1280, *tele* Vitry 1283 usw.

Plusor ist spärlich belegt. Im N. pl. m. begegnet *plusor* 4 Cheminon 1244, im obl. pl. m. *plusors* 61 Heiltz-le-Maurupt 1309. Der N. sg. fem. lautet *pluisor* 23 Jean d'Heures 1262, der obl. pl. fem. *pluseurs* (2 Mal) 66 Humbauville 1321.

Konjugation.

139. Praes. ind. Die 1. Pers. sg. der Verben der ersten schwachen Konjugation weist meist die ursprünglichen Formen auf; vereinzelt mit analogischem *e*: *je ordone*, *je atire* 19 Dampierre-le-Château 1256. In der 1. Pers. sg. der übrigen Verben ist selten analogisches *s* angetreten: *je promez* 22 Châlons 1256, *suis* 44 Esternay 1293. *habeo* zeigt neben gewöhnlichem *ai* zwei Mal *a*: *a je mis* 22 Châlons 1256, *je ... a otroie* 26 Louppy 1266. Man kann im Zweifel sein, ob es sich bei dieser für den Osten charakteristischen Eigentümlichkeit darum handelt, *ai* lautgesetzlich in *a* umzuwandeln, oder ob wir es mit Angleichung der 1. Pers. sg. an die 2. und 3. Pers. sg. zu thun haben (vgl. Apfelstedt, *Lothr. Psalter*, § 19, S. XVI und Görlich, *Der burgund. Dialekt*, S. 24). Auf Angleichung an die 2. und 3. Pers. sg. beruht *fais* (z) 34, 39 usw. neben *fas* 2, *faz* 16, 17 usw. Wegen *fat* für *faz* vgl. § 75. Die 2. Pers. sg. ist nicht belegt. In der 3. Pers. sg. begegnet neben *dît* 36 usw. einige Mal *dist* 50^b, 71, 75 Châlons. Wegen *va* 10, *esta* 28 vgl. Schwan-Behrens, *Gram.*³, § 348, 4^b. Die Endung der 1. Pers. pl. ist meist *-ons*: *loons* 3, *faisons* 18, 27, *devons* 28, *tenons* 58, *prononçons* 66 usw.; *-omes* begegnet nur in einer Urkunde aus Passavant 1242: *avomes* (4 Mal), *donomes* (auch Fut. *penromes*), *somes* neben *avons*, *faisons*, *prometons*, *craantons*. Anzumerken noch: *summes* 5 Bar 1244, *tenuns* 44 Esternay 1293, *proposuns* 58 Possesse 1303. In *sentancions* (neben *prononçons*) 66 Humbauville dient das *i* wohl zur Bezeichnung der palatalen Aussprache des *c*. Die 2. Pers. pl. aller Verben weist ausnahmslos die Endung der 1. schwachen Konjugation *-ez*, *-iez* auf: *tenez*, *devez*, *avez* 44 Esternay 1293, *contraigniez* 77 Vertus 1332. Die 3. Pers. pl. = *ent*. Neben *tiennent* 12, 15 usw. findet sich *tieignent* 33 Vitry 1280 mit Angleichung des stammauslautenden Konsonanten an Formen, denen mouilliertes *n* von Haus aus zukommt.

In den Plaids v. REIMS weist die 1. Pers. sg. nur die ursprünglichen Formen auf: *je port* 774, *je di* 774, *je ... en sui* 774, *je ne vueil* 744. Die 1. Pers. pl. lautet regelmässig auf *-ons* aus: *avons* 1052, *disons* 1116. Dagegen begegnen in den N. ET EXTR. für die 1. Pers. sg. analogische Formen: *je baille* 152 G (1281), *je prie* 208 D (1290); *promas* 112 D (1272), *je me tiens* 160 B (1282), *je dis* 269 H (1498). *habeo* erscheint einigemal als *a*: *je a* 117 C, 20 A; *habet* als *ai* 83 A, 135 I, 136 A. Die 1. P. pl. = *ons*: *faisons*, *avons* 27 E, *devons* 88 D usw., woneben mitunter *-uns* vorkommt: *pouns*

26 B, *avuns* 35 I, 36 G. Neben *sommes* 281 E begegnet *summes* 81 G, 151 E, *soumes* 89 A. Die Urk. aus GRANDPRÉ 1243 weist *ge le dois* neben *ge au doi* auf. In den Urk. v. HOILDE begegnen an analogen Formen der 1. Pers. sg.: *je use* 71 (1275), 30 (1301); *lous je et otroi* 10 neben *je lou et creans* 42 (1244), *et vuel et commans* 58 (1300), *jo dois* 11 (1247), *je ais* 22 (1300). JOINVILLE: *je confirme et lou et outroie* U 9 (1294), *confirme* X^{bis} 24 (1302), Y 33 (1303); *je rapors* R 23 (1284), *je me suis apaisiés* V 23 (1295); *habeo* > *a* in L^{bis} 37, V 66 neben gewöhnlichem *ai*. Neben *sommes* L 57 und mit Schwund des *s*: *sone* I 117. CHREST: 1. Pers. pl. *-omes* neben *-ous*, vgl. *Cliges*, S. LXXV.

140. Praes. conj. 1. Pers. sg.: *aie* 16, 26, 58, *puisse* 58; die 2. Pers. sg. ist nicht belegt. 3. Pers. sg.: *achat* 1, *demert* (vgl. § 30) 29, 30 Vassy, *i voist* (Conj. v. *aller*) 23; *rende* 19, *vende* Châl. 1247, *voie* 19, *tiegne* 21 Reims, *taingne* 22^b Vitry, *repraingne* (mit Angleichung an die Verben auf *-cindre*, *-aindre*) Châl. 1247, *ait* 32, 35, *doie* 47, 48, *soit* 7, 9, *voille* 58, *puisse* 28 usw. Neben *puisse* begegnet *puist* 32, 71, 75, das auf Angleichung an die 3. Pers. sg. des Imp. Conj. beruht. Wegen *pusse* 53, 57 Vitry, s. Lautlehre § 28. Die 1. Pers. pl. lautet gewöhnlich auf *-iens* aus: *doiens* 35, 50^b, *puissiens* 35, 50^b, 58; daneben einmal mit *-ions*: *puissions* 58 Possesse 1303. 2. Pers. pl.: *présentés*, *recevez* 38 Vitry-la-Ville 1284, *adjornez* 60 Châlons 1309. 3. Pers. pl.: *tresportent* 52, *voisent* (Conj. v. *aller*) 6, *ioicent* 31 Possesse, *revieignent* 21 Reims, *tiengnent* 50 Possesse, *vaignent* 60 Châlons, *preingnent* (s. oben 3. Pers. sg.) 50 Vitry, *puissent* 32, 33 usw. Vereinzelt steht *proissent* von *precare* 24 Hautefontaine 1264 (vgl. Apfelstedt, *Lothr. Psalter*, S. LVII). In *tiegne*, *revieignent* 21, *tiengnent* 50 beruht *-ie* auf Angleichung an den Indikativ. Neben *puissent* 32 usw. findet sich vereinzelt *poisent* 16 Vitry 1253.

In den Plaids v. REIMS begegnet *vaingne* (3. sg.) 1127. In den N. ET EXTR. in der 3. Pers. sg. *aveingne* 241 K; die 1. Pers. pl. = *iens*: *aiens* 89 D, 281 H, *puissiens* 216 D. HOILDE: 3. Pers. sg. *prengne* 36. In der 3. Pers. pl. begegnet eine Form des Konjunktivs mit der betonten Endung *-oient* (vgl. darüber Apfelstedt, *Lothr. Psalter*, S. LVIII, Görlich, *Der burg. Dialekt*, S. 133, Willenberg, *Rom. Stud.* III, S. 392), die in unsern Urk. nicht vorkommt: *que les dictes dames aient*, *praingnent* et *levoient* 22 (1300). Das Patois v. COURTISOLS weist aber heute diese Konjunktivbildung auf: *Y faut qu'dze me levaye et qu'dz'alaye trouven mon peüre* (vgl. Tarbé, *Rech.*, S. 136). In den Urk. von JOINVILLE findet sich ebenfalls ein Beleg für diese Bildungsweise: *que nuns autroit* E^{ter} 21 (1262); aus JOINVILLE seien noch erwähnt: *taigne* W 197, *vainne* I 117; 1. Pers. pl. = *iens*: *soiens* E^{bis} 24, *puissiens* V 66, *faciens* Y 32. Neben *soiens* begegnet *soens* E^{quater} 25, L^{bis} 24. 3. Pers. pl.: *taingnent* X^{bis} 38, *teingnent* V 29, X 18, *vainnet* G 11 und mit Angleichung an die 1. Pers. pl.: *puissent* X 47 (1302), X 58 (vgl. § 142). CHREST: Hs. A. hat in der 1. Pers. pl. regelmässig *-iens*, vgl. *Cliges*, § 10, S. LVIII.

141. Imperf. ind. Die 1. Pers. sg. geht auf *-oie* aus: *refusoie* Dorm. 1231, *chalonjoie* 12 St. Vrain 1250 usw. In der 3. Pers. sg. begegnet neben gewöhnlichem *-oit*: *sambloit* 22^b, *partoit* 29, 30 usw. einmal *-ait*: *morait* 22^b Vitry 1258. 1. Pers. pl. = *iens*: *aviens* 28 Vitry; daneben *arciens* Dorm. 1231, *poriens*

28 Vitry mit Angleichung an die Endungen des sing. und der 3. Pers. pl.; *-iemes* fehlt. 3. Pers. pl. = *-oient*; einmal *ctoiet* = *ctoient* 2 Vitry. Wegen *estocent* 5 Bar, *avocent* 12 St. Vrain, vgl. § 3.

In den Plaids v. REIMS ist die 1. Pers. pl. einmal belegt: *avions* 1051 (1290). Die N. ET EXTR. zeigen in der 3. Pers. sg. neben gewöhnlichem *-oit* einmal *ait*: *affermail* 146. 1. Pers. pl. meist *iens*: *clamiens* 81 G, *aviens* 83 F, *defalliens* 83 G usw., daneben einige Mal *-ius*: *monstrins* 102 A, *requerins* 102 C, E, *avins* 102 E (vgl. Görlich, *Der burg. Dialekt*, S. 20). HOÛLDE weist für die 1. Pers. pl. die Endung *-iens* auf: *deviens* 5; die 3. Pers. pl. neben *-oient*: *voloient* 10 usw., einmal *-event*: *paievent* 33. JOINVILLE meist *-iens*. Daneben Angleichung an die Endungen des sing. und der 3. Pers. pl.: *aleyens* H 168, *aveiens* H 12, *requereiens* H 5; anzumerken sind ausserdem die Formen: *poneiens* Eter 29, *poneins* Eter 11, *arveins* Eter 28; *disiemes* S 9, *aviesmes* S 19, *emprechiemes* S 71 - vgl. Görlich, *Der burg. Dialekt*, S. 21).

142. Perf. ind. 1. schw. Konj. 1. Pers. sg.: *achetai* 19; 3. Pers. sg.: *dona* 17, *renonça* 35, *otroia* 50, 56, *oblija* 54 usw. 1. Pers. pl. *acordames* 2 Vitry. In der 3. Pers. pl. begegnet neben gewöhnlichem *-creut* nur in einer Urk. *-arent*: *quitarent*, *acordarent* (Angleichung an die 1. u. 2. Pers. pl.) 68 Vertus 1321.

2. schw. Konj. 1. Pers. sg.: *establi* 7 Possesse; 3. Pers. sg.: *consenti* 79 Ménehould. 1. Pers. pl.: *revestimes* 58 Possesse, *revestismes* 50^b Châlons mit *s*, das auf graphischer Angleichung an die 2. Pers. pl. beruht. 3. Pers. pl.: *partirent* 44, *establirent* 50^b usw.

3. schw. Konj. 3. Pers. sg.: *respondi* 44 Esternay, *revendi* 75 Châlons.

1. starke Konj. 3. Pers. sg.: *vint* 19, 35 usw., *tint* 35, 47 usw. 1. Pers. pl.: *tenismes*, *veismes* 50^b Châlons. 3. Pers. pl.: *virent* 77; wegen *vinrent* 37, 57 usw., *vindrent* 33, 41 usw., *tinrent* 57, 58 usw., *tindrent* 4, 37 usw., *vintrent* (von venir) 43 Vertus, *tinsrent* 33, s. Lautlehre § 102.

2. starke Konj. 1. Pers. sg.: *fis* 2, 12, *promis* 19; 3. Pers. sg.: *fist* 23, *mist* 75, *promist* 35 usw.; 3. Pers. pl.: *mistrent* 74, *promistrent* 41, 48 usw., *souzmistrent* 69; vereinzelt *premitrent* 6 Le Plessis, *promisent* 71 Châlons 1322, *promisrent* 78 Vassy 1333 (vgl. wegen dieser Formen § 78); *mirrent* 44. 50^b, *promirent* 57, *requirent* 58 beruhen auf Angleichung an *furent*, *virent*.

3. starke Konj. 1. Pers. sg.: *fui* 2 Vitry; 3. Pers. sg.: *ot* 4, *out* 42; *reccut* 79 Ménehould 1337; *requenut* 2, 35 usw.; *reconcut* 79; *volt* 50, 73, *vout* 54, 56, *voult* 77, *vuolt* 79, *fu* 2, 17 usw., *fut* 3, 22^b usw.; einmal begegnet *fui* 27 Vitry in Angleichung an die 1. Pers. sg. 1. Pers. pl.: *cusmes* 50^b (mit *s*, vgl. oben), *pcumes* 58 Possesse, *fumes* 27 Vitry. 3. Pers. pl.: *orent* 6, *lurent* 77, *furent* 27 usw., *reconnaurent* 45 usw., *recongnaurent* 69, 71, *vourrent* 57, *vorrent* 66 usw.

Bemerkenswert sind folgende Plusquamperf. mit Präteritalbedeutung: *qu'il aqueteret autre lui et sa fame* 22^b Vitry 1258, *qui l'otroieret et louaret* 26 Louppy 1266.

REIMS: Die 3. P. pl. der 1. schw. Konj. weist neben *-erent* häufig *-arent* auf: *aquestarent* 729, *parlarent* 742, *clamarent* 743, *fiansarent*, *denarent* 766, *clamarent* 792, *demonarent* 1050, *noiaient*, *quitaient* 1084, *s'acordaient* 1116, *portarent*, *proposarent* 1120. Die *si*-Perf. gehen in der 3. P. pl. auf *-isent* und *-irent* aus: *fisent* 728, *dissent* 745, *misent* 746, 763; *feirent* 729, *requirent* 746, *veirent* 1083, 1084 usw., *meirent* (neben *meissent* 1094) 1084, 1096 usw. Das *e* in *veirent* 1083, 1084, 1116, 1126, *meirent* 1084, 1096, 1116, 1120, *deirent* 1094, 1117, 1126, *feirent* 729, 1096, 1119 usw. ist graphische Angleichung an die 2. P. sg. und die 1. P. und 2. P. pl. holländ. weist einmal *-arent* auf: *il s'apaisarent* 4. N. ET EXTR.: Die Verben der 2. starken Konjug. zeigen in der 3. P. pl. *-isent* neben *-irent*: *misent* 146 B. *proumisent* 146 B., *requisient* 146 E (Ardennes 1280); *piret* (= *priront*) 33 A (Meuse). Vereinzelt: *desvestierent* 83 C (Bar 1266). JOINVILLE: nur *-erent* in der 3. P. pl. der Verben der 1. schw. Konjug.: *oitroierent* H 22, *apelèrent* K 30, *quitérent* Y 18. 2. starke Konjug.: 3. P. pl. *meirent* Y 16.

143. Imperf. conj. 1. schw. Konj. 3. Pers. sg.: *lessast* 51 Sézanne, *niast* 44 Esternay. 3. Pers. pl.: *envoiaissent* 6 Le Plessis, *clammaissent* 31 Possesse, *proposassent* 66 Humbauville.

2. schw. Konj. 3. Pers. pl.: *s'clargissent* 44 Esternay, *obcissent* 77 Vertus.

3. schw. Konj.: *rendissent* 34 Soulières.

1. starke Konj. 3. Pers. sg.: *venist* Dorm. 1231, 5 Bar, *veist* 6 Le Plessis.

2. starke Konj. 3. Pers. sg.: *frist* Châl. 1247, 66 Humbauville, *meffrist* Châl. 1247, *toussist* 28 Vitry; 1. Pers. pl.: *vosissiens* 58 Possesse, *prissiens* 73 Sézanne; 3. Pers. pl.: *meissent* 20 Étrepy.

3. starke Konj. 1. Pers. sg.: *gie n'ausse* Dorm. 1231, *ie ausse* (wegen *ausse* usw., vgl. § 52) 5 Bar 1244, *je eusse* 58 Possesse 1303; 3. Pers. sg.: *eust* Pass. 1242, 22^b Vitry; *fust* Dorm. 1231, 6 Le Plessis usw., *deust* 66 Humbauville, *deuist* 41 Vitry, *feust* (graphische Angleichung an *deust*) 66; *peuist* 41, *pouist* 67 Vertus. Ganz vereinzelt: *poist* 44 Esternay 1293. Wegen *deuist* 41, *peuist* 41, *pouist* 67, s. Lautlehre § 36. 1. Pers. pl.: *eussiens*, *pouissiens* 73 Sézanne, woneben einmal *aussens* 5 Bar vorkommt (vgl. Görlich, *Der burg. Dial.*, S. 19). 3. Pers. pl.: Neben den gewöhnlichen Formen mit der Endung *-ent*: *aussent* 5 Bar, *heussent* 44 Esternay, *fussent* 33, 36 usw., *fuissent* (vgl. § 36) 41 Vitry, *pouissent* (vgl. § 36) 35 Vitry begnügen in einigen Urkunden solche mit der betonten Endung *-ient* in Angleichung an die 1. und 2. Pers. pl.: *aussient* 29, 30 Vassy 1269, *fussient* 35 Vitry 1283, 50^b Châlons 1296 (vgl. W. Söderhjelm, *Über Accentverschiebung in der 3. Pers. pl. in Altfranz.*, in: *Öfversigt af Finska Vetenskaps-Soc. Förhandlingar*, 1894—95, S. 92 f.).

In den Plaids v. REIMS sind nur die 3. sg. und die 3. Pers. pl. belegt und einmal die 1. Pers. pl.: *ques nous regardissens* 1116. Die 3. Pers. pl. weist keine analogische Form mit *-ient* auf. Anzumerken ist: *qu'il veussent* 958. In den N. ET EXTR. begegnet die 1. Pers. pl. mit der Endung *-iens*: *peussiens* 149 D, *aillissiens* 150 B, *vosissiens* 36 F usw., wonchen einmal *eussiens* 146 C vorkommt. Die 3. Pers. pl. stets *-ent*; beachte *messent* 109 H neben *meissent* 163 A. HOÛLDE. *-iens*: *appropriessiens* 22, *louessiens* 24, *greissiens* 24, *reprissiens* 22; 3. Pers. pl.: *demandessent* 31, *voulessent*, *cussent* 22. In den Urk. v. JOINVILLE begegnet neben *-iens*: *alesiens* E^{bis} 21, *veissiens* W 29, *peussiens* W 189, X 23, *fussiens* AA 11 vereinzelt *-ens*: *alesens* Equater 22, L^{bis} 21. Die 3. Pers. pl. weist einigemal die betonte Endung *-ient* auf: *abatissent* V 10 (1295), *deissent* X 6 (1302), *eussient* R 22 (1284). Zur Sprache CHREST. vgl. *Cliges*, S. LXXV.

144. Futur. Die Verba der 1. schw. Konj. zeigen in den beiden Fut. nicht selten Synkope des nachnebentonigen *v*, wenn der Stamm auf Vokal, *-u* oder *-r* auslautet: *laira* 21 Reims, *loira*, *loiroit* 71 Châlons; *douira* 5 Bar, *menra* 24 Hautefontaine, *amenront* Pass. 1242; *demourra* 3 Sézanne, *demorra*, *restorra*, *demorroit* Pass. 1242. Die auf *-r* ausgehenden Stämme weisen einige Mal Umstellung der Gruppe *-rer* in *-er(r)* auf: *aministerra*, *ammicuderra* 18 Possesse, *delicera* 79, *juerront* Pass. 1242. In den Futurformen von Verben anderer Konj. stellt sich nach Dentalen und *v* ziemlich häufig ein sekundäres *-c* ein: *metra*, *meteroit* 5 Bar, *venderoit* Châl. 1247, *vendera*, *poindera*, *vendera*, *venderoit* Pass. 1242, *venderoit* 32 Possesse, *deffendera* 79 Ménehould; *avera*, *averoit* Châl. 1247 usw. (vgl. § 44).

Dieselben Erscheinungen begegnen auch in den Plaids v. REIMS: *demourra* 1117, *demourroit* 1127, *demorroit* 773, *jurroit* 729, 744, 776, *donroit* 738, 1043. — *meteroit* 740, *responderoit* 776, *venderoit* 1041, *rederoient* 1117; *revereit* 767, *receveront* 1084, *averoit* 961, 1083. N. ET EXTR.: *desirrons* 215 K, *demorroent* 102 E, *donroit* 279 C. — *descendera* 279 A, *venderoie* 74 D, *venderiens* 149 F; *raverons* 59 B, *averont* 216 G, *averoit* 87 I usw., *averiens* 59 C, *averoient* 88 G, *viverat* 129 F, *deveroit* 242 B. HOÛLDE: *venderoit* 52, *donront* 27. — *vivera* 36, *avera* 36, *averat* 49, *averont* 2, 22, *averoit* 10, *deveroient* 10. — JOINVILLE: *demourra* R 52, *demourrons* S 30, *demorroent* K 28, *demoront* L 14, *demouront* V 43, *douira* G 14, W 165 usw. — *rauder* E^{ter} 33, *perdera* W 99, *connoisterra* S 75, *renderons* S 35, *venderont* W 44, *venderont* W 147, *meteriens* W 136, *perderoient* H 124 usw.; *averat* W 89, *averons* W 146, X 26, *averont* E^{ter} 32, H 113 usw.; *averoit* R 13, W 51, *viverat* X^{bis} 12, *deveroit* W 138, *monveroit* S 89 usw.

145. Fut. I. Erwähnt seien 1. Pers. pl.: *penromes* neben *penrons* Pass. 1242 (vgl. Praes. ind.); 2. Pers. pl.: *feres* 60 Châlons, einziger Beleg; 3. Pers. pl.: *oiront* 72 Fagnières neben gewöhnlichem *orront* 27 usw.; *sicrront* (v. sequere) 11 Nonsard, *aront* 70 Vitry, 75 Châlons, 76 Vertus mit Schwund des Labials. Wegen *fera* 46 usw. vgl. Schwan-Behrens, *Gram.*³, § 393.

In den N. ET EXTR. begegnet in der 3. P. sg. neben *trovera* 28 E, *descendera* 279 A usw. *viverat* 109 F, *ferat* 216 C. Die 2. P. pl. erscheint einmal mit *-eis*: *viverais* 60 H. HOÛLDE bietet neben *avera*, *vivera* 36 usw. Formen mit *-at*, *-ast* für die 3. P. sg.: *reclamerat* 29, *averat* 49; *irast* 29, *ferast* 29, *venrast* 50. JOINVILLE: Die 1. P. sg. zeigt einige Mal *-a* statt *-ai*: *soffrera* E^{bis} 19, *vauira* Equater 20, L^{bis} 7; für die 2. P. pl. findet sich ein Beispiel mit der Endung *-ez*: *serez* AA 8. CHREST. hat *-oiz* in der 2. P. pl., vgl. *Cliges*, § 30, S. LXXV.

146. Fut. II. Die 1. Pers. sg. zeigt die Endung *-oir*: *feroie* 15; in der 3. Pers. sg. begegnet neben gewöhnlichem *-oit*: *defferoit* 32, *ofroit* 44, *renderoit* 32 usw. einmal *-cit*: *pourroit* 53 Vitry 1302. Die 1. Pers. pl. ist nur einmal belegt: *seroient* 73 Sézanne mit Angleichung der Endung an diejenige des sing. und der 3. Pers. pl. Die Endung der 3. Pers. pl. ist gewöhnlich *-oient*: *coperoient* 44, *voudroient* 59 usw.; daneben begegnet in 2 Urk. das an die 1. und 2. Pers. pl. angegliche *-ient*: *porrient* 30 Vassy 1269, *aurient* 72 Fagnières 1323 (vgl. Imperf. conj.).

In den Plaids v. REIMS erscheint in der 3. P. sg. neben *averoit* 961 usw. *aroit* 764 (1255) mit Schwund des Labials; 1. P. pl.: *diriens* (einziger Beleg) 1116; 3. P. pl. stets *-oient*. N. ET EXTR.: 1. P. pl.: *-iens*: *tenriens* 81 H, *defferiens* 88 H usw.; 3. P. pl. neben *-oient*: *morroient* 270 F einige Mal *-oent*: *demorroent* 102 E, *seroent* 102 F. JOINVILLE: In der 1. P. sg. begegnet neben gewöhnlichem *-oie* einmal *-aie*: *lairaie* Eter 22. Die 1. P. pl. *-iens*, woneben einige Mal *-iens* vorkommt: *oitroiereiens* H 7, *gardereiens* H 8, *tenreiens* H 8, *consentireiens* H 8. Vereinzelt: *requerreiens* Eter 34, *nomerreeins* Eter 37; *averieins* S 87. Die Endung der 3. P. pl. ist meist *-oient*; daneben einigemal *-ient* in Angleichung an die 1. P. pl.: *vorrient* E^{bis} 15, *vorient* Equater 15, *voirient* Equater 31.

147. Infinitiv. In der 1. schw. Konjug. begegnet neben der gewöhnlichen Endung *-cr*: *porter* 2, *paier* 16 usw. mitunter *-cir*: *salcir* 1, *reclamcir* 32 usw. Vgl. Lautlehre § 16, 2. S. ebenda § 17 wegen *-cr* statt *ier*: *fiancer* 4, *laisser* 58 usw. Lat. *remanere* begegnet als *remenre* 73 Sézanne, *valere* mit Angleichung an die Infinit. der 1. schw. Konjug. als *valer* 30 Vassy. Neben *requerre* 50^b, *querre* 71, 75 begegnet *acquérir* 58 Possesse 1303. Auf Angleichung an *mouvoir* beruht *povoir* 77 usw.

148. Part. praes. Als Endung des Part. praes. begegnet *-ant* (s, z) bei den Verben aller Konjugationen: *contans* 31, *partant* 45, *rendant*, *adecnant* 67, *faisant* 12, *mouvant* 69 usw.; daneben *-ent* (s, z), auch bei den Verben der 1. schw. Konjugation (vgl. Lautlehre § 21): *paicenz* 45, 67, *contemps* (v. computare) 64, *proposcens* 66 usw.; *defaillens* 54, *rendens* 42, *tenent* 51, *disent* 63, *mouvent* 36 usw. Anzumerken: *comprent en terreur de Herpont et de Dampierre* 19, wo *comprent* für *coupris* zu stehen scheint.

149. Part. pract. Erwähnt sei das Part. v. *prendre* mit *u*-Einschub: *prins* 43, 57, 67, 76, *scurprins* 37, *prinse* 36, 37, 46, 49, 50^b, 72, 75 *prinses* 43 (vgl. Lautlehre § 103); ferner von *avoir*: *hauz* 51, 52, 55 Sézanne, *au* 61 Heiltz-le-Maurupt (vgl. § 52). Nicht durchsichtig ist mir *toncei* (... *que li denier ne leur aient esté toncei baillié et delivré* 48 Vitry).

Vita.

Verfasser vorliegender Arbeit, Joseph Kraus, wurde geboren am 10. Mai 1863 zu Heidesheim, Kr. Bingen. Ich besuchte das Lehrer-Seminar zu Bensheim von 1879—82, fand dann Verwendung als Volksschullehrer in Weisenau 1882—83, Bingen 1883—86, in Mainz 1886—97. Vom Mai 1894 bis Mai 1896 war ich seitens meiner vorgesetzten Behörde beurlaubt; von diesem Urlaub verbrachte ich ein Jahr in England, das andere in Frankreich. Nach meiner Rückkehr bestand ich am 21. Oktober 1897 die Reifeprüfung am Realgymnasium zu Mainz und besuchte dann 2 Semester die Universität Berlin, um neuere Philologie zu studieren. Ich hörte bei den Herren Tobler, Brandl, Erich Schmidt, Rödiger, Schulz-Gora, Paulsen, Dessoir, Delbrück, Koser, Pariselle, Harsley. Im Herbst 1898 bezog ich die Universität Giessen; hier hörte ich bei den Herren Siebeck, Behaghel, Schiller, Behrens, Wetz, Höhlbaum, Goetschy und Shawcross. Am 26. April 1901 unterzog ich mich der mündlichen Doktorprüfung in Französisch, Englisch und Deutsch und am 3. August desselben Jahres der Fakultätsprüfung in den gleichen Fächern.

Allen genannten Herren spreche ich für die mir zu teil gewordene Anregung und Förderung meinen wärmsten Dank aus; besonderen Dank schulde ich aber Herrn Prof. Dr. Behrens, von dem die Anregung zu dieser Arbeit ausging, und der mir im Verlaufe derselben in stets bereiter Liebenswürdigkeit mannigfache Förderung zu teil werden liess.

3
3027
24.376
Hrod. Robert
Die Mundart der Kantone
Château-Salins und Vic in
Lothringen

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY